

Katalog

der

älteren königlichen

PINAKOTHEK

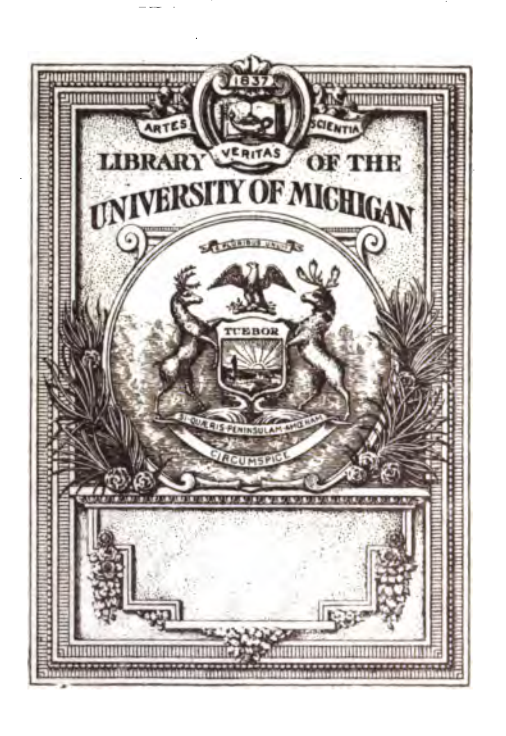
zu München.

Von

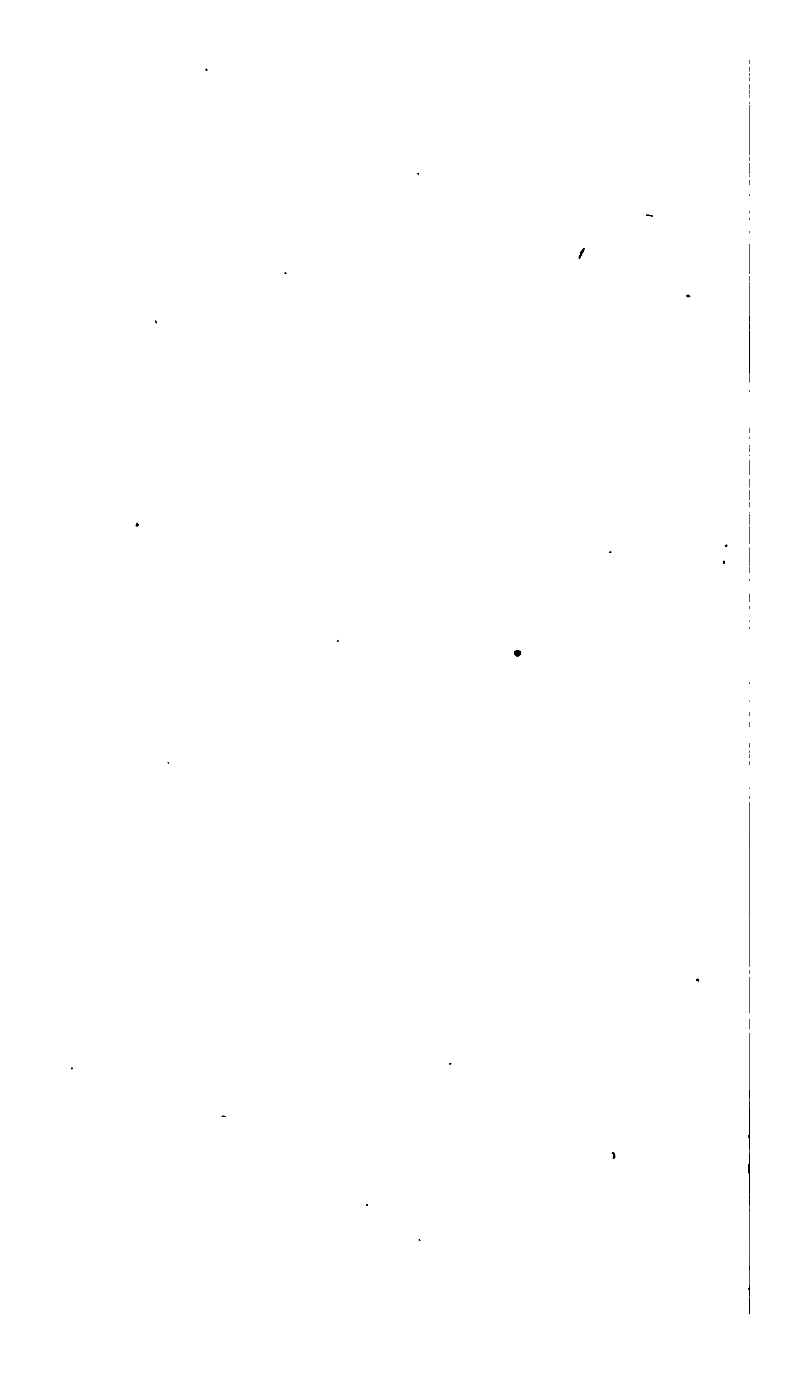
Prof. Dr. Rudolf Marggraff.

Dritte vielfach verbesserte, ergänzte und mit neuen Nachträgen vermehrte Auflage.

MÜNCHEN.
Zu haben in der k. Pinakothek.
Preis: 1 fl. 30 kr.



1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



Die

ältere königliche

PINAKOTHEK

zu

München.

Verzeichniss und Beschreibung der in ihr aufgestellten Gemälde

mit

biographischen und kunstgeschichtlich-kritischen Erläuterungen

von

Prof. Dr. Rudolf Marggraff.

ritte, vielfach verbesserte, ergänzte und mit neuen Nachträgen vermehrte Auflage.

München, 1872.
Zu haben in der k. Pinakothek.

Druck von C. R. Schurich in München.

Vorrede zur dritten Auflage.

Die freundliche Theilnahme, welche mein Pinakothekkatalog seit seinem ersten Erscheinen im Jahre 1865, ich darf sagen, in den weitesten Kreisen, bei Laien wie bei Kennern der Kunst, gefunden, hat mir immerhin als ein Beweis seiner practischen wie zugleich seiner wissenschaftlichen Brauchbarkeit gelten können. Nicht nur, dass gar mancher Kunstfreund, eigenem Geständniss zufolge, durch ihn einem regeren, kulturgeschichtlichen und ästhetischen, Interesse für die alten Meister und ihre Werke näher geführt und selbst zu eingehenderen Studien auf diesem Gebiete veranlasst worden ist: wir sehen den Katalog auch bereits vielfältig in der neuesten Kunstliteratur benutzt, wenngleich nicht immer als Quelle für das Benützte genannt, oder wie immer in die kritische Discussion gezogen, und überzeugen uns hiedurch, dass auch nach dieser Seite hin verwendbar neues und willkommenes Material aus ihm zu gewinnen ist. Ich habe daher auch bei der vorliegenden dritten Auflage des Katalogs keinen Anlass gefunden, von der ursprünglichen Auffassung und Behandlung des Stoffes abzugehen, wohl aber war ich es der so überaus werthvollen Sammlung wie der Wissenschaft und allen denen, die sich meines Katalogs als Führer bedienen wollen, schuldig, daran zu ändern und zu bessern, was sich inzwischen, auf Grund der neuesten Ergebnisse eigener wie fremder Forschung und Kritik, mir als änderungs- und verbesserungsbedürftig erwiesen hatte. Kataloge haben die Bestimmung, literarische Vorrathskammern zu sein, aus welchen die Kunstgeschichte zu einem guten Theil die Steine und den Mörtel ihres kritisch gesicherten Aufbaues schöpft. In diesem Sinne den Pinakothekkatalog seiner erreichbar möglichen Vollkommenheit entgegenzuführen, erachte ich als eine Lebensaufgabe für mich, wie es anderseits meine Pflicht ist, ihn bezüglich seiner Anordnung und Erweiterung Schritt vor Schritt in Uebereinstimmung zu erhalten

mit den Veränderungen und Vermehrungen, welche die Sammlung selbst im Laufe der Zeit erfährt.

Der Text wurde vom ersten bis zum letzten Worte einer durchgreifenden sorgfältigen Revision unterworfen und erlitt in Folge dessen zahlreiche, mitunter besonders erhebliche Aenderungen, die mehr oder weniger allen Theilen des Katalogs zugut gekommen sind, obgleich der Versuch, die Beschreibung der Bilder hie und da noch präciser zu fassen, vielleicht nicht bei Allen gleiche Billigung finden dürfte. In den biographischen Angaben ist Wesentliches nicht geändert oder weggelassen, dagegen manches aufgenommen, was weitere Anhaltspunkte für den Entwicklungsgang der Künstler bietet. Urkundliche Berichtigungen oder nähere Bestimmungen ihres Geburts- oder Todesjahres kommen öfter vor, wie denn auch die kunstgeschichtlichen und kunstkritischen Anmerkungen in und unter dem Text über Ursprung, Herkunft und weitere Schicksale der Bilder, desgleichen die Mittheilungen über analoge Darstellungen, Wiederholungen oder Nachbildungen aus anderen Galerien nicht unansehnliche Aenderungen oder Bereicherungen erfahren haben. Nur hat leider in Folge unlieber Umstände einiges hieher Gehörige unter die »Zusätze und Berichtigungen» verwiesen werden müssen.

Was die für die kunstgeschichtliche Verwerthung so wichtigen Fragen über Echtheit und Unechtheit zweifelhafter, über die Meisterschaft, Schule oder Richtung unbekannter Bilder betrifft, so haben sie in der gegenwärtigen Auflage zum Theil Lösungen gefunden, die von den früheren wesentlich abweichen. Man kann die zweifelhafte Natur eines Bildes herausfühlen und doch triftige Gründe haben, dem Zweifel nicht sofort öffentlichen Ausdruck zu geben, wie dies mehrmals bei mir in den früheren Auflagen des Katalogs der Fall war. Ueberdies, zum blinden Nachbeter von »Autoritäten« nicht geschaffen, bekenne ich, durch manche Zweifel mich nur mit Mühe und subjectivem Widerstreben durchgekämpft zu haben, ohne doch überall zu dem erwünschten positiven Ziele gelangt zu sein. Der unerbittlichen Macht der Thatsachen und der Wahrheit gegenüber hilft kein eigenwilliges Beharren, keine durch Gewohnheit liebgewonnene Ansicht, sondern allein der freie Entschluss, lediglich die kritische Ueberzeugung rückhaltslos walten zu lassen. Es gibt problematische

Bilder, die einen zu wenig ausgeprägten oder durch analoge Werke nachweisbaren Kunstcharakter an sich tragen, um eine absolut entscheidende Ueberzeugung bezüglich ihres Ursprungs zu begründen, — wahrhaft incommensurable Grössen, die für die Conjecturalkritik den weitesten Spielraum gewähren, wenn man es nicht vorzieht, sie in die unglückliche und dehnbare Gruppe der schlechthin „Unbekannten" einzureihen. Feststellungen aber sind da nicht am Platze, wo für den Augenblick die technische oder geschichtliche Kritik nur Vermuthungen geben kann oder will.

Es ist nicht meine Absicht und dieses Orts, alle oder auch nur die bedeutenderen Aenderungen im kritischen Theile des Katalogs namhaft zu machen. Sie bethätigen denk' ich, wesentliche Verbesserungen, wenn auch zum Theil nur erst in negativer Weise. Die wichtigste darunter, eine alte Streitfrage lösend, betrifft den Sebastiansaltar (Nr. 16, 17, 18). Ich habe ihn »muthmasslich« dem älteren Hans Holbein zurückgegeben, dem er noch anfangs der vierziger Jahre allgemein zugeschrieben wurde, und bin hierin ausschliesslich meiner selbständig gewommenen Ansicht gefolgt, wie ich sie mit Entschiedenheit bereits im J. 1869 vor den Bildern mündlich gegen namhafte Kunstkenner, andeutungsweise in der damals erschienenen zweiten Auflage meines Katalogs, Anm. zu Nr. 17, durch die Bemerkung aussprach, dass die Akten über diesen Altar als noch nicht geschlossen zu betrachten seien. Mein »muthmasslich« ist ein Zusatz, der den Uebergang zur positiven Feststellung bilden soll, die nicht ausbleiben kann.

Den bisher als jüngere Holbeins bezeichneten Bildnissgemälden (Nr. 62 und 67) habe ich ein »fraglich« vorgesetzt, weil eine absolute Gewissheit hinsichtlich des holbein'schen Ursprungs bei dem gegenwärtigen Zustande der Bilder nicht behauptet werden kann. Völlig aufgegeben ist der holbein'sche Ursprung des Bildnisses von 97, der spanische von 358, der Turchi'sche von 477, der Correggio'sche von 469 und 580. Wenn die Namen des Carreño de Miranda und Velazquez neu an die Spitze einiger Bilder getreten sind, so haben wir uns doch zu hüten, letztere zu Originalen zu machen, da sie vielleicht eben nichts als Atelierwiederholungen oder Copien sind. Gehört Nr. 1347 (755) dem Gerh. David an, so bekundet sich da-

gegen Nr. 646 (54) als das Werk eines in der Landschaft fortgeschrit-
tenen Künstlers, der jenen in den Figuren copirte. In Bezug auf die
Altovitifrage (Nr. 585) glaube ich für den Augenblick den richtigen
katalogischen Standpunkt eingenommen zu haben. Ganz besonders
erlaube ich mir aber, hier auf den bisher unbekannten figürlichen
Monogrammisten Dom. Caprioli, Nr. 1421, aufmerksam zu machen.
Neu unter den Bezweifelten und Fraglichen erscheinen Dom. Feti 48..,
Pordenone 482, Del Piombo 579 und Crabeth 1325 (733) u. a. Will
man auch einige der Salvator Rosa's und der Gaspard Poussin's, will
man selbst den Watteau nicht für echt anerkennen, so habe ich
meinerseits nichts dagegen, nur wird man den angezweifelten Bildern
ein »nahe in der Art« keinesfalls versagen können. Die Möglichkeit
des Jan Swart'schen Ursprungs der Johannispredigt, Nr. 744 (1..
wird nicht unbedingt abgelehnt. Auf Seite 155 ist die Burgkmair
Inschrift von der Rückseite des Schongauer'schen Bildnisses, Nr. 7..
(146), in einer correcteren Abschrift mitgetheilt, indess nur zu be-
dauern, dass in der dritten Zeile die urkundlich vorhandenen
Strichelchen ('') über dem O des Wortes „Öltern" sich nicht in
allen Exemplaren abgedruckt haben.

Ich freue mich, schliesslich der zu der vorliegenden Auflage neu
hinzugekommenen Nachträge gedenken zu können, unter welchen sich
ein Hauptwerk von Wohlgemuth (die Kreuzigung, Nr. 1423), ein eben
solches von Nic. Neuchatel (weibliches Bildniss, Nr. 1424), ein vortreff-
licher van Goyen, Nr. 1426, ein feines Architecturstück von Jan van
der Heyden, Nr. 1430, und zwei der vorzüglichsten Bildnisswerke von
van der Helst, Nr. 1287 (695) u 1297 (705) befinden. Dies sind wahr-
hafte Bereicherungen der Pinakothek, für deren Aufstellung wir dem
gegenwärtigen kgl. Direktorium, das sich um die glückliche Ver-
mehrung der Sammlung wie um die geschmackvolle Aufstellung und
Regeneration der Bilder bereits die grössten Verdienste erworben hat,
nicht dankbar genug sein können.

MÜNCHEN, 18. September 1872.

R. Marggraff.

Bemerkungen

für den Gebrauch dieses Gemäldeverzeichnisses.

1. Die Sammlung ist lokal in zwei grosse Abtheilungen geschieden, von welchen die eine in den neun mittleren, meist (bis auf Saal VIII. und IX.) durch Oberlicht erleuchteten Sälen, die andere in den nördlich daran hinlaufenden, durch Seitenlicht erleuchteten, dreiundzwanzig Cabineten aufgestellt ist.

2. Der Anordnung liegt im Wesentlichen die Aufstellung nach Malerschulen zu Grunde, und es entsprechen hierin den betreffenden Sälen durchschnittlich die ihnen unmittelbar benachbarten Cabinete. Inzwischen haben in den letzten Jahren mehrfache Umstellungen der Bilder aus den Sälen in die Cabinete und umgekehrt, oder aus einem Saal in den andern, stattgefunden, während ähnliche nach Umständen auch in der Zukunft noch stattfinden dürften.

3. Um mit diesen Veränderungen das Verzeichniss in Einklang zu bringen und zu erhalten, wurden sämmtliche Bilder mit durchlaufenden Nummern versehen, und zwar in den Cabineten und Nachträgen neben der früheren besonderen Nummernfolge, an welch' letztere man sich vorläufig so lange zu halten hat, bis die durchlaufende Nummerirung auch auf den Täfelchen an den Bildrahmen zu Ende geführt sein wird. S. übrigens die Anmerkung zu den „Nachträgen" auf Seite 250.

4. Die Bezeichnungen links und rechts bei der Beschreibung der Bilder sind in der Regel vom Beschauer aus genommen; wo das Gegentheil der Fall, ist es ausdrücklich angegeben. — Die ein paar Mal vorkommende Abkürzung: N. m. i. d. P. bedeutet: „Nicht mehr in der Pinakothek." — Durch die beigesetzten Sternchen (* ** ***) soll der mehr flüchtige Besucher der Sammlung auf einzelne Bilder von mehr oder weniger hervorragendem Kunstwerth oder kunstgeschichtlicher Bedeutung aufmerksam gemacht, ein kritisch abschliessendes oder vorgreifendes Urtheil darüber jedoch in keiner Weise gegeben werden.

5. Dem Grössenmaass liegt der frühere französische Fuss zu Grunde.

6. Mit B. S. erscheinen die Bilder aus der ehemaligen Boisseréeschen, mit W. S. die aus der ehemaligen fürstlich Wallerstein'schen Sammlung bezeichnet, von welchen jene 1827, diese 1828 durch König Ludwig I. erworben wurde.

Zusätze und Berichtigungen.

S. 24 Nr. 96 Z. 2 lies „Epigonen" statt „Epignonen".

S. 58 Nr. 311. Frans Hals ist neueren Forschungen zufolge nicht in Mecheln, sondern in Antwerpen geboren und von da frühzeitig nach Harlem, dem früheren Wohnsitz seiner Familie, gekommen; dort starb er auch 20. Aug. 1666. Nicht unerwähnt darf bleiben, dass er sich, etwa seit 1635, durch die Rembrandt'sche Kunstweise beeinflusst zeigt.

S. 63 Nr. 336. Herr C. F. v. Liphart aus Dorpat versicherte mündlich, vo diesem Bilde einen Kupferstich zu besitzen, nach welchem es vo Pieter Potter gemalt sei.

S. 90 Z. 8 füge hinter „lebte“ hinzu: „von Anderen Bern. Strozzi.“

S. 112 Nr. 579. Bei näherer Betrachtung drängen sich Zweifel auf an de Echtheit der Inschrift und damit zugleich an dem Piombo'schen Ursprung des Bildes, das in Composition und Charaktertypen stark an di Ferraresische Schule, Dosso Dossi zumal, erinnert.

S. 113 Nr. 582, Anmerk. Ob der Dargestellte ein Deutscher, erscheint zweifelhaft. Jedenfalls verdient die Bezeichnung des W. Hollar'sche Reichs, wonach das Bildniss den venetianischen Maler Bonamico Buffalmacco darstelle, grössere Beachtung, als im Text darauf gelegt ist.

S. 132 Nr. 644 Z. 1 lies „Copie nach“ statt „in der Art des“.

S. 133 Nr. 646 zeigt, was die Anordnung der Gruppe, mehr noch das Jesuskind in Gesichtsbildung, Stellung und Fuss- wie Armbewegung betrifft, eine unverkennbar sehr nahe Verwandtschaft zu der Santa Conversazione von Ger. David, Nr. 1347; nur verräth bei Nr. 646 die minder naive Auffassung des Madonnencharakters und die höher ausgebildete Landschaft eine andere, etwas spätere Hand.

S. 135 Anm. Z. 1 streiche das Komma hinter Vredeman.

S. 137 Nr. 658 Z. 2 füge bei: „dem Liesborner Meister verwandt und nahestehend.“

S. 143 Nr. 682. Bei näherer Vergleichung ist auch die Bezeichnung „niederländisch“ für dieses Bild eine nicht zutreffende. Wahl und Zeichnung der Figuren, Gesichtstypen, Costüm und Colorit verweisen es vielmehr in eine Werkstatt, wo Melem (vgl. Nr. 670) und Bruyn lernten oder arbeiteten.

S. 174 Nr. 835. Adriaen van Ostade ist nicht zu Lübeck, sondern, wie aus den neueren Forschungen des Dr. A. van der Willigen hervorgeht, zu Harlem geboren.

S. 190 Nr. 931 und S. 191 Nr. 941. Neueren, noch nicht abgeschlossenen Untersuchungen zufolge wäre der Maler dieser beiden Bilder nicht der Thiermaler Jan le Ducq, Sch. de Potter's, sondern der Genremaler J. A. Duck (bl. um 1630—50), der wohl schwerlich Schüler des Frans Hals, aber unter dessen oder seiner Schüler Einfluss gebildet war.

S. 190 Nr. 933. Bei der unlängst mit diesem Bilde vorgenommenen Regeneration kam auf dem dunklen Grunde oben rechts in scheinbar echter, mit Schreiberzügen versehenen Schrift der Name des Blumenmalers Nic. v. Veerendael zum Vorschein, welcher demzufolge das sehr vortreffliche, nur hie und da Härten zeigende, Bild vielleicht als Schulcopie nach J. D. de Heem gemalt haben würde.

S. 201 Nr. 1002 Z. 1 setze ein „angeblich“ vor den Namen Helst.

S. 216 Nr. 1094. Der urkundliche Familienname dieses Künstlers scheint Stevaerts oder Stevers (nicht Stevens) und sein Todesjahr nicht, wie Bleijswijk angegeben, der 16. März, sondern der 26. Mai 1638 zu sein.

S. 263 Nr. 1344 Z. 2 hinter „Passion“ füge hinzu: „dem Liesborner Meister verwandt und nahestehend.“

S. 263 Nr. 1347 Z. 2 hinter „1458—59“ füge bei: „gest. zu Brügge 13. Aug. 1523.“

S. 264 Z. 12 v. u. lies „1509“ statt „1508“. Das betreffende Bild befand sich bis 1785 als Altargemälde in der Kirche der Carmeliterinnen zu Brügge.

Saal der Stifter.

I. Im Friese unter dem Hauptgesims folgende, nach ı. v. Schwanthaler's Entwürfen von E. Mayer ausgeführte Reliefdarstellungen aus der bayerischen Geschichte:

1) Der zum bayer. Herzoge gewählte Agilolfinger Garibald I. ermählt sich mit der fränkischen Königswittwe Wultorada (Waltada), 554.

2) Die Einführung geschriebener Gesetze unter Garibald II., 630.

3) Luitpold's Tod gegen die Ungarn bei Pressburg, 907.

4) Arnulf weist die anmassenden Forderungen der ungarischen Gesandten zurück, 911.

5) Gründung Münchens durch Heinrich den Löwen, 1158 (1156).

6) Otto I. von Wittelsbach durch Kaiser Friedrich I. mit Bayern belehnt, 1180.

7) Kaiser Ludwig der Bayer vertraut für die Zeit seiner Abwesenheit seinem gefangenen Gegner, Friedrich dem Schönen von Oesterreich, Land, Krone, Gemahlin und Kinder an, 1325.

8) Ludwig der Reiche von Landshut nach dem Siege bei Giengen über das Reichsheer, 19. Juli 1462.

9) Albrecht V., der Grossmüthige, als Beförderer der Künste und Wissenschaften, 1560.

10) Wilhelm V., der Fromme, als Vater der Armen, 1579.

11) Maximilian I. auf der Reichsversammlung zu Regensburg von Kaiser Ferdinand II. mit der Kurwürde belehnt, 1623.

12) Maximilian Emanuel schliesst mit den Türken Frieden zu Belgrad, 1688.

13) Maximilian Joseph setzt sich selbst die Königskrone auf, . Januar 1806.

14) König Ludwig I. legt den Grundstein zur Walhalla, 18. Oktober 1830.

II. An den Wänden die sechs lebensgrossen Oelbil nisse derjenigen Regenten aus dem kurpfalzbayerisch Hause, welche sich vorzugsweise um die Gründung od Vermehrung der Gemäldesammlung verdient gemacht habe

a. An der Wand, dem Eingang gegenüber:

1) Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz (1690—171 Stifter der ehemaligen Düsseldorfer Galerie. — Nach dem Origi des Adr. v. d. Werff (Nr. 1070, C. XVI. 478) 1835 von J. Richt im Grossen ausgeführt. — Leinw., 7′ 7″ hoch, 5′ 6″ breit.

2) Kurfürst Maximilian Emanuel von Bayern (1679 1726), Stifter der Gemäldegalerie zu Schleissheim. — Gem. Martin Maingaud 1703. — Leinw., 7′ 7″ h., 5′ 6″ br.

b. An der Wand der Eingangsthüre:

3) Kurfürst Maximilian I. von Bayern (1597—1651), Sti der Gemäldegalerie in der von ihm zu München erbauten Reside — Gem. von Nic. Prugger. — Leinw., 8′ 5″ h., 5′ 11″ br.

4) Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz u. Bayern (1 bis 1799), Hauptstifter der Galerie zu Mannheim. Auf dem Tis Kurhut und Kaiserkrone. — Bez.: Pompeo de Batoni ad vi pinxit Romae MDCCLXXV. — Leinw., 8′ 3″ h., 5′ 9″ 3‴ br.

c. An der Wand, den Fenstern gegenüber:

5) Maximilian Joseph, Kurfürst 1799, als Maximilia König von Bayern 1806—1825, liess den Plan zu der Pinakot durch den k. Hofbau-Intendanten Leo v. Klenze entwerfen. dem Tische Königskrone und Scepter. — Bez.: J. Stieler 1 Leinw., 7′ 7″ h., 5′ 6″ br.

6) Ludwig I., König von Bayern (1825—1867), legte 7. April 1826 den Grundstein zu der Pinakothek und bereich sie namentlich durch den Erwerb der Boisserée'schen und fürs Wallerstein'schen Sammlungen. — Bez.: J. Stieler 1826. — Lei 7′ 7″ h., 5′ 6″ br.

Erste Abtheilung.

Beschreibung der Gemälde, welche in den neun grossen Sälen aufgestellt sind.

Erster Saal.

Enthält grösstentheils Werke der oberdeutschen Schulen, desgleichen von einzelnen niederländischen Meistern aus dem 15. und 16. Jahrhundert.

An der Decke vier Reliefdarstellungen aus der Geschichte und Sage der altniederländischen Malerschule, in Gyps modellirt von L. Schaller: 1) Jan van Eyck malt seinen Bruder Hubert als heiligen Lucas vor der Madonna; 2) setzt durch seine Arbeiten den König René von Neapel in Erstaunen; 3) unterrichtet den König von Neapel im Malen und 4) malt die Stiftung des Ordens vom goldenen Vliess durch Philipp den Guten von Burgund.

•1. **Dürer**, Albrecht, geb. zu Nürnberg 21. Mai 1471, gest. ebenda am 6. April 1528, Sch. seines Vaters in der Goldschmiedekunst, dann (1486—89) des Mich. Wohlgemuth in der Malerei.

Der nürnbergische Patrizier Stephan Baumgärtner, als geharnischter Ritter im rothen Wappenzeuge mit Spiess und Schild neben seinem Pferde stehend. (Von der Tradition auf den heil. Georg gedeutet und in der lithograph. Abbildung irrig für das Bildniss des Franz v. Sickingen angegeben.) — Holz, 4′ 10″ h., 2′ 8″ 6‴ br.

Rechtes Flügelbild zu dem von der Familie Baumgärtner (Paumgartner) in die Kirche des ehemaligen St. Katharinenklosters zu Nürnberg gestifteten Altarwerkes, dessen Mittelbild und linker Flügel unter Nr. 2 und 3 aufgestellt sind. Sämmtliche drei Bilder wurden 1612 von der Stadt Nürnberg dem damaligen Herzog, spätern Kurfürsten Maximilian von Bayern für dessen Kunstkammer abgetreten. — Rechts angestückt; das hier befindliche Monogramm nicht von Dürer's Hand.

•2. **Dürer,** Albrecht. — **Die Geburt Christi. Maria** un Joseph knieen vor dem von fünf Engeln umgebenen Jesuskinde. Im Hintergrunde wird die Geburt des Heilands den Hirten durch de Engel verkündet. — An dem Holzpfeiler in der Mitte des Bilde Dürer's Monogramm. — Halblebensgr. Figg. — Holz, 4′ 10″ h., 4′ br.

Mittelbild zu Nr. 1 und 3. Der farbig aquarellirte Originalentwurf ist in der Handzeichnungssammlung des Britischen Museums, und eine in allen wesentlichen Stücken durchaus ähnliche Composition, zu einem Altarwerk der Memlinc'schen Schule gehörend, ist im Wallrafianum zu Köln. (Nr. 147.

•3. **Dürer,** Albrecht. — **Der nürnbergische Patrizier** Luca Baumgärtner im Eisenpanzer und rothem Wappenrock, mit Spieß und Schwert vor seinem Pferde stehend. (Von der Tradition a St. Eustachius gedeutet und in der lithograph. Abbildung irrig fü das Bildniss des Ulrich von Hutten angegeben. — Holz, 4′ 10″ h 2′ 8″ 6‴ br.

Linkes Flügelbild zu Nr. 2. Das auf dem angestückten Theil des B des befindliche Monogramm ist nicht von Dürer's Hand.

3. **Marinus** (Seeuw) **van Roymerswalen,** auch ge **Marinus de Zélande,** scheint sich einige Zeit in Midde burg aufgehalten zu haben, Nachahmer des Quentin un Jan Metsys. Seine datirten Bilder reichen von 1521—154 er scheint aber noch 1567, wenigstens 1560 gelebt z haben, wenn der Maryn de Zeeu (Marin de Ziricsée) d Lodovico Guicciardini (Descrittione di tutti i Paesi Bassi et Anversa, 1567) mit unserem Künstler identisch ist.

Ein Geldwechsler oder Wucherer, der Münzen zählt und wä mit seiner Frau. — Bez.: Roymerswalen — Marinus me fec a° 38. — Holz, 2′ 1″ 4‴ h., 3′ 2″ br.

5. **Holbein,** Hans, der Aeltere, geb. zu Augsbu angebl. um 1460, doch wahrsch. mehrere Jahre später, ge ebenda 1524, Sch. des Thoman Burgkmair (?), weit gebildet, wie es scheint, unter dem Einfluss der M Schongauer'schen und niederrheinischen Kunst.

Christus am Oelberge, im Hintergrunde naht der Verrä mit seiner Schaar. — Holz, 4′ 4″ 6‴ h., 2′ 7″ 6‴ br.

Dies Gemälde bildete nebst den Nummern 6, 8, 9, 14, 15, 19, 20, 41, 2, 47, 48, 53, 54, 59, 60, drei weiteren in Augsburg (Kreuzigung, Kreuzbnahme und Grablegung) und 9 Tafeln mit Martyrien der Apostel (3 in chleissheim, 4 in der Moritzkapelle und 2 auf der Burg zu Nürnberg) die Flügel des ehemaligen Hochaltars in der Klosterkirche zu Kaisheim, der 502 im Auftrage des dortigen Abtes Georg gefertigt und aufgestellt wurde. Die Darstellungen aus dem Leben und Leiden des Herrn schmückten die Aussenseiten, die aus dem Leben der Maria die Innenseiten der beweglichen Altarflügel. Sämmtliche Tafeln kamen 1803 zur k. Staatssammlung in Schleissheim und von da in die Pinakothek.

6. **Holbein,** Hans der Aeltere. — Mariens erster Tempelgang. Joachim und Anna weihen ihre Tochter dem Dienste des Herrn. — S. Anm. z. Nr. 5. — Holz, 5′ 6″ 6‴ h., 2′ 6″ 3‴ br.

7. **Schaffner,** Martin, urkundlich zwischen 1508 und 1535 in Ulm thätig, gest. ebenda wahrsch. 1541, steht durch Schühlein, dessen Schüler er vielleicht war, in künstlerischer Beziehung zu Schongauer und Zeitblom und verräth in seinen späteren Bildern das Studium italienischer Meister.

Der englische Gruss. Im Hintergrunde ein Engel beschäftigt, das Bett der heil. Jungfrau zurechtzulegen. — Bez. 1523. — Rückseite: Maria mit vier andern heil. Frauen, zu dem Abschiede des Heilands gehörend, dessen andere Hälfte auf der Rückseite von Nr. 36 dargestellt ist. — Holz, 9′ 5″ h., 4′ 11″ br.

Die unter Nr. 7, 21, 25 und 36 aufgestellten Gemälde bildeten ursprünglich die Orgelthürblätter in der Prälatur Weddenhausen bei Ulm. Sie standen dort eine lange Reihe von Jahren im Kreuzgange, dem verbleichenden Einfluss der Witterung preisgegeben, wurden 1778 in das Klosterarchiv zur Aufbewahrung gebracht und kamen im J. 1803 nach Schleissheim.

8. **Holbein,** Hans, der Aeltere. — Die Geisselung Christi. — S. Anm. zu Nr. 5. — Holz, 5′ 6″ 6‴ h., 2′ 6″ 6‴ br.

9. **Holbein,** Hans der Aeltere. — Die Geburt Christi. — S. Anm. zu Nr. 5. — Holz, 5′ 6″ 3‴ h., 2′ 6″ 6‴ br.

10. **Hemessen (Hemsen),** Jan van, geb. um 1500 wahrsch. in dem Dorfe Hemixen (Hemissen) bei Antwerpen; Mitgl. der dort. St. Lucasgilde seit 1537, gest. vor 1566; wenn nicht Sch., doch Nachahmer des Quentin Metsys.

St. Christoph, von grotesken, schreckhaften und verführerischen Gestalten umringt, trägt das Jesuskind auf seinen Schultern durch den Strom; der Eremit leuchtet ihm mit seiner Laterne. — Holz, 4' 4" h., 5' 6" 6''' br.

11. **Schühlein**, Hans (bez. „hansse schüchlin maler" auf dem Tiefenbronner Altar), Schwiegervater des Zeitblom, blühte in Ulm von 1468—1502; gest. ebenda wahrsch. bald nach 1502, scheint seine Ausbildung, durch M. Schongauer, von der Kunst des ält. Rogier van der Weyden erhalten zu haben.

Ysidor und Susanna mit ihren zwei Kindern. Unten steht in gothischer Minuskel: „Von Ysathar vnd Susanne Ist gporn hysmeria vnd anna." — Holz u. Goldgr., 2' 5" h., 1' 8" 6''' br. — W. S.

Nr. 11 und 13, dann Nr. 626 und 1346 (auch 737?) sind Theile eines Altars, dessen Bilder die Sippschaft Christi darstellten. Ein anderer (Anna und Cleophas) befindet sich in Schleissheim, sechs weitere sind in der Moritzkapelle zu Nürnberg unter Nr. 59, 62, 63, 66, 111 und 115 aufgestellt.

13. **Entfernt in der Art Hans Holbein's des Jüngeren.** — Bildniss des Markgrafen Christoph v. Baden. — Leinw., 2' 4" h., 1' 6" br.

13. **Schühlein**, Hans. — Der hl. Servatius im bischöflichen Ornat. Dabei die Verse:

Zů lüttich den glaben leret ich
Servacius. do warff man mich
mit Holzschůchen zetod auff der fart
Zů Mastric ich begraben wardt.

S. Nr. 11. — Holz und Goldgrund, 2' 5" h., 1' 8" 6''' br. — W. S.

14. **Holbein**, Hans, der Aelt. — Die Beschneidung Christi. Links die kleine knieende Figur des Stifters Georg, Abtes zu Kaisersheim. — S. Anm. zu Nr. 5. — Holz, 5' 6" 3''' h., 2' 6" br.

15. **Holbein**, der Aelt. — Die Dornenkrönung und Verspottung Christi. — S. Anm. zu Nr. 5. — Holz, 4' 4" h., 2' 7" 6''' br.

16. (Muthmasslich) **Holbein, Hans, der Aeltere. — Die hl. Barbara. — Rückseite: Der Engel der Verkündigung. — Flügelbild zu Nr. 17. — Holz, 4' 8" h., 1' 5" br.

Nr. 16 und 18 gehören mit ihrem Mittelstück, Nr. 17, zu einem Flügelaltar, der sich früher in der Jesuitenkirche zu Augsburg befand. Mehr als zweifelhaft ist es, ob die Stelle der Klosterannalen zu St. Katharinen in Augsburg: „Item Sw. (Schwester) Magdalena imhoff hat hergeben an S. Sebastian den Neyen zu dem heil. Kreiz auf dem Altar 3 Gulden. Und die lay Schwestern 2 f., souill (soviel) ist dasfselb bildt gestandten oder zu teutsch dass es Kost hat“ auf unsere Tafeln und nicht vielmehr auf eine in Holz geschnitzte Sebastiansfigur zu beziehen sei. Weder für die Autorschaft des jüng. Hans Holbein noch für die Zeit der Entstehung dieses Altars (1515?) liegen sichere Anhaltspunkte vor; die künstlerische u. historische Kritik zwingt uns, sie dem älteren Hans Holbein zurückzugeben, der sich möglicherweise bei deren Ausführung der Hilfe seines talentvollen Sohnes und Schülers bedient hat. Waagen fand die leicht angetuschte Federzeichnung zu dem Mittelbilde in der Handzeichnungssammlung der Galerie der Uffizien zu Florenz. Auf die neueste überaus kühne Hypothese, dass Sigmund Holbein der Urheber dieses Altarwerkes sein könne, soll hier nur aufmerksam gemacht werden.

17. (Muthm.) **Holbein, H., d. Aelt. — Das Martyrium des hl. Sebastian. Der Heilige, an einen Feigenbaum gebunden, wird in Gegenwart mehrerer Zuschauer und des Richters von Bogen- und Armbrustschützen mit Pfeilen durchschossen. Mittelbild zu Nr. 16 und 18. — Holz, 4' 9" h., 3' 3" 6''' br.

18. (Muthm.) **Holbein, H., d. A. — Die hl. Elisabeth von Thüringen, Kranken und Armen Speise und Trank reichend. — Rückseite: Die Maria der Verkündigung. — Zweites Flügelbild zu Nr. 17. — Holz, 4' 8" h., 1' 5" 6''' br.

19. **Holbein**, Hans, der Aeltere. — Der Tod Mariens. — S. Anm. zu Nr. 5. — Holz, 5' 6" h., 2' 6" 6''' br.

20. **Holbein**, Hans, der Aeltere. — Die Auferstehung Christi. — Die beiden Siegel, mit welchen das Deckelgrab verschlossen ist, zeigen die Buchstaben I (Iohann oder Inventor?) und H (Holbein). — S. Anm. zu Nr. 5. — Holz, 4' 2" 3''' h., 2' 5" 6''' br.

21. **Schaffner**, Martin. — Die Darstellung des Kindes im Tempel. — Bez.: 1524. — S. Nr. 7. — Holz, 9' 3" h., 4' 11" br.

22. **Wohlgemuth**, Michael, geb. 1434 in Nürnberg, gest. ebenda 30. Nov. 1519, wahrscheinlich Schüler seines Vaters Albrecht W., arbeitete als Geselle bei berühmten, wohl hauptsächlich flandrischen Meistern des Auslands.

Christi Gebet am Oelberge. Im Hintergrunde naht sich durc die Gartenpforte der Verräther mit seiner Schaar. — Rückseit Auf dunklem Grunde der Erzengel Michael, den Drachen mit de Schwerte erschlagend. — Holz, 5' 4" 6''' h., 3' 4" 6''' br.

Diese Tafel gehörte mit Nr. 27, 34 und 39 zu einem Altar vom J. 1465, der sich früher in der St. Trinitatiskirche zu Hof in Franken befand. S. Nr. 37

23. **Scheufelin** (Scheyfelin, Schaeufelein), **Hans**, geb. zu Nürnberg, wahrsch. noch vor 1490, seit 1515 in Nördlingen, gest. daselbst 1539 (März 1540?), Sch. des Albrecht Dürer.

Der Tod Mariens. — Rückseite: Christus an dem Kreuz in die Höhe gerichtet; Maria mit dem Schwerte im Herzen und Johannes dabei stehend. — Holz, 4' h., 3' 2" br. — W. S.

Zu diesem Bilde gehören noch Nr. 24, 28, 33, 37, 38, ausserdem in der Moritzkapelle zu Nürnberg das Begräbniss der hl. Jungfrau, Petrus aus dem Gefängniss befreit und St. Hieronymus vor dem Crucifix betend; desgleichen auf der dortigen Burg: St. Onuphrius empfängt von einem Engel die Hostie. Sämmtliche Bilder dieser Folge stammen aus der Wallerstein'schen Sammlung, haben gleiche Grösse und sind auf den Rückseiten bemalt.

24. **Scheufelin, Hans.** — Die sterbende Maria empfängt von einem Engel die Palme als Zeichen des Sieges über das Irdische. Die Apostel stehen um die Halle versammelt. — Rückseite: Christus niedergesunken, ohne das Kreuz, wird an den Haaren und mit Stricken emporgezogen. Maria und Johannes dabei, wie auf Nr. 23. — Holz, 4' h., 3' 2" br. — W. S.

25. **Schaffner, Martin.** — Die Ausgiessung des hl. Geistes. — Bez. mit dem Monogramm des Künstlers: S in M verschlungen. — Holz, 9' 3" h., 4' 11" br.

26. **Prew** (Preu, Brew, Breu, Brey), **Georg**, war um 1538 in Augsburg thätig. Im 2. Zunftbuch der Maler von Augsburg unter dem J. 1536 als Jörg Brye aufgeführt, wahrsch. Sch. des Hans Burgkmair.

Der Sieg Scipio's des Afrikaners über das Heer Hannibals bei Zama, unweit Karthago's, im Kostüm der Zeit des Künstlers. Rechts die Römer; im Vordergrunde, dem Beschauer den Rücken zuwendend, Scipio Africanus zu Pferde, links oben im Mittelgrunde Hannibal mit der rothen Wimpelfahne. — Holz, 5' h., 3' 9" br.

Bezeichnet (rechts unten auf einer Steinplatte): IORG PREW; vorn auf dem Felsstück das Monogramm des Künstlers: ein gothisirtes, oben durchkreuztes b (Brew) zwischen 𝔄 und 𝔖 (wahrsch. Abkürzung für AugustanuS), auf einem kleinen Gesimscippus daneben das herzogl. bayer. Wappen mit den Buchstaben H W darüber, die o. Zw. den Herzog Wilhelm IV. bezeichnen, auf dessen Bestellung dies Bild gleich den ähnlichen Schlachtenbildern von Feselen und Altdorfer, also wahrsch. zwischen 1529—1533, gemalt wurde.

27. **Wohlgemuth,** Michael. — Die Kreuzigung Christi mit Maria und Johannes nebst vier andern Frauen und Petrus. — Rückseite: Der englische Gruss. — S. Nr. 22. — Holz, 5' 4" 6"' h., 3' 4" 6"' br.

28. **Scheufelin,** Hans. — Die Krönung Mariens. — Rückseite: Christus niedergefallen, ohne das Kreuz, wird unter Stockschlägen mit Stricken emporgezogen; Maria und Johannes dabei. — Holz, 4' h., 3' 2" br. — 𝔚. 𝔖.

29. **Marés,** Pierre des, wahrscheinlich ein Maler aus dem französischen Flandern, arbeitet um 1517 vermuthlich am Niederrhein. Eyck'sche Schule, dritte Generation, mit unverkennbaren Spuren eines fremdartigen, nichtdeutschen Elements.

Der hl. Mauritius, an der Spitze der thebaischen Legion, welche die Reichsfahne mit sich führt, weigert sich, dem Götzen zu opfern. — Rechter Flügel zu Nr. 30. — Rückseite: (Von schwächerer Hand) Die hl. Dreifaltigkeit. — Holz u. Goldgr., 4' 1" h., 3' 4" 6"' br. — 𝔓. 𝔖.

Nr. 29, 30 und 31 bildeten ehemals den Hochaltar der Pfarrkirche zu St. Mauritius in Köln.

30. **Marés,** Pierre des. — Die Kreuzigung Christi. — Reich componirtes Mittelbild zu Nr. 29 und 31. — Bez. (in Goldschrift am grünen Gewande einer der hl. Frauen, welche Marien unterstützen): DES MARES PIERE 1517. — Holz u. Goldgr., 4' 1" h., 6' 9" br. — 𝔓. 𝔖.

31. **Marés,** Pierre des. — Die Enthauptung des auf seinem Purpurmantel knieenden hl. Mauritius. — Linkes Flügelbild zu Nr 30. — Rückseite: Maria als Himmelskönigin mit dem auf ihrem Schoosse stehenden Jesuskinde auf dem Halbmonde thronend. — Holz u. Goldgr., 4' 1" h., 3' 4" 6"' br. — 𝔓. 𝔖.

32. **Niederrheinischer (kölnischer?) Meister,** unter dem Einfluss Quentin Metsys'scher Kunstweise, mit Erinnerungen aus Bildern des Stephan Lochner; Zeit von 1480—1500.

Die Beschneidung Christi, im Tempel von dem Hohenpriester vollzogen. Durch die Fensteröffnungen im Hintergrunde sieht man einerseits die Anbetung der Hirten, andrerseits die der Könige. Vorn knieen der Donator und die Donatrix an ihren Betpulten. — Holz, 3′ 2″ h., 6′ 3″ 6‴ br. — B. S.

Ist das Mittelbild eines Altarwerkes aus der St. Columbakirche zu Köln, zu welchem Nr. 637 u. 648 (45 u. 56 im Cab. IV), als Flügelbilder gehören.

33. **Scheufelin, Hans.** — Christus am Ufer des Meeres rettet den Apostel Petrus aus den Fluthen. — Rückseite: Die Dornenkrönung und Verspottung Christi. — S. Nr. 23. — Holz, 4′ h., 3′ 2″ br. — W. S.

34. **Wohlgemuth, Michael.** — Die Kreuzabnahme. — Rückseite: Die Geburt Christi auf Goldgrund. — S. Nr. 22. — Holz, 5′ 4″ 6‴ h., 3′ 4″ 6‴ br.

35. **Feselen, Melchior,** wahrsch. aus Passau gebürtig, in seiner künstler. Thätigkeit durch Bilder von 1522, 1529 und 1533 nachgewiesen, gest. 10. April 1538 und begraben in der obern Franziskanerkirche zu Ingolstadt.

Die Stadt Alexia (jetzt ein Dorf in der Landschaft Auxois in Burgund), welche die Manubier besetzt hatten, wird von Julius Cäsar belagert und erobert. Die Cäsarianischen Truppen führen den kaiserlichen Reichsadler, die gallischen die drei Lilien im blauen Felde. — Bez.: 1533. MF. — Holz, 5′ h., 3′ 9″ br.

Mit der Aufschrift:

Quanta Strage virûm sublimis Alexia cessit,
Cesareis Aquilis Picta Tabella notat.

Im J. 1800 nach Paris entführt, 1815 wieder zurück.

*36. **Schaffner, Martin.** — Der Tod Mariens. — Bez.: 1524. — Rückseite: Christus mit den Aposteln; zweite Hälfte des Abschieds Christi. — S. Nr. 7. — Holz, 9′ 3″ h., 4′ 11″ br.

37. **Scheufelin,** Hans. — Christus, dornengekrönt und im Purpurmantel vor dem Volke ausgestellt. — Rückseite: Bei einer gothischen Dorfkirche verrichtet St. Petrus an mehreren Todten das Wunder der Erweckung. — Holz, 4′ h., 3′ 2″ br. — W. S.

38. **Scheufelin,** Hans. — Christus am Kreuze mit Maria, Johannes und Magdalena. Links Kriegsknechte. — Rückseite, auf Goldgr.: Petrus nach unten an's Kreuz gebunden; im Hintergrunde Petri Abschied von Paulus. — Holz, 4′ h., 3′ 2″ br. — W. S.

39. **Wohlgemuth,** Michael. — Die Auferstehung Christi. — Rückseite: St. Bartholomäus und St. Jacobus vor einem Teppich stehend. Darüber in gothischer Schrift: „nach christi gebart MCCCCLXV iar ist dis werck gesatzt worden." — Holz, 5′ 7″ 6‴ h., 3′ 4″ 6‴ br.

40. **Wagner,** Hans, gen. Hans von Kulmbach, geb. zu Kulmbach in Franken um 1490, gest. in Nürnberg um 1545, „Lehrjung" des Jakob Walch in Nürnberg, dann Sch., Gehilfe und Nachahmer Albr. Dürer's.

Ein Heiliger (Joachim?) mit Stab und Lorbeerzweig in der Hand. — (Vom Jahre 1523?) — S. Nr. 46 — Holz u. Goldgr., 4′ 10″ h., 1′ 8″ 6‴ br.

*41. **Holbein,** Hans d. Aeltere. — Der englische Gruss. — Bez. (an dem Krug mit Maiglöckchen und Lilien): HANNS HOLBON (sic!) — S. Nr. 5. — Holz 4′ 4″ 6‴ h., 2′ 7″ 6‴ br.

42. **Holbein,** Hans d. Aeltere. — Die Gefangennehmung Christi, der dem Malchus das Ohr wieder anheilt. — S. Nr. 5. — Holz, 5′ 6″ 6‴ h., 2′ 6″ 6‴ br.

43. **Wagner,** gen. Hans v. Kulmbach. — Gemälde in zwei Abtheilungen. Oben: Die Anbetung der hl. drei Könige. Unten: Die Sendung des hl. Geistes. — Holz u. Goldgr., 7′ 6″ h., 3′ 9″ 6‴ br.

Nr. 43 und 58 sind Fragmente eines aus Nürnberg stammenden Altarwerkes, auf der Rückseite bemalt (kaum noch kenntlich; — Tod der Maria?). Unter den Aposteln in Nr. 43 ist Markus aus dem Vieraposteibilde Dürer's entlehnt, demzufolge das Wagner'sche Bild nach 1526 gemalt sein dürfte.

44. **Marinus (Seeuw) van Roymerswalen.** — Ein Sachwalter (Advokat) in seiner Geschäftsstube, mit einer kaiserlichen

Urkunde (in holländischer Sprache), über deren Inhalt er einen Bauer zu belehren scheint. — Holz, 3' 2" 6''' h., 3' 8" 6''' br.

Die völlig deutliche Inschrift links am untern Rande des Bildes: Maxin9 inv fecit a° 1542, hatte früher Anlass zur Annahme eines Malers „Maxing" gegeben, der gar nicht existirt. Die Schriftzüge wie der gesammte Kunstcharakter des Bildes lassen darüber keinen Zweifel, dass es von dem nämlichen Meister herrührt, wie Nr. 4.

•45. **Horebout**, Geraert, geb. wahrsch. zu Gent zwischen 1475—1480, bereits 1496 und 1504 als Miniaturmaler daselbst thätig, von 1516—1521 für die Statthalterin Margaretha von Oesterreich in Brüssel vielbeschäftigt, trat bald nach 1521 in die Dienste des Königs Heinrich VIII. von England, wo er 1533 sicher noch am Leben war. Später Ausläufer der Eyck'schen Schule in Memlinc's Richtung.

Die Anbetung der hl. drei Könige. Unter einer Palastruine sitzt Maria mit dem Kinde, das auf die es knieend verehrenden Könige mit ihrem Gefolge deutet. Ein Hirt steht in's Fenster gelehnt, Joseph zur Linken Maria's, über welcher zwei Engel schweben. Im Hintergrunde die Strasse einer Stadt mit Reitern. Halblebensgr. Figg. — Holz, 3' 10" h., 5' 1" 3''' br.

Von dem k. Generallieutenant Grafen v. Rechberg im J. 1816 erworben. — Früher dem Jan van Eyck, jetzt mit grosser Wahrscheinlichkeit dem Horebout zugeschrieben, auf den ein, dieselbe Composition, nur verkürzt und in schärferer Zeichnung, darstellendes Miniaturbild des ber. Codex Grimani in der St. Marcusbibliothek zu Venedig zurückgeführt wird. Eine nur wenig veränderte alte Copie unseres Bildes befindet sich im k. Museum zu Berlin (Nr. 546), eine andere, jedoch stark veränderte, unter Eyck's Namen, im k. belg. Museum zu Brüssel.

46. **Wagner**, gen. Hans v. Kulmbach. — Der heil. Zacharias mit der Geberde des Sprechens. Gegenstück zu Nr. 40. — Holz und Goldgrund, 4' 10" 3''' h., 1' 8" 6''' br.

47. **Holbein**, Hans, d. Aeltere. — Mariä Heimsuchung. — S. Nr. 5. — Holz, 4' 2" 7''' h., 1' 8" 4''' br.

48. **Holbein**, Hans, d. Aeltere. — Christus wird vor Pilatus geführt. — S. Nr. 5. — Holz, 5' 6" 6''' h., 2' 6" 6''' br.

49. Holbein, Sigmund, geb. zu Augsburg um 1470, gest. kurz vor dem 18. Nov. 1540 zu Bern, von flandrischer Kunst beeinflusst; seinem Bruder, Hans Holbein dem Aelt., in der Kunst nahe stehend.

Maria kniet in Verehrung vor dem neugeborenen Kinde, das ein Engel liebkost. Hinter Maria steht Joseph mit brennender Laterne. Zwei Hirten knieen am Eingang der Hütte. Draussen auf dem Felde die Verkündigung an die Hirten. — S. Nr. 49a. — Holz u. Goldgr., in Tempera (?), 5′ 3″ 6‴ h., 2′ 1″ br. — W. S.

Rückseite: St. Katharina und St. Barbara, von einem Engel gekrönt. Unten ein Wappenschild mit einem Monogramm S | I in welchem sich die drei Buchstaben S H (liegend) I als Bezeichnung von „Sigmund Holbein Inventor" ohne willkürliche Deutung leicht erkennen lassen. Sigmund H. liebte es, seinen Namen oder die Initialen desselben auf seinen Bildern durch irgend eine Wunderlichkeit in der Stellung der Buchstaben zu markiren. Obige Tafelbilder, kunsthistorisch mehr als künstlerisch bedeutsam, sind stark in der Farbe verblichen. Sie gehören ohne Zweifel zu Sigmund's frühesten, noch unter den Nachwirkungen des flandrischen Einflusses im Geiste seines Bruders entstandenen Arbeiten, wie er selbst zu den Künstlern, die sich erst nach schweren Kämpfen und unvollkommenen Versuchen zu selbstständigerer Entwicklung emporschwangen.

49a. Holbein, Sigmund. — Die Opferung der hl. drei Könige. Dem auf dem Schoosse Mariens sitzenden Jesuskinde reicht der älteste König ein mit Goldstücken gefülltes Kästchen knieend dar. Seitenstück zu Nr. 49. — Rückseite (sehr beschädigt): St. Margareth und St. Ursula, von einem Engel gekrönt. — Holz und Goldgrund, in Tempera (?), 5′ 3″ 6‴ h., 2′ 1″ br. — W. S.

50. Müelich (später Mielich), Hans, geb. zu München 1515, gest. daselbst 1572, gebildet unter dem Einfluss der italienischen Kunst.

Bildniss eines Mannes (des Patriziers Liegsalz?) in der schwarzen, mit Pelz ausgeschlagenen Schaube. — Monogrammirt (M unterhalb des Querstrichs im H) mit der Jahrzahl 1540. — S. Nr. 52. — Holz, 2′ 6″ h., 1′ 11″ br.

51. (Angeblich) **Dürer,** Albrecht. — Männliches Bildniss. — Auf Leinw. in Wasserfarben gemalt, 2′ 1″ 4‴ h., 1′ 7″ 3‴ br.

Erinnert in Auffassung und Zeichnung an die Dürer'schen Bildnisse seines Vaters und Lehrers und hat mit dem Porträt des Jakob Fugger von H. v. Kulmbach in Berlin entfernte Aehnlichkeit. Eine spätere Inschrift auf der Rückseite des Bildes gibt Albrecht Dürer als Urheber desselben an. Dasselbe Bildniss findet sich, kräftig und warm in Oel auf Holz ausgeführt und mit der Jahrzahl MDXX. bezeichnet, in der Gemäldesammlung des Grafen von Törring-Jettenbach-Guttenzell zu München.

52. **Müelich (Mielich) Hans.** — Bildniss einer Frau in schwarzer Kleidung. Beischrift: „Do man 1540 zalt Do wart ich 87 iar alt." — Seitenstück zu Nr. 50. — Holz, 2' 6" h., 1' 11" br.

53. **Holbein, Hans, d. Aeltere.** — Christus wird nach der Geisselung dem Volke gezeigt. — Bez.: Depictum per Johañem Holbain Augustensem 1502. — S. Nr. 5. — Holz, 5' 6" 6''' h., 2' 6" 6''' br.

•54. **Holbein, Hans, d. Aeltere.** — Die Anbetung der hl. drei Könige. — S. Nr. 5. — Holz, 5' 4" 6''' h., 2' 7" 6''' br.

•55. (Copie nach) **Eyck,** Hubert van, nach der gewöhnlichen Annahme 1366, nach einer mehr wahrscheinlichen Berechnung um 1370 geb. in dem Flecken Maaseyck bei Mastricht, aufgenommen in die Bruderschaft von U. L. Frau bei St. Jean (St. Bavon) zu Gent 1421 auf 1422, gest. daselbst 18. Sept. 1426.

Die hl. Jungfrau Maria als Himmelskönigin in ultramarinblauem Mantel, sitzend, mit der aus Rosen, Lilien und Maiglöckchen geflochtenen Goldkrone im Haar, das Buch der Erfüllung, das Neue Testament, in welchem sie liest, mit beiden Händen haltend. Ganze lebensgr. Fig. — S. Nr. 61. — Holz, 5' 1" h., 2' 2" 3''' br.

Dies Marienbild und Johannes der Täufer (Nr. 61) gehören zu jenen Copien, welche Michiel van Coxcyen*) für König Philipp II. von Spanien von den Tafeln des Genter Altares der Brüder Hubert und Jan van Eyck (bekannt unter der Benennung der „Anbetung des makellosen Lammes" und entstanden von 1420—32) 1559 vollendet hat. Sie befanden sich ehemals in der Kapelle des alten Palastes zu Madrid. Während der französ. Besetzung Spaniens unter Napoleon schickte sie 1809 General Belliard nach Brüssel,

---

*) Coxijen im Liggere von Antwerpen, Coxile auf seiner Copie des makellosen Lammes in Berlin gen., war geb. zu Mecheln 1499, gest. ebenda 5. März (Chr. Kramm: 15. Mai) 1592, Sch. des Berndt van Orley, in Italien durch das Studium Raffael's und Michelangelo's weitergebildet.

wo sie einzeln verkauft wurden. Die Tafel mit dem apokalyptischen Lamm und dem thronenden Weltheilande (Gott Vater) kam 1821 in das k. Museum zu Berlin; die hiesigen beiden Copien wurden durch König Max I. schon 1820 erworben; die übrigen sechs (die beiden Engelchöre, die gerechten Richter, die Streiter Christi, die Eremiten, die Pilger) schmücken gegenwärtig den Eyck'schen Altar in St. Bavon zu Gent, dem die Mittelbilder (Gott Vater, Maria, Johannes, die Anbetung des Lammes) im Original verblieben sind.

56. **Cranach**, Lucas (dass sein Familienname Sunder geheissen, ist nicht genügend verbürgt), der Aelt., geb. 4. Oct. 1472 zu Cronach in Oberfranken, 1519 Stadtkammerer, 1537 — 1544 Bürgermeister in Wittenberg, gest. zu Weimar 16. Okt. 1553, Sch. seines Vaters und dem Matth. Grunewald kunstverwandt.

Die Ehebrecherin vor Christus. — Bez. (oben über dem Rundfenster) mit der aufrecht geflügelten Schlange. — Kniestück. Holz, 3′ 8″ h., 4′ 8″ br.

Wahrscheinlich zwischen 1516—1518 entstanden und durch J. G. Fischer, der von 1580 bis 1643 lebte, oben und an der linken Seite stark vergrössert. Eine Wiederholung des Bildes (von der Hand seines ältesten Sohnes Johann Cranach?) ist in der Moritzkapelle zu Nürnberg (Nr. 73). Das Exemplar von 1532 in der Galerie Esterhazy zu Wien ist ein Atelierbild.

57. **Buecklaer** (Beuckelaar), Joachim, geb. 1530 zu Antwerpen, gest. (nach Immerzeel u. A.) 1610, war sicher 1575 noch am Leben, Schüler des holländischen Meisters Pieter Aertszen.

Fischmarktscene. — Bez.: 1568. — Holz, 3′ 2″ h., 4′ 3″ 8‴ br.

Die Tradition sagt, dass der Künstler in dem mit der Fischhändlerin scherzenden Manne sich selbst mit seiner Frau dargestellt habe.

58. **Wagner**, gen. Hans v. Kulmbach. — Gemälde in zwei Abtheilungen. Oben: Die Auferstehung Christi. Unten: Die Krönung Mariens. — S. Nr. 43. — Holz und Goldgrund, 7′ 6″ h., 3′ 9″ 6‴ br.

59. **Holbein**, Hans d. Aeltere. — Die Kreuztragung Christi. — S. Nr. 5. — Holz, 5′ 6″ 5‴ h., 3′ 2″ br.

•60. **Holbein**, Hans d. Aeltere. — Die Darstellung des Jesuskindes im Tempel. — S. Nr. 5. — Holz, 5′ 6″ 3‴ h., 2′ 6″ br.

61. (Copie nach) **Eyck**, Hubert van. — Johannes der Täufer, lebensgr., sitzend im grünen Mantel über härenem Gewande, im Buch der Weissagungen blätternd und mit erhobener Rechten auf den Verheissenen hinweisend, der der Anfang und das Ende aller Dinge ist. — S. Nr. 55. — Holz, 5′ 1″ h., 2′ 3″ 3‴ br.

62. (Fraglich) **Holbein**, Hans d. Jüngere, geb. zu Augsburg, wahrsch. näher dem Ende 1496 als dem Anfang 1498 zu, gest. zu London zwischen 7. Oct. und 29. Nov. 1543, Sch. seines Vaters Hans H. des Aelt., erhielt im Juli 1520 das Bürgerrecht in Basel, seit 1526 mit Unterbrechungen in England.

Stehende lebensgrosse Bildnissfigur des Patriziers Conrad Rehlingen, Herrn von Hainhofen bei Augsburg, im schwarzen mit Pelz verbrämten Hausrock. In der Landschaft neben dem dunkelrothen Teppich des Hintergrundes die Erscheinung eines Engels innerhalb einer Wolkenglorie. — Bez.: Anno MDXVII. — Holz, 6′ 6″ h., 3′ br. — W. S.

Nr. 62 und 67 kamen 1810 von Hainhofen in den Besitz des augsburgischen Kunstsammlers Deuringer und später in den des Fürsten Ludwig von Oettingen-Wallerstein, mit dessen Sammlung sie 1828 in das kgl. Hausgut übergingen. An der Aechtheit dieser Bilder ist, mit völlig unzulässiger Berufung auf den Sebastiansaltar (Nr. 16, 17, 18), gezweifelt worden. Für dieselbe spricht nicht nur die in der Rehling'schen Familie und Augsburger Lokalliteratur seit frühen Zeiten festgehaltene Tradition, sondern auch die „ungeschminkte Wahrheit“, die „unbedingte“ dem jüngeren Holbein stets eigene „Treue“, mit der hier die Dargestellten in Gesichtsbildung, Charakter und Ausdruck wiedergegeben sind. Bezüglich des Colorits wird das kundige Auge davon abziehen, was die Bilder durch Luft und Sonne, als sie noch im Schlosse zu Hainhofen aufgehängt waren, und später bei ihrer Reinigung und sogen. Wiederherstellung gelitten haben. Die historischen Verhältnisse sprechen nicht absolut gegen den, urkundlich nicht erwiesenen, Holbein'schen Ursprung.

63. **Grunewald**, Matthias, gen. Mathis von Oschnaburg (Aschaffenburg), geb. wahrsch. nicht lange nach 1470 zu Frankfurt a. M., gest. wahrsch. in den nächsten Jahren nach 1530 in Aschaffenburg; scheint zugleich mit Lucas Cranach bei dessen Vater in der Lehre gewesen zu sein, arbeitete um 1508 bei Albr. Dürer zu Nürnberg.

Die hl. Magdalena, des Lazarus Schwester, mit dem Salbgefäss. Ueberlebensgrosse Figur. — Holz, 8' h., 2' 8" br.

Die Tafeln Nr. 63, 68, 70 und 75 gehörten als Flügel zu einem Altarwerk, dessen Mittelstück die Tafel Nr. 69 bildete. Der kunstliebende Kardinal Albrecht von Brandenburg, Kurfürst von Mainz, hatte sie für die von ihm 1518 erbaute Collegiatstiftskirche „der heil. St. Moritz und Marien Magdalenen" zu Halle an der Saale von Matth. Grunewald malen lassen. Nach Reformirung und Auflösung des Stifts liess Albrecht die Tafeln des Altars in die Stiftskirche zum hl. Petrus und Alexander nach Aschaffenburg bringen; von da kamen obige fünf später in die dortige Galerie und 1836 in die Pinakothek, während der hl. Valentin in der Kirche zu Aschaffenburg blieb.

64. **Hemessen** (Hemsen), Jan van. — Isaak segnet seinen Sohn Jakob. — Holz, 3' 9" h., 4' 6" 6" br.

65. **Burgkmair**, Hans, der Aeltere, geb. wahrsch. 1472 zu Augsburg, gest., nach dem zweiten Zunftbuch der Maler, ebenda 1531, Sch. seines Vaters Thoman B., dann des Martin Schongauer zu Colmar um 1488*), 1498 in die Malerzunft zu Augsburg aufgenommen, ändert seine Manier, wie es scheint, seit einem Aufenthalt in Venedig 1507 oder 1508 und gibt in seinen späteren Werken, zumal des Holzschnitts, die Richtung zur Nürnberger Schule zu erkennen.

Johannes auf Patmos sitzt, das Buch der Offenbarung schreibend, zwischen blühenden Kräutern und allerlei Thieren des Waldes und Feldes neben dem Adler unter Palmen, den Blick zu der Himmelskönigin emporgerichtet, die in einer Lichtglorie vor ihm erscheint. — Um die Zeit von 1520 gemalt. — Holz, 4' 8" h., 3' 10" br.

•66. **Von einem Schüler oder Nachahmer des Quentin Metsys** (s. Nr. 80), der italienischen Einfluss erfahren.

Eine Pietà. Maria hält schmerzergriffen in ihrem Schoosse den Leichnam des göttlichen Sohnes mit beiden Armen umfangen. Im Hintergrunde rechts die Stadt Jerusalem, links die Grabeshöhle, aus welcher Nicodemus tritt, und der Calvarienberg. — Kniestück. — Holz, 3' 9" h., 3' 2" 6''' br.

---

*) Dass er wahrscheinlich auch das Genter Altarwerk der Brüder van Eyck sah, zeigen seine Engelchöre auf dem Mittelbilde des Triptychons zu Augsburg (Nr. 6—8).

Früher, jedenfalls irrthümlich, dem Daniel da Volterra, später mit grösserem Recht dem Lambert Lombardus aus Lüttich (1506—66) zugeschrieben. In Motiv und Figurenanordnung ähnliche Darstellungen finden sich zu Schleissheim (Zimmer I. zur ebenen Erde, Nr. 17), in der städtischen Gemäldegalerie zu Bamberg, im Antwerpner Museum (Nr. 126, hier mit Recht der Schule des Q. Metsys beigemessen), endlich im Mittelbilde eines Flügelaltars des Wallrafianum's zu Köln (Nr. 321). Die gleichfalls dem Lambert Lombardus zugeschriebene Pietà in der Nationalgalerie zu London hat mit der unsrigen selbst im Ton des Kolorits viel Aehnlichkeit. Sie lassen sich alle auf ein Original von Quentin Metsys zurückführen, von dessen Hand die im k. Kupferstichkabinet zu Dresden befindliche braune Tuschzeichnung denselben Gegenstand darstellt mit Zugabe von Dornenkrone und Nägeln, die am Boden liegen, aber der unzweifelhaft neuen Inschrift: „Quintin Massys 1530."

67. (Fraglich) **Holbein**, Hans, der Jüngere. — Die Kinder des Patriziers Conrad Rehling, Herrn von Hainhofen. Ueber der Landschaft des Hintergrundes erscheint, von Engeln getragen, Maria mit dem Jesuskinde. — Bez.: MDXVII. — Gegenstück zu Nr. 62. — Holz, 6′ 6″ h., 3′ br. — W. S.

68. **Grunewald**, Math. — Der hl. Lazarus, Bruder der hl. Magdalena und Martha, mit der Bahre neben sich. — Ganze, überlebensgr., stehende Figur. — S. Nr. 63. — Holz, 8′ h., 2′ 8″ br.

69. **Grunewald**, Math. — Der hl. Mauritius in Unterredung mit dem hl. Bischof Erasmus, durch den er bekehrt wurde. Andere Personen sind als Zeugen zugegen. — Ueberlebensgr. Figg. — Mittelbild zu Nr. 63, 68, 70 und 75. — Holz, 3′ h., 3′ 11″ br.

70. **Grunewald**, Math. — Die hl. Martha mit Weihwassergefäss und Sprengwedel, zu ihren Füssen der Drache. — Ueberlebensgr. Figur. — S. Nr. 63. — Holz, 8′ h., 2′ 8″ br.

71. **Dürer, Albrecht. — Der Evangelist Johannes, sinnend über dem ersten Capitel seines Evangeliums, steht neben dem Apostel Petrus, der gleichfalls aufmerksam in das Buch schaut. — Lebensgrosse Figuren. — Bez. mit dem Monogramm Dürer's und der Jahrzahl 1526. — Holz, 6′ 6″ h., 2′ 4″ 6‴ br.

Diese Tafel und ihr Seitenstück (Nr. 76), bekannt unter der nicht völlig geeigneten Benennung der „Vier-Apostel", wurden unmittelbar nach ihrer Vollendung am 7. Oktober 1526 von Dürer zum Gedächtniss seiner „kleinwürdigen Kunst" dem Rath seiner Vaterstadt verehrt, der sie in der oberen Regimentsstube des Rathhauses aufstellen liess, wo sie bis 1627 blieben, in

welchem Jahre sie an den Kurfürsten Maximilian I. von Bayern abgetreten und durch Copien von J. G. Fischer ersetzt wurden, die sich gegenwärtig, mit den ursprünglichen Unterschriften von Joh. Neudörffer versehen, in der städtischen Galerie des Rathhauses zu Nürnberg befinden. Die von G. Gärtner (gest. 1640) um jene Zeit gefertigten zweimaligen Copien beider Gemälde werden theils in der k. Gemäldegalerie zu Bamberg, theils zu Salmanskirchen bei Ampfing aufbewahrt. Schon frühzeitig hat man übrigens, nach Neudörffer's Vorgange, in diesen Apostelfiguren die vier Temperamente: das melancholische in Johannes, das phlegmatische in Petrus, das sanguinische in Markus, das cholerische in Paulus erkennen wollen. Die Kunsthändler Woodborn in London waren früher im Besitz der Originalzeichnungen zu der Figur des Johannes, zu dem Kopf desselben, sowie zu dem des Markus.

72. Behaim (Behem), Barthel, geb. zu Nürnberg 1496, gest. 1540 in Italien, arbeitete früher in der Weise seines Lehrers Albr. Dürer; später unter italienischem Einfluss.

Die Erweckung einer todten Frau durch das hl. Kreuz, in Gegenwart der Kaiserin Helena, ihres zahlreichen Gefolges und vieler Zuschauer. Ein Ungläubiger wird vom Volke herbeigeführt, um Augenzeuge des Wunders zu sein. Im Hintergrunde wird das Urtheil des Feuertodes an ihm vollzogen. — Bez. (neben dem Wappen des Herzogs Wilhelm IV.): 1530 BARTHOLOME BEHEM. Dabei folgende Inschrift: Crux Christi ab Helena reperitur. A Macario Mortua suscitata adprobatur. An. CCXLIII. — Holz, 3′ 7″ h., 4′ 7″ 6‴ br.

73. Burgkmair, Hans. — Die Königin Esther naht sich dem Throne ihres Gemahls Ahasverus, um Gnade für die Israeliten zu erflehen. Links am Rande des Bildes steht Haman. — Bez.: MDXXVIII JOANN BVRGKMAIR PICTOR AVGVSTANVS FACIEBAT. — Holz, 3′ 1″ h., 4′ 9″ 6‴ br.

74. Hemessen, Jan van. — Der hl. Matthäus wird von dem Heilande zum Apostelamte berufen. — Bez.: 1528 IOHANNES DE HEMESSEN PINXIT. — Holz, 3′ 8″ 6‴ h., 4′ 9″ br.

75. Grunewald, Math. — Der hl. Chrysostomus im bischöflichen Ornate mit Buch und Stab. Ganze, überlebensgrosse Figur. — S. Nr. 63. — Holz, 8′ h., 2′ 8″ br.

**76. Dürer, Albrecht. — Die Apostel Paulus und Markus, jener mit dem geschlossenen Buch seiner Episteln und dem Schwert,

dieser mit der Rolle seines Evangeliums. — Lebensgrosse, ganze Figuren. — Bez. mit dem Monogramm Dürer's und der Jahreszahl 1526. — Seitenstück zu Nr. 71. — Holz, 6′ 6″ h., 2′ 4″ 6‴ br.

Ein mit dem J. 1523 bezeichnetes Gewandstudium zu der Figur des Paulus findet sich in der „Albertinischen Sammlung" des Erzherz. Albrecht zu Wien. Ueber Marcus s. die Anm. zu Nr. 71.

Zweiter Saal.

Mit Gemälden der späteren deutschen und niederländischen Schulen in ihrer Umbildung durch italienischen Einfluss, aus der Zeit ihres Verfalls wie der beginnenden Wiedergeburt der Kunst um die Mitte des 18. Jahrhunderts.

An der Decke vier Reliefdarstellungen, modellirt von L. Schaller: 1) Hans Holbein der Jüngere in der Familie von Thomas Morus und 2) die Anna Bulen malend; 3) A. Dürer mit Kaiser Maximilians Triumphzug und 4) in Antwerpen von den dortigen Künstlern festlich begrüsst.

•77. **Neuchatel** (Neuschattel, Nuschetel, Nutschidell, Nutzschädel), Nicolaus, gen. Lucidel von Neuenburg od. Novo Castello, geb. um 1540 (s. Anm. zu Nr. 120)) zu Mons im Hennegau, gest. um 1600 zu Nürnberg.

Bildniss eines in Pelz gekleideten Mannes, mit schwarzer Mütze. — Halbe Figur. — Leinw., 2′ 8″ 9‴ h., 2′ 1″ 8‴ br.

Früher für ein Werk des jüngeren Holbein gehalten. Die jetzige Benennung rechtfertigt sich durch die malerische Uebereinstimmung dieses Bildes mit dem von Nr. 120, das als eine Arbeit Neuchatel's beglaubigt ist. Stammt (1804) aus dem kurfürstl. Schlosse zu Neuburg a. d. D.

78. **Buecklaer** (Beuckelaar), Joachim. — Ein Jahrmarkt (im Costüm der Zeit des Künstlers) mit der Ausstellung Christi vor dem Säulenpalast des Pilatus. Im Hintergrunde links die Stäupung, rechts die Hinausführung Christi. — Bez. (links unten an einem Bücklingsfass): B. und (oben rechts am Ziehbrunnen 1561. — Holz, 3′ 10″ h., 5′ 2″ 6‴ br. — 1800 n. Paris, 1815 wieder zurück.

79. **Burgkmair**, Hans. — Der hl. Erasmus im bischöflichen Ornate mit der von Eingeweiden umschlungenen Winde, dem Zeichen seines Martyriums. — Holz, 4′ 6″ h., 1′ 9″ br.

•80. **Metsys***) (Massys, Messys etc.), Quinten (Quentin), geb. um 1444 oder etwas später**), wie es scheint zu Löwen; betrieb anfangs das Schmiedehandwerk wie sein Vater, dann Sch. bei Rogier; 1491—1492 als Meister in die Lucasgilde zu Antwerpen aufgenommen, wo er, nach dem 8. Juli, im 2. Halbjahre 1530 od. im 1. Halbjahre 1531 starb.

Die beiden Steuereinnehmer. Der eine trägt das eingenommene Geld in das Rechnungsbuch ein, während der andere ihm seine Rechte auf die Schulter legt und mit der Linken den Geldbeutel gefasst hält. Halbe Figuren. — Holz, 3′ 2″ h., 2′ 1″ br.

Sonst allgemein unter der Benennung „die beiden Geizhälse" bekannt, deren Original man in Windsorcastle vermuthet. In dem Buche, in welches die Eintragung geschieht, heisst es: „Hier ontfangt men den excijs" und darunter „Dit is den ontfank: Item wijn excijs is waerdigh; Item den bierexcijs is waerdich" und sofort von Fischen und anderen steuerbaren Gegenständen. Eine treffliche Wiederholung mit ähnlichen Inschriften ist im Antwerpner Museum. Andere befinden sich, mit Abweichungen, in der Eremitage zu St. Petersburg, zu Dresden, im Stadtmuseum zu Leipzig und vielfach anderwärts.

81. **Aldegrever** (Aldegraf), Heinrich, geb. 1502 zu Paderborn, gest. zu Soest 1562 (?); arbeitete in der Weise Albr. Dürer's, später unter italienischem Einfluss.

Christus am Kreuz, umgeben von den heiligen Frauen und dem hl. Johannes; Engel fangen das Blut auf.— Holz, 3′ 4″ 6‴ h., 2′ 7″ 9‴ br.

•82. **Wohlgemuth**, Michael. — Die mystische Vermählung der hl. Katharina von Siena mit dem Jesuskinde, das auf dem Schoosse seiner Mutter sitzt. — Rückseite: Die Geburt Christi, mit dem Donator neben dem Wappen des Nürnberger Geschlechts der Landauer. — Holz, 5′ 11″ h., 3′ 6″ br.

---

*) So schreibt er sich selbst auf dem ber. Flügelaltar in der Peterskirche zu Löwen. Im Allgemeinen kann man sagen, ist Metsys die frühere, Massys die spätere, in den Urkunden vorkommende Benennung. Die Bezeichnung Quinten Matsys schilder auf dem Bilde des Geldwechslers und seiner Frau im Louvre scheint mir nicht echt zu sein.

**) Diese Annahme rechtfertigt sich, wenn wir den „Rogier", welchen Joh. Molanus († 1585) in seiner zuerst 1861 publicirten „Historia Lovaniensium" als Lehrer des Quentin Metsys nennt, auf den älteren Rogier van der Weyden deuten, der bereits 1464 starb.

Flügel eines Altars, zu welchem die in der Augsburger Filialgale- befindlichen Darstellungen der Auferstehung und Kreuzigung (Nr. 42 u. - als zweiter Flügel gehörten. Früher auf der Burg in Nürnberg. Von de- dortigen Behörden 1810 an die k. Staatssammlungen abgetreten.

83. **Kranach,** Lucas. — Der Selbstmord der Lucret-. Stehende lebensgrosse Figur. — Auf dem Dolch die geflüge- Schlange mit der Jahrzahl 1524. — Holz, 6' h., 2' br.

84. **Geraert** van Haarlem, gen. Gerhard von St. J-hann (Geertken, Geertgen oder Geertje, van Sint Jans), weil er im Ordenshause der Ritter des hl. Johannes vo- Jerusalem zu Haarlem gewöhnlich sich aufhielt, wahrsch- aus Leyden gebürtig, gehört dem Beginn des XVI. Jahrh- an, nach van Mander Sch. des holl. Malers Albert va- Ouwater, später von Q. Metsys beeinflusst.

Christus nimmt Abschied von Maria. — Vorn die männliche- Mitglieder der Stifterfamilie. — Erstes Flügelgemälde zu dem Mitte- bilde Nr. 85. — Holz, 4' 1" h., 1' 5" br.

85. **Geraert** van Haarlem. — Christi Leichnam wird vo- Joseph von Arimathia und Nicodemus getragen. Dahinter in Trau- am Boden sitzend Maria und Johannes. — Der Ev. Johannes er- scheint noch einmal im Bilde, mit dem Kelch in der Hand, zu de- Füssen des Erlösers und ihm gegenüber St. Petrus mit dem Schlüs- — Vorn der Stifter und die Stifterin knieend. — Mittelbild zu Nr. - und 86. — Holz, 4' 1" h., 3' 1" 6''' br.

86. **Geraert** van Haarlem. — Die Auferstehung Chris-. Vorn die weiblichen Mitglieder der Stifterfamilie. — Zweites Flüg- gemälde zu Nr. 85. — S. Nr. 84. — Holz, 4' 1" h., 1' 5" br.

87. **Geraert** van Haarlem. — Christus am Oelberg. — Gehörte mit Nr. 90 als Flügel zu dem unbekannten Mittelbilde ein- Altars. — Holz, 3' 11" 6''' h., 3' 3''' br. — B. S.

88. **Schaffner,** Martin. — Klage um den Leichnam Chri- Von Joseph aus Arimathia und den andern Freunden am Einga- zum Felsengrabe auf einem Leintuch niedergelassen, wird der Leic- nam des Herrn von den hl. Frauen, von Johannes und Nicodem- beweint. — Holz, 5' 7" h., 5' 1" br.

Befand sich ehemals in der Kirche des Augustinerklosters zu den Wengen in Ulm. Schon Herzog Wilhelm V. von Bayern wünschte 1613 dieses Gemälde zu besitzen. Es blieb im Kloster bis zu dessen Aufhebung im J. 1803, kam dann in den Besitz eines Schiffmanns in Ulm, am 10. März in die k. b. Staatssammlung. Früher irrthümlich dem Martin Schön zugeschrieben.

89. **Oberbayerische Schule.** — Die drei Brüder Landfried, Waldram und Eliland, als infulirte Aebte, Stifter des Klosters Benediktbeuern, zu welchem sie 740 unter Odilo den Grund legten. — Bez.: 1494. — Halbe Figuren. — Holz, 2′ 10″ h., 7′ 4″ br.

Stammt aus dem Kloster von Benediktbeuern und ist entweder dort oder von einem Tegernseer Kloster-Künstler gemalt

90. **Geraert van Haarlem.** — Der Leichnam Christi im Schoosse Mariens. — S. Nr. 87. — Holz, 3′ 11″ h., 2′ 8″ br. — B. S.

91. **Engelbrechtzen** (Engelbertsz, Engelberts), Cornelis, geb. zu Leyden 1468, gest. daselbst 1533, Sohn und wahrsch. auch Sch. des Leydener Kupferstechers Engelbrecht, verfolgte, im Anschluss an die einheimische Ueberlieferung, eine selbständige Entwickelung in phantastischer Richtung.

Die Kreuzigung Christi. Figurenreiches Katastrophenbild. Während Maria vorn am Kreuz ohnmächtig niedersinkt, sieht man sie in der Ferne noch einmal in sich zusammenbrechen, von zwei Frauen unterstützt. — Holz, 4′ h., 5′ 2″ 6‴ br. — B. S.

92. **Burgkmair,** Hans. — Der hl. Nikolaus, Almosen spendend. — Holz, 4′ 6″ h., 1′ 9″ br.

93. **Dürer,** Albrecht. — Der Selbstmord der Lucretia. Ganze, lebensgrosse Figur. — Bez. mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1518 darüber. — Holz, 5′ 2″ 2‴ h., 2′ 4″ br.

Die rundlichen Formen des Gesichts haben unverkennbare Aehnlichkeit mit dem weiblichen Brustbilde der Dürer'schen Medaille von 1508, welches allgemein auf seine Frau gedeutet wird. In der Albertinischen Sammlung zu Wien befindet sich eine Dürer'sche Zeichnung von 1508 auf grünem Papier, die als ein erstes Studium zu unserer Figur betrachtet werden darf. Auch im Britischen Museum ist eine Handzeichnung als Studie zur Lucretia.

94. (Atelierbild?) **Dürer,** Albrecht. — Maria, Johannes und Nicodemus beweinen mit den hl. Frauen den Leichnam des

Herrn, der vom Kreuze genommen auf einem Leintuch am Bei-liegt und von Joseph von Arimathia unter den Armen empor-halten wird. — Holz, 4′ 9″ h., 6′ 9″ 6‴ br.

Dürer's Monogramm mit der Jahreszahl 1500 ist unecht. Neuerlich... man, ohne ausreichende Begründung, Hans Baldung Grün als Meister ... Bildes genannt.

95. **Pencz** (Penz, Pens), geb. zu Nürnberg um 15.. gest. ebenda 1550, Sch. Albr. Dürer's, nach dess... Tode, seit 1528, in Italien unter Raffael hauptsächlich i... Bildniss, unter Marc Anton im Kupferstich weiter gebild...

Venus und Amor. Halbe Figuren. — Der Cippus, auf welche... Amor steht, trägt die Inschrift: „Quis evadet? Nemo." („Wer ka... ihm entgehen? — Niemand!") — Holz, 2′ 11″ 6‴ h., 1′ 2″ br.

96. **Von einem niederländischen Meister** aus de... zweiten Viertel des XVI. Jahrh., einem Epignonen d... Q. Metsys'schen Kunst, welcher seine Studien in Itali... gemacht hatte. Früher irrthümlich Lucas von Leyden ge...

Die hl. Jungfrau, in einem Zimmer sitzend, reicht dem Jes... kinde die Brust.—Kniestück, Lebensgrösse.—Holz, 2′ 9″ 3‴ h., 2′ 3″ b...

97. (Angeblich) **Holbein**, Hans, d. Jüngere. – Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung. Halbe Figur. — Ho... 2′ 4″ 6‴ h., 1′ 10″ br.

Wie sehr auch immerhin dies vielbesprochene „Bildniss mit der sch... nen Hand" durch eine zu weitgehende Restauration zumal im Kopfe se... ursprüngliches Colorit und die frühere Weichheit in der Modellirung sei... Formen eingebüsst haben mag, so wenig wird sich doch aus anderen, hau... sächlich in der nicht genug leidenschaftslosen und ruhigen Auffassung d... Charakters liegenden Gründen der Holbein'sche Ursprung dieses Bildes fer... hin noch festhalten lassen.

98. **Behaim**, Barthel. — Opfertod des Marcus Curti... — Holz, 5′ h., 3′ 10″ br. — (Wurde nach Schleissheim versetzt.

99. **Gossaert**, Jan., gen. Jan van Mabuse (Malbodi... Maboggio, Maubeuge), geb. zu Maubeuge im Henneg... wahrsch. um 1470, gest. zu Antwerpen 1. Oktober 153... ein Epigone der Eyck'schen Kunstära, vertauschte d...

iheimische Ueberlieferung in Italien (1503—1513) mit
: Nachahmung dortiger Meister.

Der Erzengel Michael, die Siegesfahne in der Hand, neigt sich
seinem Schützlinge, dem Stifter des Bildes, der zu seinen Füssen
et. Ganze Figur, 3' 7" hoch. — Seitenflügel eines unbekannten
arwerks. — Holz, 5' 7" 6''' h., 2' 7" 6''' br. — B. S.

100. **Loth**, Joh. Karl, gen. Carlotto, geb. in München
32, gest. in Venedig 6. Okt. 1698, Sch. seines Vaters
ı. Ulrich, in Rom nach Caravaggio, in Venedig nach
n Paduaner Pietro Liberi weitergebildet.

Der hl. Dominicus empfängt von der Mutter Gottes den Rosen-
nz, während Engel ihr die Krone aufsetzen und die hl. Rosa
Jesuskind in ihre Arme nimmt. — Leinw., 9' 2" h., 6' 1" br.

101—103. **Sandrart**, Joachim v., geb. zu Frank-
t a. M. 12. Mai 1606, gest. zu Nürnberg 14. Okt.
88, Sch. (im Malen) des Gerh. Honthorst zu Utrecht.
) Werke des Rubens und in Italien (1628—35) haupt-
hlich die des Paolo Veronese u. Tintorett waren nicht
ıe Einfluss auf seine künstlerische Entwickelung und
:htung.

Die Monate Januar, Februar März. — S. 115—117; 140—142;
; 160; 163.

Die von Sandrart für den Kurfürsten Maximilian I. von Bayern ge-
ten zwölf Monate, desgleichen ein Bildniss (Nr. 167), sind in neuerer Zeit
h Schleissheim gekommen und in der Pinakothek durch andere in den
:hträgen unter besonderen Nummern verzeichnete Bilder ersetzt worden.

104. **Schwarz**, Christoph, geb. in der Nähe von Ingol-
dt vor 1550, gest. zu München wahrsch. 1597, Sch. des
lchior Bocksberger daselbst, in Venedig hauptsächlich
:h den Werken des Tintorett und Tizian weitergebildet.

Die hl. Katharina, auf das Schwert gestützt; das zerbrochene
d neben ihr. Ganze lebensgr. Fig. — Holz, 5' 7" h., 2' br.

105. **Schwarz**, Christoph. — Der hl. Hieronymus kniet
' einem Crucifixe. Ganze lebensgr. Figur. — Holz, 5' 7" h., 2' br.

106. **Rooshoff** (Rosenhof), Franciscus Rösel oder Roselius von, blüht zu Nürnberg um 1666.

Ein Wolf verzehrt ein Lamm. — (N. m. i. d. P.).

107. **Roos**, Joh. Heinrich, geb. 27. Oct. 1631 zu Ottersberg in der Rheinpfalz, gest. 3. Oct. 1685 in Frankfurt a. M., Sch. (1640—48) des Amsterdamer Historienmalers Juliaen Dujardin, dann des Adr. de Bye; in Italien 1650—1671.

Felsige Landschaft. Ein weisser Stier geht durch ein seichtes Wasser und wehrt sich gegen einen anbellenden Hund, den ein Knabe zurückhält. — Bez.: J. H. Roos fec. 1688. — Leinw., 3' 7" h., 4' 6" br.

108. **Mignon** (Minjon), Abraham, geb. zu Frankfurt a. M. 1639, gest. zu Wetzlar 1679, Sch. des Jac. Moreels aus Utrecht, dann des Jan Davidsze de Heem.

Ein mit Früchten angefüllter Korb bei einem jungen Eichbaum, ein Nest, von Vögeln umflattert, und Fische an Angelschnüren aus einem Kästchen herabhängend. — Bez.: AB Mignon. — Leinw., 2' 10" h., 2' 3" br.

109. **Mignon**, Abraham. — Blumen in einer Landschaft bei einem Baumstamme, von Vögeln und Schmetterlingen umflattert. — Leinw. 3' 2" 2''' h., 2' 7" br.

110. **Douffet** (Doufeet, Douffeit), Geraert, geb. 15?? zu Lüttich, gest. 1660, Sch. von Rubens, nahm in Italien die Weise der dortigen Meister an.

Papst Nikolaus V. besucht die Grabstätte des hl. Franz von Assisi, dessen Leichnam aufrecht darin steht. Im obern Theile der Kirche werden im Namen des Heiligen Kranke geheilt; unten harren andere ihrer Heilung. — Leinw., 12' 6" 4''' h., 10' 6" 9''' br.

Dies Gemälde liess der edle Charles Caroli 1627 zum Andenken an seine Gemahlin, welche 1625 gestorben war, in der Kirche der Religiosen der Observanz zu Lüttich malen, später wurde es von Ritter von Douven für die Galerie zu Düsseldorf erworben.

111. **Mignon**, Abraham. — Ein todter Hahn ist an einem Nagel aufgehängt, daneben liegt eine todte Taube und ein anderer Vogel. — Leinw., 2' 6" h., 2' 2" br.

112. **Roos**, Joh. Heinrich. — Abendliche Landschaft. Ein junger Hirt ruht bei seiner Heerde im Schatten römischer Ruinen, und horcht auf den Gesang einer Hirtin. — Bez.: J. H. Roos fecit 1668. — Leinw., 3' 7" h., 4' 6" br.

113. **Paudiss** (Pauditz, auch Pudiss), Christoph, aus Niedersachsen, geb. 1618, gest. 1666 oder 1667 zu Freising, in Rembrandt's Schule gebildet, später Hofmaler des Herzogs Albrecht Sigmund von Bayern, Bischofs von Freising und Regensburg.

Ein Wolf verzehrt ein Lamm, während ein Fuchs herbeischleicht. — Bez.: Christoffler Paudiss 1666. — Leinw., 3' 10" h., 5' 8" br.

Paudiss arbeitete dies Bild mit Rooshof (s. Nr. 106) um die Wette und soll, nach Descamps, aus Gram über den Verlust derselben gestorben sein.

114. **Schwarz**, Christoph. — Die hl. Jungfrau auf Wolken thronend, mit dem auf ihrem Schoosse stehenden Christkinde, das eine Rose in der Hand hält. Engel singen das Regina coeli. — Holz, 6' 1" 3''' h., 4' 9" br.

115—117. **Sandrart**, Joach. v. — Die Monate April, Mai, Juni. — S. Nr. 101—103.

118. **Loth**, Joh. Karl. — Der Schutzengel Raphael mit einem Knaben, gen Himmel weisend, wo die hl. Dreifaltigkeit erscheint, während St. Michael mit dem Flammenschwerte die Dämonen des Abgrundes niederschlägt. — Leinw., 9' 2" h., 6' 1" br.

119. **Asam**, Cosmas Damian. — Thronende Maria mit dem Kinde. — (N. m. i. d. P.)

·120. **Neuchatel**, Nicolaus. — Bildniss des berühmten Mathematikers Johannes Neudorfer, der seinem Sohn in dieser Wissenschaft Unterricht ertheilt.—Kniestück.—Leinw., 3' 2" h., 2' 10" 6''' br.

War früher in Nürnberg über der Thür des Silberzimmers im Rathhause aufgehängt und nach der Umschrift im Rahmen 1561 gemalt, woraus erhellt, dass Neuchatel nicht 1550 geboren sein kann, wie gewöhnlich angenommen wird. Das Bild kam 1810 nach Schleissheim und von da in die Pinakothek.

121. **Roos**, Joh. Heinrich. — Abendlandschaft mit Felsen und Ruinen, zwischen welchen Kühe, Schafe und Ziegen gelagert sind. — Leinw., 2' h., 2' 2" br.

Die früher sichtbare Bezeichnung des Bildes: J. H. Roos fec 167? ist wahrscheinlich verschwunden, als das Bild neu aufgezogen wurde.

122. **Schwarz**, Christoph. — Die Familie des Künstlers: Der Vater, schwarz gekleidet, sitzt im Lehnstuhl; sein Söhnlein von der Mutter herbeigeführt, bietet ihm auf einem Teller Kirschen an. — Leinw., 2' 7" 6''' h., 3' 4' 9''' br.

123. **Roos**, Joh. Heinr. — Selbstbildniss des Künstlers. — Halbe Figur. — Leinw., 2' 9" 6''' h., 2 3" br.

124. **Roos**, Joh. Heinrich. — Ruhende Heerde in bergiger Landschaft. Der Hirt trägt einem Mädchen, das auf der Erde liegt, ein Lamm zu. — Bez.: J. H. Roos 1676. — Leinw., 1' 10" 5''' h., 2' 3" 6''' br.

125. **Pay (Pey)**, Johann De, geb. 1609 zu Riedlingen in Schwaben, gest. 1660 zu München als kurf. bayr. Cabinetsmaler.

Selbstbildniss des Künstlers, in schwarzer Kleidung. Halbe Figur. — Bez.: „Joh. De Pay Fec.“, und darüber: „Aetatis Suae 46 a° 1655.“ — Leinw., 4' 2" h., 3' 3" br.

126. **Roos**, Joh. Heinrich. — Italienische Landschaft mit Hirten, Kühen, Schafen und Ziegen. — Leinw., 2' 11" 8''' h., 4' 10" br.

127. **Marées**, Georg Des (Desmarées), geb. zu Stockholm 1697, gest. zu München 1776, Sch. des schwedischen Hofmalers Pet. Mart. Meytens, dann bei Piazetta in Venedig (1725), später in Nürnberg und Augsburg, seit 1731 in München, wo er kurf. Hofmaler wurde.

Selbstbildniss des Künstlers, der vor der Staffelei sitzt; seine Tochter reicht ihm Pinsel und Palette. Kniestück. — Leinw., 4' 4" 9''' h., 3' 6" br.

128. **Knoller**, Martin, geb. zu Steinach in Tyrol 1725, gest. zu Mailand 1804, Sch. des Paul Troger in Wien, dann des Raphael Mengs in Rom.

Der hl. Benedikt und die hl. Scholastica werden von der hl. Jungfrau der heiligen Dreifaltigkeit empfohlen. — Bez.: Martin Knoller F. 1770. — Leinw., 8' 10" h., 4' 8" 10''' br.

129. **Marées**, Georg Des. — Männliches Bildniss. — (Kam nach Schleissheim.)

130. **Roos**, Joh. Heinrich. — Italienische Landschaft mit Tempel-Ruinen, von Hirten und ruhendem Vieh belebt. — Bez.: J. H. Roos fec. — Leinw., 2' 11" 8''' h., 4' 10" br.

131. **Prucker** (Brucker), Niklas, geb. etwa zwischen 1625 und 1630 zu Trudering, einem Dorfe unweit München, gest. zu München 1694 als kurf. Hofmaler.

Bildniss eines jungen Mannes in schwarzer Kleidung. Kniestück. — Bez.: „Aetatis suae an° XX", und darunter „NB 1664." — Leinw., 4' 2" h., 3' 3" br.

132. **Roos**, Joh. Heinrich. — Ruhende Heerde. Hirt und Hirtin spielen mit einem springenden Ziegenbock. — Leinw., 1' 10" 5''' h., 2' 3" 6''' br.

Die frühere Bezeichnung des Bildes: J. H. Roos fec. 1676 ist wahrscheinlich verschwunden, als es neu aufgezogen wurde.

133. **Paudiss**, Christoph. — Ein Lautenschläger. Brustbild. — Leinw., 1' 11" 7''' h., 1' 6" 3''' br.

134. **Roos**, Joh. Heinrich. — Aufbruch eines Heeres zur Schlacht. Es wird zum Abzug geblasen. Im Vordergrunde ist der Nachtrapp versammelt, darunter eine Dame mit ihrem Schoosshündchen zu Pferde sitzend, in der Ferne eine brennende Ortschaft. — Bez.: J. H. Roos fecit 1677. — Leinw., 2' 10" h., 3' 5" 5''' br. — (Ist gegenwärtig in Cab. X aufgestellt.)

135—137. **Werner**, Joseph: „Die Gewinnsucht"; — **Loth**, Joh. C.: Selbstportrait, und **Rottenhammer**, Joh.: Maria mit dem Kinde erscheint dem hl. Augustin. — (N. m. i. d. P.)

138. **Beich**, Franz Joachim, geb. 1666 zu Ravensburg in Schwaben,*) gest. 1748 zu München, Sch. seines Vaters

---

*) Obiges Geburtsjahr ergibt sich aus dem Bildniss Beich's (s. Nr. 154), welches, nach der daran befindlichen Inschrift auf der Rückseite, Des Marées 1744 malte, als jener 78 Jahre alt war. S. Augsb. Katal. zu Nr. 352.

Wilhelm B., nahm sich später hauptsächlich den Gaspard Dughet, Salvator Rosa und Alb. Meyeringh zum Vorbild.

Landschaft mit der Aussicht auf einen, theils von felsigen, theils von ebenen Ufern umschlossenen Meerbusen. — Leinw., 2′ 9″ h., 4′ 11″ 6‴ br.

139. **Kupetzky**, Johann, geb. zu Pössing in Oberungarn 1667, gest. zu Nürnberg 1740, Sch. des Luzerner Maler Claus in Wien.

Freiherr von Hutten, Bischof von Würzburg. — (Jetzt in Schleissheim).

140—142. **Sandrart**, Joach. v. — Die Monate Juli, August, September. — S. Nr. 101—103.

143. **Loth**, J. C. — Sarah führt Agar dem Abraham zu. — (N. m. i. d. P.)

144. **Sustris**, Fr. — Selbstbildn. (Jetzt in Schleissheim.)

145. **Roos**, Joh. Heinrich. — Italienische Landschaft. Ruhende Kühe, Ziegen und Schafe zwischen Ruinen und Trümmerhügeln. — Leinw., 2′ 11″ 8‴ h., 4′ 10″ br.

146. **Hamilton**, Philipp Ferdin. von, geb. zu Brüssel 1664, gest. zu Wien 1750, Sch. seines Vaters Jacob H., der aus Schottland stammte.

Speisekammer mit einem todten Hasen und todtem Federwildpret. Eine Katze schleicht durch das offene Fenster herein. — Leinw., 3′ 8″ h., 2′ 6″ 6‴ br.

147. **Roos**, Joh. Heinrich. — Landschaft mit Vieh zwischen Ruinen von Gräbern und Burgen. Ein Weib sitzt neben einem schreienden Esel am Boden und reicht ihrem Kinde die Brust. — Bez.: J. H. Roos 1675. — Leinw., 1′ 8″ 4‴ h., 2′ 8″ br.

148—152. **Beich**, Fr. J.: Landschaft mit der Eustachiuslegende; — **Dietrich**, Chr. W. E: Lazarus im Schoosse Abrahams; — **Schwarz**, Chr.: Kreuzigung Christi, und **Dietrich**, Chr. W. E.: Landschaft mit Meer. — (N. m. i. d. P.)

152. **Kauffmann**, Maria Angelica, geb. 1741 zu Schwarzenberg an der Bregenzer Ach, gest. 1807 in Rom, Schülerin ihres Vaters Joseph K., in Italien weitergebildet.

Selbstbildniss der Künstlerin mit einer Reissfeder in der Hand, die auf einem Portefeuille ruht. — Bez.: Angelica Kauffmann Pinx. 1784. — Leinw., 2' h., 1' 7'' br.

153. **Mengs**, Anton Raphael, geb. 1729 zu Aussig in Böhmen, gest. 1779 zu Rom, Sch. seines Vaters Ismael M. und der klassischen Meister griechischer und italienischer Kunst, die er seit 1740 in Italien kennen gelernt.

Selbstbildniss des Künstlers mit Pinsel und Palette in der Hand. — Holz, 2' 2'' 2''' h., 1' 8'' 6''' br.

154. **Marées**, Georg Des. — Beich's Bildniss, gem. 1744, als er 78 J. alt war. — (Jetzt in Schleissheim.)

155. **Mengs**, Ant. Raphael. — Brustbild eines Kapuzinermönchs (nach der Tradition des Peter von Viterbo), mit weissem Barte, einen Stock in der Hand. — Holz, 2' 1'' 6''' h., 1' 6'' 6''' br.

156. **Oefele**, Franz Ignaz. — Selbstbildniss des Künstlers. — (Kam nach Schleissheim.)

157. **Graff**, Anton, geb. zu Winterthur in der Schweiz 1736, gest. zu Dresden 1813, Schüler des Joh. Ulrich Schellenberg, 1766 Mitglied der Akademie zu Dresden.

Selbstbildniss des Künstlers mit einer Reissfeder in der Hand. — Leinw., 2' h., 1' 6'' br.

158. **Douffet** (Doufeet), Gerh. — Die Kaiserin Helena lässt das hl. Kreuz erhöhen, das sich durch Wunder an Kranken und Todten beurkundet hat. — Bez. (links unten): GER. DOVFEET INVENTOR F. — Leinw., 9' 7'' h., 11' 4'' 4''' br.

Don Carlos Hardi, Religios der Abtei St. Lorenz zu Lüttich liess dieses Gemälde malen. Der Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz zahlte den verlangten Preis doppelt dafür, indem er es der Galerie zu Düsseldorf einverleibte.

159—160. **Sandrart**, Joach. v. — Die Monate October und November. — (S. Nr. 101—103.)

161. (Copie?) **Carreño** De Miranda, Juan, geb. 1614 zu Avilés in Asturien, gest. in Madrid 1685, Sch. des Pedro de los Cuevas und des Bartolomé Román.

Bildniss der Doña Maria Anna de Austria, zweiten Gemahlin des Königs Philipp IV. von Spanien, als Wittwe im Aebtissinnen-Costüm. Sie sitzt, in lebensgrosser ganzer Figur, in einem Lehnsessel neben einem runden, teppichbedeckten Tische, auf welchem eine Uhr steht, ein Gebetbüchlein in der linken Hand. Dahinter rechts hängt tief ein Vorhang herab. — Leinw., 6' 6" 6''' h., 4' 4' br.

Als die genannte Fürstin ist die Dargestellte im J. 1870 durch den Gemahl der Königin Isabelle erkannt worden. Ausserdem hat sich ergeben, dass dieselbe Persönlichkeit in einem Gemälde des K. Museums zu Madrid (Catalogo de los cuadros del Real Museo de Pintura en Madrid, 1845, Nr. 85) von Juan Carreño in ganz ähnlicher Anordnung dargestellt ist, nur hält sie hier ein Memorial in der auf dem Tische liegenden Hand; auch ist das Bild nur 3' 6" h. und 2' 10" br. Das unsrige ist wahrscheinlich eine stark vergrösserte und mehrfach veränderte Copie darnach, aber schwerlich von dem Meister selbst, dessen Colorit durch entschiedene Klarheit und Wärme sich auszeichnet, während in unserem Bilde bei einem breiten und pastosen Auftrage eine entschieden kühle und in allem Nebensächlichen eine trübe, schwere Stimmung vorherrscht. Carreño galt schon bei seinen Zeitgenossen als einer der grössten Coloristen und Antonio Palomino y Velasco, Hofmaler Philipps V., meint sogar von ihm rühmen zu dürfen, dass er Tizian und Van Dyck in der Farbengebung übertroffen habe.

162. **Beich**, Fr. Joach. — Hügelige Landschaft mit der Aussicht auf einen Fluss und duftige ferne Berge. — Leinw., 2' 9" h., 4' 11" 6''' br.

163 u. 164. — Der Monat December von **Sandrart**, und Isaac, Jacob segnend, von J K. **Loth**. (N. m. i. d. P.)

165. **Hamilton**, Johann Georg v., geb. zu Brüssel 1666, gest. zu Wien 1740, wahrsch. Sch. seines Vaters Jacob H.

Ein todter Hase und todte Vögel neben einem Jagdhorn und einer Jagdtasche, die an einem Eichbaum aufgehängt sind. — Leinw., 3' 10" 3''' h., 2' 8" br.

166. **Mignon**, Abraham. — Pflanzen, Blumen und Vögel, Amphibien und Insekten in einer Landschaft mit Fluss und Brücke. — Leinw., 3' 5" 6''' h., 4' 4" br.

167 u. 168. — Pfalzgraf Philipp Wilhelm von Sandrart, und Landschaft von C. W. F. Dietrich. (N. m. i. d. P.)

169. Wolf, Andreas, geb. zu München 1652, gest. daselbst 9. April 1716, Sch. seines Vaters Jonas W. und des Bildhauers Balth. Ableitner.

Selbstbildniss des Künstlers. — Leinw., 1' 6" h., 1' 1" 6''' br.

170 u. 171. — Felslandschaft von Dietrich, und Landschaft mit Johannispredigt von Fr. J. Beich. (N. m. i. d. P.)

172. Roos, Joh. Heinr. — Ruhende Heerde bei Sonnenuntergang in einer Landschaft mit Tempelruinen. Ein alter Hirt trinkt aus einer Flasche; eine Frau mit ihrem Kinde auf dem Schoosse sitzt dabei. — Bez.: „J. H. Roos fecit 1665." — Leinw., 2' 1" h., 2' 4" br.

Dritter Saal.

Enthält ausschliesslich Gemälde der brabantischen und holländischen Schulen des 16. und 17. Jahrhunderts.

(Hier befindet sich zur Zeit Nr. 1385, Cab. XII, 793).

•173. Both, Jan, geb. zu Utrecht um 1610, gest. ebenda 1651, Sch. seines Vaters (eines Glasmalers), dann des Abrah. Bloemaert, in Italien der landschaftlichen Auffassung des Claude Lorrain sich anschliessend.

Reich componirte italienische Herbstlandschaft in glühender Abendbeleuchtung. Ein über eine hölzerne Brücke rechts in die Felsberge führender Weg ist von Eseltreibern belebt. — Bez.: J. Both fe. — Holz, 2' 5" h., 3' 7" br.

Die Figuren sind von Andries Booth (geb. zu Utrecht 1609?, gest. zu Venedig 1650), dem Bruder des Jan, gemalt.

174. Champaigne, Philippe de, geb. zu Brüssel 1602, seit 1621 in Paris, wo er 12. Aug. 1674 als Hofmaler

der Königin starb, Sch. des Michel Bouillon de Bordeaux und des Landschafters Jan Fouquier.

Brustbild des Generalfeldmarschalls Henri de la Tour d'Auvergne, Vice-Grafen von Turenne. — Holz, 2' 5" 2''' h., 2' br.

Aus der Hinterlassenschaft des Königs Max I. erworben.

•175. **Dyck**, Anthony (Antoine), van, geb. zu Antwerpen 22. März 1599, gest. 9. Dez. 1641 zu Blackfriars bei London, Sch. des Hendrik van Balen, dann des P. P. Rubens; in Italien 1621—25; in England 1627, als Hofmaler Karl's I. seit 1632.

Maria hält das auf einem Architekturstück stehende Jesuskind, dem der kleine Johannes ein fliegendes Blatt mit dem „Ecce" darreicht. — Kniestück. — Holz, 4' 7" h., 3' 7" br.

176. (Angeblich) **Dyck**, Anthony van. — Brustbild eines jungen Mannes, der die rechte Hand mit gespreizten Fingern auf die Brust legt. — Leinw., 2' 4" 6''' h., 1' 9" br.

•177. **Heem**, Jan Davidsze De, geb. zu Utrecht 1600, gest. 1674 zu Antwerpen, Sch. seines Vaters David de Heem.

Verschiedene Pflanzen, Früchte und Insecten, ausserdem ein kupferner Kessel und eine unter Blättern verborgene Schlange. — Bez.: „J. De Heem": — Leinw., 2' 7" 6''' h., 3' 6" 6''' br.

178. **Both**, Jan. — Baumreiche Landschaft nach Sonnenuntergang. Argus wird von Merkur durch den Ton der Flöte eingeschläfert. Vorn Blumen, von Schmetterlingen umflattert. — Auf Leinw., 5' 3" h., 4' 4" br.

Die Staffage ist von Andries Both. Das Bild stammt aus der ersten Zeit des Aufenthalts der beiden Brüder in Italien.

179. **Bol**, Ferdinand, geb. zu Dortrecht 1609 (oder 1611?), gest. zu Amsterdam 1680, Sch. Rembrandt's.

Abraham, im Begriff, seinen Sohn Isaak zu opfern, wird von dem Engel, der ihm in seine Rechte greift, daran gehindert. — Leinw., 6' 8" h., 4' 6" br.

•180. **Fyt**, Jan, geb. zu Antwerpen im Aug. 1609, [illegible]a im Sept. 1661, Sch. des Jan van den Berch,

freier Meister der St. Lucasgilde 1629, weilte später längere Zeit in Italien, zumal in Rom.

Rehe werden von Hunden verfolgt. — Leinw., 6' 1" h., 9' 6" br.

Dieses treffliche Gemälde erhielt Kurfürst Karl Theodor mit noch drei andern Jagdstücken 1767 auf seiner Reise durch die Niederlande bei dem Besuche der Klingenfabrik zu Solingen durch eine Deputation der letztgenannten Stadt zum Geschenk, worauf sie in der Galerie zu Düsseldorf aufgestellt wurden.

181. **Jordaens**, Jakob, geb. zu Antwerpen 19. Mai 1593, gest. daselbst 18. Okt. 1678, Sch. (1607) und Schwiegersohn (1616) des Adam van Noort, später Gehilfe seines Freundes Rubens.

Das Dreikönigsfest. Die Gesellschaft trinkt ihrem Bohnenkönige und seiner Gemahlin Gesundheit zu. — Bez.: JOR (O und R mit einander verschlungen) fe. 1646. — Leinw., 7' 4" h., 9' 11" br.

182. **Ravenstyn** (Ravestyn, Ravenstein), Jan van, geb. im Haag 1580 (nach A. 1572), lebte noch 1655, von der Kunstweise des Franz Hals beeinflusst.

Bildniss eines schwarz gekleideten Mannes mit einem Papierblatt in der Hand. Halbe Figur. — Bez.: J. V. Ravtstyn (sic!) F. — Holz, 3' 2" h., 2' 3" 5''' br.

Dieses Bild und das Seitenstück dazu (Nr. 184) wurden im J. 1792 von Manfredo Rymni in Schaffhausen erworben.

183. **Douffet** (Doufeet, Duffeit), Geraert. — **Das Bildniss eines Mannes in dunkelrother Sammtkleidung, mit den Handschuhen in der linken Hand. — Leinw., 2' 7" h., 2' br.**

184. **Ravenstyn**, Jan van. — **Bildniss einer schwarz gekleideten Frau mit einer goldenen Kette in der Hand. Halbe Figur. — Bez.: J. V. Ravenstyn F. — S. Nr. 182. — Holz, 3' 2" h., 2' 3" 6''' br.**

185. **Rembrandt van Ryn**, Sohn des Harmen Gerritszoon Rembrandt van Ryn, geb. 15. Juli 1608 bei Leyden in einer Malzmühle an einem der dortigen Rheinkanäle, seit 1630 als Meister in Amsterdam ansässig, gest. daselbst am 5. oder 6. Okt. 1669 (beerdigt am 8. Okt.), Sch. des Jac. van Swanenburg in Leyden, dann des Pieter

Lastmann, des Jac. Pinas und wahrsch. auch des Joris van Schooten, ging seit 1639 von der gegenständlichen Auffassung der Natur zur Lösung künstlicher Farbenprobleme über.

Ein alter Mann jüdischen Charakters mit Federbarett sitzt in einem Lehnstuhle und hält einen Stab in den Händen. — Dreiviertelsfig. — Leinw., 4′ 1″ 6‴ h., 3′ 1″ 6‴ br.

186. **Fyt,** Jan. — Bärenhetze. — Naturgrösse. — Leinw., 6′ 2″ h., 9′ 6″ 6‴ br.

187. **Bloemaert,** Abraham, geb. zu Gorkum 1567, gest. 1647 zu Utrecht, Sch. des Joas van der Beer, van Heel und Heinr. Wythoek, scheint besonders Hieronymus Francken zum Vorbilde genommen zu haben.

Die Erweckung des Lazarus vom Tode. — Bez. 1607. — Holz, 6′ 9″ h., 5′ 9″ br.

·188. **Heem,** Cornelis de, geb. zu Utrecht 1630, gest. (wann?) wahrscheinlich in Antwerpen, Sch. seines Vaters Jan Davidsze de Heem.

Blumen in einer Flasche, Früchte auf Tellern und in einem Korbe, Schinken, Wurst und Semmel liegen auf einem Tische. — Leinw., 2′ 7″ 6‴ h., 3′ 6″ br.

·189. **Swanevelt,** Harmen (Hermann), van, geb. zu Woerden in Holland um 1620 (1618?), gest. zu Paris, zufolge Zeugnisses der französischen Akademie, deren Mitglied er seit 1653 war, 1655/66 (nach der gewöhnlichen Annahme 1690), muthmasslich Sch. des Gerard Dov, schloss sich in Rom der landschaftlichen Richtung Claude Lorrain's an.

Italienische Landschaft bei Sonnenuntergang. Der Weg vorn ist von Maulthieren und ihren Führern, weiterhin von Anglern und einer Heerde belebt. — Leinw., 2′ 6″ 6‴ h., 3′ 2″ 9‴ br.

190. **Maas** (Maes), Nikolaas, geb. zu Dortrecht 1632, gest. zu Amsterdam 1693, Sch. Rembrandt's.

Bildniss eines jungen Mannes mit langen blonden Haaren und braunem Mantel, in einer Landschaft. — Dreiviertel Figur. — S. N. 191. — Leinw., 3' 10" 6''' h., 3' 2" br.

191. **Maas**, Nikolaas. — Bildniss einer jungen Frau, in einer Landschaft. — Seitenstück zu Nr. 190. — Leinw., 3' 10" 6''' h., 3' 2" br.

192. **De l'Orme** (Lorme), Antoine, blüht. in Rotterdam, um 1642, lebte noch um 1660.

Das von einem Lustre beleuchtete Innere einer Kirche im dorischen Renaissancestyl mit vielen Figuren. — Bez.: A. de L'orme 1642. — Holz, 3' 6" 2''' h., 4' 11" br.

•193. **Dyck**, Anthony van. — Bildniss des Heinrich Liberti aus Gröningen, Organisten an der Domkirche von Antwerpen, mit grosser goldener Brustkette, ein Notenblatt in der Hand. Kniestück. — Leinw., 3' 3" 6''' h., 2' 8" 6''' br.

•194. **Velde**, Adriaen van de, geb. zu Amsterdam 1639, gest. ebenda 1672, Sch. des Jan Wynants, vor allem der Natur, schon mit 14 Jahren ein ausgezeichneter Künstler.

Landschaft in der Abenddämmerung. Ein Hirt treibt seine Heerde dem Dorfe zu. — Leinw., 3' h., 4' 3" br.

195. **Rembrandt**, van Ryn. — Brustbild eines graubärtigen Türken mit reichgeschmücktem Turban und goldgesticktem Mantel. — Ovale Form. — Holz, 2' 8" 6''' h., 4' 1" br.

Vielleicht Atelierbild von Bol oder Gerbrandt van den Eeckhout.

••196. **Rembrandt**, van Ryn. — Selbstbildniss des Künstlers, in hohem Alter. — Holz, 2' 6" h., 2' 1" 1''' br.

197. **Diepenbeek**, Abraham van, geb. zu Herzogenbusch 1607 (nach Füessly), 1620 (nach d'Argenville), gest. zu Antwerpen 1675, Hauptsch. und Gehilfe des P. P. Rubens.

Abraham bewirthet die drei Engel. Halblebensgrosse Figuren. — Leinw., 4' 5" h., 6' 2" br.

Stammt aus dem fürstbischöflichen Schlosse zu Würzburg.

198. **Dyck,** Anthony van. — Der hl. Sebastian wird an den Baum gebunden, um den Märtyrertod zu erleiden. Ein Mohr, der sein Henker sein soll, spannt bereits den Bogen. — Leinw., 8' 3'' h., 5' 10'' br.

199. **Rombouts,** Theodor, geb. zu Antwerpen 1597 (getauft 2. Juli), gest. ebenda 14. Sept. 1637, Sch. des Abraham Janssens, seit 1617 in Italien, nach seiner Rückkehr Meister der St. Lucasgilde zu Antwerpen 3. Febr. 1625.

Eine Gesellschaft von Sängern mit einem Zitherspieler. — Leinw., 4' 1'' h., 5' 6'' br.

200. **Gelder,** Arent (Arnold) van, geb. 1645, gest. zu Dortrecht 1727, Sch. des Samuel van Hoogstraaten, nachher Rembrandt's.

Eine Judenbraut wird angekleidet. Kniestück. — Leinw., 4' 2'' 6''' h., 4' 6'' 10''' br.

201. **Dyck,** Anthony van. — Die Schlacht bei Martin d'Eglise, in welcher Heinrich IV. über den Herzog von Mayenne siegte. Der König zu Pferd, begleitet von Sully, beobachtet die Schlachtordnung. — Halblebensgr. Figg. — Leinw., 10' 6'' 6''' h., 8' 9'' br.

Die Thiere und wohl auch anderes Beiwerk im Bilde sind von Frans Snyders gemalt. — Im J. 1800 nach Paris entführt, 1815 wieder zurück.

202. **Fyt,** Jan. — Zwei Hunde raufen um einen Kalbskopf in einem umgestürzten Korbe. — Leinw., 4' 1'' h., 5' 7'' 6''' br.

203. **Dyck,** Anthony van. — Der Leichnam Christi im Schoosse der hl. Jungfrau, von Johannes unterstützt; hinter ihm eine der hl. Frauen. — Leinw., 6' 1'' h., 4' 6''' br.

Die Skizze zu diesem Bilde befindet sich im Cab. XIII. Nr. 926 (334).

204. **Eeckhout,** Gerbrandt van den, geb. zu Amsterdam 19. Aug. 1621, gest. 22. Juli 1674, Sch. Rembrandt's.

Abraham verstösst die Agar und ihren Sohn Ismael. — Leinw., 8' h., 5' 9'' br.

Stammt aus dem fürstbischöflichen Schlosse zu Würzburg.

205. **Snyders** (Snyers), Frans, geb. zu Antwerpen . 1579, gest. ebenda 19. Aug. 1657, anfangs

(1593) Sch. des Höllenbreughel (P. Brueghel d. j.), später des Hendrik van Balen; Meister 1603.

Grosses Küchenstück. In einer Speisekammer liegen auf einem Tische: Früchte, Gemüse, todtes und lebendes Federwildpret, ein Schweinskopf, ein Rehbock, ein Haase und ein Seekrebs, von einer Katze und einem Hunde belauert. — In der Figur des Küchenburschen will man des Rubens Pinsel erkennen. — Bez.: F. Snyders fecit. — Leinw., 4' 9'' h., 6' 2'' 6''' br.

Kommt öfter, mit Aenderungen und Zuthaten, vor. So im Museum im Haag, Nr. 140.

•206. **Dyck**, Anthony van. — Das Brustbild des berühmten Thiermalers Frans Snyders. — Bez. A. v. Dyck f. — Leinw., 2' 3'' h., 1' 9'' br.

•207. **Dyck**, Anthony van. — Jugendliches Selbstbildniss des Künstlers. — Leinw., 2' 7'' h., 2' 3'' br.

•208. **Wouwerman(s)**, Philips, geb. zu Haarlem 1620, gest. ebenda 19. Mai 1668, Sch. seines Vaters Paul, eines mittelmässigen Historienmalers, dann des Jan Wynants und des Pieter Verbeek.

Eine Hirschjagd. Eine Dame und Jäger zu Pferde verfolgen den Hirsch durch einen breiten Fluss. Jenseits auf hoher steinerner Terrasse ein Park mit einer Pergola; diesseits Gruppen von Herren und Damen; in der Ferne, auf den allmälig ansteigenden Ufern des Flusses, Städte, Dörfer und Schlösser. — Monogrammirt. — Leinw., 2' 5'' 6''' h., 4' 3'' 6''' br.

•209. **Dyck**, Anthony van. — Bildniss des Kupferstechers Karl Malery von Antwerpen in schwarzer Kleidung. Halbe Figur. — Leinw., 3' 4'' h., 2' 9'' 6''' br.

210. **Waterloo**, Anthony, geb. zu Utrecht 1618, gest. 1679, nahm die Natur zum Vorbild, in der Malerei Rembrandt's System und Technik befolgend.

Ein Eichenwald, durch welchen ein schattiger Weg bei einem kleinen Wasserfall vorüberführt, belebt durch mehrere Figuren und Jagdhunde, von welchen zwei vorn im Wasser trinken. — Holz, 3' 2'' 6''' h., 3' 6'' 3''' br. — Aus dem Nachlass des Königs Maximilian I.

•211. **Millet**, Jean François, d. Jüng., gen. Francisque, geb. zu Antwerpen 1642, gest. zu Paris 1680, Sch. des Lorenz Franck, folgte der Richtung der beiden Poussin.

Eine, durch mannigfaltige Staffage und schöne Baumgruppen reichbelebte, grosse Landschaft italienischen Charakters. Im Mittelgrunde antike Gebäude. Auf dem Wege von dort her treibt ein Hirt seine Schafheerde gegen den Vordergrund, wo ein sitzender Wandersmann mit zwei Vorübergehenden spricht. — Leinw., 3' 8" h., 5' 6" 6''' br.

••212. **Dyck**, Anthony van. — Der Leichnam Christi im Schoosse seiner trauernden Mutter, wird von Engeln beweint. — Holz, 3' 5" h., 4' 7" br.

Die Skizze zu dem vorliegenden Bilde, das unter der nicht völlig entsprechenden Benennung „Grablegung Christi" als eines der schönsten Werke des Meisters in der Kunstgeschichte bekannt ist, findet sich unter Nr. 932 (340) im XIII. Cab. Richtiger bezeichnet man sie als die „kleinere Beweinung Christi", der „grösseren" im Antwerpner Museum (Nr. 345) gegenüber.

213. **Flink** (Flinck), Govaert (Gottfried), ein Deutscher, geb. zu Cleve 25. Jan. 1615, gest. zu Amsterdam 2. Febr. 1660, Sch. des Lambert Jakobsze, dann Rembrandt's.

Isaak, auf seinem Lager ruhend, ertheilt in Gegenwart Rebecca's seinem Sohne Jakob den väterlichen Segen. Lebensgrosse, halbe Figg. — Bez.: G. FLINK. — Leinw., 3' 4" h., 3' 9" 6''' br.

Stammt aus dem fürstbischöflichen Schlosse zu Würzburg.

214. **Werff**, Adriaen van der, geb. 21. Jan. 1659 zu Kralingen-Ambacht bei Rotterdam, gest. 12. Nov. 1722 in Rotterdam, Sch. des Cornelius Picolet und des Eglon v. d. Neer, arbeitete seit 1694 für den Kurfürst Johann Wilhelm v. d. Pfalz, der ihn 1696 zu seinem besoldeten Hofmaler ernannte und 1703 adelte.

Die hl. Magdalena sitzt in einer Felshöhle und betrachtet einen Todtenkopf. Lebensgrosse Figur. — Holz, 5' 11" h., 4' br.

215. **Dyck**, Anthony van. — Der hl. Sebastian mit den Armen an einem Baume festgebunden, um den Märtyrertod zu erleiden. Ganze Fig. — Leinw., 6' 2" h., 4' 8" br.

216. **Bloemaert,** Abraham. — Diogenes zeigt seinen Schülern den gerupften Hahn, um die Erklärung, welche einst Plato von dem Menschen gegeben, als lächerlich darzustellen. — Leinw., 3' 6" 6''' h., 4' 6" br.

217. **Dyck,** Anthony van. — Das Bildniss des Malers Jan de Weil und seiner Gemahlin. Kniestück. — Leinw., 3' 4" 6''' h., 4' 6" br.

218. **Douven,** Jan Frans van, geb. 1656 zu Roermonde im Herzogthum Geldern, gest. als kurfürstlicher Hofmaler in Düsseldorf 1727, Sch. des Gabriel Lambertin und des Christoph Puytlink.

Bildnissfigur des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz zu Pferde, mit dem Commandostab in der Hand. In der Ferne eine Schlacht. — Gemalt 1703. — Leinw., 10' 2" h., 8' 1" br.

219. **Hondekoeter,** Melchior de, geb. zu Utrecht 1636, gest. ebenda 1695, Sch. seines Vaters Gisbert, dann des J. B. Weenix.

Der Kampf zwischen einem gemeinen und einem wälschen Hahn. — Leinw., 3' 4" 6''' h., 4' 6" br.

220. (Angeblich.) **Dyck,** Anthony van. — Christus spricht mit dem von ihm geheilten Gichtbrüchigen. Kniestück. — Leinw., 4' h., 4' 11" br.

221. **Dyck,** Anthony van. — Susanne im Bade, von den beiden Alten überrascht. Ganze Figuren. — Leinw., 6' 2" h., 4' 6" br.

222. **Gherwett,** van, lebte etwa um die Mitte des 17. Jahrhunderts, Nachahmer Rembrandt's.

Abraham im Begriff, seinen Sohn Isaak zu opfern. Ganze, lebensgrosse Figuren. — Bez.: V. G h e r w e t t F. — Leinw., 6' 4" 8''' h., 4' 4" 5''' br.

Die Bezeichnung ist nicht, wie man früher annahm, in lateinischen Majuskeln und in GHER. WETT getrennt, sondern als ein zusammenhängendes Wort in Currentschrift geschrieben, dem ein V vorgesetzt ist. — Das Bild stammt aus dem fürstbischöflichen Schlosse zu Würzburg.

223. **Berchem**, (Berghem), Claas (Nikolaas) Pieterszoon, geb. zu Haarlem 1624, gest. in Amsterdam 18. Febr. 1683, Sch. seines Vaters Pieter Claasze van Haarlem, des van Goyen, insbesondere aber des J. B. Weenix.

Laban vertheilt unter seinen Knechten und Mägden die Feldarbeiten. — Leinw., 4' 1" 6''' h., 5' 1" 6''' br.

224. **Helst**, Bartholomäus van der, geb. zu Haarlem 1613 (?), kam nach Amsterdam vor 1636, starb dort D. 1670, scheint sich hauptsächlich nach Frans Hals unter dem Einfluss Rembrandt'scher Kunstweise gebildet zu haben.

Bildniss des holländischen Admirals Martin Harperts Tromp in schwarzer Kleidung. mit dem Commandostab in der Rechten. Halbe Figur. — Holz, 3' 6" h., 2' 7" 6''' br.

Gehört der ersten Epoche des Künstlers an, die sich durch einen bräunlich klaren, warmen Ton auszeichnet.

•225. **Everdingen**, Allart (Aldert, Albert), van, geb. zu Alkmaar 1621, gest. ebenda 1675, Sch. des Roeland Savery und Pieter Molyn, folgt in seinen holländischen Landschaftsbildern der Auffassungsweise des Jan van Goyen und malt seit 1649 besonders norwegische Gebirgsgegenden.

Abendlandschaft mit Wasserfall und Hammerhütte in einem engen, mit Fichten bewachsenen felsigen Stromthal. Am Ufer drei Männer, die in den Abgrund schauen. — Bez.: A. v. Everdingen 1656 f. — Leinw., 3' 6" h., 2' 9" br.

226. **Douffet** (Doufeet, Duffeit), Geraert. — Bildniss eines bärtigen Mannes mit rundem schmalkrämpigem Hut und hoch-stehender Halskrause, eine Rolle Papier in der Hand. — Bez.: 162. — Leinw., 3' 3" h., 2' 4" br.

•227. **Weenix**, Jan, geb. zu Amsterdam 1644, gest ebenda 1719, Sch. seines Vaters Jan Baptist.

Ein todter Hase ist neben einer Jagdtasche und einer Flinte an einer Urne aufgehängt. Am Boden liegen Feldhühner und ein Fasan. — Bez.: J. Weenix f. 1708. — Leinw., 3' 3" h., 2' 11" br.

Dies Gemälde, das hauptsächlich den Ruf des Künstlers als eines ausgezeichneten Malers todten Wildprets begründete, gehört mit den Nummern

234, 235, 236, 298, 304, 320, 326, 332 und 340 zu der merkwürdigen Folge von Jagd- und Thierstücken, die er im Auftrage des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz zwischen 1703—1712 für dessen Jagdschloss Bensberg am Rhein gemalt hat. Ein elftes Bild dieser Folge ist unter Nr. 196 in der k. Galerie zu Augsburg.

228. **Berchem**, Nikolaas. — Landschaft mit Ruinen auf steilen Felsen. Eine Frau auf einem Schimmel hält bei einem Brunnen und spricht zu einem Manne, der aus seinem Hute trinkt; im Hintergrunde Hirten bei ihrer Heerde. — Leinw., 2' 7" h., 3' 2" br.

229. **Vinck-boons** *) (gewöhnl. Vinkeboom(s) gen.), David Philipsze, geb. zu Mecheln 1578, gest. zu Amsterdam 1629, Sch. seines Vaters Philips.

Christus, begleitet von zahllosem Volk, im Kostüm der Zeit des Künstlers, trägt das Kreuz auf dem Wege nach Golgatha; die hl. Veronika reicht ihm das Schweisstuch, während seine Mutter ohnmächtig niedersinkt. Im Hintergrunde die Stadt Jerusalem mit vielen Palästen und Tempeln. — Bez.: David Vinck-boons fec. 1611. — Holz, 3' 6" h., 5' 2" br.

•230. **Bakhuyzen**, Ludolf, geb. zu Emden 1631, gest. zu Amsterdam 1709, Sch. des A. van Everdingen, später, wie es scheint, auch des Seebildmalers Jan Dubbels.

Der Seehafen von Antwerpen. Ein grosses Schiff wird mit vollen Segeln von einem günstigen Winde in den Hafen getrieben. — Bez. (der Name P. Coopse, wie Smith will, findet sich nirgends): L. BAKHUIZEN 1697. — Leinw., 3' 5" 6''' h., 4' 6" 6''' br. — Aus der Verlassenschaft des Königs Maximilian I.

231. **Vos**, Cornelius de, geb. zu Hulst um 1585, gest. zu Antwerpen am 9. Mai 1651, Sch. des Remeeus, Meister 1608, Freund des Van Dyck, bekundet mehrfach den Einfluss des Rubens.

Die Familie von Hutten. Der Vater, schwarz gekleidet, sitzt in einem Lehnstuhl, ihm gegenüber die Mutter und drei Kinder,

*) So schreibt er sich selbst auf vorstehendem Bilde und ähnlich (Vinckeboons) scheint auch der Name seines Vaters in dem Gildebuch der Maler von Antwerpen eingetragen zu sein.

deren jüngstes sie auf dem Schoosse hält. Aussicht auf einen Garten im Hintergrunde. — Holz, 4' 5" h., 6' 11" br.

Stammt aus dem fürstbischöflichen Schlosse zu Würzburg.

232. **Arthois**, Jacques d', geb. zu Brüssel 1613, gest. ebenda 1665, Sch. des Jan Mertens (1625), ob auch des Jan Wildens, ist ungewiss. Folgte der Natur, scheint aber auch den Lodewyk de Vadder studirt zu haben.

Landschaft mit hohen Bäumen und der Aussicht auf einen Fluss in weiter Ferne. Der durch den Wald führende Sandweg ist von einer Hirschjagd belebt. — S. Nr. 238. — Leinw., 7' 6" h., 7' 6" br.

233. **Bockhorst**, Jan van, gen. Langjan (lange Jan), geb. zu Münster um 1610, Freimeister der St. Lucasgilde zu Antwerpen 1633, gest. daselbst 21. April 1668, Sch. des Jakob Jordaens und Nachahmer des P. P. Rubens und van Dyck.

Mercur, als Götterbote durch die Luft fliegend, verliebt sich in die schöne Herse, eine der drei Thauschwestern, der Töchter des Kekrops. — Leinw., 3' 11" 6''' h., 5' 10" 9''' br.

234. **Weenix**, Jan. — In einem Garten liegen bei einer Urne todte Feldhühner, ein Haushahn, Birkhahn und Pfau. — Bez.: Weenix f. 1708. — S. Nr. 227. — Leinw., 4' 7" 6''' h., 5' 6" br.

235. **Weenix**, Jan. — Eine Schweinsjagd, mit der Aussicht auf einen breiten Fluss. — S. Nr. 227. — Leinw., 10' 8" h., 6' 7" br.

236. **Weenix**, Jan. — Bei einer Urne liegen ein todter Hase, eine Gans, ein Fasan und andere todte Vögel mit Jagdgeräthschaften. — S. Nr. 227. — Leinw., 4' 7" 6''' h., 5' 6" br.

237. **Bockhorst**, Jan, gen. Langjan. — Ulysses entdeckt den in weiblichen Kleidern unter den Töchtern des Lykomedes, Königs der Doloper auf Skyros, verborgenen Achilles. — Leinw., 3' 11" 6''' h., 5' 10" 6''' br.

238. **Arthois**, Jacques d'. — Ein Kanal in einem Walde von hohen Bäumen umgeben, welche sich in dem ruhigen Wasserspiegeln. — Leinw., 7' 5" h., 7' 5" br.

Dies Bild, als Gegenstück zu Nr. 232 gemalt, erinnert in Auffassung und Ausführung, zumal der schönen Baumspiegelung im Wasser, an die mit Arthois' Namen bezeichnete baum- und wasserreiche Landschaft im Museum zu Brügge (Nr. 78; Weal Nr. 73).

239. **Victoors**, Jan, soll 1600 geb., 1670 gest. sein, blühte zwischen 1630 und 1660, Sch. und Nachahmer Rembrandt's.

Der alte Tobias mit seiner Familie dankt Gott für sein wieder erlangtes Augenlicht und die glückliche Rückkehr seines Sohnes, während dessen Begleiter, der Engel Raphael, in den Wolken verschwindet. — Bez.: Jan Victoors f. 1651. — Leinw., 5′ 1″ h., 6′ 4″ br.

Aus der Verlassenschaft des Königs Max I. erworben.

240. **Pynaker**, Adam, geb. 1621 zu Pynaker, einem Flecken zwischen Schiedam und Delft, gest. zu Delft 1673, studirte zu Rom im Anschluss an die Kunstweise Jan Both's und Claude Lorrain's nach der Natur und Antike.

Unterhalb eines Wasserfalles eine zusammenstürzende hölzerne Brücke, wodurch beladene Maulthiere, die von ihren Führern darüber getrieben werden, in grosse Gefahr gerathen. Links ein Fluss mit mehreren Lastschiffen. — Leinw., 3′ 6″ 6‴ h., 5′ 6″ br.

Die frühere Bezeichnung: A. Pynacker, ist wahrscheinlich beim letzten Aufziehen des Bildes verloren gegangen. — Das Gemälde befand sich früher im Kloster Wiltau.

241. **Brueghel** (Breughel), Jan, gen. Blumenbreughel, auch Sammetbreughel, geb. zu Brüssel 1568, gest. zu Antwerpen 13. Jan. 1625, empfing den ersten Unterricht von seiner Grossmutter, der Wittwe des Piet. Koeck van Aelst, den weiteren in der Oelmalerei von Piet. Goeckindt.

Flora sitzt, von blühenden Pflanzen und Sträuchern umgeben, in einem Garten und wird mit Blumen geschmückt, während Amoren blüthenstreuend herabschweben. — Die Figuren von Rubens gemalt. — Holz, 2′ 9″ 8‴ h., 4′ 5″ 6‴ br. — (Jetzt in Kab. X.)

242. **Jardin**, Karel du, gen. Bokkebart, geb. zu Amsterdam etwa zwischen 1625—1630 (sein ältestes bekanntes Gemälde, im Louvre, datirt von 1646), gest. zu

Venedig 1678, Sch. Berchem's. Auch Paul Potter scheint nicht ohne Einfluss auf ihn gewesen zu sein.

Eine kranke Ziege wird von zwei Mägden gepflegt. Ein Schafhirt steht an einen Zaun gelehnt mit dem Dudelsack dabei. — Bez.: K. Jardin fec. — Leinw., 2' 6'' 9''' h., 2' 3'' 2''' br.

•243. **Ter-Borch**, Geraert, gen. Terburg, geb. zu Zwoll 1608, gest. zu Deventer 1681, Sch. seines Vaters.

Das Innere einer Bauernstube. Vier Männer verschiedenen Alters sitzen oder stehen rauchend und trinkend bei einem Kaminfeuer umher. Ein fünfter tritt zur Thüre herein. — Leinw., 3' 9'' h., 2' 11'' br.

Vierter oder Rubens-Saal.*)

Enthält ausschliesslich Gemälde von Peter Paul Rubens.

Die nach den Modellen des Bildhauers Joh. Ernst Mayer in Stucco ausgeführten Reliefs an der Decke des Saals stellen die drei Grazien, die vier Elemente und die vier Welttheile dar, mit Bezug auf die blühende Fülle der Phantasie und die, alle Theile des poetischen und technischen Kunstschaffens umfassende, universale Kraft und Bildung des niederländischen Meisters, dem dieser Saal mit dem anstossenden (XII.) Kabinet ausschliesslich gewidmet ist.

Die beiden prachtvoll beleuchteten Räume enthalten von Rubens c. 90 Gemälde, aus allen Gattungen, Perioden und Manieren seiner Kunst, mit Einschluss einiger minder selbstständigen Atelier-Arbeiten grösseren Umfangs, die nach seinen Entwürfen und mit seiner Hülfe bei ihm in der Werkstatt von den geübteren Zöglingen seiner Schule ausgeführt wurden.

244. **Rubens**, Peter Paul**), geb. 29. Juni 1577 zu Siegen in der Grafschaft Nassau, wo sein Vater, der rechtskundige Schöff Johann R. aus Antwerpen (welcher 1568

---

*) In dem Rubens-Saal sind gegenwärtig vier Skizzen zu dem Leben der Maria von Medici, Nr. 294, 300, 304 und 314 aus dem Rubens-Kabinet (Kab. XII.) aufgestellt. S. überdies „Anhang".

**) Rubens selbst schrieb sich unter Quittungen in flämischer Sprache „Pietro-Paulo R.", sonst auch zuweilen „Petrus-Paulus R."

s Flüchtling nach Köln gegangen war), von 1571 bis
578 in der Verbannung lebte, gest. zu Antwerpen 30. Mai
540, Sch. des dortigen Landschaftsmalers Verhaegt, dann
s Historienmalers Adam van Noort (Van Oort) und hier-
f des Otho van Veen (Otto Vaenius), freier Meister der
. Lucasgilde seit 1598.

Bildniss des Grafen Thomas Arundel und seiner Gemahlin
e Gräfin, im Lehnstuhl sitzend, legt die rechte Hand auf den
pf eines weissen Hundes. Rückwärts steht ihr Gemahl, an den
ssel gelehnt, und vor ihm sein Zwerg Robin mit dem Falken,
hrend sein Narr den Vorhang zurückschlägt. — Leinw., 8' 2" h.,
3" br.

, ··245. **Rubens**, P. P. — Die Löwenjagd. Mit entsetz-
her Wuth kämpfen ein Löwe und eine Löwin gegen die zu Fuss
d zu Ross auf sie eindringenden Verfolger. Die Gefahr ist auf
n höchsten Punkt gestiegen und der Kampf noch unentschieden.
Leinw., 7' 8" h., 11' 7" 6''' br.

Unter allen verwandten Darstellungen dieses Gegenstandes geniesst das
liegende, urkundlich 1618 gemalte Bild den Vorzug, als eine originale
beit des Künstlers beglaubigt zu sein. Sie wird in der von Carpenter
röffentlichten, vom 27. März bis 1. Juni 1618 reichenden Correspondenz
ischen Rubens und dem englischen Gesandten im Haag, Sir Dudley
rleton, erwähnt. Hiernach wurde sie von einem seiner Schüler angefangen,
er ganz von seiner Hand vollendet (Mém. et docum. inéd. sur A. v. Dyck
P. Rubens etc. etc. par Carpenter, trad. de l'angl. par Louis Hymans,
55 p. 172 & 173). Geistreiche Skizzen der Löwenjagd befinden sich theils
der Sammlung des Sir Robert Peel in London, theils in der grossherzogl.
lerie zu Darmstadt (Nr. 299). Letztere ist 2' 8" h., 3' 3" br.

246. **Rubens**, P. P. — Der hl. Petrus und der hl. Pau-
. Ueber Petrus hält ein Engel die päpstlichen Attribute; dem
ulus zur Seite steht ein Engel mit dem Buch. — Stehende ganze
guren über Lebensgrösse. — Leinw., 7' 7" h., 5' 10" 6''' br.

247. **Rubens**, P. P. — Der Leichnam des römischen
ldherrn Decius Mus, der sich im Kriege gegen die Lateiner zur
langung des Siegs freiwillig dem Tode geopfert hatte, liegt auf
m Paradebette unter Beute und gefesselten Sklaven, von Leid-
genden umgeben. — Skizze. — Holz, 2' 9" h., 3' 9" br.

Die sechs ausgeführten Darstellungen aus der Geschichte des Consu Decius Mus befinden sich in der Liechtenstein'schen Galerie zu Wien. Die Cartons zu derselben Geschichte hatte Rubens als Modelle zu Tapisserien gemalt, die in Brüssel gefertigt wurden (S. Mémoires etc. etc. p. 195.) Ein hiehergehörige Skizze ist unter Nr. 921, Cab. XII., 329 aufgestellt.

248. (Atelierbild.) **Rubens**, P. P. — Mars, unter er beuteten Waffen und Rüstungen sitzend, wird von der Göttin de Siegs mit Lorbeeren gekrönt. — Leinw., 7' 8" h., 10' 11" br.

249. **Rubens**, P. P. — Die Aussöhnung der Sabine mit den Römern. Die mit ihren Gefährtinnen von den Römer geraubte Hersilia tritt zwischen die zum Kampfe gerüsteten Heer und erfleht den Frieden. — Leinw., 7' 9" h., 10' 6" 6''' br.

Die meisterhafte Originalskizze zu diesem Gemälde, in welchem d Frauen unzweifelhaft von Rubens' eigener Hand sind, befindet sich in Lo Ashburton's Sammlung zu London.

250. **Rubens**, P. P. — Der Höllensturz der Verdamm ten. St. Michael mit seinen Genossen schleudert die Schaaren de Verworfenen, die gewaltsam den Himmel zu erstürmen trachtete zur Hölle hinab. — Holz, 8, 11" h., 6' 11" 3''' br.

251. (Atelierbild.) **Rubens**, P. P. — Der Infant D Ferdinand, Bruder des Königs Philipp IV. von Spanien, zu Pferd in ganzer lebensgrosser Figur. — Leinw., 8' 3" h., 6' 9" br.

252. **Rubens**, P. P. — Die Geburt Christi mit der An betung der Hirten und einer himmlischen Glorie. Ganze Figuren. - Leinw., 14' 4" h., 8' 6" br.

Im Auftrage des Herzogs Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg z gleicher Zeit mit dem sog. „Zwölfapostelbilde" (Nr. 290) für die Jesuit hofkirche zu Neuburg an der Donau im J. 1620 gemalt und auf dem Seite Altar der Evangelienseite, dem sog. Engelaltar, aufgestellt, wurde dies B im J. 1703 von der Kirchenverwaltung an den Kurfürsten Johann Wilhel von der Pfalz abgetreten. In der untern Gruppe könnte man vorherrsch die Hand des Jacob Jordaens erkennen wollen; die Glorie ist ohne Zweif von Rubens selbst gemalt.

253. **Rubens**, P. P. — Bildniss des Königs Philipp IV von Spanien, im schwarzen Mantel, mit der Ordenskette des golden Vliesses. Die linke Hand ruht auf dem Degengriffe. — S. Nr. 2 ...w., 3' 7" h., 2' 8" br.

Auch in der Eremitage zu St. Petersburg sind die Bildnisse des Königs
ilipp IV. von Spanien und seiner ersten Gemahlin Elisabeth von Bourbon.
ibens hatte sie während seines Besuchs zu Madrid im Jahre 1628 gemalt.

254. **Rubens**, P. P. — Bildniss der Elisabeth von Bourn, ersten Gemahlin des Königs Philipp IV. von Spanien, in hwarzseidenem Gewande, mit einem Fächer in der Rechten. — itenstück zu Nr. 253. — Leinw., 3' 7'' h., 2' 8'' br.

*255. **Rubens**, P. P. — Die Gefangennehmung Simsons. nson, der im Schoosse der Delila eingeschlafen und von ihr seiner arfülle beraubt worden war, wird von den Philistern überwältigt d gefesselt. — Leinw., 3' 8'' h., 4' 1'' br.

256. **Rubens**, P. P. — Bildniss des Künstlers und seiner iten Gemahlin, Isabella Brant (einer Tochter des Antwerpener idtsecretärs Jan Brant, mit der er sich am 13. Oct. 1609 verhlte). Sie sitzen im Schatten einer Geisblattlaube. — Auf Leinnd gemalt und auf Holz aufgezogen (wobei ein kleines Stück n obern Theil des Gemäldes verloren ging), 5' 6'' h., 4' 2'' br.

Ein Bild seiner früheren Zeit, etwa aus dem Jahre 1610.

257. **Rubens**, P. P. — Der sterbende Philosoph Seneca ht mit geöffneten Adern in einem von Blut gefärbten Wasserässse und fährt bei zunehmender Schwäche fort, zu lehren. — lz, 5' 9'' h., 4' 10'' br.

*258 **Rubens**, P. P. — Das grosse jüngste Gericht. ten Scenen der Auferstehung, oben Christus als Weltrichter auf ilken thronend, am Haupt mit dem Scepter der Allmacht und n Flammenschwert der Gerechtigkeit, über ihm die Taube des Geistes und die Halbgestalt des segnenden Gott-Vaters mit der ltkugel; seitwärts ihm zur Rechten Maria mit Petrus und iannes und den andern Heiligen des neuen Bundes, zur Linken ses und die Stammeltern des Menschengeschlechts mit den Hein des alten Bundes; zu seinen Füssen die Erzengel mit ihren iossen, bemüht, die Seligen zu sich empor zu ziehen, und die dammten in den Abgrund zu stürzen. Zwischen den beiden aufabwärtsstrebenden Gruppen öffnet sich die Aussicht in eine ·che Landschaft, den Schauplatz der menschlichen Tugenden Laster. Leinw., 18' 9'' 3''' h., 14' 3'' 6''' br.

Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg, der Protector des P. Rubens, liess dieses in mehr als einer Hinsicht kunstgeschichtlich v

würdige und bedeutsame Gemälde für den Hochaltar der neu gegründeten Jesuitenkirche zu Neuburg an der Donau ausführen, wo es im J. 1617 aufgestellt wurde. Es hat durch Zeit, Wanderungen und Restaurationsversuche zumal in der Farbe sehr gelitten und lässt daher eine Vergleichung mit der in Dresden befindlichen, durch feine Modellirung der Formen und warmen Farbenton ausgezeichneten Originalskizze (auf Holz) nicht mehr zu. In Neuburg blieb das Bild bis es 1691 an den Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz für dessen Galerie in Düsseldorf abgetreten wurde. Die zum Ersatz dafür von Carlo Cignani gemalte Himmelfahrt Mariens gefiel so, dass sie gleichfalls der Düsseldorfer Galerie einverleibt wurde und mit dieser später nach München gelangte (Saal VIII. Nr. 514). Auf den Hochaltar der Neuburger Hofkirche kam schliesslich eine Himmelfahrt Mariens von Domenico Zanetti. Eine kleine Wiederholung des hiesigen Jüngsten Gerichts, welche Rubens in seinem Atelier von einem seiner Schüler mit seiner Beihilfe anfertigen liess, kam in den Besitz des Sir Dudley Carleton. Aus dieser Nachricht, verglichen mit dem Inhalt eines Briefes von Rubens an Letzteren vom 28. April 1618 erhellt, dass der Künstler das hiesige Original für den „durchlauchten Prinzen von Neuburg" ohne Zweifel eigenhändig nicht bloss vollendet, sondern auch angefangen hatte. (S. Mémoires etc. etc. par Charpentier, trad. de l'angl. par L. Hymans, 1845, p. 172 & 173.)

259. **Rubens, P. P.** — Christus sitzt an einem Tische, um von den Vertretern der geistlichen und weltlichen Stände Rechenschaft über ihren Lebenswandel zu fordern, der in einem vor ihm aufgeschlagenen Buche aufgezeichnet steht. Ein Geistlicher im Chorrock, von einem Engel vorgeführt, kniet auf den Stufen zu seinen Füssen. — Holz, 6' 3" 6''' h., 4' 6" br.

260. **Rubens, P. P.** — Das Bildniss der Helene Froment (Forman) *), zweiter Gemahlin des Künstlers, in reicher Kleidung unter einem Portikus auf dem Lehnstuhl sitzend. Lebensgr. ganze Fig. — Holz, 5' 11" h., 4' 3" br.

*261. **Rubens, P. P.** — Christus empfängt nach erlittenem Kreuzestod mit vergebender Milde die reuevollen Sünder, welche hier durch Maria Magdalena, den begnadigten Schächer, den hl. Petrus und den König David vertreten sind. — Holz, 4' 6" h., 4' ...

---

*) Louis Hymans, der Uebersetzer von Charpenter's „Pictorial ... tices" (Mémoires etc. etc. Anvers, 1845) erklärt auf S. 208 „Froment" für die gewöhnliche und allein richtige Lesart, da das „Foreman" des Originaltextes nur die willkürliche englische Schreibart des Namens sei. Aus diesem ist unser „Forman" entstanden. Französische Schriftsteller nennen sie Froment oder Fourment. Rubens heirathete die damals erst sechszehnjährige, schöne ... ment bald nach seiner Rückkehr aus Spanien, am 6. Dez. 163...

Ein Bild ähnlichen symbolischen Inhalts von van Dyck im Berliner Museum stellt die Gnadenmutter mit dem göttlichen Kinde dar, vor welcher reuevoll Maria Magdalena und der verlorene Sohn mit David erscheinen. In der Augsburger Galerie ist unter Nr. 147 eine ähnliche Darstellung von Van Dyck mit Magdalena, dem Schächer, dem verlorenen Sohn und Petrus.

•262. **Rubens, P. P.** — Christus einsam am Kreuze hängend, haucht seinen Geist aus. — Holz, 4' 5'' h., 2' 9'' br.

•263. **Rubens, P. P.** — Sieben Knaben, die ein reiches Gehänge von Früchten und Blumen tragen.— Leinw., 3' 8 '' h., 6' 4'' br.

264. (Aus der Schule von) **Rubens, P. P.** — Der Engelsturz. Mit Schild und Flammenschwert bewaffnet, schleudert der hl. Michael die gefallenen Engel in den Abgrund. Hoch oben die Gestalt Gott Vaters. — Leinw., 13' 5'' h., 9' br.

•265. **Rubens, P. P.** — Der trunkene Silen, von Satyren mühsam aufrecht erhalten, wird von bacchantischen Männern und Frauen verlacht, die in zügellosen Gruppen ihn umgeben. Am Boden eine, ihren Rausch ausschlafende Satyrin mit ihren beiden bocksfüssigen Säuglingen. — Holz, 6' 6'' h., 6' 6'' br.

Ein ähnliches Bild befindet sich unter Nr. 551 in der Eremitage zu St. Petersburg, aus Houghtonhall stammend und von Ward gestochen.

266. **Rubens, P. P.** — Die hl. Jungfrau hält das auf dem Tische stehende Jesuskind, innerhalb reicher Blumengewinde, die von Engeln gehalten werden. — Die Blumen sind von Jan Brueghel gemalt. — Holz, 5' 9'' h., 6' 7'' br.

•267 **Rubens, P. P.** — Bildniss des Doktors van Thulden, in einem Lehnstuhl sitzend, mit einem grossen Buch in der Linken. Kniestück. — 3' 9'' 6''' h., 3' 3'' br.

•268. **Rubens, P. P.** — Bildniss eines Gelehrten, der im Lehnstuhl sitzt und ein Buch in der Linken hält. Rückwärt auf einem Wandbrett sind die Werke des Cicero und Cäsar aufg stellt. — Bez.: Ao. SAL. XVI. XXXV. (1635.) AETAT LXXV. Holz, 3' 5'' h., 2' 11'' br.

•269. **Rubens, P. P.** — Der Kindermord zu Bethlehem, in drei Hauptgruppen geordnet. Die Mütter suchen vergebens den Mördern ihrer Kinder die rettungslos verlorene Beute zu entreissen oder in verzweiflungsvoller Wuth an ihnen Rache zu nehmen. Das

grausame Edikt ist an einem Pfeiler des herodianischen Palast
angeheftet. Im Hintergrunde wehrt man den Vätern, ihren Kinder
beizustehen. Engel streuen aus der Höhe Blumen und Palmen a
die unschuldigen Opfer herab. — Ausgeführte Skizze. — Holz,
3" 9''' h., 9' 5" br.

270. **Rubens**, P. P. — Latona, die Mutter des Apo
und der Diana, von der eifersüchtigen Juno verfolgt, erreicht m
ihren Kindern in den Sumpfgegenden Lyciens ermüdet einen Te
und verwandelt die im Schilf beschäftigten Bauern, welche d
Wasser trübten, damit sie ihren Durst nicht lösche, in Frösche. —
Leinw., 3' 9" h., 7' 1" br.

Die schöne landschaftliche Umgebung ist wahrscheinl. von einem Sch
ler des Meisters (Lucas van Uden?) in dessen Atelier gemalt.

•271. **Rubens**, P. P. — Meleager überbringt der ark
dischen Königstochter Atalanta den Kopf des kalydonischen Ebe
Dabei ein kleiner Amor. Hintergrund Landschaft. — Leinw.,
2" h., 9' 4" br. — (Im J. 1800 nach Paris, 1815 wieder zurück.

272. **Rubens**, P. P. — Die hl. Dreifaltigkeit. Gott Va
thronend über dem von Engeln getragenen Erdball, hält das Zept
ihm zur Rechten der Sohn mit dem Kreuze der Erlösung; zwisch
beiden schwebend die Taube des hl. Geistes. — Leinw., 10' 5" h., 3' 7"

Stammt aus der ehemal. Augustinerkirche zu München, wo es Altarbild w

273. **Rubens**, P. P. — Das im Ueberfluss der Se
nungen des Friedens glückliche Menschenleben, von den üb
Folgen des Krieges bedroht, wird von Minerva gegen Mars
Schutz genommen. — Leinw., 7' 1" h., 10' 5" br.

274. **Rubens**, P. P. — Eine Schweinshetze. — Die Thi
sind von F r a n s S n y d e r s gemalt. — Leinw., 6' 4" h., 9' 4" b

275. **Rubens**, P. P. — Bildniss der Helene Fou
(Forman), in schwarzer Kleidung mit einer weissen Feder auf
Hut. — Halbe lebensgrosse Figur. — Holz, 3' h., 2' 1" 6''' br.

•276. **Rubens**, P. P. — Grablegung Christi. Johan
und drei von den heiligen Frauen legen, in Gegenwart des Jos
von Arimathia und des Nikodemus, den Leichnam des Herrn in
steinernes Grab. — Skizze. — Holz, 2' 7" h., 2' 1" br.

277. **Rubens**, P. P. — Bildniss eines Franziskaner-Mönchs, mit einem Buch in der einen, und einem Todtenkopfe in der andern Hand. — Beinahe dreiviertel Figur in Lebensgrösse. — Leinw., 3′ 3″ h., 2′ 5″ br.

Rubens hat dieses vortreffliche Charakterbild in Spanien gemalt. Es soll einen Franziskaner-General darstellen, der zu jener Zeit im Madrider Kabinet allmächtig war. Im Haager Museum, Nr. 125, derselbe Kopf mit der Bezeichnung: „Le confesseur de Rubens.“

•278. **Rubens**, P. P. — Susanne im Bade, bei untergehender Sonne, durch die beiden Alten überrascht. — Holz, 2′ 5″ h., 3′ 4″ 6‴ br.

•279 **Rubens**, P. P. — Unter einem offenen Portikus sitzt, in grünsammtnem Kleide und rosaseidenem Federhute, Helene Froment und hält ihr jüngstes, nur mit einem schwarzen Federbarett bekleidetes Söhnlein auf ihrem Schoosse. — Holz, 5′ 2″ h., 3′ 8″ br.

280. (Atelierbild.) **Rubens**, P. P. — Das Bildniss des Königs Sigismund III. von Polen, auf einem Thronsessel sitzend, die Krone auf dem Haupte, Zepter und Erdball in den Händen. — S. Nr. 282. — Leinw., 6′ 10″ h., 4′ 1″ br.

Des Königs Sigismund III. Tochter, Anna Catharina Constantia, die Gemahlin des Pfalzgrafen Philipp Wilhelm von Bayern-Neuburg, brachte die Bildnisse ihres Vaters und ihrer Mutter nach Düsseldorf, wo sie zu Anfang des 18. Jahrh. der dortigen Galerie einverleibt wurden. Sind dies die unter Nr. 280 und 282 aufgestellten Bildnisse, dann hat Rubens an ihrer Ausführung, wenn überhaupt, nur in untergeordnetem Maasse Antheil genommen.

•281. **Rubens**, P. P. — Allegorische Darstellung des Sieges der christlichen Religion über Abgötterei und Laster, bekannt unter der Benennung: „das apokalyptische Weib.“ Auf dem Halbmond schwebt, mit Adlerfittigen angethan, die Jungfrau mit dem Kinde herab und zertritt der Schlange das Haupt, die um den Erdball sich windet. Ueber ihr Gott Vater, unter ihr der hl. Michael, der mit Hülfe seiner Genossen den siebenköpfigen Drachen, welcher die Jungfrau zu verschlingen drohte, und die anderen Ungethüme in den flammenden Abgrund stürzt. — Im Hintergrunde rechts, auf felsiger Höhe, die Stadt Freising mit dem Dom. — Ueberlebensgrosse Figuren. — Leinw., 17′ 3″ h., 11′ 4″ 6‴ br.

Wurde im Auftrage des Fürstbischofs Ernst von Freising im J. 1600 für die dortige Kathedrale vollendet, wo das Bild bis in den Anfang dieses Jahrhunderts den Hochaltar schmückte.

282. (Atelierbild.) **Rubens, P. P.** — Bildniss der Constantia, Gemahlin des Königs Sigismund von Polen, mit der Königskrone auf dem Haupte, im Lehnsessel sitzend. — Seitenstück zu Nr. 280. — Leinw., 6' 10" h., 4' 1" br.

283. **Rubens, P. P.** — Bildniss des Don Ferdinand von Spanien in Cardinalskleidung, mit einem Buche in der linken Hand. Kniestück in Lebensgrösse. — Leinw., 3' 8" h., 2' 7" br.

•284. **Rubens, P. P.** — Landschaft mit Regenbogen, im Mittelgrunde belebt durch eine Heuernte, vorn durch heimkehrende Arbeiter, eine Heerde Kühe und Federvieh. — Holz, 2' 11" h., 3' 9" br.

285. **Rubens, P. P.** — Der Sieg der Tugend, der Mässigkeit und Wachsamkeit über Trunkenheit und Wollust, in der Gestalt eines geharnischten rothbemantelten Kriegers, der seinen Fuss auf die allegor. Figur der Trunkenheit setzt und den Genius des Ruhmes umarmt, während dieser ihn krönt. — Leinw., 6' 9" h., 6' 3" br.

•286. **Rubens, P. P.** — Ein Schäfer umarmt ein junges Weib. — Lebensgrosse Figur. — Holz, 5' 4" h., 4' 6" br.

Eine flüchtige Wiederholung dieses in Farbe und lebendigfeuriger Auffassung ausgezeichneten Bildes, in welchem man leicht den Künstler selbst und seine reizend junge Gemahlin erkennt, ist in der Eremitage zu St. Petersburg.

287. **Rubens, P. P.** — Rubens geht mit seiner jungen Frau (Helene Froment) in seinem Garten zu Antwerpen spazieren. Sie trägt einen breitberandeten Strohhut und wendet sich im Gespräch zu dem ihr nachfolgenden, rothgekleideten Pagen, während eine alte Magd vor dem Portikus des Landhauses den Pfauen Futter streut. — Holz, 3' 6" h., 4' 6" br. — (Im Frühling 1631 gemalt.)

288. (Atelierbild.) **Rubens, P. P.** — Diana ruht, von ihren Nymphen umgeben, im Walde, mitten unter getödtetem Wild und spielt mit ihrem Hunde. Ein Hirsch wird ausgeweidet und neue Jagdbeute herbeigebracht. — Die Landschaft und wohl auch manches von den Thieren und übrigen Nebendingen ist von Jan Brueghel gemalt. — Holz, 2' h., 3' 5" 6''' br.

•289. **Rubens, P. P.** — Die von der Jagd ermüdeten, und im Walde unter ihrer Beute eingeschlafenen Nymphen der Diana werden von den Waldgöttern belauscht. — Das Federwildpret, welches umherliegt, hat Jan Brueghel gemalt. — Holz, 2' h., 3' 4" 6''' br.

290. (Atelierbild.) **Rubens**, P. P. — Die Ausgiessung des hl. Geistes. — Leinw., 14′ 7″ 6‴ h., 8′ 5″ 6‴ br.

Aus Grösse, Styl und Farbenhaltung dieses Gemäldes geht hervor, dass wir hier das Gegenstück zur Geburt Christi (s. Nr. 252) vor uns haben, der gegenüber es bis 1703 auf der Epistelseite in der Jesuitenhofkirche zu Neuburg aufgestellt war. Durch traditionellen Missbrauch erbte sich die unzulängliche Benennung: „die zwölf Apostel" für dieses Bild bis auf unsere Tage in der Kunstgeschichte fort, weshalb noch das Neuburger Collektaneenblatt für 1841 annahm, dass es verschwunden sei. Andere glaubten es irrthümlich in dem Apostelbilde Nr. 246 wieder zu erkennen. Leider scheint es schon in früheren Zeiten viel durch Retouchen gelitten zu haben.

*291. **Rubens**, P. P. — Der Raub der Töchter des Leukippos, Phoibe und Hilaeira, durch die Zwillingsbrüder Kastor und Pollux. Lebensgrosse Figuren. — Leinw., 6′ 11″ h., 6′ 6″ br.

*292. **Rubens**, P. P. — Der hl. Laurentius erleidet den Märtyrertod. — Ein Engel schwebt mit dem Kranz des Sieges zu ihm herab. Im Hintergrunde auf hohem Unterbau die thronende Bildsäule des Jupiter, den der Heilige anzubeten sich weigerte. — Holz, 8′ 4″ h., 6′ 9″ br.

Fünfter Saal.

Fortsetzung der Gemälde des III. und IV. Saales aus den brabanter und holländischen Schulen des 16. und 17. Jahrh.

293. **Berchem**, Nikolaas. — Italienische Landschaft mit einem breiten Fluss, durch welchen ein Hirt mit seiner Heerde zieht, während eine Frau zu Pferde und ein Eselführer am Ufer warten, um auf der Fähre übergesetzt zu werden. — Bez.: Berchem f. — Leinw., 1′ 10″ 6‴ h., 2′ 2″ 6‴ br.

294. **Cossiau** (Cosziau), Jan Jost van (de), geb. in der Gegend von Breda 1654 (nach A. 1666), gest. zu Mainz in kurfürstlichen Diensten 1732 (nach A. 1734), arbeitete in der Manier des Gaspard Poussin.

Grosse, baumreiche Landschaft mit einer Mühle an dem sie durchströmenden Flusse, belebt durch idyllische Gruppen von Land-

leuten und weidendem Vieh. Auf dem Berglande des Hintergrundes erheben sich die Prachtgebäude einer Stadt. — Bez.: J. J. D Cossiau. 1716. — Leinw., 4' 6" h., 7' 4" 6''' br.

295. (Angeblich) Dyck, Anthony van. — Bildniss des Malers Jan Brueghel. Halbe Figur. — Leinw., 2' 7" h., 2' 3" br.

296. Schalken, Godefried van, geb. zu Dortrecht 1643, gest. im Haag 16. Nov. 1706, Sch. des Sam. van Hoogstraaten, dann des Ger. Dou, arbeitete in London für Wilhelm I., in Düsseldorf für den Kurf. Joh. Wilhelm.

Ein junger Bursche sucht einem Mädchen die Kerze auszublasen. Halbe Figuren in Lebensgrösse. — Leinw., 2' 5" 6" h., 2' br.

*297. Snyders, Frans. — Zwei Löwinnen verfolgen einen Rehbock. Naturgrösse. — Leinw., 5' 1" 6''' h., 7' 6" 6''' br.

298. Weenix, Jan. — Ein Schwan, ein Reh, ein Hase und verschiedene Vögel liegen todt auf der Erde, von einem Jäger mit drei Hunden bewacht. — Bez.: J. Weenix f. 1702. — Leinw., 5' 7" 6''' h., 7' 8" 7''' br.

Gehört zur Bensberger Folge von Thier- und Jagdstücken. S. Nr. 2[illegible]

299. Teniers, David, der Jüngere, geb. (getauft 15. Dec.) 1610 in Antwerpen, gest. 15. April 1694 zu Brüssel, Sch. seines Vaters David T. d. Aelt., unter dem Einfluss von Rubens weitergebildet.

Grosser italienischer Jahrmarkt im Florentinischen, am St. Lukastage. Auf dem weiten Platze vor der Kirche Santa Maria della Imprunata treibt sich das zahlreich versammelte Volk (man zählt gegen 1138 menschliche Figuren, 45 Pferde, 67 Esel und 37 Hunde) mit seinen Lastthieren und Verkaufswaaren in den mannigfaltigsten Gruppen umher. — Leinw., 8' 5" h., 12' 4" br.

300. Pourbus (Poerbus, Porbus), Franz, der Jüngere, geb. zu Antwerpen wahrsch. 1569, in die St. Lucasgilde als Meister aufgenommen 1591, gest. zu Paris 1622, Sch. seines Vaters Frans P. des Aelt.

Brustbild eines schwarzgekleideten Mannes mit bräunlichem Bart und grosser Halskrause, die Handschuhe in der Rechten. — Bez.: Aetatis 47 Ao. 1616. — Holz, 2' 1" h., 1' 7" 6''' br.

Scheint das Bildniss des Künstlers selbst zu sein. Nur wäre derselbe dann nicht 1570, wie bisher angenommen wurde, sondern 1569 geboren.

301. **Bol**, Ferdinand. — Bildniss eines schwarzgekleideten Mannes mit kahlem Scheitel und stark gefurchter Stirn, die Hand an der Brust. — Holz, 2' 8" h., 1' 7" 9''' br.

302. **Lievens***) (Livensz, Livius), Jan, geb. zu Leyden 24. Okt. 1607, gest. zu Antwerpen 1663, Sch. (1615—17) des Joris van Schooten, dann des Pieter Lastman, folgt seinem Mitschüler Rembrandt in der Behandlung des Colorits, seinem Freunde Van Dyck öfter in der des Porträts.

Brustbild eines alten Mannes mit weissem Haar und langem Barte, in einem schwarzen mit Pelz ausgeschlagenen Rocke. — Leinw., 2' 2" h., 1' 9" 9''' br.

303. **Schalken**, Godefried. — Die büssende Magdalena. Eine brennende Lampe erleuchtet die Höhle, in der sie weinend sitzt. — Halbe Figur. — Leinw., 3' 3" h., 2' 3" br.

304. **Weenix**, Jan. — Ein Jäger mit zwei Hunden bei einem erlegten Wolfe. Wilde Enten und Tauben, ein Reiher und ein Hase liegen todt umher. — Leinw., 5' 6" 6''' h., 7' 8" 6''' br.

Gehört zur Bensberger Folge von Thier- und Jagdstücken. S. Nr. 227.

•305. **Snyders**, Frans. — Eine Löwin erwürgt ein Wildschwein, das in ein Dorngebüsch verhetzt ist. — Naturgrösse. — Leinw., 5' 1" 6''' h., 7' 6" 6''' br.

306. **Lievens**, Jan. — Ein alter Mann mit grauem Barte hält eine Sanduhr in seiner Rechten empor. — Halbe Figur. — Leinw., 2' 10" 6''' h., 2' 4" 6''' br.

307. **Both**, Jan. — Italienische Landschaft mit einem Wasserfalle, bei Sonnenuntergang. Auf der Landstrasse im Vordergrunde werden Räuber von Soldaten gebunden, andere fortgeführt. Die Figuren sind von Ph. Wouvermans. — Bez.: J. BOTH. F. — Leinw., 1' 11" 2''' h., 2' 5" 7''' br.

308. **Ehrenberg**, Willem Schubert van, ein nieder-

*) Also geschrieben in der „Kamer van Pictura“ zu Gravenhage unter dem J. 1661.

ländischer Landschafts- und Architekturmaler, geb. 16: in Antwerpen, gest. ebenda 1675 oder 1676.

Ein mit Gemälden und andern Kunstgegenständen zum V-kaufe angefüllter Saal ist von Kunstliebhabern besucht. Die a-gorische Figurengruppe rechts stellt die Malerei dar, wie sie u. der Leitung Mercurs von Apollo belehrt wird, die Natur sich : Führerin zu wählen. — Bez. (in der Mitte unten auf einem an ei. Architekturstück angebrachten Zettelchen): W. S. van Ehr berg 1666. — Leinw., 4' 5" h., 5' 3" br.

Alles Architectonische ist von Ehrenberg, die Gruppe der Ku-liebhaber wahrsch. von Gonzalez Coques, die allegorische Figur-gruppe von J. Jordaens gemalt. An der Ausführung der den \ schmückenden Bilder haben sich, den darauf befindlichen Namensinschri: und Initialen zufolge, ausser Ehrenberg und Jordaens, noch : Boeyermans, Cornelis de Heem, P. B. (Pieter Boel?) und P (Pieter Thyss?) betheiligt. Eine ganz ähnliche Darstellung von Ehren! mit Figuren von Gonzalez Coques und Bildern von Schülern des Rab. Van Dyck und Rembrandt besitzt das k. Museum im Haag (Nr. 46).

•309. Wynants, Jan, geb. zu Haarlem um 1600. : noch um 1677 im dortigen Zunftbuch eingeschrieben u 1679 noch am Leben. Sein Lehrer ist unbekannt. (D· s. Katal. von Augsburg Anm. zu Nr. 546.)

Morgenlandschaft. Zwischen einem mit Bäumen und Gras . wachsenen Sandhügel und einem Teiche zieht sich ein tief au: fahrener Landweg hin, belebt durch eine Heerde von Kühen, Sch: und Ziegen, die vom Hirten nach dem Vordergrund getrieben w — Monogrammatisch bez.: J. W. — Die Staffage von Adr. v de Velde gemalt? — Leinw., 4' 9" 6''' h., 6' 1" 3''' br.

310. Honthorst, Gerrit (Gerard) van, gen. (in Ital. „Gherardo dalle Notti", geb. zu Utrecht 1592, Sch. d Abr. Bloemaert, frühzeitig in Italien thätig, 1623 De: der St. Lucasgilde zu Utrecht, arbeitet später in Lon für Karl I., dann im Haag, und stirbt nicht vor 16

Ein Engel befreit den hl. Petrus aus dem Gefängniss. Seitw vorn ein geharnischter Soldat auf einer Bank schlafend, im Hi: grunde desgleichen ein Wächter. — Leinw., 4' 8" h., 5' 11" 6"

•311. Hals, Frans, geb. 1584 zu Mecheln, gest. 16

zu Haarlem, vermuthl. Sch. des ält. Karl van Mander, war der Erste, welcher die Farbenbehandlung des Rubens nach Holland brachte.

Grosses Familiengemälde. Vater und Mutter sitzen in einer geräumigen, nach einem Park sich öffnenden Halle, umgeben von ihren sechs Kindern, Knaben und Mädchen, die in verschiedenen Gruppen mit einander sich unterhalten und spielen. — Leinw., 7' 7" h., 9' 11" 6''' br.

Das Bild erinnert in der dem Meister eigenthümlichen humoristisch heiteren Auffassung der Charaktere und selbst in der Composition mit der zierlichen Parkanlage im Hintergrunde an das köstliche Gemälde von Franz Hals, früher im Cabinet des Six van Hillegom, jetzt im städtischen Museum zu Amsterdam, Nr. 110. An Marten Pepyn, den man für unser Bild in Vorschlag gebracht hat, ist nicht zu denken. Durch Uebermalung hat es starke Veränderungen erfahren.

312. **Flink, Govaert.** — Eine holländische Wachtstube. Drei bürgerliche Soldaten sitzen an einem Tisch und spielen Würfel; ein vierter schaut zu. — Halbe Figuren. — Holz, 2' 9" 4''' h., 2' 9" 3''' br.

•313. **Dyck, Anthony van.** — Stehendes lebensgrosses Bildniss eines Bürgermeisters von Antwerpen in schwarzem Rocke und Mantel, mit breitem, gesticktem Ueberlegkragen. Die Linke ist mit dem Handschuh bekleidet. — Leinw., 6' 4" h., 3' 8" br.

•314. **Craeyer (Crayer), Gaspard de,** geb. zu Antwerpen 1582 (getauft 1. April), gest. zu Gent 27. Jan. 1669, Sch. des Raphael Coxcyen und J. van Hasselt in Brüssel, wo er sich niederliess, später nach Gent übersiedelnd.

Auf hohem Thron sitzt Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse, umgeben einerseits von der hl. Apollonia und Dorothea, andererseits von Johannes Evangelista und St. Jakobus. Weiter unten auf den Stufen knieend oder stehend: St. Stephan (mit dem Stein), St. Laurentius im Gespräch mit dem hl. Andreas, und Antonius Eremita; noch eine Stufe tiefer der hl. Augustin, dem ein Engel das flammende Herz voranträgt, und St. Benedikt; endlich zu unterst im Vordergrunde des Bildes der Maler selbst mit seinem Bruder (in kriegerischer Rüstung) und, wie die Ueberlieferung lautet, auch seiner Schwester und seinem Neffen. — Bez.: IASPER DE CRAYER FECIT 1646. — Leinw., 18' 7" 8''' h., 11' 11" br.

Eine sog. „Santa Conversazione“, das grösste von Craeyer ausgeführte Gemälde, einst Altarblatt in der Augustinerkirche zu Brüssel. Johann Wilhelm von der Pfalz erwarb es von den Mönchen, um eine beträchtliche Summe und gegen eine Kopie, für seine Galerie in Düsseldorf. Die grau in Grau gemalte Skizze ist unter Nr. 372 in den Cabinetten aufgestellt.

•315. **Dyck**, Anthony van. — Stehendes, lebensgrosses Bildniss der Gemahlin des Antwerpener Bürgermeisters von Nr. 313, in schwarzem Anzuge mit gesticktem Ueberlegkragen, die rechte Hand an der Brust. — Leinw., 6' 4" h., 3' 8" br.

316. **Dyck**, Anthony van. — Eine Ruhe auf der Flucht nach Egypten. Maria hält das an ihrer Brust eingeschlummerte Jesuskind auf ihrem Schoosse. Der hl. Joseph tritt rückwärts unter den Bäumen des Hintergrundes leise heran. — Kniestück. — Leinw., 4' 1" h., 3' 6" br.

317. **Snyders**, Frans. — Eine Schweinshetze. Der Eber, an einen Baumstamm gelehnt, vertheidigt sich grimmig gegen die, von allen Seiten auf ihn eindringenden Hunde, deren schon mehrere tödtlich verwundet sind. — Leinw., 6' 1" h., 10' 6" br.

318. **Schoonjans**, Anton, geb. zu Antwerpen, nach Descamps 1650, nach Andern 1655, gest. zu Wien 1726, Sch. des Erasmus Quellinus.

Narcissus spiegelt sich in dem klaren Gewässer eines Baches, an dessen Ufer er sitzt, in Bewunderung seiner eigenen Schönheit. — Leinw., 5' 8" h., 6' 5" br.

•319. **Wynants**, Jan. — Abendlandschaft. Bei einem Teiche im Vordergrunde und einer Gruppe alter Weissbuchenstämme vorüber führt rechts in ein Gehölz ein ausgefahrener, von Leuten zu Fuss und zu Pferde belebter Weg. Links öffnet sich die Aussicht auf Wiesen und ferne niedrige Berge. — Monogrammatisch bez.: J. W. — Leinw., 4' 9" 6''' h., 6' 1" 3''' br.

320. **Weenix**, Jan. — Von einem Baumstamme hängt ein todter Hase herab; unten liegen neben Pfirsichen todte Vögel und ein welscher Hahn. Auf einem von Weinreben umschlungenen Zweige des Baumes sitzt eine Taube, eine andere fliegt herbei. — Bez.: J. W e e n i x f. 1706. — Leinw., 3' 8" 10''' h., 3' br.

Gehört zur Bensberger Folge von Jagd- und Thierstücken. S. Nr. 227.

•321. **Dyck,** Anthony van. — Bildniss des Bildhauers Collyns de Nole, in einem Lehnstuhl sitzend, von links nach rechts gewendet. — Kniestück. — S. Nr. 331. — Holz, 3′ 10″ h., 2′ 10″ br.

•322. **Ruysdael,** Jacob, geb. zu Haarlem zw. 1625 u. 1630*), gest. ebenda 16. Nov. 1681; angebl. Sch. seines ält. Bruders Salomon, nahm die Van Goyen'sche Art treuer Naturauffassung zum Vorbild, scheint aber auch den Einfluss Rembrandt's und Everdingen's erfahren zu haben.

Ein niedriger Wasserfall stürzt schäumend zwischen Felsenmassen nach dem Vordergrunde zu. Am jenseitigen Ufer unter Bäumen ist eine Bauernhütte und links auf der Höhe eine zerfallene Schlossburg sichtbar. — Bez.: J. Ruysdael. — Leinw., 3′ h., 2′ 7″ 9‴ br.

323. **Rembrandt,** van Ryn. — Das Bildniss des Malers Govaert Flink, mit niedrigem Barett; beide Hände auf einem Tisch übereinandergelegt. — Bez.: Rembrandt f. 1642. — S. Nr. 329. — Leinw., 2′ 8″ h., 2′ 3″ br.

324. **Jordaens,** Jakob. — Der Satyr, bei dem Landmann als Gast zu Tische sitzend, verweiset ihm lachend, dass er kalt und warm aus einem Munde blase. Menschen und Vieh sind in der engen Stube beisammen. — Auf Leinw. gemalt und auf Holz aufgezogen, 6′ h., 6′ 3″ br.

325. **Fyt,** Jan. — Erlegtes Federwildpret wird von einem Windspiel und andern Jagdhunden bewacht. — Bez.: Joanes Fyt. 1650. — Leinw., 4′ 7″ 6‴ h., 7′ 6″ br.

326. **Weenix,** Jan. — Ein Hund hat auf einer gemauerten Brüstung einen Sturzkorb umgeworfen: die befreiten Tauben fliegen davon, während ein Bursche herbeieilt, um sie wieder einzufangen. Vorn auf der Mauer liegt todtes Geflügel. Rechts erheben sich Prachtgebäude, links begrenzt das Meer den Horizont. — Leinw., 10′ 7″ h., 14′ 1″ 6‴ br.

Gehört zur Bensberger Folge von Jagd- und Thierstücken. S. Nr. 227.

---

*) Lacombe, Deperthes und Lecarpentier nehmen 1640, Pilkington 1636, Andere 1635 oder 1637 als Geburtsjahr an. Von zwei Landschaften in der Eremitage zu St. Petersburg ist indess die eine von 1646, die andere mit Namensbezeichnung von 1647 datirt. Hiernach kann er, wenn auch sehr früher Ausbildung sich erfreuend, wenigstens nicht nach dem J. 1630 geboren sein.

827. **Boel**, Pieter, geb. 1625 zu Antwerpen, gest. ebend. 1680, wird für einen Schüler des Frans Snyders gehalte bildete sich in Rom, und später in Genua unter Leitu seines Oheims Cornelius de Wael weiter aus.

Zwei Jagdhunde bewachen erlegtes Wild, darunter ein Eber, e Dammhirsch, ein Fuchs und ein Schwan. — Leinw., 6' 1" h., 8' 4" b

328. **Honthorst**, Gerart van. — Ceres, ihre von Plu entführte Tochter Proserpina suchend, hat in der Hütte einer alt Frau von dieser einen Labetrunk erhalten und wird wegen ihre hastigen Trinkens von dem Sohne der Alten verspottet, wofür diese von der Göttin in eine Eidechse verwandelt wurde. Das Licht ge von der brennenden Kerze aus, welche die Mutter des Knaben hä — Ganze fast lebensgr. Figg. — Leinw., 5' 5" h., 6' 9" 6''' br.

329. **Rembrandt**, van Ryn. — Bildniss der Gemahli des Govaert Flink. Halbe Figur. — Seitenstück zu Nr. 323. — Bez.: Rembrandt f. 1642. — Leinw., 2' 8" h., 2' 3" br.

330. **Both**, Jan. — Waldlandschaft. Der von Mercur ii Schlafe getödtete Argus liegt herabgestürzt über einem Felsblo Juno sitzt daneben, im Begriff, mit den Augen des abgeschlagen Hauptes den Schweif ihres Pfaues zu schmücken, während d Götterbote davon fliegt. — Leinw., 3' 8" 2" h., 3' 2" br.

•331. **Dyck**, Anthony van. — Bildniss der Gemahlin de Bildhauers Collyns de Nole, in einem Lehnstuhl sitzend, von rec nach links gewandt. An ihr Knie gelehnt, hält ihr Töchterchen am rechten Arm umfasst. — Kniestück. — Seitenstück zu Nr. 321. —

Früher fälschlich als Maria Ruthven, geb. Gräfin von Gowrie (Ger die Gemahlin Van Dycks, bezeichnet, deren einzige Tochter indess bei sein Tode erst wenige Tage alt war. (Charpenter, Mémoires etc. etc. p. 48).

332. **Weenix**, Jan. — Neben dem Fuss einer steinern Urne, an welchem Krammetsvögel und Feldhühner hängen, liegt e todter Pfau und ein weisser Haushahn. — Leinw., 3' 9" h., 3' b

Gehört zur Bensberger Folge von Thier- und Jagdstücken. S. Nr. 2

333. **Dyck**, Anthony van. — Bildniss der Genofeva v Urphé, Gemahlin des Herzogs Carl Alexander von Croi. Sie h eine Blume in der am Gurt ruhenden Rechten. Das Schooshür

... lebensgr. Figur. — Gegen-
... 4' 2" 6''' br.

89. ... (von deutschen Eltern) 1646
... msterdam, wie Andere sagen,
... Berchem, wendete sich
... des Gaspard Poussin zu.
... Eingang eines schattigen Laub-
... klaren, stillen Gewässer oder
... buschigen Ufer. Hohe Berge
... Horizont. — Die Figuren sind
... 2' 10" h., 3' 7" br.

90. ... — Das stehende, lebensgrosse
... Kleidung, mit dem Hut in der
... h., 3' 5" 6''' br.

91. ... zu Antwerpen am 24. April
... rer Bruder und auch Schüler

... Die Schiffe werden an ein steiles
... seinem Gipfel ein festes Schloss
... br.

92. ... eister aus der Schule oder
... — Bildniss eines jungen Mannes in
... Spitzhute, mit den Handschuhen in
... Seitenstück zu Nr. 343. — Leinw.,

93. ... art van. — Kimon und Pero. Die
... gertode verurtheilten Vater, den sie
... die Brust ... reicht ihm dadurch
... w., 3' 8" ... 7' 8''' br.

... Das von den
... stellt sich tapfer

... und zwei
... Brustmauer
... geräth. Links

zwei Hunde, die wüthend auf einander losfahren, rechts ein Jäger-bursch mit Hunden. In der Ferne das kurpfälzische Lustschloss Bensberg. — Bez.: J. Weenix f. 1712. — Leinw., 10' 7" 3"' h., 17' 4" br.

Gehört zur Bensberger Folge von Thier- und Jagdstücken. S. Nr. 2[illegible]

841. **Fyt,** Jan. — Auf einer langen Tafel liegen neben Baumfrüchten ein todter Schwan und ein Rehböcklein; am Boden ein Korb mit todtem Geflügel und einem Hasen; dabei ein Jagd-hund schlafend, während ein andrer nach einem Aeffchen umschaut, das an einer Urne angekettet ist. — Leinw., 6' h., 9' 6" br.

842. **Honthorst,** Geraert van. — Der verlorene Sohn neben einer Dirne sitzend; eine zweite steht vor ihm und spielt die Laute, über die Anrede lachend, die er an seinen leeren Krug richtet. Eine alte Frau tritt mit einem kleinen Kind im Arm zur Thür herein. Karten und Würfel, Sanduhr und Papierblätter mit bezüglichen Versen (von Caspar Barläus) und Zeichnungen (eine Frau wird von Kindern mit Büchern zu Boden geschlagen) liegen auf dem Tisch umher. — Bez.: Gerart van Honthorst fecit 1625. — Knie[stück] — Leinw., 3' 10" h., 4' 9" br.

843. Holländischer Meister aus der Schule oder Nachfolge **Rembrandt's.** — Bildniss einer jungen Frau, in schwarzer Kleidung mit breiter Halskrause und goldener Halskette. — Gegen-stück zu Nr. 337. — Halbe Figur. — Leinw., 2' 6" 6"' h., 3' 1" 6"' br.

844. **Hondekoeter,** Melchior. — Ein Haushahn und eine weisse Henne mit ihren Jungen in Abwehr gegen einen Truthahn, der ruhig dabei steht. — Leinw., 2' 10" h.. 3' 5" br.

•345. **Dyck,** Anthony van. — Das Bildniss des Herzogs Wolfgang Wilhelm von Neuburg in schwarzer Kleidung mit seinem grossen Hunde zur Seite. Stehende lebensgr. Figur. — Wahrschein-lich 1629 gemalt. — Leinw., 6' 2" h., 4' 1" br.

Die Originalskizze zu diesem Bilde ist in der Albertina zu Wien; [ei]ne Oelskizze nach demselben Bilde in Augsburg (Nr. 595).

346. **Millet,** Jean François. — Italienische Landschaft mit der Aussicht auf das Meer, an dessen Ufer sich ein steiles Ge-birg erhebt. Vorn, in einem Orangenhaine sammelt eine Mutter Früchte für ihre Kinder, die im Schatten der Bäume ruhen. — Leinw., 3' 3" h., 3' 8" 6"' br.

•347. **Dyck,** Anthony van. — Bildniss des Herzogs Carl Alexander von Croi. Er lässt die Linke auf dem Degenknopf ruhen und ladet mit der Rechten wie zum Eintritt in sein Haus ein, an dessen säulengeschmücktem Eingang er steht. — S. Nr. 333. — Leinw., 6' 5'' h., 4' 2'' 6''' br.

Sechster Saal.

Spanische und französische Meister des 17. und 18. Jahrh.

•348. **Murillo,** Bartolomé Estéban, geb. zu Pilas bei Sevilla, getauft 1. Jan. 1618 zu Sevilla*), gest. ebenda, in Folge eines Sturzes vom Malergerüst zu Cadix, am 3. April 1682, Sch. des Juan de Castillo, beeinflusst durch Pedro de Moya, dann, 1643—45, in Madrid durch Velazquez und das Studium der Werke des Tizian, Rubens, Van Dyck, Ribera, weiter gebildet.

Zwei Sevillaner Bettelknaben sitzen im Freien neben einem mit Früchten gefüllten Korbe am Boden, indem der eine seine Traube, die er über sich hält und mit den Lippen ableert, der andere seine Melone verzehrt. — Gze., lebensgr. Figg. — Leinw., 4' 6'' h., 3' 4'' br.

•349. **Murillo,** Bartolomé Estéban. — Zwei am Boden kauernde Gassenbuben mit ihrem Hündchen, von welchen der eine ein Stück Melone in den Mund hinabgleiten lässt, während der andere ihm zusieht. Daneben ein mit Früchten gefüllter Bastkorb und der Brodsack. — Ganze, lebensgr. Figg. — Leinw., 4' 2'' 6''' h., 3' 6'' br.

350. **Herrera,** Francisco de, der Jüngere, geb. zu Sevilla 1622, gest. zu Madrid 1685, des älteren Franc. de Herrera Sohn und Schüler.

In einer Landschaft erscheint Merkur als Seelenführer mit einem Greise und einem etwas jüngern Manne (beide im Kostüm aus der Zeit des Künstlers), die sich darüber zu streiten scheinen, wer von

---

*) Also wahrsch. nicht 1618, wie gewöhnlich angenommen wird, sondern 1617 in den letzten Tagen des Jahres geboren.

ihnen den Weg des Todes zur Unterwelt gehen soll. — Halbe, lebensg
Figuren. — Leinw., 2' 8" 10''' h., 4' 3" br.

•351. **Zurbarán**, Francisco, geb. zu Fuente de Cant-
in Estremadura, wo er am 7. Novbr. 1598 getauft wurde
gest. zu Madrid 1662, Sch. des Juan de las Roélas
Sevilla, wo er sich meist aufhielt; erst spät nach Madrid

Maria und Johannes, vom Grabe des Herrn heimwandelnd. —
Lebensgr., ganze Figuren. — Leinw., 6' h., 3' 5" br.

Im J. 1815 zu Paris vom Generallieutenant Gr. v. Rechberg angekauft.

352. **Ribera**, (José, Josepe, Giuseppe), gen.
Spagnoleto, geb. 12. Jan. 1588 zu Xativa bei Valencia
Sch. des dortigen Meisters Francisco Ribalda, in Ro
Nachahmer des Caravaggio, gest. 1656 zu Neapel.

Der reumüthige, weinende hl. Petrus, sitzend, das Haupt in d
Rechte gestützt.— Kniest. in Lebensgrösse.— Leinw., 4' 2" h., 3' 2" 6''' b

353. **Cano**, Alonso, geb. in Granada 1601, gest.
ebenda 1667, in der Malerei Sch. der Sevillaner Meist
Franc. Pacheco und Juan de Castillo, Stifter der andalus-
schen Schule von Granada; Maler, Bildhauer, Architek.

Der hl. Antonius von Padua hält in seinen Armen das Jesuskin
welches die auf Wolken erscheinende hl. Jungfrau ihm dargereicht
hat. — Leinw., 4' 11" 6''' h., 3' 5" br.

Wurde im J. 1807 oder 1808 von dem Maler Lebrun in Spanien ge
kauft, ging in die Galerie zu Malmaison und 1815 aus dem Rücklass de
Kaiserin Josephine, durch Vermittlung des damaligen Kronprinzen Lud
von Bayern, in die Staatssammlung über.

354. **Ribera**, José, gen. Spagnoleto. — Der ster
bende Seneca sitzt, mit geöffneten Fussadern, in einer Halle unt
seinen Dienern und Schülern, die ihn theilnehmend betrachten od
seine letzten Lehren aufzeichnen. — Gze., lebensgr. Figg. — Bez.
Josepe de Ribera Español F. 1645. — Leinw., 8' 10" h., 8' 3" br

355. **Ribera**, José, gen. Spagnoleto. — Das Haup
des hl. Johannes des Täufers wird von dem Scharfrichter gezeigt
— Kniestück. — Leinw., 3' 11" 6''' h., 2' 11" 2''' br.

356. **Giordano**, Luca, gen. Luca Fa presto, geb

zu Neapel 1632*), gest. ebenda 12. Jan. 1705, Sch. seines Vaters Antonio, dann des Ribera, in Rom des Berettini.

Archimedes hält einen metallenen Brennspiegel in den Händen. Auf dem Tische liegen Bücherbände und Schriftrollen. — Lebensgr. Halbfig. — Seitenst. zu Nr. 458 und 462. Leinw., 4' h., 3' 1" br.

•357. **Murillo**, Bartolomé Estéban. — Zwei Bettelbuben spielen mit Würfeln. Ein dritter steht mit seinem Hunde daneben und verzehrt sein Brod. Vorn links ein Korb voll Früchte. — Lebensgrosse, ganze Figuren. — Leinw., 4' 6" h., 3' 4" br.

358. **Unbekannt.** — Vier Gassenbuben, darunter ein paar gutgekleidete, sind bei einem steinernen Bauernhause gelagert. Zwei spielen Karten, die andern schauen zu. — Lebensgr. Figg. — Leinw., 3' 7" 2''' h., 2' 11" 6''' br. — (Jetzt im V. Saal aufgestellt.)

Galt früher als ein von Murillo gemalter Pendant zu den fünf im Genre ähnlichen Bildern dieses Meisters in der Pinakothek. Doch hat es mit letzteren in Auffassung und Colorit so wenig Gemeinsames, dass selbst die Vermuthung, das Bild sei möglicherweise im Atelier Murillo's von einem seiner namhaften Schüler gemalt, aufgegeben werden muss. In Anordnung und Charakter der Figuren stark an den Govaert Flink, Nr. 312, erinnernd, ist es doch auch für diesen Maler nicht leuchtend, klar und kräftig genug.

359. **Herrera**, Francisco de. — Susanne im Bade, bei einem Springbrunnen, von den beiden Alten überrascht. Halbe, lebensgr. Figg. — Leinw., 2' 8" 10''' h., 4' 3" br.

360. **Ribera**, José, gen. Spagnoleto. — Der hl. Hieronymus in waldiger Einöde kniet vor einem aufgeschlagenen Buche und hält in der Rechten den Stein, mit dem er sich kasteite. Lebensgrosse Figur. — Leinw., 6' h., 4' 5" br.

361. **Pereda**, Don Antonio de, geb. in Valadolid 1599, gest. 1669 in Madrid, wohin er schon 1606 kam, Sch. des dortigen Meisters Pedro de las Cuevas, dann des Juan Bautista (Battista) Crescenzio.

Gesellschaftliche Unterhaltung. Ein Herr spielt mit einer Dame Karten, während ein anderer mit einer zweiten Dame im traulichen

*) Wie sich aus der Inschrift auf Nr. 443 ergibt. Sonst schwanken die Angaben über das Geburtsjahr zwischen 1617 und 1632.

Gespräch dabeisitzt und ein Knabe Erfrischungen bringt. — Leinw. 4' 2" 6''' h., 6' 3" br.

362. **Antolinez**, José, geb. in Sevilla 1636, gest. zu Madrid 1676, Sch. des Madrider Meisters Francisco Ri...

Der hl. Hieronymus in der Höhle sitzend u. das gen Himmel gewendete Haupt auf die Linke stützend, lässt die Rechte auf den Todtenschädel ruhen. — Kniestück. — Leinw., 3' 5" h., 4' br.

•363. **Ribera**, José, gen. Spagnoleto. — Der Leichnam des hl. Andreas wird von dem Marterkreuz abgenommen. — Bez.: Josepe de ribera Español F. 1644. — Leinw., 8' 10" h., 6' 8" 6''' br.

364. **Spanische Schule**, muthmasslich Alonso Miguel de **Tobar**, Sch. u. Nachahmer Murillo's, dessen Thätigkeit an's Ende des 17. und in den Anf. des 18. Jahrh. fäl...

Ein kleiner weissgekleideter Bettelknabe mit rothbebänderten Sandalenschuhen und dem Tambourin in der Hand, bei einem Haus stehend. — Natürliche Grösse. — Leinw., 3' h., 2' 3" br. — (Hängt jetzt in Cab. XXII.)

365. **Ribera**, José de, gen. Spagnoleto. — Eine al... Frau hält eine Henne in der Hand und einen mit Eiern gefüllten Korb im Arme. — Halbfigur. — Leinw., 2' 5" 9''' h., 1' 11" 3''' br.

Die Benennung ist fraglich; Manier und Farbe deuten vielmehr a... Giordano.

366. **Velazquez, Diego Rodriguez de Silva y**, geb. 6. Juni 1599 zu Sevilla, gest. zu Madrid 7. Aug. 166..., Sch. des ält. Franc. de Herrera, dann des Franc. Pacheco, studirte die Natur und die Werke der grossen Maler, insbes. des Luis Tristan von Toledo; 1623 Hofmaler Philipp's IV. in Madrid, 1629—31 in Italien, 1648—51 zum zweitenmale...

Bildniss des Velazquez, mit Spitz- und Knebelbart, in schwarzem Rocke mit Stehkragen. — Leinw. auf Holz, 1' 7" h., 1' 3" br.

Das auf Leinwand gemalte und später wahrsch. wegen seiner Verdorbenheit auf Holz aufgezogene Bild hat bei dieser Gelegenheit o. Zw. ...touchen erfahren, die ein sicheres Urtheil über seine ursprüngliche ...eit, zumal des Gesichts, nicht gestatten.

366a. **Velazquez de Silva**, Don Diego. — Ein skizzirtes männliches Brustbild. — Leinw., 1' 10" 6''' h., 1' 7" 6''' br.

367. **Velazquez de Silva**, Don Diego. — Brustbild des Cardinals Giulio Rospigliosi. — Leinw., 1' 8" h., 1' 4" 6''' br.

Uebereinstimmend in Behandlung und Farbe mit dem schönen authentischen Bildniss des Cardinals Gaspar Borja (Borgia) im Städel'schen Kunstinstitut zu Frankfurt a. M., Nr. 478. Das Bild ist stark verkleinert. Wahrscheinlich gemalt, als der Graf G. Rospigliosi, welcher als Nuntius am Hofe Philipp's IV. in Madrid lebte, durch den Papst Alexander VII. zum Cardinal erhoben worden war (1655). Derselbe war damals 55 Jahre alt. — Im J. 1808 von dem Kunsthändler Artaria erworben.

368. **Murillo**, Bartol. Estéb. — Ein Mädchen sitzt bei einem mit Weintrauben und Limonen gefüllten Korbe und zählt das für verkaufte Früchte gelöste Geld, während ein anderes zuschaut. — Lebensgr. Figuren. — Leinw., 4' 7" h., 3' 5" 6''' br.

369. **Rodriguez**, Blanez Benedetto, geb. 1650, gest. 1737, Nachahmer des Alonso Cano.

Bildniss eines Seehelden, mit rother Schärpe um die Brust, die Rechte in die Seite gestemmt, die Linke auf Büchern und Karten ruhend. Im Hintergrunde eine Seeschlacht. — Kniestück. — Leinw., 3' 9" h., 2' 10" 6''' br.

370. **Pantoja de la Cruz**, Juan, geb. 1551, zu Madrid, gest. daselbst 1610, Sch. des Alonso Sanchez Coello.

Bildniss des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich, Gemahls der Infantin Isabella von Spanien, in schwarzer Kleidung, mit grauem Mäntelchen darüber und steifer Halskrause. — Bez.: IOANES DE LA † FACIEBAT MADRIDI 1600. — Kniestück. — S. Nr. 378. — Leinw., 3' 3" h., 3' br.

Stammt aus dem Benediktiner-Nonnenkloster Hohenwart.

371. **Murillo, Bart. Estéb. — Der hl. Franciscus de Paula heilet einen Lahmen vor dem Eingange einer Kirche. Dahinter rechts zwei seiner Ordensbrüder, zuschauend, links in der Ferne ein Spitalgebäude, wo Arme gespeist werden und ein geheilter Lahmer freudig mit seinen Krücken davongeht. — Leinw., 6' 9" 6''' h., 4' 6" 3''' br.

Der Ueberlieferung nach aus der Kapuzinerkirche zu Sevilla; 1815 vom General Sebastiani in Paris angekauft.

372. **Unbekannt.** — Lot auf der Flucht von Sodom, zwischen seinen Töchtern, von welchen die eine ihm die Schale von neuem mit Wein gefüllt hat, trunken am Boden sitzend. — Leinw., 4' 6" h., 6' 6" br.

Früher fälschlich dem Velazquez zugeschrieben. Rührt muthmasslicherweise von einem spanischen Künstler des 17. Jahrh. her, welcher den Einfluss lombardischer Meister erfahren hatte.

373. **Zurbaran,** Francisco. — Der hl. Franciscus von Assisi, einen Todtenkopf in der Linken, schaut verzückt empor. — Halbe Fig. — Leinw., 2' h., 1' 7" 10"' br.

374. **Collantes,** Franc., geb. 1599 (1596?) zu Madrid, gest. ebenda 1656, Sch. des Vincente Carducho daselbst. — Berglandschaft, von einem Flusse durchströmt, der sich im Hintergrunde durch Felsen windet. Vorn am Ufer ein Bauer, der mit zwei sitzenden Frauen spricht, weiterhin ein Jäger, Wasservögeln nachspürend, und ein Maulthiertreiber. — Bez. (unten rechts) FCollant... — Holz, 1' 5" 6"' h., 1' 11" 6"' br.

375. **Unbekannt.** — Halbfigur eines blondbärtigen geharnischten Kriegers mit spitzer, reich mit Kleinodien und Federn verzierter Pelzkappe. — Leinw., 2' 7" h., 1' 7" br.

Ehemals dem Velazquez zugeschrieben. Wäre das Bild von einem spanischen Maler, so dürfte derselbe im Uebergange vom 17. zum 18. Jahrh. gelebt und niederländischen Einfluss erfahren haben.

*376. **Murillo,** Bartol. Estéb. — Eine alte Frau reinigt einem in ihrem Schoosse liegenden Knaben den Kopf, während dieser sein Brod verzehrt und einen Brocken davon seinem Hunde gibt. — Lebensgr. — Leinw., 4' 5" h., 3' 4" br.

377. **Ribera,** José, gen. Spagnoleto. — Sogen. Archimedes, in cynischer zerrissener Kleidung, hält ein aufgeschlagenes Buch mit mathematischen Figuren in der Hand. — Halbe, lebensgrosse Figur. — Monogr. (S mit H und P verschlungen, s. v.) „Hispanus [Spagnoleto]". — Leinw., 3' 7" h., 2' 11" 6"' br.

378. **Pantoja de la Cruz,** Juan. — Bildniss der Infantin Isabella, Tochter Philipps II., Gemahlin des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich. — Kniestück. Vergl. Nr. 370. — Bez.: ... LA † FACIEBAT MADRIDI 1599. — Leinw., 3' 3" h., 3' ... aus Hohenwart, gleich Nr. 370.

·379. Coello, (Coelho), Clodio, geb. 1621 zu Madrid, st. daselbst 1693, Sch. des kastilischen Meisters Franc. zi und Freund des Hofmalers Juan Carreño.

Der hl. Petrus von Alcantara hat das Schiff am Ufer zurück-lassen und wandelt mit einem Laienbruder auf den Wellen des eres, indem er seinen furchtsamen Begleiter auf den göttlichen istand verweist. — Lebensgr. — Leinw., 7′ 1″ h., 6′ 1″ 6‴ br.

Stammt aus dem Kloster der unbeschuhten Carmeliter des hl. Franz zu lle dal Calla in Spanien, wurde dort 1807 oder 1807 von dem Maler Le-n angekauft, kam nach Malmaison in den Besitz der Kaiserin Josephine aus deren Verlassenschaft 1815 durch Vermittlung des damaligen Kron-nzen Ludwig von Bayern in die k. Staatssammlung.

380. Spanische Schule, der früheren Kunstweise Velazquez nahestehend. — Halbfigur eines jungen Spaniers schwarzer Kleidung, mit einer unvollendeten Hand. — Leinw., ″ h., 2′ 1″ 6‴ br.

381. Ribera, José, gen. Spagnoleto. — Ein alter Mann, rachtet sinnend einen Todtenkopf. — Leinw., 2′ 4″ h., 1′ 11″ br.

382. (Angeblich) Pereda, Antonio de. — Zwei spanische ciere spielen auf dem freien Platze eines Dorfes Dame. Ein am f Verwundeter bringt Wein im Kruge herbei. Andere schauen — Leinw., 1′ 4″ 6‴ h., 1′ 9″ br.

383. Ribera, José, gen. Spagnoleto. — Der hl. Bartholo-s im weissen Mantel mit dem Messer, dem Symbol seines Mär-rthums. — Brustbild. — Leinw., 2′ 4″ 3‴ h., 1′ 11″ 9‴ br.

Im J. 1861 von dem verstorb. k. Conservator Günther erworben.

384. (Angeblich) Pereda, Antonio de. — Ein spanischer lmann in rother Kleidung mit kurzem Mantel, breitkrämpigem rarzem Hut und einem Hund zur Seite. — Kniestück. — Leinw., ″ h., 2′ 7″ br.

Ein vortreffliches Bild, das indess nur wenig von dem glänzenden und h starke Gegensätze von Licht und Schatten wirkenden Colorit Pereda's nd mehr an die trockene und gleichmässige Vortragsweise des älteren era erinnert.

385. Ribera, José, gen. Spagnoleto. — Manasse, König

der Israeliten, in betender Stellung; vor ihm auf dem Tisch Zackenkrone. — Halbfig. — Leinw., 2' 11" 5''' h., 2' 2" 8"

386. **Ribera,** José, gen. Spagnoleto. — Der hl. Bar lomäus, mit dem Arm an einen Ast gebunden; neben ihm der He mit dem Messer, im Begriff, die Marter zu vollziehen. — Halb — Leinw., 3' 1" h., 2' 7" br.

Aus der ehem. Sammlung des Grafen Philipp Karl von Elz (starb als Kurfürst von Mainz) im J. 1793 erworben.

387. **Pereda,** Antonio de. — Ein Jüngling lässt von einer Zigeunerin wahrsagen, während ihm die Geldbörse wendet wird. — Halbe Figuren. — Leinw., 4' 2" 6''' h., 6' 3"

388. **Meulen,** Anton Franz van der, geb. zu Brü 1634, gest. 15. Okt. 1690 zu Paris, wo er Maler des Kön Mitgl. und Rath der Maler-Akademie war, Sch. des erzherz Hofmalers Pieter Snayers aus Antwerpen in Brüssel.

Die Einnahme der Stadt Dole am Doubs in der ehemal. Fran Comté durch Ludwig XIV. während des Feldzugs gegen die nischen Niederlande im Winter 1668. Der König mit Gefolge im Vordergrunde auf einem Hügel. Fern im Hintergrunde jenseits Flusses die Stadt. — S. Nr. 402. 405. 418. — Leinw., 5' 10" 6''' h., 9' 9

Van der Meulen malte Ludwig's XIV. Schlachten und Belager und begleitete den König zu dem Behufe etwa vom J. 1665 an auf de Feldzügen.

389. **Courtois** (Cortese), Jacques, gen. Bourguign geb. 1621 zu Sct. Hippolyte in Franche-Comté, g 14. Nov. 1676 in Rom, Sch. seines Vaters Jean C., 1640 Guido Reni's, dann Franc. Albani's zu Bologn

Ein von der Armee verlassenes Schlachtfeld, mit Todten, benden und Verwundeten bedeckt. Im Mittelgrunde abzie Truppen. — Leinw., 3' 8" h., 6' 9" br.

390. **Pesne,** Antoine, geb. 1683 zu Paris, gest. Akademiedirektor in Berlin 1757, Sch. seines Vaters Th P. und seines Oheims Charles de la Fosse.

Ein Mädchen mit dem Strohhut auf dem Kopfe legt die auf einen Korb mit Früchten. — Halbfigur. — Bez.: Pesne fe — Leinw., 2' 11" h., 2' 3" 6''' br.

•391. **Gellée** (Gillée, Gelée), Claude, gen. Claude rrain, geb. 1600 auf dem lothringischen Schlosse ,magne bei Mirecourt an der Mosel, gest. 21. Nov. 1682 Rom, Sch. seines Bruders Jean Gellée zu Freiburg i. , des Goffredi Vals (Gottfr. Wael aus Köln) in Neapel, lich (1623 bis April 1625) des Agostino Tassi zu n, wo er sich 1627 für immer niederliess.

Idyllische Landschaft bei untergehender Sonne. Vorn am Flusse ›rhalten sich Hirt und Hirtinnen mit Musik, während eine Heerde ›h das Wasser nach dem jenseitigen Ufer zieht, wo im Schatten ıter Laubbäume die Ueberreste eines korinthischen Tempels en. — Bez. mit dem Namen (undeutlich) und 1676. — Leinw., ;'' h., 3' br.

392. **Le Brun**, Charles, geb. zu Paris 24. Febr. 1619, t. ebenda 12. Febr. 1690, Sch. des Perrier (Le Bourgnon), dann des Simon Vouet, studirte und arbeitete in lien (1624—46) unter dem Einfluss des Nic. Poussin.

Madame Lavallière, Ludwig's XIV. Favoritin, als hl. Magdalena, einem Buche betend. — Halbfig. — Leinw., 2' 7'' 3''' h., 1' 9'' 9''' br.

393. **Valentin**, Moyse (Monsieur) Pierre, geb. 1600 Colomiers, gest. in Rom 1632 (n. A. 1634), Sch. des non Vouet und Nachahmer des Caravaggio.

Die Dornenkrönung und Verspottung Christi. Ein Soldat setzt ı Heiland die Dornenkrone auf, ein anderer reicht ihm das Rohrpter. — Leinw., 4' 1'' 5''' h., 3' br.

•394. **Vernet**, Claude Joseph, geb. 14. Aug. 1714 Avignon, gest. 3 Dec. 1789 zu Paris, Sch. seines Vaters toine V., eines Decorationsmalers, dann seit 1732 des ırinemalers Bernardino Fergioni zu Rom, Freund des nini und Solimena, geht von dort 1753 nach Paris, er Mitglied und, 1766, Rath der Akademie ward.

Morgenlandschaft. Auf hoher Steinterrasse am Ufer einer Meebucht haben sich vor dem Eingange eines prächtigen Sommerlastes Herren und Damen versammelt, um in's Meer hinauszuıren. Von Spielleuten begleitet nahen sich rechtsher Castagnetten

4

schlagende Tänzerinnen. — Bez.: J. Vernet f. Romae 174[illegible] Leinw., 2' 3" 9''' h., 3' 10" br.

395. **Bourdon**, Sebastian, geb. zu Montpellier 16[illegible] gest. zu Paris 8. Mai 1671, Sch. seines Vaters, e[illegible] Glasmalers, dann zu Paris des Barthélemy, bildete [illegible] seit 1634 in Italien nach den Werken des Claude Lor[illegible] Nic. Poussin, P. van Laar, Caravaggio weiter aus.

Ein römischer Kalkofen von vielem Bettelgesindel um[illegible] Im Hintergrunde ein altrömisches Grabmal und das Castel St. [illegible]gelo. — Leinw., 5' 3" h., 7' 7" 6''' br.

396. **Vernet**, Cl. Jos. — Abendlandschaft. Die S[illegible] geht hinter den Ruinen der Kaiserpaläste zu Rom unter. Au[illegible] See, die im Vorgrunde dazu komponirt ist, wird ein Schiff ab[illegible]kelt und ein Kahn an das Ufer gezogen. — Bez.: J. Vern[illegible] Romae 1748. — Gegenst. zu Nr. 394. Leinw., 2' 3" 9''' h., 3, 10[illegible]

397. **Vivien**, Joseph, geb. zu Lyon 1657, gest. [illegible] kurfürstl. Palast zu Bonn 1735, Sch. des Charles Le B[illegible]

Selbstbildniss des Künstlers. Er ist mit dem Umrisse zu[illegible] Bildniss des Kurfürsten Max Emanuel beschäftigt. — Kniestück[illegible] Leinw., 3' 10" h., 2' 10" br.

•398. **Vivien**, Joseph. — Brustbild des berühmten [illegible]nélon, Erzbischofs von Cambray. — Leinw., 2' 5" 9''' h., 1' 11" [illegible]

399. **Gellée**, gen. Claude Lorrain. — Ein Seehafen [illegible] Aufgang der Sonne. Rechts am Ufer ein Triumphbogen mit [illegible] Widmung an Titus; dahinter die Mauerthürme einer Stadt. [illegible] Segelschiff wird von Bootsknechten mit Kaufmannsgütern be[illegible] Vorn am Ufer Arbeitsleute, beschäftigt, Balken mit Hebeln bei[illegible] zu schieben. — Bez.: CLAVDIO GELEE ROMAE 1674. — Le[illegible] 2' 8" h., 2' br.

Für den Kurfürsten Ferdinand Maria von Bayern gemalt.

400. **Rigaud**, Hyacinthe, geb. zu Perpignan 20. [illegible] 1659, Sch. seines Vaters Matthias R., später, seit 16[illegible] Le Brun's an der Akademie zu Paris, als deren Rector starb 27. Dec. 1734.

Brustbild des Herzogs Christian III. von Zweibrücken [illegible]

›ndlich blühender Mann im Harnisch mit rother Feldbinde. — ıw., 2' 6" 4''' h., 1' 11" br.

401. **Courtois**, Jacques, gen. Bourguignon. — Eine lschlacht. Im Vorgrunde wüthender Kampf zwischen abendlänhen u. türkischen Reiterschaaren. — Leinw. 8' 9" h., 6' 9" br.

402. **Meulen**, Anton Frans van der. — Die Belagerung Stadt Tournay in Flandern. Im Vordergrunde des reich komponen Bildes Lagerscenen. — Leinw., 6' h., 10' 8" br. — S. Nr. 388.

403. **Vernet**, Cl. Jos. — Im Hintergrunde eine in Flamı stehende Seestadt. Links im Mondschein das Meer, von Segelffen belebt. Rechts Mauerthürme. — Gegenstück zu Nr. 419, ırsch. 1748 gemalt. — Leinw., 1' 8" 7''' h., 4' 2" 6''' br.

404. **Moine**, François le, geb. in Paris 1688, gest. nda 4. Juni 1737, Sch. des Louis Galloche, studirt in lien (1723—26) die Plafondgemälde des Michelangelo, 'ettini und Lanfranco; Professor der Akademie zu Paris 33, dann erster Maler des Königs Louis XV.

Eine Jagdgesellschaft von Herren und Damen nimmt im Freien, e bei einer Mühle, Erfrischungen ein. — Leinw., 6' 11" 4''' h., 5' 8" br.

405. **Meulen**, Ant. Fr. v. d. — Die Einnahme der Stadt e. Im Vordergrunde links reitet Ludwig XIV. mit seinem Gefolge dem Walde hervor. — Leinw., 7' h., 10' br. — S. Nr. 388.

406. **Valentin**, Moyse Pierre. — Die Königin Artemisia ucht den armen Korbmacher. — Kniest. — Leinw., 4' 2" h., 3' 9" br.

Im J. 1800 nach Paris entführt, 1815 wieder zurück.

•407. **Gellée**, gen. Claude Lorrain. — Morgenlandıft. Abraham verstösst die Agar mit ihrem Sohne Ismael. Vom er des Säulenpalastes schaut Sarah herab. In der Ferne das ige Meer. Im Vorgrunde weidendes Vieh. — Die Staffage ist von Künstlers Hand. — Bez.: CLAVDE GELEE INV. ROMAE 1668. enst. zu Nr. 416. — Leinw., 3' 3" 2''' h., 4' 4" br.

•408. **Poussin**, Nicolas, geb. im Juni 1594 zu Andelys der Normandie, gest. zu Rom 19. Novbr. 1665, Sch. Quentin Varin zu Andelys, seit 1612 des Ferdin. Elle

und Georg L'Allemand zu Paris, studirt in Italien vo zugsweise Domenichino, Raffael und die Antike, weilt d 1624 — 1640, dann zu Paris (erster Maler des Köni Ludwig XIII.), und zum Zweitenmale in Rom 1642—166

Midas, der König der Phrygier, bittet kniefällig den Bacch die ihm verliehene Gabe, Alles was er berühre, in Gold zu verw deln, wieder zurückzunehmen und dadurch ihn und die Seini vom Hungertode zu erretten. Bacchische Scenen der Verschma tung, des Hungers und Durstes, aber auch des Humors und Sch zes umgeben diese Gruppe. — Leinw., 8' h., 4' 2'' br.

409. **Vernet**, Cl. Jos. — Sonnenuntergang nach eine heissen Tage, bei ruhiger See. Links der Hafendamm mit Leuch thurm, rechts Felsen mit Gebäuden. Vorn Fischer mit dem Einreffe der Netze und Frauen mit Wäsche beschäftigt. — Bez.: J. Vern f. 1770. — Leinw., 3' 6'' h., 5' br.

410. **Vernet**, Cl. Jos. — Ruhige See, von einem Sege schiff belebt. Vorn am Ufer fischt ein Mann mit dem Stangennet — Leinw., 1' 5'' h., 2' 1'' br.

411. **Vivien**, Joseph. — Bildniss des Kurfürsten Max milian Emanuel von Bayern in voller Rüstung mit seidenem Mant darüber. — Ganze, lebensgr. Fig. — Leinw., 7' 3'' 6''' h., 5' 3'' 6''' b

412. **Vernet**, Cl. Jos. — Seesturm. Ein Schiff wird vo Blitz getroffen, ein anders scheitert an den Felsklippen, währen ein mit Menschen angefüllter Nachen dem Ufer zusteuert, wo zw Männer beschäftigt sind, eine Frau aus dem Schiffbruch zu rette — Bez.: J. Vernet f. 1760. — Kupfer, 1' 7'' h., 2' br.

413. **Sueur**, Eustache le, getauft in der Kirche Saint Eustache zu Paris 19. Nov. 1617, gest. daselbst 30. Apr 1655, Sch. des Simon Vouet, durch das Studium de Werke des Nic. Poussin und Raffael weitergebildet.

Christus im Hause der Martha, die vor ihm ihre Schwest Maria verklagt, welche zu seinen Füssen kniet; im Hintergrund mehrere Apostel, desgleichen Diener und Dienerinnen, mit häu lichen Arbeiten beschäftigt. — Leinw., 5' 3'' h., 4' br.

414. **Vernet**, Cl. Jos. — Ein Gewittersturm zur Se

hts Felsen, links die offene See. Schiffe schweben in Gefahr zu ıitern. Im Vorgrunde Verunglückte aus einem gestrandeten Sch'ffe ıttet. — Bez. J. Vernet f. 1770. — Leinw., 3' 6" h., 5' br.

415. **Poussin,** Nicolaus. — Die Anbetung des Kindes, das ıchoosse Mariens liegt, durch die Hirten. — Leinw., 3' 1" h., 4' 1" br.

416. **Gellée, gen. Claude Lorrain. — Nachmittags-lschaft. In der Ferne das schimmernde Meer. Agar kniet im grunde neben ihrem verschmachtenden Sohne Ismael, während Engel ihr die nahe Quelle zeigt. Unfern weiden Rehe und ıche; weiter zurück zwei Löwen, von welchen der eine seine te zerfleischt. — Figuren und Thiere sind von der Hand des ıstlers selbst. — Gegenst. zu Nr. 407. — Leinw., 3' 3" 2''' h., 4' 4" br.

417. **Poussin, Nicolaus. — Grablegung Christi. Maria, dem Leichnam des Herrn im Schoosse am Boden sitzend, sinkt mächtig zusammen. Magdalena kniet zu ihr nieder, um ihr beiteben. Nicodemus bereitet das Grab und Johannes sitzt händegend auf dem Rande des Grabes, während zu Füssen des Leichns weinend zwei Engel stehen. — Leinw., 3' 2" h., 4' 6" 6''' br.

418. **Meulen,** Ant. Fr. v. d. — Ludwig XIV. lässt die dt Oudenaerde in Flandern beschiessen (1667) und empfängt im :dergrunde einen Abgesandten des feindlichen Befehlshabers. — nw., 6' 11" h., 9' 10" br. — S. Nr. 388.

419. **Vernet,** Cl. Jos. — Die emporsteigende Sonne durchcht den über der See liegenden Nebel. Rechts schroffe Felsen; ıinter eine Stadt mit Aquäducten u. Grabmälern. — Bez.: Joseph rnet f. Romae 1748. — Leinw., 1' 8" 7''' h., 4' 2" 6''' br.

420. **Brun,** Charles le. — Der Evangelist Johannes auf · Insel Patmos, sitzend auf dem Adler, im Begriff seine Offenrungen niederzuschreiben. Links die Aussicht auf's Meer bei aufhender Sonne. — Ganze, lebensgr. Fig. — Leinw., 6' h., 5' br.

Im J. 1807 durch König Maximilian I. für die k. Staatssammlung erworben.

Siebenter Saal.

Enthält Gemälde aus den italienischen Schulen des 16.. und 18. Jahrhunderts.

(Hier befindet sich jetzt, unter Nr. 637, die hl. Jungfrau von Salv.

421. **Barbieri,** Giovanfrancesco, gen. il Guercino, g. 2. Febr. 1590 zu Cento bei Bologna, gest. zu Bol. 22. Dezbr. 1666, Sch. des Benedetto Gennari, dann Cremonini in Bologna, von den Carracci's beeinflusst.

Die Dornenkrönung Christi, vollzogen in Gegenwart des Ri... durch einen Kriegsknecht. — Lebensgr. halbe Figuren. — Le... 8' 6'' 6''' h., 4' 9'' br.

Unter König Maximilian I. für die k. Staatssammlung erworben.

422. **Carracci,** Agostino, geb. 1558 (1557) zu B... logna, gest. 1602 (1601) zu Parma, Sch. des Pros... Fontana und seines Oheims Lodovico Carracci.

Der hl. Franciscus empfängt die Wundenmale des Herrn. ... Himmel das geflügelte, rothe Kreuz, von Engelgruppen umgeb... Halbe Figur. — Leinw., 4' 3'' h., 3' 4'' br.

423. **Ferri,** Ciro, geb. zu Rom 1634, gest. eb... am 13. Sept. 1689, Sch. des Pietro Berettini.

Maria in einer Landschaft sitzend mit dem Jesuskinde auf ... Schoosse, welches Palme und Lilienzweig der hl. Martina entge... hält, die den Doppelhaken im Arme hat. — Lebensgr. — Leinw ... 4'' h., 4' 10'' br.

Eine in den Farben der Gewänder minder entschieden und klar au... sprochene Wiederholung des Bildes von Ferri's Lehrer Pietro Berettin... in der Galerie des Louvre (Italien. Abthl. Nr. 76) sich befindet.

424. **Caliari** (Cagliari), Paolo, gen. Paolo Ve... nese, geb. zu Verona zwischen 1535 und 1537*), ge...

---

*) Die gewöhnliche Annahme, dass Paolo 1528 geboren sei, lässt ... gegenüber den von Vasari im Leben des Baumeisters Michele San Mich... beigebrachten Nachrichten über Paolo (S. Vasari, Firenze, Le Mon... Bd. XIII, 1855, S. 135 und 138; deutsche Ausg. Bd. IV, S. 337 und 341) ... nach derselbe im J. 1567 höchstens zwischen 30 bis 32 Jahre alt war, ... nicht aufrecht erhalten.

Venedig 19. April 1588, Sch. seines Vaters, des Bildhauers Gabrielle Caliari, dann des Veroneser Malers Giov. otto und seines Oheims Antonio Badile.

Die Gerechtigkeit (mit Schwert und Waage) und die Klugheit einen Spiegel schauend). — Ganze, lebensgr. Figg. — Leinw., " h., 4' 1" 2''' br.

Dies Bild, wie die Pendants dazu (Nr. 425, 429 und 430) sind im Styl harakter Paolo's gemalt, doch bleibt dahin gestellt, ob wir hier Originalten seiner Hand vor uns haben, oder nur Beispiele aus der grossen Zahl r Bilder, die nach dem Tode des Meisters von seinem Sohne Carlo (1572 1596) und dessen Oheim Benedetto (1538—1598) nach Motiven und Skizzen Verstorbenen gefertigt wurden.

425. **Caliari**, P., gen. Paolo Veronese. — Die Liebe r der allegorischen Gestalt einer Mutter mit drei Kindern. — r. 424. — Ganze, lebensgr. Figg. — Leinw., 6' 5" h., 4' 1' 3''' br.

426. **Procaccini**, Giulio Cesare, geb. um 1548*) Bologna, gest. um 1626 in Mailand, Sch. seines Vaters ole Pr.; anfangs Bildhauer, dann, nicht vor 1590, bes. h Correggio und Raffael für die Malerei gebildet.

Maria mit dem Jesuskind auf dem Schoosse, das nach dem el greift, den sie in der Linken hält. Im Hintergrunde Joseph zwei Engel, Rosen und Lilien in einer Vase emporhaltend. — nw., 5' 4" h., 3' 6" br.

427. **Belucci**, Antonio, geb. 1654 zu Venedig, gest. 26 zu Pieve de Soligo bei Treviso, Sch. des Dom. Definico, m sich bes. den Paolo Veronese zum Vorbild.

Psyche hat den Dolch gezückt, um den schlafenden Amor zu ten, während sie mit der Lampe ihn beleuchtet und seine Schön- erkennt. — Fast lebensgr. Figg. — Leinw., 3' 10" h., 5' 3" 7''' br.

Dieses Gemälde, wie sein Gegenstück, Nr. 450, malte der Künstler in seldorf für den Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz.

---

*) Andere lassen ihn auf Grund einer Aussage des Canonicus Carlo rre, wonach derselbe 55 Jahre alt gestorben sei, mit sehr wenig Wahrscheinlichkeit im J. 1571 geboren werden, also in demselben Jahre, in welm sein älterer Bruder Camillo nach Malvasia bereits in die Malergilde zu ogna eingetreten war.

428. **Cignani**, Conte Carlo, geb. 1628 zu Bologna, gest. 1719 zu Forlì, Sch. des Franc. Cairo, dann des Albani; seit 1708 Chef der päpstl. Accademia Clementina zu Bologna, Nachahmer des Correggio, Tizian, Raffael.

Jupiter als Kind, von der Ziege Amalthea genährt, die eine Nymphe hält; andere flötenspielende Nymphen und die Handtrommel schlagende Satyren umgeben diese Gruppe. — Leinw., 4′ 11″ h., 7′ br.

Mit diesem Gemälde beschloss Cignani seine künstlerische Laufbahn. Er malte es, 80 Jahre alt, für den Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz.

429. **Caliari**, P., gen. Paolo Veronese. — Der Glaube, eine mächtige Frauengestalt, sitzt mit dem Kelch in der Linken auf hohem Thron, während die Andacht mit gefalteteten Händen in der Landschaft kniet. — S. Nr. 424. — Leinw., 6′ 5″ h., 4′ 2″ br.

430. **Caliari**, P., gen. Paolo Veronese. — Die Stärke unter der Gestalt einer Frau, die ihren linken Fuss auf ein jonisches Säulenstück am Boden gestellt hat, und die Mässigung, die in ihrer Linken ein ausgegossenes silbernes, in der Rechten ein verschlossenes goldenes Gefäss hält. — S. Nr. 424. — Leinw., 6′ 5″ h., 4′ 2″ br.

431. **Celesti**, Cavaliere Andrea, geb. 1637 zu Venedig, gest. ebenda 1706, Sch. des Matteo Ponzone.

Maria Magdalena, im Hause des Pharisäers Simon, dem Herrn die Füsse salbend. — Leinw., 6′ 8″ h., 4′ 3″ 6‴ br.

·432. **Procaccini**, Camillo, geb. zu Bologna 1546 (?), gest. zu Mailand 1626 (?), Sch. seines Vaters Ercole, durch das Studium des Raffael und Michelangelo in Rom, bes. des Parmegianino weiter gebildet, mit s. Vater und Bruder Begründer einer neuen Kunstschule in Mailand.

Maria, unter einem Aepfelbaume sitzend, umfängt mit der Linken den Jesusknaben, der an sie gelehnt steht und nach dem Apfel in ihrer Hand greift. Joseph neigt sich über ihre Schulter zu ihm herab, während Elisabeth mit dem Johannesknaben dabei steht. — Leinw., 6′ 1″ h., 4′ 6″ br.

433. **Tiarini**, Alessandro, geb. in Bologna 20. März 1577, gest. das. 8. Febr. 1668, angebl. Sch. des Prospero

Fontana, Bartol. Cesi und Dom. Passignano, genoss Lod. Carracci's Unterricht und Guido Reni's Einfluss.

Rinald in dem bezauberten Walde, im Begriff mit dem Schwert den gefeiten Riesenbaum umzuhauen, welchen Armida und die dem Schoosse der gespaltenen Stämme entstiegenen Nymphen zu beschützen suchen. — Kniestück. — Leinw., 3' 4" h., 4' 4" br.

434. **Cavedone**, Giacomo, geb. 1577 zu Sassuolo im Modenesischen, gest. 1660 zu Bologna, Sch. seines Vaters Pellegrino, dann des Bartol. Passerotti und des Bern. Balbi, zuletzt des Annibale Carracci.

Der Leichnam Christi von einem Engel betrauert, der neben ihm kniet und die linke Hand des Erlösers ergriffen hat, um das Wundenmal zu küssen. — Halblebensgr. — Leinw., 1' 8" 6''' h., 4' 4" 6''' br.

Aus der ehemaligen Graf Elz'schen Sammlung im Jahre 1793 erworben.

435. **Carracci**, Lodovico, geb. zu Bologna 21. April 1555, gest. ebenda 13. Dez. 1619, Sch. des Prospero Fontana, des Tintorett in Venedig und des Passignano in Florenz.

Dem über dem Lesen eines Buches eingeschlafenen hl. Franciscus von Assisi erscheint ein die Viola spielender Engel. — Leinw., 4' 4" h., 3' 7" br.

436. **Caliari**, P., gen. Paolo Veronese. — Bildniss einer Frau im braunen Kleide mit Litzenärmeln und einem Taschentuche in der Linken. — Kniestück. — Leinw., 3' 8" h., 3' 2" 6''' br.

437. **Palma**, Giacomo, il Giovine, geb. 1544 zu Venedig, gest. ebenda 1628, Bruderenkel des ält. Giac. Palma Sch. seines Vaters Antonio, dann wahrsch. des Tintorett.

Die Geburt Christi mit der Anbetung der Hirten. — Halblebensgrosse Figuren. — Leinw., 3' 6" 3''' h., 2' 11" 6''' br.

438. **Turchi**, Aless., gen. Alessandro di Verona, auch l'Orbetto, geb. zu Verona 1582, gest. zu Rom 1648, Sch. des Felice Ricci, folgte der Richtung der Carraccischen, später (in Formbehandlung) der römischen Schule.

Herkules, spinnend bei der mit dem Löwenfell bekleid... Omphale, wird von dieser, ihren Gefährtinnen und Amor versp... — Leinw., 5' 1" 6''' h., 7' 3" 6''' br.

Nebst seinem Gegenstück (Nr. 447) ehemals fälschlich dem Dom... chino zugeschrieben.

439. **Franceschi** (Fransischi, ursprünglich viell... Francisque?), Paolo, geb. in Flandern 1540, gest. in Ven... 1596, Sch. und Nachahmer des Tintoret.

Der Leichnam Christi im Schoosse Mariens; zur Seite Joha... und Joseph von Arimathia, welcher Christus unter die Arme f... — Ganze Figg. — Bez.: PAVLVS FRANSIS: CHI. F. — Lei... 5' 2" h., 4' 1" 2''' br.

440. **Carracci**, Annibale, geb. 3. Nov. 1560 zu B... logna (Mitgründer der dort. Accademia degli Incammina... gest. 16. Juli 1609 zu Rom und dort im Pantheon ne... Raffael beerdigt, Sch. seines Oheims Lodov. Carracci.

Susanne im Bade, von den beiden Alten belauscht. — Lei... 6' 10" h., 6' 5" 6''' br.

441. (Schwache Manier) **Palma**, Giacomo, d. Jüng... — Der hl. Sebastian, vom tödtlichen Pfeil getroffen, ... richt sterb... zusammen. — Ganze, lebensgr. Fig. — Leinw., 5' 9" h., 3' 10"...

442. **Giordano**, Luca, gen. Luca Fa presto, geb. ... Neapel 1632*), gest. ebenda 12. Jan. 1705, Sch. sei... Vaters Antonio, dann des Ribera, in Rom des Berett...

Der bethlehemitische Kindermord. — Beinahe lebensgrosse F... guren. — Leinw., 5' 9" 6''' h., 12' 1" br.

443. **Giordano**, Luca. — Christus wird am Kreuz ... porgerichtet. — Bez.: Jordanus F. etatis suae 58, 1690 — Leinw., 3' 8" h., 6' 11" 5''' br.

444. **Mola**, Pietro Francesco, geb. 1612 (n. Passe... in dem Dorfe Coldre bei Como, gest. 13. Mai 1666 ...

---

*) Wie sich aus der Inschrift auf Nr. 443 ergibt. Sonst schwanken ... Angaben über sein Geburtsjahr zwischen 1617 und 1632.

Rom, Sch. des Prospero Orsi, dann des Gius. d'Arpino, von den Venezianern, von Bassano und Albani beeinflusst.

Die hl. Magdalena in der Felshöhle vor dem Crucifixe knieend und in einem Buche lesend. In den Wolken ein Engel. — Leinw., 5' 10" 6''' h., 4' 2" br.

445. **Lanfranco**, Giovanni, geb. zu Parma 1580 (n. Passeri), gest. zu Rom 29. Nov. 1647, Sch. des Agost. Carracci, dann Nachahmer des Correggio.

Der Engel des Herrn weist der Agar eine Quelle; Ismael liegt verschmachtend am Boden. — Leinw., 5' 8" h., 4' 8" br.

446. **Reni**, Guido, geb. zu Calvenzano bei Bologna 4. Nov. 1575, gest. ebenda 18. Aug. 1642, Sch. des Dion. Calvaert und (seit 1595) der Carracci, von Caravaggio beeinflusst.

Der hl. Hieronymus in felsiger Landschaft sitzend, liest in einem Buche; zu seinen Füssen der Löwe. — Leinw., 6' 4" h., 4' 7" br.

447. **Turchi**, gen. Alessandro di Verona. — Der rasende Herkules tödtet seine Kinder, während Frauen die noch lebenden zu retten suchen. — S. Nr. 438. — Leinw., 5' 1" 6''' h., 7' 3" 6''' br.

448. **Palma**, Giacomo, d. Jüngere. — Eine Pietà. Joseph von Arimathia und Maria Magdalena heben den Leichnam Christi vom Schoosse Mariens, die ohnmächtig zusammensinkt. — Leinw., 3' 11" h., 3' 1" 6''' br.

449. **Carrucci**, Jacopo, gen. da Pontormo (im Toscanischen), geb. daselbst 1493 oder 94, gest. zu Florenz 1556, Sch. (seit 1506) des Lion. da Vinci, dann des Mariotto Albertinelli und Pier di Cosimo, seit 1512 des Andr. del Sarto, dessen Manier er annahm, endlich des Michelangelo.

Maria im hochrothen Gewande sitzt am Boden, das Jesuskind lehnt sich rücklings über ihren Schooss. Im Hintergrunde (in kleinen Figuren) Joseph mit Elisabeth und dem kleinen Johannes in der Werkstatt. — Holz, 3' 9" 6''' h., 3' 2" br.

Man hat vermuthet, dass dies Bild nach einem Carton Michelangelo's gemalt sei; in Charakteren und Malerei erinnert es stark an del Sarto

450. **Vecellio,** Tiziano, geb. 1477 zu Pieve, ei-
Burgflecken in der Prov. Cadore, gest. zu Venedig 27. A-
1576, Sch. des Gentile, dann des Giov. Bellini, bi-
sich unter dem Einflusse der mehr realistischen und
tosen Vortragsweise seines Mitschülers Giorgione zur h
sten Meisterschaft aus.

Maria in einer Landschaft am Boden sitzend, in Vereh-
des Kindes, das auf ihrem Schoosse liegt, umgeben von St. Hier-
mus und Franciscus, andererseits von St. Antonius, der das Kin
Fusse berührt. Halblebensgr. Figg. — Leinw., 3' 2" h., 4' 3" 4

Das Bild hat durch Uebermalung stark gelitten und ist nur noch
„Ruine" seiner früheren Schönheit. Bei diesem Zustande war es leich
seinem Tizianischen Ursprunge zu zweifeln. An Girolamo Romanin
dess, wie man gewollt hat, war nicht zu denken, eher an Bonifazio
mit seinen giorgionesken Gestalten die Mitte zwischen Tizian und dem ä
ren Palma einnimmt und dessen Maria auf dem schönen Bilde im Lo
(Ital. Abthl. Nr. 83) mit der Maria unseres Bildes, aber auch unverk-
mit der jungen Bacchantin auf Nr. 524 grosse Aehnlichkeit bietet.

451. **Rotari,** Pietro Conte, geb. zu Verona 17
gest. zu St. Petersburg 1762, Sch. des Veroneser Ma-
Ant. Balestra, dann des Franc. Trevisani in Rom und
Solimena in Neapel.

Ein Mädchen, bis zum Weinen gerührt, sitzt an einem Tisc-
mit einem Briefe in der Hand, während ein anderes ihr läch-
zuschaut. — Kniest. in Lebensgr. — Leinw., 3' 3" 8''' h., 2' 7" 9

*452. **Buonvicino,** Alessandro, gen. il Moretto
Brescia, geb. daselbst um 1500, gest. zu Bergamo 15
Sch. des Brescianer Fioravante Ferramola, durch Ti-
seiner höheren Ausbildung zugeführt.

Bildniss eines Geistlichen mit feinem Lippen- und star-
Kinnbart, das Haupt mit einem Barett bedeckt. Der rechte E
bogen ruht auf einem offenen Homilienbuch, die Linke hält
Taschentuch. Nebenbei eine Sanduhr auf Büchern stehend. — Kn-
stück. — Leinw., 3' 1" 3''' h., 2' 8" 7''' br.

Früher dem G. B. Moroni zugeschrieben.

453. **Dolci** (Dolce), Carlo, gen. Carlino, geb.

Florenz 1616, gest. ebenda 1686, Sch. des Jacopo Vignali, nahm später im Colorit den Cigoli, in der Gefühlsweise vornehmlich den Matteo Rosselli sich zum Muster.

Die hl. Jungfrau mit dem Jesuskinde, das auf dem mit Blumen bedeckten Vorsprunge eines Fensters vor ihr steht und eine Rose in der Hand hält. — Kniestück. — Leinw., 2' 9" h., 2' 4" br.

Kam bei der Vermählung Johann Wilhelm's von der Pfalz mit Maria Anna Loisia, Tochter des Grossherz. Cosimo III., (1691) als Brautgeschenk des Letzteren in die kurfürstl. Galerie zu Düsseldorf und aus dieser in die Pinakothek. S. Anm. zu Nr. 534. — (Gegenwärtig im Cab. XX. aufgestellt.)

454. **Romanelli**, Giovanfrancesco, gen. Raffaellino, geb. zu Viterbo 1610 (n. A. 1617), gest. ebenda im Juli 1662, Sch. des Incarnatini, dann des Berettini.

Herodias mit dem Haupte des hl. Johannes des Täufers. — Halbe Figur. — Leinw., 3' 7" h., 2' 11" br.

455. **Reni**, Guido. — Apollo schindet den Marsyas. Die Lyra des Gottes hängt am Baume. — Lebensgr. Figg. — Leinw., 6' 10" 6''' h., 5' 3" br.

456. **Zanetti**, Domenico, aus Bologna, arbeitet zu Anfang des 18. Jahrh. an dem kurfürstl. Hofe zu Düsseldorf, wo er in des Kurf. Johann Wilhelm Diensten stand.

Der Leichnam Christi wird von den heiligen Frauen und dem hl. Johannes betrauert. — Lebengr. Figg. — Leinw., 6' 1" h., 6' 3" br.

457. **Preti**, Matteo, gen. il Calabrese, geb. 24. Febr. 1613 zu Taverna in Calabrien, gest. 13. Jan. 1699 in Malta, angebl. Sch. des Lanfranco in Rom, studirt den Correggio, Guercino, Domenichino, Guido Reni und malt im Geschmack des Caravaggio und Ribera.

Maria Magdalena, auf die Leidenswerkzeuge des Herrn deutend. — Halbe, lebensgr. Figg. — Leinw., 3' 11" h., 3' 1" 9''' br.

458. **Giordano**, Luca. — Das Bildniss des Vaters dieses Künstlers, in der Kleidung eines bettelhaften Gelehrten, von Büchern und Manuscripten umgeben. — Halbe Figur. — S. Nr. 462, auch 356. — Leinw., 4' h., 3' 1" 6''' br.

459. **Belucci, Antonio.** — Venus fährt, auf einem schmalen Brette sitzend, mit vollem von Amor geleitetem Segel auf den Wogen des Meeres. — S. Nr. 427. — Leinw., 3' 10" h., 5' 3" 7''' br.

460. **Strozzi, Bernardo,** gen. il Capuccino oder il Prete Genovese, geb. 1581 zu Genua, gest. 3. Aug. 1644 zu Venedig, Sch. des Cesare Corti, dann des Pietro Sorri aus Siena, Nachahmer des Caravaggio.

Christus und die Pharisäer mit dem Zinsgroschen. — Kniestück. — Leinw., 4' 1" h., 6' 11" br.

461. **Crespi, Giuseppe Maria,** gen. lo Spagnuolo, geb. zu Bologna 1665, gest. daselbst 1747, Sch. des Dom. Canuti, des C. Cignani und des Giorg. Ant. Burini, Nachahmer des Baroccio, Guercino und Berettini.

Eine Nonne in einen weissen Mantel gekleidet, andächtig betend. — Kniestück in Lebensgrösse. — Leinw., 3' 8" 6''' h., 3' 1' br.

Von König Maximilian I. 1814 in Wien erworben.

462. **Giordano, Luca.** — Selbstbildniss des Malers in der Kleidung eines cynischen Philosophen, eine Rolle in der Hand und auf ein Manuscript weisend. — Gegenstück zu Nr. 458. — Leinw., 4' h., 3' 1" 6''' br.

463. **Carracci, Lodovico.** — Der Leichnam Christi wird von Nikodemus und Joseph von Arimathia in's Grab gelegt. — Gze., lebensgr. Figg. — Leinw., 7' 2" 9''' h., 5' 4" 7''' br.

464. **Vaccaro, Andrea,** geb. in Neapel 1598, gest. daselbst 1670, Sch. des Girol. Imparato, dann des Caravaggio, später Nachahmer des Guido Reni.

Die Geisselung Christi, mit Monogramm. (N. m. i. d. P.)

465. (?) **Albani, Francesco,** geb. zu Bologna 17. März 1578, gest. ebenda 4. Oct. 1660, Mitschüler des Guido Reni bei Calvaert und bei den Carracci's.

Die hl. Ursula mit einer Fahne. Halbfig. — Leinw., 3' 4" h., 2' 10" br.

Die Benennung scheint zweifelhaft. Farbensystem und Vortrag erinnern einigermassen an die Weise Le Brun's.

466. **Dolci, Carlo.** — Eine Jungfrau mit einem Lamm, als Sinnbild der Unschuld und Sanftmuth. — Halbe Fig. — Leinw., 2' 9'' 10''' h., 2' 4'' 6''' br.

•467. **Vecellio da Cadore, Tiziano.** — Bildniss eines jungen Mannes in schwarzer Kleidung mit braunem Pelzüberschlage. — Halbe Figur. — Leinw. auf Holz, 2' 9'' 6''' h., 2' 3'' 7''' br.

Dies Porträt, früher in Düsseldorf, galt in der Ueberlieferung seit alter Zeit als Bildniss Pietro Aretino's, des geistreichen Publicisten und Dichters, dem der Künstler Empfehlungen an hochstehende Personen, Ehre und Gewinn verdankte. Tizian malte ihn mehrmals, aber das vorliegende Bildniss stimmt weder mit dem authentischen, für Aretino selbst gemalten und von diesem dem Herzog Cosimo von Medici geschenkten Bilde im Palast Pitti zu Florenz, noch mit den Kupferstichen überein, die wir unter Pietro's Namen besitzen. Auch in Dresden, dann im Louvre (Ital. Abth. Nr. 472), und im Palast Kensington sind angebliche Bildnisse von ihm, dort von Giorgione, hier von Tizian, alle drei sehr schön.

468. **Rotari, Pietro.** — Ein Mädchen, das auf dem Stuhle eingeschlafen ist, wird von einem jungen Burschen mit einer Aehre geneckt. — Kniest. in Lebensgr. — Leinw., 3' 3'' 8''' h., 2' 7'' 9''' br.

469. (Schule des) **Allegri, Antonio, gen. Correggio,** geb. 1494 zu Correggio im Modenesischen, gest. ebenda 4. (?), beerdigt 6. März 1534, Sch. seines Oheims Lorenzo Allegri und des Ant. Bertolotti, dann des Franc. Bianchi Ferrari zu Modena, bildete sich durch das Studium der Werke des Andrea Mantegna zu Mantua und den Unterricht von dessen Sohne, Francesco Mantegna.

Maria unter einem Baume sitzend mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse, das den Brustsaum ihres Kleides fasst, zur Seite die Hl. Ildefons und Hieronymus, und ein Engelknabe, der voll Verehrung auf das Jesuskind blickt. — Ganze Figg. — Leinw., 3' 5'' h., 2' 4'' 4''' br.

Von einem Schüler oder Nachahmer des Correggio, an diesen in der Composition wie in den Köpfen, zumal des Engels und des Jesuskindes, auch der Maria, erinnernd. Vielfach verdorben und nachgedunkelt. Es stammt aus Parma, wurde 1807 von Bonnemaison in Paris von Holz auf Leinwand übertragen, 1815 von diesem um einen ansehnlichen Preis erworben, und 1859 durch Günther theilweise restaurirt.

470. (?) **Barbarelli,** Giorgio, gen. Giorgione da Castelfranco, geb. zu Castelfranco im Trevisaner Gebiet 1478 (1477), gest. in Venedig 1511, Sch. des Giovanni Bellini.

Die Eitelkeit des Irdischen unter dem Bilde eines schönen üppigen Weibes, das mit der Linken, die eine verglimmende Kerze hält, auf einen Rundspiegel sich stützt, in welchem man neben Kleinodien und Goldmünzen auch eine alte Frau am Spinnrocken sich abspiegeln sieht. — Halbfig. — Leinw., 2' 11" 6''' h., 2' 6" br.

Das Bild hat durch Verputzung sehr gelitten und mit dem Impasto möglicherweise auch seinen tieferen, dem Giorgione eigenthümlichen Farbenschmelz verloren. Die grossen Formen würden überdies für Letzteren sprechen, nicht minder dessen Vorliebe für Darstellungen mit Halbfiguren und deren allegorische Auffassung. Auch scheinen Giorgione und die Nachahmer seiner Manier (z. B. Savoldo im Louvre, Ital. Nr. 395) den Scherz mit dem Spiegel öfter angewendet zu haben, um den Umfang der Darstellungsfähigkeit der Malerei zu beweisen. Aber wie das Bild vorliegt, ist es als eine Arbeit Giorgiones nicht zu erkennen. An die Aehnlichkeit unseres Bildnisses mit der Tizianischen „Laura de' Dianti" im Louvre, Ital. Nr. 471, soll indes hier auch nur erinnert werden.

471. **Dolci,** Carlo. — Die büssende Magdalena, mit gen Himmel gewendetem Blick, an einem Felsen, auf welchem das Salbgefäss steht, vor einem offenen Buche knieend. — Kniestück. — Leinw., 3' 7" h., 2' 11" br. (Ist gegenwärtig im Cab. XXI aufgestellt.)

472. (Muthmassl.) **Bronzino,** Cristofano (Cristoforo) Allori gen., geb. zu Florenz 17. Oct. 1577, gest. ebenda 1621, Sch. seines Vaters Alessandro Allori und des Santi di Tito, dann des Gregorio Pagani, in dessen, Cigoli's und Correggio's Weise einer freieren, mehr naturalistischen [illegible] folgend.

Die G[illegible]r und Merkur sitzen bei Philemon und Baucis zu Tische
465. ([illegible] diese nach ihrer letzten Gans greift, um sie ihre
1578, gest. eb[illegible] vorzusetzen. — Leinw., 5' 6" h., 4' 6" br:
Reni bei Calvaert Früher theils dem Angiolo, theils dem Alessandro Bronzi-
len. Wenn es einem der Bronzino's gehört, so könnte
Die hl. Ursula m[illegible] sein, der in Auffassung, Gestaltenzeichnung und
2' 10" br. demischen Richtung jener beiden Meister verschie-
Die Benennung scheint[illegible] seiner gesammten Kunstweise sich als den Ge-
einigermassen an die Weise [illegible]ancezeit zu erkennen gibt.

473. **Manfredi**, Bartolommeo, geb. zu Ustiano im Mantuanischen 1574 (n. A. 1580), gest. zu Rom 1615 n. A. 1617), angeblich Sch. des Cristofano Roncalli, malte in der Weise des Caravaggio.

Die Dornenkrönung und Verspottung Christi. — Kniestück in Lebensgrösse. — Leinw., 5' 9" h., 8' 1" 6''' br.

474. (Wohl nur Manier.) **Ponte**, Jacopo da, gen. Bassano, geb. zu Bassano 1510, gest. ebenda 13. Feb. 1592, Sch. seines Vaters Francesco da P., des Bonifazio Veneziano und des Tizian, dessen Gemälde er copirte.

Beweinung des Leichnams Christi am Fusse des Kreuzes bei dunkler Nacht, vom Scheine der Lampe in der Hand Magdalenens erleuchtet. — Leinw., 6' h., 6' 8" 6''' br.

475. **Roncalli**, Cristofano, gen. Pomerancio, geb. zu Pomeranze (Pomerancie) im Toskanischen 1552, gest. zu Rom 14. Mai 1626, Sch. des Niccolò Circiniano.

Der Märtyrertod des Simon von Cana, der mit der Keule erschlagen wird. — Leinw., 7' 2" h., 4' 6" br.

Befand sich ehemals in der Sakristei der Theatinerkirche zu München.

476. **Bellotti**, Bernardo, nach seinem Oheim Antonio Canale, dessen Sch. und Nachahmer er war, Canaletto (der Jüng.) genannt, um 1720 (n. A. 1724) zu Venedig geb.; gest. in Warschau 17. Okt. 1780.

Malerische Ansicht der Stadt München, von der Ostseite aufgenommen. — Leinw., 4' 1" h., 7' 3" 6''' br.

Vom Künstler während eines längeren Aufenthaltes in München um 1745 für den Kurfürsten Karl Albrecht gemalt.

477. **Carracci**, Annibale. — Der bethlehemit. Kindermord. — Gze. lebensgr. Figg. — Leinw., 5' 8" h., 8' 4' br.

Ein von ausdrucksvoll dramatischem Leben erfülltes, in Formen und Bewegungen kühn gedachtes und genial behandeltes Bild, das jedoch in der unruhigen, geistlos gehäuften Composition, selbst zum Theil in den Köpfen, des grossen akademischen Meisters nicht entsprechend und würdig ist.

478. (Angeblich.) **Vecellio** da Cadore, Tiziano. — Das stehende, lebensgrosse Bildniss des Luigi Grimani, Gross-

rals der venetianischen Flotte im Peloponnes, in langem rothen Mantel über der Rüstung, mit dem Kommandostab auf die ferne See deutend. — Leinw., 7' 2" h., 4' 3" 6''' br.

Im Sommer 1835 von König Ludwig I. zu Venedig erworben. Dort ist das Bild sicherlich auch entstanden, aber nicht zu Tizian's Zeit, sondern erst im 17. Jahrh., wie nicht nur das Kostüm, sondern auch die Malerei beurkundet. Als Meister dafür ist Tiberius Tinelli in Vorschlag gebracht worden, der von 1586 bis 1638 lebte.

479. **Giordano**, Luca. — Der Selbstmord der Lucretia. Collatinus schaudert vor der That zurück, während ihr Vater den Himmel um Rache anruft. — Leinw., 7' 1" 6''' h., 6' 4" 6''' br.

480. **Albani**, Franc. — Venus, in einer reizenden Landschaft eingeschlafen, wird von Mars belauscht. Amorenknaben nehmen ihm Helm und Rüstung ab, während andere mit Weinkrug, Schale und Kränzen durch die Luft fliegend, oder durch den Fluss schwimmend herbeieilen. — Kl. Figg. — Leinw., 4' 11" h., 6' 8" 2''' br. — (Im Jahre 1815 zu Paris von Bonnemaison erworben.)

481. (Angeblich) **Robusti**, Jacopo, gen. il Tintoretto, geb. zu Venedig 1512, gest. ebenda 31. Mai 1594, Sch. des Tizian, strebte in seiner letzten Zeit dem Michelangelo in der Figurenzeichnung und im Ausdruck nach.

Die hl. Maria Magdalena im Hause des Pharisäers Simon salbt dem Heilande die Füsse. — Leinw., 5' 4" h., 4' 7" br.

Gehört der Schule des Tintorett an und erinnert in dem etwas kleinlichen Charakter der Köpfe an den jüngeren Palma.

482. (Angeblich) **Licinio** de Corticellis (Corticelle bei Brescia, Geburtsort seines Vaters), Giov. Ant., gen. Pordenone, geb. 1484 zu Pordenone im Friaul, gest. 1540 zu Ferrara, Sch. des Pellegrino zu Udine, suchte sich in Venedig den Styl Giorgione's anzueignen.

Eine Gesellschaft, welche sich mit Gesang unterhält. — Lebensgrosse Halbfiguren. — Leinw., 2' 10" h., 3' 6" 6''' br.

Das Bild ist dem Pordenone wohl mit Recht ab-, aber dem Paduaner Niccolò Frangipani († nach 1595), der im naturalistischen Styl kirchliche und mythologische Bilder malte, gewiss mit Unrecht zugesprochen worden.

483. (Copie) **Bordone**, Paris, geb. zu Treviso 1500,

gest. zu Venedig 19. Jan. 1571, Sch. des Tizian, dann Nachahmer des Giorgione.

Bildniss eines Frauenzimmers in rothsammtner Kleidung mit perlendurchflochtenem blondem Haar und einem Fächer von Straussfedern in der rechten Hand, während die Linke in die Seite gestemmt ist. — Kniestück. — Leinw., 3' 2" 9''' h., 2' 7" 4''' br.

Soll Viola oder, wie Ridolfi sie nennt, Violanta, die schöne und angeblich von Tizian geliebte Tochter des Palma Vecchio darstellen, die öfter, am reizendsten von Paris Bordone, gemalt wurde. Aeltere Wiederholungen dieses Bordone'schen Porträts finden sich in mehreren Galerien Deutschlands, desgleichen in der Sammlung des Grafen Radnor zu Longfordcastle bei Salisbury. Das vorliegende Exemplar ist eine Copie von der Hand des neueren Venezian. Malers Lattanzio Guarena und wurde durch König Maximilian I. für die k. Staatssammlung erworben. Das Original soll sich, noch 1835, in einer Privatsammlung zu Wien befunden haben.

484. **Vasari**, Giorgio, geb. zu Arezzo 1512, gest. zu Florenz 27. Juni 1574, Sch. des Michelangelo Buonarroti und des Andrea del Sarto.

Maria hält das Jesuskind auf ihrem Schoosse. Der kleine Johannes zeigt auf das von dem Christuskinde gehaltene Kreuz. Rückwärts der hl. Joseph. — Holz, 3' h., 2' 7" br.

Erinnert in manchen Eigenheiten der Formauffassung, Zeichnung und Malerei an die Kunstweise des Parmegianino, gehört indess, nach Analogie mit and. beglaubigten Bildern Vasari's, wohl unzweifelhaft diesem Meister an.

Achter und neunter Saal.

Mit Gemälden der italienischen Schulen des 15., 16., 17. und 18. Jahrhunderts.*)

(Saal VIII.) — 485. **Caliari**, P., gen. Paolo Veronese. — Die hl. Familie. Das auf dem Schoosse Mariens sitzende Jesuskind hält einen Stieglitz in der Hand. — Kniest. — Leinw., 3' 2" h., 2' 6" 6''' br.

*) Der VIII. Saal wurde in neuerer Zeit durch Zwischenwände getheilt und dadurch Raum zur bequemen Aufstellung einer grösseren Anzahl Bilder gewonnen, die sich früher theils im VII., theils im IX. Saal befanden. Auch findet sich hier jetzt Nr. 1282 (680) aus Cab. XXII.

486. **Amerigi** (Merigi), da Caravaggio, Michelangelo, geb. 1569 zu Caravaggio im Bergamesischen, gest. 1609 zu Porte Ercole in Unteritalien, zuerst Maurergehilfe seines Vaters in Mailand, bildet sich in der Malerei durch das Studium der Natur, dann der Werke Giorgiones in Venedig, später bei Gius. Cesari in Rom, legte in Neapel den Grund zu der dortigen naturalistischen Schule.

Der sterbende hl. Sebastian, von Pfeilen durchbohrt, in dunkler Landschaft. — Lebensgr. — Kniest. — Leinw., 3' 2'' h., 3' 7'' 4''' br.

487. **Caliari**, P., gen. Paolo Veronese. — Selbstmord der Cleopatra, die sich die Natter an die Brust setzt. — Kniestück. — Leinw., 3' 7'' h., 2' 9'' 6''' br.

488. (Angeblich) **Feti**, Domenico, gen. Mantuano, geb. zu Rom 1589, gest. in Venedig 1624, Sch. des Lodov. Cigoli, studirte bes. den Giulio Romano und ahmte die Venetianer in der Richtung des Caravaggio und Ribera nach.

Der Apostel Petrus in gelbem Mantel. — Halbe Figur. — Leinw., 3' 9'' h., 2' 10'' br. — (Ist gegenwärtig im XXIII. Cab. aufgestellt.)

*489. (Angeblich) **Vecellio**, Tiziano. — Ein venetianischer Nobile in schwarzem Pelz, mit goldner Brustkette, die Rechte auf einen hohen Stab gestützt, die Linke am Degengriff. — Kniestück. — Leinw., 4' 4'' h., 3' 7'' 6''' br.

Ein ausgezeichnetes Bildniss, das aber in Auffassung, Styl und Colorit vielmehr das Gepräge der vollendetsten Zeit des Tintorett an sich trägt.

490. **Bassetti**, Marcantonio, geb. zu Verona 1588 (1589?), gest. zu Venedig 1630, Sch. des Felice Ricci und Nachahmer des Tintorett.

Die Marter des hl. Veit, der in einem Kessel gesotten wird. Die hll. Wolfgang und Georg stehen ihm zur Seite. Oben Engelschaaren in Wolken. — Bez.: BASSETTVS VERON. FACIEBAT. — Leinw., 10' 8'' 9''' h., 7' 3'' br.

Stammt aus der ehem. Augustinerkirche zu München.

491. **Cantarini**, Simone, il Pesarese, geb. zu Oro-

pezza bei Pesaro 1612, gest. zu Verona 1648, Sch. des Giac. Pandolfini, des Claudio Ridolfi und des Guido Reni.

Christus erscheint der hl. Magdalena, die das Salbgefäss trägt. Lebensgr. Halbfigg. — Leinw., 2' 11" h., 4' br.

492. (Angeblich) Vecellio, Tiziano. — Ein Mann in schwarzer Kleidung. Perlen und andere Kleinodien liegen vor ihm auf dem Tische; dahinter eine Frau. — Lebensgr. Halbfiguren. — Leinw., 3' 9" h., 4' 2" 9''' br.

Erhebt sich nicht über den Werth eines Schulbildes aus der Zeit und Richtung Tizian's und ist schon in dem Manlich'schen Katalog nur „angeblich“ als ein Werk dieses Meisters aufgeführt. Hat sehr gelitten und ist mehrfach angestückt.

493. Castiglione, Giov. Benedetto, gen. il Grechetto, geb. zu Genua 1616, gest. zu Mantua 1670, Sch. des G. B. Paggi, dann des Giov. Andr. de' Ferrari, soll auch den Einfluss des Van Dyck erfahren haben.

Ein junger Mohr, von einem Windhunde begleitet, führt ein Kameel. — Naturgr. — Leinw.. 5' 3" h., 7' 4" br.

494. Baroccio, Federigo, gen. Fiori d' Urbino, geb. zu Urbino 1528, gest. ebenda 30. Sept. 1612, Sch. des G. B. Franco, Nachahmer Tizian's, dann des Correggio und Raffael.

Christus wehrt der hl. Magdalena im Garten, ihn anzurühren. — Bez.: FED. BAR. VRB. MDXC. — Leinw., 8' h., 5' 10" br.

•495. Caliari, P., gen. Paolo Veronese. — Maria, auf ihrer Flucht nach Egypten bei einer Palmgruppe ruhend, reicht dem Jesuskinde die Brust. Joseph sitzt mit Schüssel und Schale dabei. Engel sammeln Früchte. — Bez.: PAVLI CALIARI VERONESI FACIEBAT., — Leinw., 7' 3" h., 4' 11" 6''' br.

•496. Vecellio, Tiziano. — Kaiser Karl V. in schwarzer Kleidung mit niedrigem Barett, in einem rothsammtnen Lehnstuhl sitzend, hält in der Rechten einen Handschuh; die Linke ist damit bekleidet. Neben dem goldgestickten Vorhange im Hintergrunde die Aussicht in eine Landschaft. — Bez. (an der steinernen Galerie rechts unten): Titianus F., und (am obern Rande dieser Galerie): MDXLVIII. — Lebensgr. — Leinw., 6' 4" h., 3' 9" br.

Gleichviel ob in einigen Theilen beschädigt oder unvollendet, ein kuns geschichtlich bedeutsames Werk, welches Tizian in Augsburg malte, als im J. 1548 dorthin an das kaiserliche Hoflager berufen worden war.

497. **Mola,** Pietro Francesco. — Abraham verstöss Agar und Ismael aus seinem Hause. — Leinw., 6' h., 7' 11" br.

498. **Giordano,** gen. Luca Fa presto. — In bergige baumreicher Landschaft sitzt Christus und speiset mit wenigen Bro den und Fischen die Tausende, welche in mannigfaltigen Gruppe bis tief in den Hintergrund gelagert sind. — Bez.: Luca' Jo danus F. — Leinw., 3' 8" h., 6' 11" 6''' br.

499, **Canlassi,** Guido, gen. Cagnacci, geb. 1601 z Castel S. Arcangelo bei Rimini, gest. zu Wien 1681, Sch des Guido Reni.

Ein Engel trägt die hl. Magdalena zum Himmel empor. — Leinw., 6' h., 4' 7" br.

500. **Amerigi,** Michelangelo, gen. Caravaggio. — Die hl. Jungfrau den vor ihr knieenden Pilgern das Christuskin zeigend. — Leinw., 6' 8" h., 4' 3" br.

Ist vielleicht das Altarbild aus S. Agostino in Rom, an welchem d Zeitgenossen die allzu handgreifliche Naturwahrheit in der Ausführung d Nebensächlichen tadelten. Es existirt von dieser Composition ein Stich v L. Vorsterman.

501. **In der Art des Tintoretto.** — Bildniss eine im Lehnstuhl sitzenden schwarz gekleideten Frau mit einem Knabe — Lebensgr. Kniestück. — Leinw., 3' 8" h., 3' 6" br.

502. **Carracci,** Lodovico. — Der hl. Franciscus, de bei der Betrachtung des Crucifixes ein Engel erscheint. — Lebensg Halbfigg. — Oval. — Leinw., 2' 7" 6''' h., 3' 3" br.

Ein zweites Exemplar ist in dem grossherzogl. Museum zu Darmstad Nr. 539.

503. **Barbieri,** Giovanfrancesco, gen. Guercino. — Die hl. Jungfrau mit dem Jesuskinde. — Lebensgr. Kniestück. — Leinw., 3' 3" 4''' h., 2' 5" br.

Im J. 1815 zu Paris aus dem Cabinet des Gener. Sebastiani erworben

504. **Saraceno,** Carlo, gen. Carlo Veneziano, geb. z

'enedig 1585 (?), gest. ebenda 1625, Sch. des Camillo [ariani, Nachahmer des Caravaggio.

Der hl. Franciscus auf seiner Lagerstätte hat die Vision eines ie Geige spielenden Engels; ein im Buche lesender Bruder kniet aneben. — Bez.: CARLO SARACENI VENETIANO F. — Leinw., '4" h., 5' br. — (Aehnlich das Bild von Guercino im Louvre, Ital. 54.)

505. **Castiglione**, Giov. Benedetto, gen. il Grecchetto. - Eine ruhende Caravane. Vorn im Bilde liegen allerlei Geräthhaften aufgehäuft. — Leinw., 5' 1" h., 7' 4" br.

506. **Palma**, Giacomo, der Jüngere. — Johannes hält en Leichnam Christi in seinen Armen. Zur Seite, in schmerzvoller rauer, Maria Magdalena. — Ganze lebensgr. Figuren. — Leinw., ' 1" h., 3' 2" 6''' br.

507. **Cantarini**, Simone. — Der ungläubige Thomas legt eine Finger in die Seitenwunde des Herrn. Dahinter noch zwei postel. — Lebensgr. Halbfigg. — Leinw.. 2' 11" h., 4' br.

508. **Vaccaro**, Andrea. — In einer Landschaft unter lesträuch auf einem Felle liegend, schläft das Jesuskind in den rmen des kleinen Johannes. — Monogr. (A das V durchkreuzend.) - Leinw., 2' 10" 10''' h., 3' 10" 3''' br.

Das Bild, früher dem Scarsella zugeschrieben, stammt aus der späteren eit des Vaccaro und zeigt ihn als Nachahmer des Guido Reni.

509. **Berettini**, Pietro, gen. Pietro da Cortona, geb. 1. Nov. 1596 zu Cortona im Toskanischen, gest. 16. Mai 1669 zu Rom, Sch. seines Oheims Filippo Berettini, lann des Florentiners Andr. Commodi, zu Rom im befreundeten Umgang mit Biagio Carpi weitergebildet.

Die Ehebrecherin mit gebundenen Händen, von einem Schergen geleitet. — Kniest. — Leinw., 4' 1" h., 3' br.

510. **Saraceno**, gen. Carlo Veneziano. — Der hl. Hieronymus mit einem Buche sitzt vor einem Portikus, von dem hl. Antonius und der hl. Magdalena umgeben. Weiter zurück der hl. Franz von Assisi in Extase. — Von der Namensbezeichnung ist nur noch .. ENI VENETIANO. F. zu lesen. — Leinw., 10' 7" h., 7' 1" br.

Stammt aus der ehemal. Augustinerkirche zu München.

511. **Cesari**, Giuseppe, gen. il Josepino, auch Cavali d'Arpino, geb. 1568 (n. A. 1570, auch 1560) zu Rom (Baglione, Sch. des Cesari, behauptet), gest. ebenda 3. J 1640, Sch. seines Vaters Giuseppe (der aus Arpino in Te di Lavoro gebürtig war), dann des Cristofano Roncalli.

Maria mit dem Jesuskinde, von Engeln umgeben. Ihr zur S knieen die hl. Clara mit zwei Ordensschwestern und ein Papst, d sen Tiara ein Engel trägt. — Leinw., 8' 5" h., 6' 2" 6''' br.

Im J. 1805 durch den damal. Kronprinzen Ludwig v. Bayern erwor

512. **Canlassi**, Guido, gen. Cagnacci. — Die büsse Magdalena, das Crucifix in der Hand, sitzt in einer Felshöhle a gestreckt am Boden. — Lebensgr. — Leinw., 3' 9" h., 5' 6" br.

513. (Atelierbild?) **Caliari**, gen. Paolo Veronese. Die Ehebrecherin, mit gebundenen Händen vor Christus geführt. Ganze, lebensgr. Figuren. — Leinw., 3' 3" h., 5' 6" 7''' br.

Der gegenwärtige Zustand dieses und des Bildes Nr. 515 lässt n sicher erkennen, ob wir hier originale, nur durch die Zeit und fremde Hä mannigfach veränderte Werke Paolo Veronese's oder in seinem Atelier nach seinen Compositionen von andrer Hand entstandene Gemälde vor uns ha

514. **Cignani**, Carlo. — Die Himmelfahrt Mariä. hl. Jungfrau schwebt, von Engeln getragen und begleitet, auf W ken zum Himmel empor. Die um das Grab versammelten Apo blicken staunend theils in dessen Tiefe, theils zu der Verklä empor. — Ueberlebensgr. Figuren. — Leinw., 18' 9" h., 15' 3"

Von dem Kurf. Johann Wilhelm von der Pfalz für die Jesuitenki in Neuburg, als Ersatz für das Jüngste Gericht von Rubens (Nr. 258), stimmt, doch zurückbehalten und in der Galerie zu Düsseldorf aufges Der obere, mehr pastos gemalte Theil des Bildes ist bei dessen Restaura besser erhalten geblieben.

515. (Atelierbild?) **Caliari**, gen. Paolo Veronese. Der gläubige Hauptmann bittet knieend vor Christus um Heilu seines Knechtes. — Ganze, lebensgr. Figuren. — S. Nr. 513. Leinw., 4' 1" h., 5' 8" br.

516. **Carracci**, Annibale. — Vor der Venus, wel einen Palmzweig für den Sieger bereit hält, ist Eros, der stärk Gott, im Kampf mit dem Anteros (dem Sinnbild des Todes) b griffen. — Ganze lebensgr. Figuren. — Leinw., 4' 1" h., 5' br.

517. **Amerigi,** Michelangelo, gen. Caravaggio. — ie Anbetung der Hirten vor dem neugebornen Jesuskinde, über elches die hl. Jungfrau mit gefalteten Händen sich neigt. — Leinw., ' 3'' h., 5' 4'' br.

Stammt aus der Frauenkirche zu München, wo es als Altarblatt diente, a dessen Stelle eine Copie von Hauber kam.

518. **Zanetti,** Domenico. — Der hl. Hieronymus, in Anacht vor einem Crucifixe. — Lebensgr. Kniestück. — Leinw., ' 7'' 3''' h., 3' br.

519. **Giordano,** gen. Luca Fa presto. — Ein cynischer hilosoph. — Lebensgr. Halbfigur. — Leinw., 3' 10'' 6''' h., 3' br.

520. **Giordano,** gen. Luca Fa presto. — Sogenannter rchimedes, ein offenes Buch mit geometrischen Figuren in den länden haltend. – Lebensgr. Halbfig. – Leinw., 3' 10'' 6''' h., 3' br.

521. **Giordano,** gen. Luca Fa presto. — Ein alter lann mit aufwärts gerichtetem Blick. – Lebensgr. Halbfigur. — einw., 3' 10'' 6''' h., 3' br.

•522. **Zampieri,** Domenico, gen. Domenichino, geb. 1. Okt. 1581 zu Bologna, gest. 15. April 1641 zu Neapel, ch. des Denis Calvaert, bei dem er Guido Reni kennen ernte, dann des Carracci, in Rom (seit 1603) Freund nd Schützling des Albani und Annib. Carracci.

Susanne, dem Bade entstiegen und im Begriff, sich abzutrocken, wird von den beiden Alten überrascht. Das Bad ist von einem armornen Geländer mit Sitzen umgeben; in seiner Mitte ein Springrunnen. Rückwärts hinter schattigen Baumgruppen und grünem ebüsch ein Prachtgebäude. — Leinw., 8' 1'' h., 10' 2'' br.

523. **Liberi,** Pietro, geb. zu Padua 1605 (n. A. 614), gest. zu Venedig 1677 (n. A. 1687), Sch. des 'arotari (il Padovanino).

Medor und Angelica, in einer Landschaft sitzend, daneben ein agdhund und zwei Amoren, die mit einem Lämmchen spielen. — ·inw., 4' 9'' 6''' h., 4' 8'' br.

•524. **Vecellio,** Tiziano, da Cadore. — Venus im Begriff, ine junge Bacchantin durch die Entschleierung einer Priapusherme

in die Geheimnisse des bacchischen Dienstes einzuweihen; dabei ein älterer Satyr mit Fruchtschale, ein jüngerer mit Traube und ein Amor. — Kniest. — Lebensgr. Figg. — Leinw., 3′ 3″ h., 4′ 2″ br.

Hat stark gelitten. Von ähnlicher Composition und verwandter allegorischer Bedeutung, nur auf histor. Personen und Verhältnisse übergetragen, ist das Tizianische Bild mit dem Porträt des Alphons Marchese von Guasto im „Saal der sieben Meister" des Louvre, Nr. 470. Der Entstehung nach ist das hiesige sicher das frühere. S. ausserdem die Anm. oben zu Nr. 450.

525. Baroccio, Federigo. — Der von einem Engel unterstützten hl. Maria von Egypten reicht ein zweiter Engel das hl. Abendmahl. — Ganze, lebensgr. Figg. — Leinw., 4′ 6″ 6‴ h., 2′ 7″ br.

526. (Fraglich) Cardi, Lodovico, gen. Cigoli, geb. zu Cigoli bei Florenz 12. Sept. 1559, gest. zu Rom 8. Juni 1613, Sch. des Aless. Allori und des Santi Tito, Nachahmer des Correggio und Andr. del Sarto.

Die Kreuztragung Christi. Veronica hält dem Erlöser das Schweisstuch entgegen. — Lebensgr. Halbfigg. — Leinw., 4′ 1″ h., 3′ 5″ 9‴ br. — (Scheint aus P. Veronese's Schule zu sein.)

•527. Reni, Guido. — Die Himmelfahrt Mariä. Die hl. Jungfrau schwebt, auf Wolken stehend, von Engeln getragen und umgeben, mit ausgebreiteten Armen in einer Glorie verklärt zum Himmel empor. — Auf seidenem Stoffe gemalt, 9′ h., 6′ 4″ br.

528. Michieli, Andrea de', gen. il Vicentino, geb. zu Vicenza 1539, gest. in Venedig 1614, nähert sich in seinem Styl bald dem Paolo Veronese, bald dem Tintoretto und jüng. Palma; arbeitete längere Zeit in München für Kurf. Maximilian I.

Allegorische Darstellung, die Glückseligkeit der Welt unter der Herrschaft des römischen Kaisers und der Venediger Macht veranschaulichend. Auf zwei erhabenen, von den sieben Kurfürsten umgebenen Thronen sitzt der römische (deutsche) Kaiser mit den Königen von Frankreich und Spanien, andrerseits der Doge von Venedig mit dem Herzoge von Savoyen und dem Grossherz. von Toscana. Darüber schweben die sinnbildl. Gestalten der Religion (mit Zepter, Weltkugel und päpstl. Tiara), der Gerechtigkeit, Klugheit, Stärke und Staatswohlfahrt. Die Personen und Vorgänge

des Vordergrundes deuten auf Reichthum, Sicherheit und Behaglichkeit des Lebens. — Gze., lebensgr. Figg. — Leinw., 8' 10' 6''' h., 9' 2'' br.

Das Bild befand sich chem. im Audienzsaal der alten Residenz. Noch neuerlichst hat man behauptet, dass es die Belehnung Maximilians I. mit der Kurwürde darstelle. Diese fand aber erst am 25. Febr. 1623 auf dem Reichstage in Regensburg statt, nachdem Vicentino bereits 9 Jahre todt war.

529. **Caliari**, gen. Paolo Veronese. — Amor mit pfeilgefülltem goldenem Köcher hält zwei graue Tigerhunde an Ketten. Daneben ein Lorbeerstrauch. — Leinw., 3' 4'' h., 4' 2'' 6''' br.

530. **Canlassi**, Guido, gen. Cagnacci. — Die schmerzhafte Mutter Gottes, umgeben von den Leidenswerkzeugen des Herrn, mit den sieben Pfeilen im Herzen. — Lebensgr. Halbfigur. — Bez.: GVIDO CAGNACCI. — Leinw., 3' 3'' h., 3' 7'' br.

531. **Mazzuola** (Mazzuoli, Mazzoli), Francesco, gen. il Parmegianino (Parmesano, le Parmesan), geb. zu Parma 11. Jan. 1503 (1504 n. neuerer Rechnung), gest. zu Casalmaggiore 24. Aug. 1540, Sohn des Malers Fil. Mazzuoli aus Parma, Sch. seiner Oheime Michele u. Pierilario M., Nachahmer des Correggio, del Sarto, Michelangelo und Raffael.

Maria reicht dem Jesuskinde die Brust. Der kleine Johannes danebenstehend schaut zu. Links dahinter Joseph.— Gze., lebensgr. Figg. — Holz, 4' 6'' h., 3' 7'' br.

532. **Amerigi**, gen. Caravaggio. — Die Dornenkrönung, vollzogen durch einen Soldaten und einen Henkersknecht. — Kniest. — Leinw., 3' 7'' h., 4' 3'' br.

Saal IX.*) 533. **Granacci**, Francesco, geb. 1469 (Gaye, Cartegg. II. 468) zu Florenz, gest. ebenda 1544, Mitschüler Michelangelo's in der Werkstatt Ghirlandajo's.

Der hl. Hieronymus in Cardinalskleidung, in einer Nische stehend. — S. Nr. 535, 536, 540. — Holz, 3' 11'' 6''' h., 1' 11'' 6''' br.

---

*) Der IX. Saal enthält eine Auswahl des Besten und Interessantesten, was die Pinakothek aus der Blüthezeit der Italienischen Malerei, zumal der umbrischen und florentinischen Schule, aufzuweisen hat.

534. **Raffaello, Santi (Sanzio), geb. zu Urbino am Charfreitag, 28. März, 1483, gest. zu Rom am Charfreitage, 6. April, 1520, Sch. seines Vaters Giovanni S. († 1. Aug. 1494), seit dem J. 1500 etwa des Pietro Perugino zu Perugia, in Florenz (1506—1508) durch das Studium der Werke des Mantegna und Lionardo wie durch den Einfluss des Fra Bartolommeo zu weiterer Entwicklung geführt.

Die hl. Familie aus dem Hause Canigiani. In einer Landschaft kniet Maria, mit einer Hand das Jesuskind, mit der andern ein Buch haltend, und ihr gegenüber die hl. Elisabeth neben den kleinen Johannes, der dem Jesuskinde das Agnus-Dei-Band darreicht. Dahinter der hl. Joseph, auf den Stab gestützt und im Gespräch mit Elisabeth, die sich zu ihm zurückwendet. — Bez. (am Saum des Brusttuchs der Maria): RAPHAEL VRBINAS. — Ganze, fast lebensgr. Figuren. — Holz, 4′ h., 3′ 8″ 6‴ br.

Raphael malte dies Bild für Domenico Canigiani in Florenz, wie man vermuthet, als er im Späthherbst 1506 auf seiner dritten Reise von Urbino dort angelangt war. Das Bild kam später in den Besitz der Grossherzoge von Toscana, unter deren Hausrath (Guardaroba) „in der Tribüne" es bei den Jahren 1589, 1635 und 1638 verzeichnet steht. Gelegentlich der Vermählung des Kurf. Joh. Wilhelm von der Pfalz mit seiner zweiten Gemahlin, Anna Maria Loisia de Medici, Tochter des Grossherz. Cosmo III., gelangte es als Brautgeschenk in die Galerie zu Düsseldorf. Das Bild war ursprünglich höher und schloss oben mit einer Glorie von Engelsgruppen auf jeder Seite symmetrisch ab; doch wurden diese schon in Düsseldorf, als sie bei einer Restauration stark gelitten hatten, mit einem Luftton übermalt. Der Stich von Sam. Amsler, 1836, zeigt es, wie es jetzt ist, der des Giul. Bonasone, wie es früher war. Federzeichnungstudien dazu finden sich bei dem Herz. v. Aumale und in der Albertinischen Samml. zu Wien. Eine ausgezeichnete, aber übermalte Copie unseres Bildes in der Casa Rinuccini zu Florenz trägt das Datum (ihrer Entstehung?) 1516. In diese späte römische Zeit gehört unser Bild nicht.

535. **Granacci**, Francesco. — Die hl. Apollonia, eine Zange mit dem Zahn haltend. — Ganze stehende Fig. — S. Nr. 533. — Holz, 3′ 11″ 6‴ h., 1′ 11″ 6‴ br.

536. **Granacci**, Francesco. — Johannes Baptista, in einer Nische stehend. — S. Nr. 533. — Holz, 3′ 11″ 6‴ h., 1′ 11″ 6‴ br.

537. **Solario**, Antonio, gen. il Zingaro, geb. 138

zu Cività unweit Chieti an der Grenze der Mark Ankona, gest. zu Neapel, wahrsch. mehrere Jahre nach 1450, Sch. des Lippo Dalmasio und wohl auch des Colantonio del Fiore, seines Schwiegervaters.

Der hl. Ambrosius im bischöflichen Ornate mit Bischofsstab und Buch, in einer Landschaft stehend. — Holz, 5′ 4″ 2‴ h., 2′ 5″ 1‴ br.

Nebst Nr. 543 durch König Ludwig I. 1832 zu Neapel erworben.

538. **Bigordi**, gen. Ghirlandajo (Grillandajo), Domenico, geb. zu Florenz 1449, gest. ebenda um 1498, lernte bei seinem Vater Tommaso di Currado B. die Goldschmiedekunst, dagegen die Malerei bei Alesso Baldovinetti, vielleicht auch bei Cosimo Roselli.

Die Beweinung Christi, der im Schoosse Mariens ruht; einerseits die beiden hl. Johannes, andrerseits der hl. Jakobus und die hl. Magdalena. In den Wolken drei Engel mit den Leidenswerkzeugen; im Hintergrunde eine schöne, ausgebildete Landschaft. — Gze., lebensgr. Figg. — Holz, 7′ 10″ h., 6′ 1″ 6‴ br.

Aus dem Hause Capponi in Florenz für Kön. Ludwig I. (1808) erworben.

539. **Robusti**, Jacopo, gen. il Tintoretto. — Bildniss des Künstlers, der sein Söhnlein dem Dogen von Venedig empfiehlt. Letzterer, im Lehnstuhl sitzend, hält das Papier, welches der Künstler ihm überreicht hat. — Lebensgr. Kniest., in stark verdorbenem Zustande. — Leinw., 3′ 7″ h., 5′ 1″ 6‴ br.

540. **Granacci**, Francesco. — Die hl. Magdalena mit Salbbüchse. — Ganze, stehende Figur. —, S. Nr. 533. — Holz, 3′ 11″ 6‴ h., 1′ 11″ 6‴ br.

•541. **Palmegiani**, (Palmizzano), Marco, gen. Marco da Forlì, durch bezeichnete Bilder seit 1492 und 1493 bekannt, geb. angebl. um 1456, lebte noch 1537, Sch. des Melozzo da Forlì.

Maria mit dem Jesuskinde auf dem Thron sitzend, ihr zur Rechten St. Franciscus und St. Petrus, zur Linken St. Antonius Eremita und St. Paulus. Am Fusse des Thrones ein violinspielender ungeflügelter Engel. Hintergrund: Renaissance-Architectur. — Bez. (auf einem Zettel zu den Füssen des Engels): Marchus palmezanus pictor foroliviensis faciebat, dann auf Pauli Schwert: MCCCCCXIII. — Holz, 7′ 8″ 6‴ h., 6′ 10″ 6‴ br.

Aus dem Palast Ercolani zu Bologna 1829/30 durch König Ludwig I. erworben. Ein Hauptwerk des Meisters.

542. Verrocchio*), Andrea del, geb. 1432 zu Florenz, gest. 1488 in Venedig, beigesetzt in St. Ambruogio zu Florenz, Sch. des Donatello.

Die drei Erzengel: Michael mit Schwert und Apfel (Adams), Raphael mit dem kleinen Tobias und einer Büchse, worin die Fischgalle, und Gabriel mit Lilienzweig. — Ganze, fast lebensgr. Figuren. — Holz, 4' 8" h., 5' 11" br.

Denselben Gegenstand enthält ein Bild von Sandro Botticelli in der Galerie der Akademie zu Florenz, als ein Antonio del Pollaiolo mitgetheilt in der „Reale Galeria di Firenze".

543. Solario, Anton, gen. il Zingaro. — Der hl. Ludwig, Kronprinz von Neapel, nachher Bischof von Toulouse († 1297), im bischöfl. Ornate über dem grauen Ordenskleide der Franciscaner, mit Stab und Buch, die Krone zu seinen Füssen. — Stehende lebensgrosse Figur. — S. Nr. 537. — Holz, 5' 4" h., 2' 5" br.

544. (Copie) Vannucchi, Andr., gen. Andrea del Sarto, geb. in Florenz 1488, gest. ebenda 1530, Sch. des Giov. Barile, dann des Piero di Cosimo, begeisterte sich an den Werken des Fra Bartolommeo, Raffaels u. Albertinelli's.

Die hl. Jungfrau auf der Erde sitzend, hält das stehende Jesuskind und neigt sich gegen den kleinen Johannes, hinter welchem zwei Engel sichtbar sind. — Holz, 3' 9" h., 2' 9" br.

Im J. 1808 durch den damaligen Kronprinzen Ludwig von Bayern in Rom erworben.

545. Albertinelli, Mariotto, geb. zu Florenz 13. Oct. 1474, gest. ebenda 5. Nov. 1515, Sch. des Cosimo Rosselli, weitergebildet unter dem Einfluss seines Freundes Fra Bartolommeo di S. Marco.

Die Verkündigung. Maria empfängt stehend in einer offenen Bogenhalle die Botschaft von dem vor ihr knieenden Engel. Der hl. Geist senkt sich auf goldenen Strahlen zu ihr herab. In Nischen

*) Sein Familienname war de' Cioni. Er nannte sich „del Verrocchio" nach dem Goldschmied Giuliano Verrocchio, bei dem er wohnte und arbeitete.

stehen links der hl. Sebastian und rechts die hl. Lucia (nicht Ottilia) mit dem Schwert im Nacken. — Holz, 5' 4" 6''' h., 6' 8" br.

Im J. 1832 in Florenz für König Ludwig I. erworben.

546. **Von einem Schüler oder Nachahmer des Lionardo da Vinci.** — Die hl. Cäcilie. — Kniestück. — Holz, 3' 7" h., 2' 10" br.

In diesem Gemälde ist nur der Kopf alt, alles übrige neu. Dem Kopf liegt das Bildniss der Johanna v. Aragonien zu Grunde, dessen Original von Raffael im Auftrag des Cardin. Giulio de Medici für den König Franz I. gemalt, jetzt im Louvre sich befindet, und von dem eine ausgezeichnete Copie, wie man glaubt, von der Hand des Bernardino Luini, die Galerie Doria Pamfili in Rom besitzt. Die hiesige Copie, zu einer hl. Cäcilie benützt, wurde 1808 durch den damal. Kronprinzen Ludwig von Bayern in Rom erworben.

547. **Raffaello Santi da Urbino. — Die „Madonna della Tenda“, auch „La Vierge à la croix“ genannt. Maria, im Profil gesehen, umfasst mit der Rechten das auf ihrem Schoosse sitzende Jesuskind, während sie ihre Linke dem kleinen, mit dem Kreuze dabei stehenden Johannesknaben um den Nacken legt, zu welchem sich das Jesuskind zurückwendet. Im Hintergrunde links ein grüner Vorhang. — Kniestück. — Holz, 2' 6" h., 1' 7" br.

Eine der Madonna della Sedia im Palast Pitti zu Florenz verwandte Composition, die aus der glorreichsten Zeit Raffael's, wahrsch. aus dem J. 1516 stammt und in mehreren, veränderten Wiederholungen (namentlich im Pal. Madama zu Turin) vorhanden ist, von welchen die hiesige stets als die vorzüglichste gegolten hat. König Ludwig I. erstand das Bild noch als Kronprinz 1814 in England von Sir Thomas Baring, wesshalb es auch „die englische Madonna“ benannt wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben wir hier das nämliche Exemplar vor uns, welches 1789 im Besitz des Hrn. J. Purling in England war und in den Jahren 1793—1797 von Reisenden im Escorial und noch 1809 im k. Palast zu Madrid gesehen wurde, wo es aber nicht mehr ist. (W. Buchanan, Memoirs of Painting, II. 243.) Nicht ohne Retouchen.

*548. **Sarto, Andrea del.** — Die hl. Familie. Maria, knieend, hält das Jesuskind vor sich, welches nach dem Johannesknaben sich umsieht, der von der alten Elisabeth gehalten wird. Links steht ein Engel mit der Schalmei, rückwärts ein anderer, der jenem die Hand auf die Schulter legt. — Holz, 4' 2" h., 3' 2" br.

In diesem durch zweimalige Restaur. stark veränderten Bilde haben wir wahrsch. das Original der hl. Familie zu erkennen, welche Andrea in seiner entwickeltsten Zeit, etwa zwischen 1514 bis 1516, für Alessandro Corsini in

Florenz malte, (Vasari Lemonnier, VIII, 265; deutsche A. III. 1, 410). Dem Bottari zufolge kam dasselbe 1613 in den Besitz der Herren Crescenzi zu Rom, von welchem es wahrsch. durch Vermittelung der Anna Maria Loisia, Johann Wilhelm's erl. Gemahlin, in die Galerie zu Düsseldorf überging. Im Palast Corsini blieb eine Copie zurück. Das Louvrebild (Salon Carré Nr. 438) kann jenes Original nicht sein, da es aus der Sammlung Franz I. stammt. Eine andere Wiederholung ist in der Gal. des Belvedere zu Wien.

*549. Mantegna (Mantenea, Mantinea, Mantinia), Andrea, geb. 1431 in einem Dorfe bei Padua, gest. 18. (n. Villot, irrthümlich, 13.) Sept. 1506 zu Mantua, Sohn des Biagio (Blasii) Mantinea, dann Adoptivsohn und Sch. des Franc. Squarcione, bildete sich wahrsch. bei Jac. Bellini zu Venedig weiter aus, dessen Schwiegersohn er wurde.

Maria auf dem Thron mit dem stehenden Jesuskind auf dem Schoosse, umgeben von zwei hl. Bischöfen und zwei hl. Franciscanern, unter welchen Antonius von Padua mit dem Lilienstengel. — Mehrfach bez., an besonders sichtbarer Stelle: M. A. — Holz, 1' 4" 6"' h., 1' 6" 6"' br.

Im J. 1843 durch König Ludwig I. von dem Kunsthändler Benucci erworben. Dies Bild (ein „Juwel", wie O. Mündler es nannte) wurde von Mantegna wahrsch. um dieselbe Zeit gemalt, in welche sein Triumph des Cäsar fällt (1488—92), und erinnert, in Behandlung des Architektonischen, der Gewänder und Figurenbewegung, wie im Colorit, an ein Bruchstück aus letzterem, das, wohl nach einer Mantegna'schen Handzeichnung gemalt, unter Nr. 422 in der k. Galerie zu Augsburg sich befindet. S. meine weiteren Bemerkungen über das hiesige Bild in der 2. Aufl. dieses Kataloges S. 107 und im Stuttg. „Kunstblatt" von 1843, Nr. 88.

550. (In der Art des) Vannucci, Pietro, gen. il Perugino, geb. 1446 zu Castello (jetzt Città) della Pieve, ansässig in Perugia, gest. im Dec. 1524 zu Castello di Fontignano, Sch. des Andr. Verrocchio (seit 1471), nachdem er o. Zw. den Einfluss umbrischer Meister erfahren.

Die hl. Jungfrau mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse. — Kniestück in lebensgr. Figuren. — Holz, 2' 7" 9"' h., 2' br.

Im J. 1831 zu Florenz durch König Ludwig I. erworben. Auffassung und Formengebung entschieden in Perugino's Art. Der unmittelbare Perugino'sche Ursprung bleibt zweifelhaft.

551. (In der Art des) Fra Bartolommeo della Porta

od. di San Marco, geb. 1469 zu Savignano bei Florenz, gest. zu Florenz im St. Marcuskloster 6. Okt. 1517, Sch. des Cosimo Rosselli, weitergebildet durch das Studium des Lionardo und der Venezianer, Freund des Albertinelli und Raffael.

Die hl. Familie. Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse, vor einem grünen Vorhang sitzend, umfasst es mit der Rechten; links rückwärts der hl. Joseph. — Kniest. — Holz, 2' 8" h., 1' 9" br.

Von König Ludwig I. noch als Kronprinz in Paris aus der Sammlung der Madame Du Bois erworben. Ist eine Copie nach der Hauptgruppe der Raffael'schen Madonna del Baldachino, an ein Original von Beccafumi, den man dafür in Vorschlag gebracht, nicht zu denken.

552. **Lotto**, Lorenzo, geb. um 1480, wahrsch. zu Venedig, arbeitete längere Zeit zu Bergamo und noch 1554 zu Loreto, Nachahmer Bellini's, dann Giorgione's.

Die Vermählung der hl. Katharina mit dem Jesuskinde. Dabei der hl. Joseph mit einem Buch. — Bez.: LAVRENT. LOTVS. F. — Holz, 2' 2" h., 2' 9" 6''' br.

553. **Credi**, Lorenzo di, geb. 1459 zu Florenz, gest. ebenda 12. Jan. 1537, Sch. des Verrocchio, beeinflusst von Perugino und Lionardo da Vinci.

Maria, vor dem am Boden liegenden Christuskinde in Verehrung knieend, während ein Engel den kleinen Johannes herbeiführt. Seitwärts schläft sitzend der hl. Joseph. Dahinter eine epheuumrankte Ruine mit Landschaft. — Rundbild. — Holz, 3' h. u. br.

Zwei andere Rundbilder von Credi, denselben Gegenstand darstellend, sind in den Uffizien zu Florenz, eines mit Hinweglassung des hl. Joseph, des Engels und Johannes. Beide, weniger vollendet als das hiesige, scheinen Nachbildungen desselben zu sein.

554. **Lippi**, Fra Filippo, bis 1429 Carmelitermönch, geb. zu Florenz, nach einer späteren Angabe Vasari's, um 1412, gest. zu Spoleto 8. Okt. 1469; Lehrer unbekannt.

Die Verkündigung. Maria in prachtvoller Pilasterhalle (mit Aussicht in einen Garten) vor niedrigem Betpult stehend, während Gabriel, einen Rosenkranz im Haar, mit hohem Lilienstabe vor ihr

kniet. Ein zweiter Engel mit Lilienzweig steht in der Thür. Oben Gott Vater, den hl. Geist sendend. — In Tempera, Holz, 6' 2" 8''' h., 5' 9" br.

Nach Vermuthung der neuesten Herausgeber des Vasari (Vol. IV, Firenze 1848, p. 119 Anm. 1) ist dies die nämliche Tafel, welche Fra Filippo (um 1440?) für die Kirche Santa Maria Primerana auf der Piazza zu Fiesole malte, wie Vasari berichtet: „mit unendlichem Fleisse und den Engel so schön, dass er fürwahr vom Himmel zu kommen scheint."

555. **Filipepi**, Alessandro, gen. Sandro Botticelli, geb. zu Florenz 1447 (Gaye, Cartegg. I. Nr. 172; Vasari, ed. Lemonnier V. p. 120), gest. ebenda 1515, als Goldarbeiter Sch. seines Pathen Botticelli und nach diesem zubenannt, als Maler der des Fra Filippo Lippi.

Die Beweinung Christi. Maria, in deren Schoosse der Leichnam ruht, wird ohnmächtig von Johannes unterstützt, während zwei hl. Frauen Füsse und Haupt mit ihren Thränen benetzen und eine dritte rückwärts verhüllt steht, drei Pfeile in der Hand. Daneben St. Petrus, Hieronymus und Paulus. — Holz, 4' 8" 8''' h., 6' 5" br.

Die neuesten Herausgeber des Vasari vermuthen wohl mit Unrecht (Vol. V. p. 113 Anm. 1), dass diese Pietà die nämliche sei, welche, nach Vasari, Botticelli für S. Maria Maggiore zu Florenz gemalt habe. Diese war mit kleinen Figuren (con figure piccole) dargestellt, die hiesige hat nahezu lebensgrosse Figuren. Früher im Besitz des Königs Ludwig I., gleich Nr. 554.

556. **Ghirlandajo**, Domenico. — Die hl. Katharina von Siena mit Buch und Kreuz, in einer Nische stehend. — Rechtes Flügelbild zu Nr. 557. — Holz, 6' 6" h., 1' 10" br.

557. **Ghirlandajo**, Domenico. — Maria, in einer Flammenglorie zwischen Seraphimköpfen und anbetenden Engeln, wird von St. Michael und Dominicus, andrerseits von den beiden hl. Johannes verehrt. — Holz, 6' 11" h., 6' 2' 6''' br.

Bildete als Mittelstück von Nr. 556 und 558 die Vorderseite des Hauptaltarwerkes in der Kirche S. Maria Novella zu Florenz. Sämmtliche Tafeln desselben gelangten 1804 an das Haus Fornaquinci zu Florenz und von da später durch Kauf theils an König Ludwig I., theils nach Berlin, theils an Lucian Bonaparte. Die hiesigen Tafeln vollendete Ghirlandajo, etwa seit 1490, eigenhändig, während die in Berlin befindlichen drei Rückbilder, über deren Vollendung er starb, durch seine Brüder Benedetto und David mit Hülfe Granacci's nachträglich zu Ende geführt wurden. Kam im J. 1850 in die k. Staatssammlung.

558. **Ghirlandajo**, Domenico. — Der hl. Laurentius in reicher Diakonenkleidung mit Rost und Palme in einer Nische stehend. — Linkes Flügelbild zu Nr. 557. — Holz, 6' 6" h., 1' 10" br.

559. **Schule des Giovanni Bellini.** — Maria mit dem Jesuskinde legt die Hand auf das sichtbare Haupt des Donators. Ihr zur Seite Johannes Bapt. und St. Sebastian. — Halbe, lebensgr. Figg. — Holz, 2' 1" h., 3' 2" 6''' br.

Hat durch Restauration gelitten. Früher mit Unrecht für Giambellin gehalten, später als „in der Art des Cima da Conegliano", seines Schülers, bezeichnet. Der etwas kleinliche Charakter der Köpfe, die helle Färbung und die Vortragsweise lassen an Marco Basaiti denken, der von Giambellin stark beeinflusst, wenn nicht ein Schüler von ihm war.

560. **Beccafumi**, Domenico, gen. Mecherino (Mecarino), Sohn des Giacomo Pace (Pacio), eines Landbauern, geb. 1486 (?) auf einem Gute des Sieneser Lorenzo Beccafumi, dessen Namen er annahm, gest. zu Siena im Mai 1551, Sch. des G. B. Tozzo daselbst, bildete sich durch das Studium der Werke Perugino's, Raffael's und Michelangelo's.

Die hl. Jungfrau kniet vor dem am Boden liegenden Jesuskinde, das ein Lamm umhalst; dahinter der kleine Johannes mit dem Kreuze, zur Seite der hl. Joseph sitzend. — Rundbild aus der früheren Zeit des Künstlers, auf Holz, 3' 6" h., 3' 6" br.

Durch König Ludwig I. aus dem Hause Marsigli zu Siena erworben.

561. **Vannucci, Pietro, gen. Perugino. — Die heil. Jungfrau, begleitet von zwei Engeln, erscheint dem hl. Bernhard, der in offner Halle vor seinem Lehrpult sitzt. St. Bartholomäus (mit Buch und Messer) und ein jüngerer Heiliger (mit Kreuz) stehen hinter demselben. — Holz, 5' 4" h., 5' 3" 6" br.

Dieses vortreffliche Gemälde, aus Perugino's ruhmreichster Zeit stammend und etwa zwischen 1495—1497 gemalt, zählt zu des Meisters schönsten Werken und schmückte ehemals die Kapelle Nasi in der Kirche S. Spirito zu Florenz. Im Jahre 1829/30 aus dem Hause Capponi daselbst für König Ludwig I. erworben.

562. **Florentinischer Meister** (Benozzo Gozzoli?) aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. — Maria, auf einem Nischenthron sitzend, hält das stehende Jesuskind auf ihrem Schoosse.

Rechts die hll. Laurentius, Antonius und Julianus, links St. Lucia, St. Cyriacus und St. Johannes Gualbertus. — Bez.: A. D. MCCCCLVIII. — Tempera, Holz u. Goldgr. 5' 1" 6''' h., 5' 1" br.

563. Lippi, Filippo, gen. Filippino (zur Unterscheidung von seinem Vater Fra Filippo), geb. in Florenz (Prato?) um 1460, gest. ebenda 13. April 1505; Sch. des Fra Diamante, dann des Sandro Botticelli.

Christus mit den Wundenmalen erscheint seiner Mutter Maria. Beide knieen einander gegenüber. Oben in farbiger Lichtglorie, von Cherubim getragen, Gott Vater; zu den Seiten, auf Wolken knieend, Maria und Gabriel; in der Landschaft unten Leute, die himmlische Erscheinung verehrend. — Holz, 4' 10" 5''' h., 4' 7" br.

Auf dem Gradino in kleinen Figuren: Der Leichnam Christi im Grabe, von einem Engel gehalten, rechts die hll. Franciscus, Augustinus und Dominicus, links St. Cölestin, Sancta Monica und Klara. — Holz, 11' 6" h., 4' 7" 9''' br.

Befand sich früher bei den Barfüssern zu Palco ausserhalb Prato bis zur Aufhebung dieses Klosters im J. 1785. Es ist die nämliche Tafel, welche am 25. Juni 1491 dem Domenico Ghirlandajo übertragen, aber erst 1495 von Filippino in Ausführung gebracht wurde. Früher im Besitz Kön. Ludwig I.

564. (Schule des) Vinci, Lionardo da, geb. 1452 auf dem Schlosse zu Vinci im Arnothal unweit Florenz, Sch. des Andr. del Verrocchio, gründet zu Mailand eine Kunstschule, arbeitet zu Florenz (1500—8), in Mailand (1508 bis 24. Sept. 1509), in Rom (1509—15), geht mit Franz I. nach Pavia und Bologna, und, von Salai und Melzi begleitet, 1516 nach Frankreich, wo er auf dem Schlosse Clot (Cloux) bei Amboise 2. Mai 1519 stirbt.

Die hl. Jungfrau, in offner Felsgrotte, umfasst das auf ihrem Mantel neben ihr liegende Jesuskind, welches ein Kreuz emporhält. — Holz, 2' 2" 6''' h., 1' 7" 2''' br.

565. (Muthmassl.) Luini (Lovino), Bernardino, geb. zu Luino im Lago Maggiore gegen 1460 (n. Passavant 1470) u. 1530 noch am Leben, Sch. wahrsch. des Stefano Scotto in Mailand, dann mittelbar des Lionardo, indem er

die von diesem gegründete und geleitete Akademie besuchte; neigte sich später zu Raffael.

Die hl. Katharina mit einem Palmzweig in der Rechten; das Rad neben ihr. Dahinter: Landschaft. — Halbfigur. — Holz, 2' 3" 10''' h., 1' 7" 3''' br.

Aus der Sammlung des Giov. Felice Inghirami zu Volterra durch Kön. Max I. erworben. Die Kunstgeschichte weiss von mehreren dem Luini zugeschriebenen Katharinenbildern mit dem Palmzweig. Scanelli, Microc. c. 2 p. 141 erwähnt eines solchen aus der Sammlung zu Modena, welches wahrsch. später der Maler Appiani in Mailand besass und 1805 die Kaiserin Josephine für Malmaison erwarb. Wie hier, erscheinen auch auf dem Bilde in Kopenhagen (Rumohr, Ital. Forsch. II. 307) zu den Seiten der Heiligen zwei Engelknaben. Das Exemplar, welches Frauenholz in Nürnberg besass, wurde von J. G. v. Müller im J. 1818 gestochen. Während Passavant aus den stumpfen Formen, welche die Hände dieser Katharina zeigen, deren Luinischen Ursprung folgert, hat man in neuerer Zeit die schwache Zeichnung der Hände in dem hiesigen Exemplar als einen Beweis gegen den Luinischen Ursprung desselben angeführt. Ein minder verzeihlicher Irrthum ist es, darin, wie geschehen, ein Werk des Cesare da Sesto erblicken zu wollen.

566. **Von einem lombardischen Maler des 17. Jahrhunderts.** — Die reuige Magdalena. — Halbfigur. — Leinw., 2' 4" 5''' h., 1' 9" 4''' br. — (Gegenwärtig im XXIII. Cab.)

Aus der Sammlung des Grafen Lucchesi erworben und hier dem Correggionisten Lelio Orsi (geb. zu Novellara 1511, gest. zu Reggio 1587) zugeschrieben. Das Bild trägt in Colorit und Styl das Gepräge einer späteren Zeit, des 17. Jahrhunderts.

567. **Trevisani**, Francesco, geb. zu Capo d'Istria 1656, gest. zu Rom 1746, Sch. seines Vaters Antonio Tr. und des Venetianers Anton. Zanchi, neigte zum Styl des Berettini und ahmte später im Colorit den C. Maratti nach.

Der Erzengel Michael stürzt den Satan mit seinem Anhange in den Abgrund. — Leinw., 3' 6" 6''' h., 4' 8" 7''' br.

568. **Gabbiani**, Anton. Domenico, geb. zu Florenz 1652, gest. 1756 (n. Lanzi 1722), Sch. des Sustermann, Ciro Ferri u. A.; studirte längere Zeit in Rom u. Venedig.

Der hl. Franciscus von Assisi empfängt die Wundenmale, während ein Engel ihn unterstützt, zwei andere ihm das Evangelienbuch

vorhalten. In der Höhe die Erscheinung des seraphimartig geflügelten Christkindes. — Leinw., 7′ 9″ 3‴ h., 5′ 4″ 6‴ br.

569. **Giordano**, gen. Luca Fa presto. — Christus im Gespräch mit der Samariterin am Brunnen. Im Hintergrunde Verräther, die sie belauschen. — Leinw., 7′ 9″ 3‴ h., 5′ 4″ 6‴ br.

570. **Giordano**, gen. Luca Fa presto. — Christus in felsiger Wüste, von dem Satan, unter dessen Kutte Feuerflammen hervorzüngeln, mit den Steinen versucht. — Gegenstück zu Nr. 569. — Leinw., 7′ 9″ 3‴ h., 5′ 4″ 6‴ br.

571. **Gabbiani**, Ant. Domenico. — Der hl. Petrus von Alcantara wird vom Heilande, den anbetende Engel begleiten, mit frischem Wasser erquickt. Im Hintergrunde die hl. Theresia, bei der er zu Tische war, und eine Ordensschwester, die zur Busse starkgesalzene Speisen assen und den Trank sich versagten. — Leinw., 3′ 4″ 3‴ h., 4′ 10″ br.

572. **Luti**, Benedetto, geb. zu Florenz 1666, gest. zu Rom 1724, Sch. des Gabbiani, dann des Ciro Ferri, der letzte Florentiner von Ansehen, Stifter einer Schule zu Rom.

Der hl. Borromeo ertheilt Pestkranken die letzte Oelung. — Bez.: Roma 1713 Benedetto Luti fece. — Leinw., 3′ 4″ h. 4′ 10″ 8‴ br.

573. (Angeblich) **Barbieri**, gen. Guercino da Cento. — Jugendlicher Christus als Heiland der Welt, mit Weltkugel und segnend. — Halbe Figur. — Leinw., 2′ h., 1′ 8″ br.

Durch König Maximilian I. im J. 1819 erworben.

574. **Tisio**, Benvenuto, gen. il Garofalo (Garofolo), geb. zu Garofolo bei Ferrara 1481, gest. zu Ferrara 6. Sept. 1559, Sch. des Dom. Panetti, des Boccaccino Boccacci zu Cremona, des Lor. Costa zu Mantua, seit 1508 des Raffael in Rom.

Maria, in der Mitte einer Landschaft sitzend, hält das Jesuskind auf dem Schoosse. Zur Seite der Erzengel Michael und Johannes der Täufer. — Leinw., 1′ 11″ 9‴ h., 1′ 9″ 9‴ br.

Ganz ferraresisch in Malerei und Figurenauffassung. Aber das Bild hat stark gelitten in den Gewändern, mehr noch in den Fleischtheilen, deren ursprüngliche Farbe unter fremdartigen, kalten grauen Tönen verborgen liegt.

575. **Raibolini**, gen. Francesco Francia (nach dem Goldschmied, bei dem er als Knabe lernte), geb. zu Bologna zw. 1450—53, gest. ebenda als Münzmeister der Stadt 5. Januar 1517, Sch. des Marco Zoppo; von der Kunstrichtung des Perugino beeinflusst, Haupt der Bologneser Schule, Freund des Raffael.

Die hl. Jungfrau hält das auf einem mit goldgewirktem Teppiche belegten Tische stehende Christkind, das einen Stieglitz in den Händen hat. Rückwärts hinter einem Teppich zwei Engel. Lebensgr. Halbfiguren. — Holz, 2′ h., 1′ 6″ br.

Von König Maximilian II. 1833 in Bologna aus der Galerie Zambeccari erkauft und der Pinakothek geschenkt. Die Echtheit nicht ohne Grund beanstandet.

576. **Ein Studium in der Art des Andr. del Sarto.** — Der hl. Joseph. Brustbild. — Skizze auf Papier, 1′ 10″ h., 1′ 5″ br.

Von König Maximilian I. 1814 in Wien erworben. — Das Motiv ist der im Besitz des Grafen Berchem zu München befindlichen grossen hl. Familie Del Sarto's entlehnt, der sein Vorbild zum hl. Joseph in der Raffael'schen Madonna Franz I. gefunden zu haben scheint.

577. **Raibolini, gen. Francesco Francia. — Madonna im Rosenhag. Die hl. Jungfrau mit über der Brust gekreuzten Armen sinkt anbetend vor dem göttlichen Kinde in die Kniee, das, die Rechte hebend und in der Linken einen Apfel haltend, unter Blumen auf dem Rasen liegt. Im Hintergrunde eine liebliche Landschaft, wo zwei Reiter ihre Rosse am Ufer eines kleinen Flusses weiden. — Bez. (in goldner Schrift unten am Rande): FRANCIA. AVRIFEX. BONON......" — Gze. lebensgr. Figg. — Holz, 5′ 4″ h., 4′ br.

Dieses vortreffl. Gemälde, anerkannt eines der Hauptwerke des Meisters, befand sich früher in Mantua, zu Anfang dieses Jahrhunderts zu Wien im Besitz des dänischen Gesandten Baron de Saint-Saphorin und wurde damals von Martin Frey angeblich als ein Werk Raffaels in Kupfer gestochen. Später gelangte es in den Besitz der Kaiserin Josephine zu Mailmaison und von da im J. 1815 durch Kauf in den k. bayer. Gemäldeschatz. Die Federzeichnung dazu befindet sich in der k. Handzeichnungssammlung zu Florenz.

578. (Angeblich) **Palma**, Giacomo (Jacopo), gen. il Vecchio, geb. muthmassl. mehrere Jahre vor 1480 zu Serinalta unweit Bergamo, gest. Ende Juli oder Anfang Aug. 1528 in Venedig, folgte der Malweise des Gio-

Bellini, später der des Giorgione und Tizian, in selbstständiger Richtung.

Der hl. Hieronymus, in einer Pilasterhalle sitzend, im Begriff, in ein Buch zu schreiben, das er auf seinem linken Schenkel hält. Neben ihm der Löwe. — Ganze, lebensgr. Fig. — Holz, 5' 8'' 8''' h., 4' 1'' 3''' br.

Stammt aus dem fürstbischöfl. Schlosse zu Würzburg, wo es unter Palma's Namen eingetragen war. Später in der Galerie am Hofgarten zu München als ein Raffael in besonderer Verehrung gehalten. Sonst sind als Urheber des Bildes noch Carlo Mantegna, Moretto da Brescia, Sebastian del Piombo und neuerlichst Willem Key aus Breda bezeichnet worden. Der wahre Meister ist noch nicht gefunden und die obige Benennung daher auch nur als eine vorläufige anzusehen. Gestalt und Stellung der Figur deuten auf einen Künstler, der den Torso des Hercules in Rom studirt hatte.

*579. Luciani, Sebastiano, gen. Fra od. Sebastiano del Piombo (von dem Amte eines Siegelbewahrers in der päpstl. Kanzlei), geb. zu Venedig 1485, gest. zu Rom im Juni 1547, Sch. des Giov. Bellini und Giorgione, schloss sich seit 1512 zu Rom an Raffael, dann an Michelangelo an.

Der hl. Nicolaus im Kirchenornat mit dem Bischofsstab, in einem Buche lesend. Zu den Seiten Johannes Bapt. und St. Philippus. — Bez.; MDXXX. F. SABASTIAM. F. PER. GHIGI. — Holz, 6' 8'' 2''' h., 4' 5'' br.

Vorliegendes Bild, gemalt im Auftrage des bekannten römischen Kunstfreundes Agostino Ghigi aus Siena, welcher den Künstler nach Rom berufen und viel beschäftigt hat, ging von da in die Galerie der Kaiserin Josephine zu Malmaison und 1815 durch Kauf in die k. b. Staatssammlung über.

580. (Angeblich) Allegri, Anton., gen. da Correggio — Die hl. Jungfrau mit dem Jesuskinde auf Wolken in einer Glorie zwischen anbetenden Engeln und Cherubim, erscheint auf die Fürbitte des Jacobus und im Beisein des Hieronymus dem sie anrufenden Donator. — Holz, 6' 6'' 6''' h., 4' 5'' br.

Die Tieferhängung dieses Bildes war für dessen Beurtheilung entscheidend. In der Engelglorie, in Komposition und Bewegung der Figuren von unverkennbar correggeskem Typus, zeigt es sich hart in der Zeichnung, solid aber trocken in der Farbe, kleinlich in Einzelheiten (z. B. des Löwen ... fel an seiner Echtheit sind damit gerechtfertigt Ob aber Rondan

oder Girolamo da Carpi der Meister des Bildes ist schwer zu sagen, an den ruhig gemessenen Bagnacavallo aber entschieden nicht zu denken.

•581. **Francucci**, Innocenzo, gen. da Imola, geb. um 1494 zu Imola, gest. zu Bologna um 1550, Sch. des Francia (seit 1508), dann des Albertinelli; glücklicher Nachahmer Raffael's.

Die hl. Jungfrau mit dem Jesuskinde in einer Engelglorie erscheint dem hl. Bischof Petronius, Patron von Bologna (mit Kirchenmodell), und der hl. Klara einer-, dem hl. Franciscus, St. Sebastian und St. Katharinen von Siena andrerseits. Letzterer gegenüber ein Abt als Donator. — Holz, 8' 11'' 9''' h., 7' 1'' 6''' br.

Dies Gemälde, ein Hauptwerk des Meisters, schmückte ehedem den Hauptaltar der Kirche zum hl. Corpus Domini zu Bologna, kam später in Besitz der dortigen Familie der Ercolani und wurde von dieser im Winter 1829/30 durch König Ludwig I. erworben.

••582. **Barbarelli**, gen. Giorgione. — (Muthmasslich.) Bildniss eines Deutschen aus dem Hause der Fugger (der zu jener Zeit einer der reichsten Kaufleute im Tuchgewölbe der Deutschen zu Venedig war), über die rechte Schulter aus dem Bilde herausschauend, mit einem Fuchsfell auf dem Rücken bekleidet, in der Rechten ein Paar Handschuhe haltend. — Holz, 2' 2'' h., 1' 8'' br.

Wie Vasari berichtet (Lemonnier, VII. S. 86. Deutsche A. III. a. S. 58), befand sich in seinem Zeichnenbuche ein von Giorgione in Oel gemalter Kopf, der einen Deutschen aus der Familie Fugger darstellte, u. Ridolfi beschreibt dieses Bildniss unter den Werken Giorgione's auf eine Weise („con pelliccia di volpe in dosso, in fianco in atto di girarsi"), die vermuthen lässt, dass wir hier das nämliche Bildniss in Oel unmittelbar auf Holz gemalt vor uns haben. Nach Ridolfi und folgender gegenseitiger Radirung von Hollar (mit offenbar falscher wie incorrecter Bezeichnung des Dargestellten), befand sich dasselbe in dem Hause der Herren Johann und Jacob van Voer (Veerle) zu Antwerpen: „Retratti De Bonamico Buffalmacco Pitori in Venetia. Giorgione de Castel Franco pinxit. W. Hollar fecit, Ex Collectione Joannis et Jacobi van Verle, 1650. F. van de Wyngarde exc." (Parthey, Nr. 1367). Alles genau wie auf unserem Bilde, nur ist das Mauerwerk mit dem Rundfenster oben rechts im Stiche deutlicher. Die Frage über die Identität des Dargestellten und das Verhältniss dieses Bildes zu dem von Vasari (D. A. III. b. S. 176) erwähnten Selbstbildniss des Giac. Palma, welches die neuesten Herausgeber Vasari's mit Unrecht gleichfalls in der hiesigen Pinakothek vermuthen, ist anderweitiger Erörterung vorbehalten.

582a. (Copie.) **Raffaello** Santi da Urbino. — Die hl. Cäcilie, in einer Landschaft stehend und in den gesenkten Händen eine kleine Orgel haltend, schaut verklärten Blickes zu einer Wolkenglorie empor. Sie trägt Sandalen und über graubläulichem Kleide eine gelbliche Tunica. — Leinw., 4' 8'' 3''' h., 2' 9'' br.

Aus einer Privatsamml. zu Bologna im J. 1859 durch König Ludwig I. erworben. Die künstlerischen und technischen Eigenschaften des Bildes lassen es als eine Arbeit des 17. Jahrh. und, bis auf einige Verschiebungen in der Zeichnung, als eine sehr geschickte Copie oder Nachbildung der Hauptfigur aus dem bekannten Bologneser Cäcilienbilde Raffael's erscheinen.

583. (Angeblich) **Moroni**, Giov. Battista. — Brustbild einer in Pelz gekleideten Frau. — Leinw., 1' 10'' h., 1' 7'' 8''' br.

Durch König Ludwig I. erworben.

584. **Torbido** (Turbido), Francesco, gen. il Moro, geb. zu Verona um 1500 oder etwas früher, gest. ebenda um 1581, Sch. des Giorgione, später des Liberale.

Selbstbildniss des Künstlers, mit einer Rose in der Hand. — Bez.: FRCVS. TVRBIDVS. PINXIT. MCCCCCXVI. — Leinw., 1' 11'' h., 1' 7'' 6''' br. — (Jetzt im VIII. Saal.)

585. **Raffaello Santi da Urbino. — Brustbild eines sehr jugendlichen Mannes mit langem blonden Lockenhaar, blondem Backenbart und graubläulichen Augen, im dunklen Rock mit graubläulichem Schultermantel darüber und schwarzem Barett, über die rechte Schulter aus dem Bilde herausschauend; die linke Hand an die Brust gelegt. — Holz, 1' 10'' h., 1' 4'' 6''' br.

Früher im Palast Altoviti zu Rom, später in Casa Altoviti zu Florenz, wo es blieb, bis dasselbe 1808 durch G. v. Dillis für den Kronprinzen Ludwig erworben wurde. Um 1512 oder die nächstfolgenden Jahre entstanden, galt dies Bild bis zu Bottari's Zeit (1759), wie es scheint, stets als das Bildniss des Bindo Altoviti, seitdem aber als das Selbstporträt Raffael's. Von 1821 an gewann die frühere Ansicht erneute Geltung, bis im Nov. 1869 von Herm. Grimm in einer Abhandlung des XXIV. Bdes. der Preuss. Jahrbücher nachzuweisen versucht wurde, dass dies Bildniss niemand anders als Raffael darstelle. Da diese Nachweisung im Wesentlichen auf der Behauptung der Aehnlichkeit unseres Bildes mit dem Holzschnitte bei Vasari und der von Grimm nicht einmal für echt gehaltenen Kreidezeichnung in England beruht und daher diese Frage als absolut abgeschlossen durchaus nicht betrachtet werden kann, so genügt es für die Aufgabe unseres Kataloges vollständig,

ier auf den gegenwärtigen Standpunkt der Frage hinzuweisen und es jedem inzelnen zu überlassen, sich seine eigene kritische Ueberzeugung zu bilden.

586. **Luini**, Bernardino. — Die göttliche Mutter reicht lem auf ihrem Schoosse sitzenden Jesuskinde, das einen Stieglitz n der Hand hält, die Brust. Hintergrund: Landschaft. — Lebensgr. Ialbfigg. — Holz, 2′ 4″ 9‴ h., 1′ 10″ 9‴ br.

Durch König Ludwig I. erworben.

587. **Vecellio**, Tiziano. — Maria in einer Landschaft itzend, hält auf ihrem Schoosse das Jesuskind, das sich nach dem leinen Johannes umsieht. Rechts der Donator. — Leinw., 2′ 3″ ‴ h., 2′ 10″ br.

•588. **Palma** il Vecchio, Giacomo. — Vor einer rebenmschlungenen Säulenstellung sitzt Maria mit dem Jesuskinde auf lem Schoosse, welches dem hl. Rochus einen Rosenkranz darreicht. ie hl. Magdalena kniet dabei. — Holz, 2′ 1″ h., 2′ 10″ br.

589. **Ponte**, Giacomo da, gen. Bassano. — Maria it dem Jesuskinde auf dem Throne sitzend. Zu den Seiten knieen erehrend der hl. Antonius Eremita und ein hl. Bischof (Augustinus?). - Gze., beinahe lebensgr. Figg. — Leinw., 5′ 10″ 6‴ h., 3′ 8″ 9‴ br.

•590. **Vannucci**, gen. Pietro Perugino. — Die hl. Jungrau verehrt das vor ihr am Boden liegende Jesuskind. Zu den eiten stehen Johannes Ev. und St. Nicolaus. — Holz, 6′ 3″ 2‴ h., 4′ 10″ br.

Im J. 1815 zu Paris gekauft, wohin das Bild von London gekommen sein soll.

591. **Vecellio**, Tiziano. — Die hl. Jungfrau in abendcher Landschaft vor einem Gebäude sitzend mit dem Jesusknaben, er mit der Rechten den Brustsaum ihres Kleides fasst. — Bez. auf dem Reliefstein links): TitiAnus V. F. — Gze. lebensgr. Figg. — Leinw., 5′ 3″ 2‴ h., 4′ 1″ br.

Im J. 1815 zu Paris aus dem Cabinet des Gener. Sebastiani erworben. ie Echtheit der in gesucht verschiedenen Buchstaben gezeichneten Namensschrift ist zu bezweifeln. Ob auch die des Bildes selbst? Es ist von tiefer chtender Kraft in den Gewändern, aber tizianisch minder gross in den haraktertypen der Köpfe, als in der Gesammtanlage. Hat vielfach gelitten.

592. (Muthmasslich.) **Pippi** de Giannuzzi, Giul., gen. Giulio Romano, geb. zu Rom 1492, gest. zu Mantua m 1. (n. Gaye 5.) Nov. 1546, seit 1509 Sch. Raffael's.

Johannes der Täufer als Jüngling, sitzt in felsiger Wildniss an einer Quelle. Seine Rechte hält eine wassergefüllte Schale, die Linke, auf welche er sich stützt, das Kreuz. Daneben die Aussicht in eine Landschaft mit antiken Gebäuden. — Gze., lebensgr. Fig. — Holz, 5' 11" h., 4' br.

In Idee und Composition dem „Johannes" des Raffael verwandt, welchen dieser 1518—1520 für den Cardinal Colonna malte, und dessen Original sich gegenwärtig in der Tribune zu Florenz befindet. Früher schrieb man unser Bild dem Raffael selbst, später dem Salviati, auch wohl dem del Sarto, neuerlichst mit kaum grösserem Glück dem bologneser Correggionisten Lorenzo Sabbatini zu. Indess beruht es gleichfalls nur auf einer Vermuthung, wenn hier als dessen Meister Giul. Romano angenommen wird.

Zweite Abtheilung.

Beschreibung der Gemälde, welche in den dreiundzwanzig Cabineten der Nordseite des Gebäudes aufgestellt sind.*)

Cabinet I.

Erste kölnische Schule, wie sich dieselbe durch Wilhelm von Köln und unter dem Einflusse des Stephan Lochner entwickelte. Von c. 1360—1460.

593. (1.) Kölnische Schule des Meisters Wilhelm, im Uebergange zu der Kunstweise Stephan Lochner's; des muthmasslichen Meisters vom Kölner Dombilde.**)

*) Von dem achten grossen Saal aus gelangt man in das letzte (XXIII.) dieser Cabinete, welches Bilder italienischer und französischer Maler enthält, während die fünf folgenden (Cab. XXII—XVIII) ausschliesslich italienischen Meistern gewidmet sind. Die Cabb. XVII—IX enthalten lediglich Bilder flamändischer und holländischer Künstler, und zwar Cab. XVI nur solche von Adriaen van der Werff, Cab. XII ebenso nur solche von P. P. Rubens. Daran reihen sich die Cabb. VIII und VII mit Bildern der ober- und niederdeutschen Schulen und endlich die Cabb. VI—I, in welchen das Meiste und Wichtigste von dem vereinigt ist, was die ehemal. Boisserée'schen und Wallerstein'schen Sammlungen an Bildern der altniederrheinischen, zumal kölnischen, und der altflamändischen Maler besassen. Die historische Bilderfolge geht selbstverständlich von Nr. 1 in Cab. I aus.

**) Meister Stephan, zuerst aus Dürer's Reisetagebuch (1520—1521) als Meister des damals noch in der Rathskapelle aufgestellten sogen. „Dombildes"

Der hl. Abt Benedikt mit den drei Aposteln Philippus, Mathäus und Jakobus minor, stehend unter vergoldeten Tabernakeln von reicher gothischer Architectur. — Halblebensgr. Figg. — Holz u. Goldgr., 6' 2'' 6''' h., 4' 7'' 6''' br. — B. S.

Nr. 1—9 und Nr. 17 (Cab. II) gehörten ehemals zu einem grossen Altarschrank mit Doppelflügeln in der Benedictiner-Abteikirche zu Heisterbach im Siebengebirge bei Bonn, dessen Mittelbild und äussere Flügelbilder verloren oder zu Grunde gegangen sind. Die acht Apostel- und Heiligengestalten (Nr. 1 und 2) schmückten je zu zweien die Innenseiten, die Darstellungen aus dem Leben Christi und Mariens (Nr. 3—9 u. Nr. 17) die Aussenseiten des zweiten, inneren Flügelpaares. Der letzteren waren im Ganzen ursprünglich sechszehn. Davon gingen weitere zwei, die Geisselung und Grablegung, von den Boisserée's durch Tausch an Wallraf, von diesem an das „Wallraf-Richartz'sche" Stadtmuseum zu Köln über. Vier andere: die Gefangennehmung Christi, Christus vor Pilatus, die Kreuzigung und Himmelfahrt Christi, befinden sich in Schleissheim. Die Brüder Boisserée erwarben diese interessanten Bildtafeln schon 1807. (S. „Sulpiz Boisserée", Stuttg. 1862, S. 37, 98, 100.)

594. (2.) **Desgleichen.** — Der hl. Abt Bernardus mit den Aposteln Bartholomäus, Simon und Matthias. — S. Nr. 1. — Holz und Goldgr., 6' 2'' 6''' h., 4' 7'' 6''' br. — B. S.

595. (3.) **Desgleichen.** — Die Verkündigung Mariä, die am Gebetpult kniet. Der Engel Gabriel, im Priestermantel mit hochgeschwungenen Flügeln und dem goldenen Heroldstab, ist vor ihr ins Knie gesunken. Oberhalb die Taube und die Halbgestalt Gottvaters. — S. Nr. 1. — Holz u. Goldgr., 3' 1'' h., 2' 4'' br. — B. S.

596. (4.) **Desgleichen.** — Die Heimsuchung Mariä. Das thurmartige Haus der Elisabeth zeigt halb romanische, halb gothische Bauformen. — S. Nr. 1. — Holz u. Goldgr., 2' 9'' (früher 3' 1'') h., 1' 8'' (früher 2' 4'') br. — B. S.

597. (5.) **Desgleichen.** — Die Geburt Christi. Maria kniet unter strohbedeckter Holzhütte anbetend vor dem in einer Strahlen-

---

bekannt, wird, auf Grund der hierüber von J. J. Merlo und Archivar Dr. L. Ennen in Köln aus den dortigen Schreinsbüchern beigebrachten urkundlichen Belege, nach der wahrscheinlicheren Lesart Ennen's, jetzt gewöhnlich Stephan Lochner (bei Merlo heisst er Loethener) genannt. Derselbe stammte aus Constanz, wurde 1442 mit seiner Frau Lysbeth Hauseigenthümer in Köln und von der Zunft zweimal 1448 und (in demselben Jahr als er starb) 1451, in den Rath der Stadt gewählt. Fiele die Enstehung des von ihm gemalten „Dombildes", wie wahrscheinlich, mit der Erbauungszeit (1426) der Rathhauskapelle, für die es bestimmt war, zusammen, so würde Stephan schon damals, d. h. bevor er das Bild auszuführen begann, in die Malerzunft zu Köln aufgenommen worden sein.

Mandorla am Boden liegenden Jesuskinde, das seine Rechte wie zum Segen emporhält. — S. Nr. 1. — Holz u. Goldgr., 3′ 1″ h., 2′ 4″ br. — B. S.

598. (6.) **Desgleichen.** — Die Anbetung der hl. drei Könige. Maria sitzt vor der Hütte mit dem Kinde auf dem Schooss, welchem knieend der greise König ein mit Goldmünzen gefülltes Kästchen darreicht. Die beiden andern harren stehend mit goldenem Becher und goldenem Deckelkelch. — S. Nr. 1. — Holz u. Goldgr., 3′ 1″ h., 2′ 4″ br. — B. S.

599. (7.) **Desgleichen.** — Christus nach der Auferstehung im rothen Mantel und mit der Kreuzesfahne unter den Aposteln erscheinend, zeigt dem hl. Thomas das Wundenmal der rechten Hand. — S. Nr. 1. — Holz, 3′ 1″ h., 2′ 4″ br. — B. S.

600. (8.) **Desgleichen.** — Das Pfingstfest. Maria in der Mitte der Apostel sitzend. Johannes mit dem Buch neben ihr knieend; die übrigen auf hölzernen Bänken umhersitzend. Ueber Maria die Taube. — S. Nr. 1. — Holz, 3′ 1″ h., 2′ 4″ br. — B. S.

601. (9.) **Desgleichen.** — Der Tod Mariä. Die Apostel sind um das Bett der Sterbenden versammelt. Petrus hält den Sprengwedel, Johannes die brennende Kerze in ihrer erstarrten Hand. Oben die Halbgestalt Christi mit der Seele Mariens als Himmelskönigin. — Holz u. goldgemusterter schwarzer Grund, 3′ 1″ h., 2′ 4″ br. — B. S.

602. (10.) **Desgleichen, doch von schwächerer Hand.** — Die Apostel Philippus, Matthäus (mit Schwert) und Jacobus minor. Rückseite: St. Christophorus mit dem Christkinde. — Rechter Flügel zu Nr. 11. — Holz u. Goldgr., 4′ 3″ h., 2′ 5″ br. — B. S.

Nr. 10, 11 und 12 gehörten zu den frühesten Erwerbungen der Boisserée's. Sie fanden dieselben um das Jahr 1807 in der Vorhalle (Passage) der St. Lorenzkirche zu Köln (S. „Sulpiz Boisserée", Bd. I. 1862, S. 36 und 98). Die Figuren stehen vor reich gemusterten Teppichen, welche kleine Engel halten; ihre Heiligenscheine bilden grosse goldene Scheiben um das Haupt.

603. (11.) **Von demselben Meister.** — Christus am Kreuz. Rechts von ihm; Maria mit Johannes Ev., Petrus und Jacobus major; links: Andreas, Thomas (mit Spiess) und Bartholomäus. — Mittelbild zu Nr. 10 u. 12. — Holz u. Goldgr., 4′ 3″ h., 5′ 1″ br. — B. S.

604. (12.) Von demselben Meister. — Die Apostel Simon nit Schwert), Judas Thaddäus (mit Schwert) und Matthias (mit peer). — Rückseite (sehr verdorben): St. Mauritius (?) mit Schild nd Kreuzesfahne, in einer Landschaft. — Linkes Flügelbild zu r. 11. — Holz u. Goldgr., 4' 2" h., 2' 4" 6''' br. — B. S.

605. (13.) Schule des Stephan Lochner, in minder lealer Richtung, mit Reminiscenzen an die Kunstweise es Meisters Wilhelm; etwa aus der Zeit um 1450—60.

St. Antonius Eremita mit Stab und Glocke, der hl. Papst Corelius mit einfacher Tiara, Kreuz und Hornbecher (für das Chrysam), ie hl. Magdalena mit dem Salbgefäss, und in kleinerer Figur der onator. — Holz u. dunkler (früher goldener) Grund, 3' 8" 6''' h., 5" 6''' br. — B. S.

Nr. 13 und 14 sind die Aussenbilder von den Flügeln eines grossen ltarwerks, welches, eine Stiftung der Familie Muschel-Metternich zu Köln, ch ehedem in der dortigen Pfarrkirche zum hl. Laurentius befand. Die Inenbilder beider Flügel, die in 12 Abtheilungen die Martyrien der zwölf postel darstellen, sind gegenwärtig in der Sammlung des Städel'schen Instituts zu Frankfurt a. M., wohin sie aus der Sammlung Tossetti in Köln men, das Mittelbild dagegen mit dem Jüngsten Gericht im städtisch. Museum Köln. Die hiesigen Tafeln tauschte Melchior Boisserée 1812 von Hrn. ossetti in Köln ein. Er nennt sie der damaligen Anschauung gemäss „zwei r schönsten neugriechischen" Bilder, die er entdeckt. (S. „Sulpiz Boisserée", Bd., 1862, S. 173.) Sie rühren von einem späteren, minder idealen Zeitnossen des Lochner her, der, wie namentlich die weiblichen Köpfe zeigen, m Meister Wilhelm in der Auffassung nahe stand, in allem aber, was Form d Farbenbehandlung betrifft, den Einfluss Stephanischer Kunstweise in starkem lasse erfahren hatte. Die darauf abgebildeten Stifter, vermuthl. geistliche eamte, sind in der Lithographie von Strixner mit Unrecht weggelassen.

*606. (14.) Desgleichen. — Die hl. Katharina, St. Hubertus it Bischofsstab und Buch, worauf der Hirsch, und St. Quirinus im itterc ostüm mit rothbewimpelter Lanze. Unten der Donator. — Nr. 13. — Holz u. dunkler (früher goldener) Grund, 3' 8" 6''' h., 5" 6''' br. — B. S.

**607. (15.) Wilhelm von Köln, das heisst: in der rt und Weise, die wir als die des Kölner Meisters Wilelm zu bezeichnen pflegen. *)

*) Der in den kölnischen Gemeindebüchern zwischen den Jahren 1358 is 1372 erwähnte dortige Maler „Wilhelmus de Herle" war von Herle

Die hl. Veronica mit dem Schweisstuche, auf welchem das dornen-
nte Schmerzensantlitz des Erlösers wie ein dunkler Schatten
nur zum Theil in Folge einer Nachdunkelung) gemalt ist.
in den Ecken des Bildes an jeder Seite drei singende, kleine
, die theilnahmsvoll zu dem Haupte emporschauen. — In Tem-
auf Holz und Goldgrund, 2′ 6″ h., 1′ 7″ br. — P. S.

Ein Bild des Schweisstuches mit der Vera Icon (dem „wahren" alt-
ıen Antlitz Christi), welches dem auf unserem Bilde ähnlich, besitzt
rp in Köln. Dasselbe rührt gleichfalls aus der altkölnischen Schule her.

608. (16.) Von einem schwächeren Zeitgenossen Meisters Wilhelm von Köln.

Maria, auf dem Throne sitzend, hält eine Rose in der Rechten
nit der Linken auf ihrem Schoosse das Jesuskind, das auf der
r spielt, welche ein Engel ihm darreicht. Neben dem Thron
n die hl. Katharina und Barbara, vorn sitzen auf dem grünen
ı Agnes und Apollonia (mit der Zange). Musicirende Engel
n zum Thron hinan oder umflattern ihn, blaugeflügelt; zwei
hnen halten eine prachtvolle Krone über Maria's Haupte. —
bild auf Goldgr., 2′ 6″ h., 2′ 6″ br. — P. S.

---

hen im Bergischen nahe bei Köln, gebürtig und spätestens 1370 bis 137
erselbe für sich und seine Ehefrau Jutta wegen des Erwerbs zwei
einem Dache gelegener Häuser einen Vertrag schloss), aber wahrschein
chon früher in Köln ansässig. Seit 1372 kommt er in den Schreins
rn nicht mehr vor, und 1378 war derselbe sicher schon todt, da nu
Wittwe auftritt. Die Frage, ob mit diesem Wilhelm von Herle de
Wilhelm von Köln, welcher von der Limburger Chronik zu
1380 als der „beste Maler in allen teutschen Landen" gerühmt wird
sch sei, dürfte sich bejahend beantworten lassen, sofern wir annehmen
lie Chronik irrthümlicherweise den Wilhelm von Herle im J. 1380 noch
ben geglaubt habe, was um so leichter möglich, da dieser Wilhelm, wi
ieint, öffentliche, vielleicht in Ruf stehende Werke unvollendet hinter
Uebrigens dürfte bei der Beurtheilung der dem Wilhelm zugeschriebenen
, unter welchen sich bis jetzt kein beglaubigtes vorfand, wohl zu be
ichtigen sein, dass die Maler des 14. Jahrh. in der Gestalten- und Cha
bildung, wie in der Costüm- und Farbenbehandlung einander sehr ähnlich
ınd der Name „Wilhelm von Köln" daher uns immerhin als ein Col
um für die entwickeltste Blüthe dieser Richtung gelten kann, während
ınter seinen Nachfolgern bis tief in das 15. Jahrh. eine Gruppe vo
n erhielt, die der Weise des Meisters in wesentlichen Stücken treu blieb
sich den Einflüssen neuerer, vorherrschend realistischer, von Stepha
ıer und den Eycks ausgehender Bestrebungen in der Malerei völlig ent
ı zu können oder auch nur zu wollen.

Cabinet II.

[Kö]lnische Schule, wie sich dieselbe unter dem Einfluss der [vo]n den Eyck's und ihren Nachfolgern ausgehenden flandri[sc]hen Kunstrichtung entwickelte, mit einzelnen Ausläufern der oberdeutschen Schule. Von c. 1460 bis c. 1520.

609. (17.) **Kölnische Schule des Meisters Wilhelm [i]m Uebergange zu der Kunstweise des Stephan Lochner.**

Christi Gebet am Oelberg. — Gehört zum Heisterbach'schen [Al]tar (s. Cab. I. Nr. 1). — Holz u. Goldgr., 3' 1" h., 2' 4" br. — B. S.

610. (18.) **Der (kölnische) Meister der zwölf Apostel, [un]ter dem Einfluss der Nachfolger Van Eyck's gebildet [un]d vorwiegend an Rogier's Art und Kunst erinnernd.**

Die Apostel Andreas, Matthias und Jacobus minor. Halb[le]bensgr. Figg. — Flügelbild zu Nr. 19. — Rückseite: Die Ver[kü]ndigung. — Holz u. Goldgr., 3' 9" h., 2' 8" 6''' br. — B. S.

611. (19.) **Von demselben Meister.** — In der Mitte [Jo]hannes Baptista und Johannes Evangelista; zu den Seiten Thomas [m]it Bartholomäus, Matthäus mit Petrus. — Halblebensgr. Figg. — [M]ittelbild zu Nr. 18 u. 20. — Holz u. Goldgr., 3' 9" h., 4' br. — B. S.

612. (20.) **Von demselben Meister.** — Die Apostel Paulus, [Si]mon und Philippus. — Halblebensgr. Figuren. — Zweites Flügelbild [z]u Nr. 19. — Rückseite (in bedeutsamer Darstellung): Die Geburt [C]hristi. Maria und drei Engel beten das am Boden liegende Jesus[k]ind an. — Holz u. Goldgr., 3' 9" h., 2' 8" 6''' br. — B. S.

•613. (21.) **Von dem Meister der Lyversberg'schen [P]assion*), ein ohne Zweifel kölnischer, von Stephan Lochner [b]eeinflusster Maler, der, aus der Richtung der Eyck'schen [S]chule, wahrsch. im unmittelbaren Zusammenhange mit [D]ierick Bouts, hervorgegangen, nach den Aufschriften**

*) Diese Bezeichnung des Meisters (früher fälschlich Israel von Mecke[ne]m, auch wohl „der Meister von Werden" genannt) ist von den acht Passions[bi]ldern entlehnt, welche einst im Besitz des Stadtraths Jacob Lyversberg [i]n Köln, dann Eigenthum von dessen Tochter, der Frau des Landgerichts[ra]thes Baumeister waren und 1864 für das Wallrafianum daselbst erworben [wu]rden. Die Bilder seiner Richtung sind sehr zahlreich und weitverbreitet, [d]abei von sehr ungleichem Werthe und mannigfaltige innere Verschieden[he]iten darbietend.

seiner Bilder von 1463 — 1480 geblüht und, wie es scheint, eine zahlreiche Schule zu Köln gegründet hat.

Joachim und Anna an der goldenen Pforte. Im Hintergrunde Joachim bei den Hirten und weiter vorn in Unterredung mit dem Engel, der ihm die Erhörung seines Gebets verkündet. — Rückseite: der obere Theil einer Kreuzigung. — Holz und Goldgr., 2' 8" h., 3' 5" br. — B. S.

Diese und die folgenden fünf Tafeln, Darstellungen aus dem Leben Maria's enthaltend, bildeten ursprünglich die Innenseiten der Flügel eines grossen Altarwerkes in St. Ursula zu Köln. Die „Geburt Mariä" in der Moritzkapelle zu Nürnberg (Nr. 6) gehörte gleichfalls dazu.

614. (22.) Von demselben Meister. — Mariens erster Tempelgang im Beisein ihrer Eltern und Anverwandten, unter welchen man links das Bildniss des Malers zu bemerken glaubt. — S. Nr. 21. — Holz u. Goldgr., 2' 8" h., 3' 5" br. — B. S.

*615. (23.) Von demselben Meister. — Die Vermählung der Maria mit Joseph. Am Altar die Gestalten des Moses und mehrerer Propheten. — Rückseite: der obere Theil einer Krönung Mariä. — S. Nr. 21. — Holz u. Goldgr., 2' 8" h., 3' 5" br. — B. S.

616. (24.) Von demselben Meister. — Die Verkündigung. Der Betstuhl, vor welchem Maria kniet, die Mantelschliesse und Kapuze des vor ihr niederknieenden Engels sind mit bildlichen Darstellungen geschmückt. Dunkelblau gekleidete und geflügelte Engel halten den goldenen Vorhang des Hintergrunds, über welchem in einer Engelglorie körperlos Gott Vater schwebt. — Rückseite: der untere Theil der Kreuzigung. — S. Nr. 21. — Holz u. Goldgr., 2' 8" h., 3' 5" br. — B. S.

617. (25.) Von demselben Meister. — Die Heimsuchung Mariä bei Elisabeth. Im Hintergrunde eine schöne Landschaft mit Städten, Burgen und Bergen. Vorn kniet der Donator. — S. Nr. 21. — Holz u. Goldgr., 2' 8" h., 3' 5" 6''' br. — B. S.

*618. (26.) Von demselben Meister. — Die Himmelfahrt Mariens. Sie wird von Engeln emporgetragen, in der Höhe von Christus empfangen. Die Apostel, die den verschlossenen, mit Prophetengestalten geschmückten, gothischen Sarkophag umstehen, schauen der Verklärten nach. — Rückseite: Der untere Theil der Krönung Mariä. — S. Nr. 21. — Holz u. Goldgr., 2' 8" h., 3' 5" br. — B. S.

619. (27.) **Burgkmair, Hanns.** — Der hl. Liborius und der hl. Eustachius. — Rückseite: St. Rochus, dem ein Engel die Fusswunde pflegt. — Holz u. Goldgr., 3′ 7″ 5‴ h., 1′ 9″ 6‴ br.

620. (28.) **In der Art und Richtung des Meisters der Lyversberg'schen Passion.**

Der hl. Cunibert (mit dem Kirchenmodell, die Taube auf der Spitze der Mitra) und der hl. Hieronymus. — Holz u. Goldgr. — Rückseite, ohne Goldgr.: Die Verkündigung, in einem Zimmer mit romanischen Doppelfenstern. — Holz, 2′ 5″ 6‴ h., 1′ 8″ 6‴ br. — B. S.

621. (29.) **Kölnischer Meister,** dem Meister vom Tode der Maria (Cab. V. 70) verwandt, aber schwächer und dem unbekannten Meister der Rückseite von Nr. 101 nahestehend.

Die Anbetung der hl. drei Könige. Maria sitzt mit dem Kinde in einer Mauerruine vor einem Teppich, während Engel ihn halten und einen Baldachin über die Gruppe ausbreiten. — Rückseite: Die hl. Dreifaltigkeit. — Holz u. Goldgr., 3′ 6″ h., 2′ 10″ br. — B. S.

622. (30.) **Kölnischer Meister höherer Ausbildung,** an den Meister der zwölf Apostel (Nr. 18, 19, 20) erinnernd.

Christus am Kreuze. Daneben einerseits Maria in betender Stellung mit St. Ursula und ihren Jungfrauen, andererseits Johannes Evangelista und St. Gereon. Der Donator knieend am Kreuzesstamm. — Holz u. Goldgr.. 2′ 9″ h., 3′ 2″ br. — B. S.

Auf der Rückseite der Tafel befindet sich eine gleichzeitige Aufschrift in weisser Farbe, aus welcher mit grosser Wahrscheinlichkeit hervorgeht, dass dieses Gemälde die Grabkapelle des Canonicus Bernardus de Reyda bei St. Ursula zu Köln schmückte, der 1466 am Feste der Verkündigung und Menschwerdung Christi starb und daselbst beerdigt wurde. Jedenfalls ist dadurch für die Entstehungszeit (1466) und den früheren Aufstellungsort (St. Ursula in Köln) des Bildes ein genügender Anhaltspunkt gewonnen.

623. (31.) **In der Art und Richtung des Meisters der Lyversbergischen Passion.**

Mariens erster Tempelgang. Dabei Joachim mit Anna und Zacharias mit Elisabeth, am Altar des gothischen Chors der Hohepriester. Rechts kniet der Donator. — Rückseite: Die Enthauptung der hl. Katharina. — Holz u. Goldgr., 2′ 10″ h., 2′ 5″ br. — B. S.

Nr. 31 und 32 sind Bruchstücke von zwei grösseren Altarflügeln, die an beiden Seiten bemalt, aber in ihren unteren Hälften gänzlich verdorben waren. Aus einer Inschrift auf Nr. 31 erhellt, dass ein kölnischer Pastor und Professor, Namens Johann von Mechlim, Abt von „Huilshout", diese Tafeln 1473 malen liess. (S. auch „Sulpiz Boisserée", 1862 II. S. 54 u. 85.)

624. (32.) Von demselben Meister. — Der Tod Mariä. Petrus hält den Sprengwedel, Jacobus die Kerze; Johannes schaut der Seele der Maria nach, die, gekrönt und das Jesuskind im Arm, auf dem Halbmond gen Himmel fährt. — Holz u. Goldgr. — Rückseite, ohne Goldgr.: Der Ev. Johannes als Greis in der Kirche zu Ephesus zum letzten Mal lehrend unter seinen Schülern. Er spricht zu ihnen die Worte: „Liebet eure Feinde." Neben ihm sein Grab, das sich mit Manna füllte, nachdem er in dasselbe hinabgestiegen und verschwunden war. Im Kapellenfenster das kölnische Wappen. — Holz, 2' 10" h., 2' 5" br. — B. S.

**626. (33.) Kölnischer Meister, der sich unmittelbar unter dem Einfluss der van Eyck'schen Kunst gebildet haben dürfte.

Die Krönung Mariä. Gott Vater mit der päpstlichen Tiara neben dem Weltheilande thronend, hält mit diesem die Krone, um sie der jungfräulichen Himmelskönigin auf's Haupt zu setzen. Singende und musicirende Engel (darunter mehrere, die an die Eyck'schen Engel des Genter Altarwerks erinnern) tragen und umringen den göttlichen Thron. Unten knieen die Stifter, Mann und Frau. — Holz u. Goldgr., 3' 3" 6''' h., 4' 5" 6''' br. — B. S.

626. (34.) Schühlein, Hans. — Der Bischof Servatius, vor einem grünen Vorhange sitzend, spricht mit einem Knaben, der sich an eine Frau lehnt, während diese in einem Buche liest. — Auf einem Papierstreifen steht: Von elind auſs chemelia kam Ain bischof Servatius was ſein nam. — S. Saal I. Nr. 11 u. 13. — Holz u. Goldgr., 2' 6" h., 1' 9" br. — B. S.

Cabinet III.

Mit Gemälden flandrischer Meister aus der Eyck'schen Schule, desgleichen von dem kölnischen Meister des Boisserée'schen Bartholomäus. Von c. 1430 bis c. 1530.

**627. (35.) Weyden, Rogier (Roger, Rogel) van der*), d. Aelt., geb. zu Tournai 1399 od. 1400, gest. zu Brüssel 16. Juni 1464. Am 5. März 1427 bei der St. Lucasgilde seiner Vaterstadt eingeschrieben, studirte er, schon verheirathet, die Malerei unter Robert Canpin; 1. Aug. 1432 als Meister in die Zunft daselbst aufgenommen. Später, sicher am 21. April 1435, zu Brüssel ansässig, wo er vor dem 2. Mai 1436 zum Maler der Stadt ernannt wurde und diese Würde sicher bis 1449, wahrsch. bis zu seinem Tode bekleidete. Rogier wurde Gründer und Mittelpunkt einer Schule zu Brüssel, die ihren Einfluss weithin an den Rhein, in die Länder niederdeutscher und oberdeutscher Zunge, nach Brügge durch Memlinc, nach Löwen durch Bouts, verbreitete.

Die Verkündigung. Maria empfängt knieend vor dem Betschränkchen die Botschaft Gabriels, der mit goldenem Heroldstab in weissem fliegendem Priestermantel vor ihr sich niederlässt. Am Betschrank, als Relief gemalt, der Sündenfall. — Halblebensgr. Figg. — Rechtes Flügelbild zu Nr. 86. — Holz, 4' 4" h., 2' 3" br. — B. S.

---

*) Dies ist die flamändische Uebersetzung des tournai'schen „Rogelet" oder „Rogier" de la pasture (de pascua, de pascuis), wie der Maler in den alten Malerregistern von Tournai genannt ist. Opmeer (Chronograph. I. 406) nennt ihn „Rogerus Weydanus Bruxellensis", das Itinerar des Cyriaco von Ancona († 1455 ?) „Rugerius in Bursella (Brüssel)" u. Barthol. Facius (de viris illustr., verfasst 1454 oder 1455), welcher Bursella für eine gallische Stadt nimmt („quae urbs in Gallia est"), nennt ihn desshalb „Rogerius Gallicus". Nach Joh. Molanus (s. dessen Historia Lovaniensium) war Rogier auch Bürger und Maler von Löwen. Er hatte sich dort wie auch in Brügge und Gent in die Malergilde aufnehmen lassen müssen, um an diesen Orten öffentliche Werke auszuführen. Er heisst daher auch: „Rogier van Brügge" (Vasari: Roggieri da Bruggia) und „Roger de Louvain." Er war nicht, wie Cyriaco und Facius berichten, ein Schüler der Eyck's, aber er bildete sich an ihrer Kunst heran, ging dann, nach Facius, 1449 nach Italien, war 1450 bei dem Jubiläum in Rom gegenwärtig und thätig, doch mindestens 1454 wieder in seiner Heimath, da er in diesem Jahre ein grösseres Werk für den Bischof Johann von Cambray auszuführen begann. Dass er auch Köln sah und dort oder dafür arbeitete, bestätigt das obige Triptychon aus der dortigen St. Columba-

Nr. 35, 36 und 37 stammen aus St. Columba in Köln und bildeten ursprünglich ein Altarwerk, das der Künstler wahrsch. eigens für diese Kirche gemalt hatte. Ob dies vor Rogier's italienischer Reise oder erst nachher, in der Zeit seiner höchsten künstler. Entwicklung, geschah, wissen wir nicht. Doch dürfte die Entstehung des Werkes vor 1458 fallen, das heisst: vor die mit dieser Jahrzahl bezeichnete „Kreuzigung" eines kölnischen Malers im dortigen Stadtmuseum (Nr. 115), die unter dem Einfluss unseres, damals in der Columbakirche zu Köln befindlichen Flügelaltars entstanden sein dürfte. In Fleisch und Gewändern durch spätere Lasuren merklich verändert.

••628. (36.) Weyden, Rogier van der, d. Aeltere. — Die Anbetung der hl. drei Könige. Maria sitzt mit dem Kinde in einer strohgedeckten römischen Tempelruine, über welcher der Stern hell am dunklen Nachthimmel leuchtet. Im Hintergrunde eine reich entwickelte Landschaft, mit dem regen Leben und Treiben in den Strassen einer flandrischen Stadt. — Halblebensgr. Figg. — Mittelbild zu Nr. 35 und 37. — Holz, 4' 4'' h., 4' 10'' br. — B. S.

In dem greisen Könige, der knieend die Hand des Kindes küsst, erkannten schon die Boisserée's das Bildniss Philipps des Guten von Burgund, wie in dem stolzen, hinter jenem stehenden Maurenfürsten das Bildniss seines Nachfolgers, Karls des Kühnen. (S. „Sulpiz Boisserée", 1862, II. 55.) Der Donator ist im Bilde selbst hinter Joseph angebracht.

••629. (37.) Weyden, Rogier van der, d. Aeltere. — Die Darbringung im Tempel. Simeon nimmt kniebeugend von Maria das Kind über dem Alter als Opfer für den Herrn in Empfang; hinter ihm die greise Prophetin Hanna, andererseits Joseph mit dem Licht und eine Frau mit den Tauben. Der Schauplatz der Handlung ist eine romanische Kirche des Uebergangsstyls mit einer Galerie von Säulenarkaden. Im Fenster ist gemalt, wie Moses von Gott Vater die Gesetzestafeln empfängt. — Halblebensgr. Figuren. — Linkes Flügelbild zu Nr. 36. — Holz, 4' 4'' h., 2' 3'' br. — B. S.

Eine Wiederholung oder alte gute Copie dieses Bildes besitzt der König von Preussen; eine andere, mit nicht vortheilhaften Aenderungen, der Graf Czernin in Wien.

•630. (38.) Der Meister des Boisserée'schen Bartholomäus oder des Lyversberg'schen Thomas oder auch des Altars vom hl. Kreuze*), früher fälschlich Lucas van

---

* ... erste Weise nach dem Mittelbilde (Nr. 631) des vorstehenden ... k. Pinakothek, auf die zweite nach dem (gegen Ende de... ...n) Bilde mit dem ungläubigen Thomas aus der Karthaus...

Leyden genannt, blühte in Köln um den Wendepunkt des 15. und 16. Jahrh. und scheint, zumal in den Charaktertypen seiner Köpfe, wie in der stärkeren Betonung des Nebenwerks eng mit Quentin Metsys und dessen Kunstweise zusammenzuhängen.

Die hl. Christina mit dem Mühlstein und zwei Pfeilen; und Jacobus minor mit Keule und Buch. — Rechtes Flügelbild zu Nr. 39. — Holz, 4′ h., 2′ 3″ br. — B. S.

Nr. 38, 39 und 40 bildeten ursprünglich einen Flügelaltar, der sich in St. Columba zu Köln befand. Die halblebensgrossen Figuren stehen sämmtlich vor reichgemusterten Goldteppichen, über welche man in eine Landschaft mit Meer, Bergen, gothischen Kirchen und Wohngebäuden sieht. St. Andreas und St. Rigardis von der nämlichen Hand sind im Stadtmuseum zu Mainz, und ebenso St. Petrus und Dorothea gegenwärtig in der Nationalgalerie zu London. Die Ausführung der hiesigen Bilder wird in das Jahr 1505 gesetzt.

•631. (39.) **Der Meister des Boisserée'schen Bartholomäus.** — In der Mitte St. Bartholomäus mit Buch und Messer, zu seiner Rechten die hl. Agnes im Brevier lesend, zu seiner Linken die hl. Cäcilie, auf der Handorgel spielend, die ein Engel hält. — Mittelbild zu Nr. 38 und 40. — Holz, 4′ h., 5′ 1″ 6‴ br. — B. S.

•632. (40.) **Der Meister des Boisserée'schen Bartholomäus.** — Johannes Evangelista, die Schlange im Kelch beschwörend, und St. Margaretha mit dem Kreuz in den Händen, dem Drachen zu ihren Füssen. — S. Nr. 38 u. 39. — Holz, 4′ h., 2′ 3″ br. — B. S.

633. (41.) **Gossaert, Jan, gen. Jan van Mabuse.** — Jupiter lässt sich zu der in der offenen Säulenhalle eines prachtvollen Rundbaues (im Renaissancestyl) sitzenden Danae, der Tochter des Akrisios, als goldener Regen nieder. — Halblebensgr. — Bez.: IOANNES. MALBODIVS. PINGEBAT. 1527. — Holz, 3′ 6″ h., 2′ 1″ 6‴ br.

---

in Köln (früher bei Lyversberg, später bei Herrn Haan, jetzt bei Banquier Karl Stein daselbst), auf die dritte Weise endlich nach dem gleichfalls aus der Karthause und dem J. 1501 stammenden Flügelaltar mit der Kreuzigung gen., der aus dem Besitz Lyversbergs in den seines Schwiegersohnes Freih. v. Geyr und 1862 durch Kauf an das Wallrafianum in Köln überging. Wenn Pastor Fochem aus dem Umstande, dass ein Meister Christophorus um 1471 in der Karthause arbeitete, geschlossen hat, auch der Thomas- und Kreuzigungs-Altar rührten von dem Meister Christophorus her, so hält dies durchaus nicht Stich, weil diese Bilder ihrem Kunstcharakter nach jedenfalls um vieles später entstanden sind. Mit Lucas van Leyden aber haben sie weder der Zeit noch viel weniger der Art nach etwas zu schaffen.

•••634. (42.) Weyden, Rogier van der, d. Aelt. — Der Evangelist Lucas, die Madonna zeichnend, welche ihm gegenüber in offener Halle unter prächtigem Baldachin sitzt und dem Kinde, in dessen Anblick versenkt, die Brust reicht. Lucas ist vor der anmuthsvollen Gruppe in's Knie gesunken und nimmt das Geschaute mehr innerlich auf, als dass er es zeichnet. Im Durchblick zwischen zwei korinthischen Schmucksäulen, welche die Halle stützen, öffnet sich die Aussicht auf ein Blumengärtchen innerhalb der Stadtmauer, über deren Zinnen ein Mann und eine Frau in die belebten Strassen der Stadt und auf den Fluss in der Tiefe hinabschauen, der sich mit seinen felsigen Uferpfaden schimmernd bis tief in den Hintergrund zieht. — Halblebensgr. Figg. — Holz, 4' 4" h., 3' 5" 6"' br. — B. S.

Diese köstliche Bildtafel, die von den Boisserée's in Brüssel erworben wurde, hatte dort in einer der Malerzunft angehörigen Kapelle zum Altarblatt gedient. Wahrscheinlich war sie für die Zunft von Rogier nach seiner Rückkehr aus Italien gemalt worden, wo er die lichtvollen Fernsichten der dortigen Landschaftsscenerien kennen gelernt hatte, welche er in dem vorliegenden Bilde auf eine so anmuthige Weise verwerthete. Das seiner Zeit sehr beliebte Original ist noch in mehreren, wie es scheint, gleichzeitigen Copien vorhanden. In der Eremitage zu St. Petersburg befindet sich die eine Hälfte der Darstellung mit dem hl. Lucas, welcher die Tafel mit der Zeichnung hält; die andere Hälfte wurde wahrscheinlich bei der Verwüstung des Klosters in Spanien, wo sich das Bild bis 1813 befand, davon getrennt. In Petersburg schrieb man das Bild dem Memling zu. Aus Spanien, und zwar aus Toledo, stammt auch die im Nationalmuseum zu Madrid befindliche Copie, welche früher zu den confiscirten Gemälden des Infanten Don Sebastiano gehörte. (Passavant, die christl. Kunst in Spanien, 1853, S. 134.) Eine and. Copie, die sich nach Waagen's Bericht in seinem Buche über die Eremitage (S. 117) noch 1860 bei dem Bildhauer Hans Gasser in Wien befand, ist vielleicht die nämliche, welche ehem. im Besitz des Akademieprofessors Hauber in München war, wo man sie dem Fr. Herlein, Rogier's muthmasslichem Schüler, zuschrieb. Der landschaftliche Hintergrund findet sich in ganz ähnlicher Anordnung auf dem Bilde einer ohne sicheren Grund der Margaretha van Eyck zugeschriebenen „Maria mit dem Kinde" im Besitz des Hrn. Jul. Helbig zu Lüttich.

•635. (43.) Goes, Hughe (Hugo) van der, (bei Vasari: „Ugo d'Anversa", bei Laborde, Ducs de Bourgogne, Preuves, T. 1. p. XXV: „Hugues de Gand"), geb. (wann?) zu Gent, mindestens seit 1466 daselbst wohnhaft, Unterältester der dortigen Maler-Innung 1468—69, Oberältester 1473—75, ... viel in und für Brügge und starb 1482 als Laien-

bruder im Rothenkloster (Roodenkloster) der Augustiner-Chorherren im Walde von Soignes bei Brüssel, wo er seit 1476 zurückgezogen und als der „berühmteste Maler, der in der Umgegend gefunden werden mochte“, geachtet lebte.

Die Verkündigung. Maria hat sich vom Gebet am Hausaltar der Erkernische erhoben und empfängt stehend die Botschaft des priesterlich gekleideten, vor ihr in's Knie sinkenden Engels. Durch das Fenster des Vorgemachs Aussicht in eine Landschaft. An der Wand in Rundbildern: der Sündenfall und Gedeon mit dem unbenetzten Widderfell, dem ein Engel die Erhörung seines Gebetes ankündigt. Dazwischen ein Fenster mit spätgothischem Masswerk, worin das Malerwappen und das Gewerkzeichen des Künstlers mit einem R angebracht ist. — Holz, 3' 8" h., 3' 5" br. — B. S.

Vorstehendes Bild gehört unbedingt der Schule und Richtung Rogier's an. Diesem selbst es zuzuschreiben, gestatten füglich Charakter und Gefühlsausdruck der Köpfe wie Gewandbehandlung nicht. Bei der Uebereinstimmung desselben mit dem einzigen beglaubigten Werke des Hughe van der Goes, der Anbetung der Hirten in der Spitalkirche zu Sta. Maria Nuova in Florenz vom Jahre 1470, darf man nicht Anstand nehmen, auch das hiesige Bild diesem Meister beizulegen, den man nach Van Mander, sicherlich mit Unrecht, bisher als einen unmittelbaren Schüler Jan van Eyck's betrachtet hat, da er erst der zweiten, dem Memlinc gleichzeitigen Generation angehört und wahrsch. gleich diesem seine künstlerische Ausbildung in der Werkstatt Rogier's empfing, der auch zu vorstehendem Gemälde das Vorbild geliefert hat.

Cabinet IV.

Enthält Gemälde niederländischer und kölnischer Meister aus der Nachfolge der Eycks und des Quentin Metsys, desgleichen der dritten Künstlergeneration, die unter italienischem Einfluss entstanden. Von c. 1460 bis c. 1560.

686. (44.) Bouts (Bout, sonst Stuerbout genannt), Dierick (Thierry, Dietrich, Theodorich), gen. Dirk van Harlem, auch Dieric de Louvain, geb. (n. Van Mander) zu Harlem 1410, gest., wie es scheint, im April 1475 zu Löwen, wo er vielleicht schon zwischen 1450—54 ansässig war, sicher aber seit 14/6268 die Würde eines

Malers der Stadt (portraiteur de la ville) bekleidete; wahrscheinl. Sch. des Rogier, Gründer der Schule von Löwen.*)

Die Israeliten sammeln beim Aufgang der Sonne das Manna, in bergiger Landschaft; oben Gott Vater, von feurigem Glanz im Gewölk umgeben. — Holz, 2′ 9″ h., 2′ 2″ 6‴ br. — B. S.

Die vorliegende und die unter Nr. 55 aufgestellte Tafel (von den Boisserée's in Brüssel erworben) gehörten ursprünglich als Flügelbilder zu einem Altarwerke, dessen Mittelbild, das hl. Abendmahl, noch gegenwärtig sich in der Peterkirche zu Löwen befindet, wohin dies Werk nach seiner Vollendung im J. 1467 von der dortigen Bruderschaft des hl. Sakraments in eine ihr überlassene Kapelle gestiftet worden war. Von den vier Flügelbildern, welche sämmtlich typologische, in vorbildlicher Beziehung zum Abendmahl stehende, Darstellungen aus dem A. Testament enthalten, kamen die beiden andern: die erste Feier des Passahfestes, dann der Prophet Elias in der Wüste von einem Engel gespeist, in das k. Museum nach Berlin.

637. (45.) **Niederrheinischer, wahrsch. kölnischer Meister.** — Johannes Evangelista in der Mitte, zu den Seiten Johannes Baptista und St. Bartholomäus stehend. Hintergrund: Landschaft mit der Heimsuchung. — Halblebensgr. — Holz, 3′ 2″ h., 2′ 10″ 6‴ br. — B. S.

Nr. 45 und 56 gehören als Flügelbilder zu dem Mittelbilde Nr. 32 im I. Saal. Die Heiligengestalten dieser beiden Tafeln zeigen, zumal in den Gesichtstypen der weiblichen Figuren Nr. 56, Verwandtschaft mit dem Meister des Bartholomäus, der zweifellos mit Quentin Metsys eng zusammenhängt.

638. (46.) **Von einem niederrheinischen, wahrsch. kölnischen Meister,** der unter flandrischem Einfluss stand; um 1470—90.

Maria mit dem Kinde in einem Gehege von Rosen und blauen

---

*) Bouts, der Meister obiger und ihnen verwandter Bilder, gehört seiner gesammten Kunstrichtung nach der zweiten Künstlergeneration an und war schwerlich je ein unmittelbarer Schüler des Jan Van Eyck, wie man bisher angenommen hat. Seine Blüthezeit fällt urkundlich zwischen die Jahre 1462—68, und er kann daher nicht wohl, wie man aus einer Notiz von Wauters (in der Chronik der hist. Gesellschaft zu Utrecht, II. Serie, IV. Jahrg. S. 268) geschlossen, um 1391 geboren sein. (Ausführlicher hierüber handelt eine Anmerkung in der II. Aufl. dieses Katalogs auf S. 135.) Was aber Dierick's Aufenthalt in Löwen betrifft, so wird derselbe schon um 1450 dadurch wahrscheinlich, dass er um diese Zeit Katharina van der Bruggen aus einer sehr angesehenen dortigen Familie heirathete, während auch sein Bruder Hubert oder Albert bereits 1454 von der Stadt Löwen zu ihrem Maler ernannt wurde.

Schwertlilien sitzend, ist von vier musicirenden Engeln umgeben. — S. Nr. 53. — Holz, 1′ 4″ h., 11″ 6‴ br.

Die neue Bezeichnung dieses Bildes dürfte sich dadurch rechtfertigen dass derartige Darstellungen besonders in der kölnischen Schule von frühen Zeiten her heimisch und sehr beliebt waren.

639. (47.) (?) **Mostaert,** Jan, geb. zu Harlem 1474, gest. ebenda 1555 oder 1556, Sch. des Jacob Janszen van Harlem, in der Gefühlsweise und in der Landschaft dem Geraert Horebout sich anschliessend.

Die Anbetung der hl. drei Könige, von welchen zwei knieen, der Mohr mit dem Goldbecher dabei steht. Zu den Renaissancefenstern herein schauen zwei Hirten. — Holz, 1′ 5″ h., 1′ 1″ br.

Ein vortreffliches, zugleich wohlerhaltenes Bild der Eyck'schen Richtung in ihrer Entwicklung im ersten Drittel des 16. Jahrh., mit Anklängen italienischen Einflusses, andrerseits in den männlichen Köpfen an Typen des Kölner Dombildes erinnernd. Der immerhin fragl. Benennung des Bildes liegt eine übrigens wohlmotivirte Ansicht Waagen's (Kunstbl. 1847, Nr. 55) zu Grunde.

*****640.** (48.) **Memlinc** (von Van Mander, 1604, Memmelink; von Descamps, 1753, u. A. nach ihm irrthümlich Hemmelinck, Hemling, gen.), Hans*), aus dem niederländ. oder deutsch. Geldern stammend, geb. um 1430, gest. vor dem 10. Dec. 1495 zu Brügge, wo er muthmassl. 1471 oder eher, urkundl. sicher aber 1478 ansässig, begütert und seit 1480 im Besitz von drei Häusern war; lernte seine Kunst wahrsch. in Köln, dann (1454 ?) bei dem ält. Rogier v. d. Weyden in Brügge; später, 1480, bei einem wiederholten Aufenthalt zu Köln, von der seelenvollen Anmuth der dortigen älteren Meister aufs neue beeinflusst. Haupt der Schule von Brügge.

---

*) Van Vaernewyck, 1562, nennt ihn den duytschen Hans, Vasari: Ausse oder Hauesse (Druckfehler statt Ansse, Hans). Die bis dahin erreichbaren Gründe für die Schreibung des Namens Memling statt Hemling hat der Verfasser dieses Katalogs bereits 1841 im 4. Heft seiner „Jahrbücher für bild. Kunst" S. 99 zusammengestellt; weitere brachte dafür im D. Kunstbl. 1854 S. 177 Waagen bei. Später wurde die Lesart Memmelinghe dem Stadtarchivar Pierre Génard in Antwerpen durch den gelehrten Canonicus Carton zu Brügge als die wahre angegeben und in dem Antwerpner Katalog von 1857 aufgenommen, von wo sie in die erste Aufl. dieses Pinakothek-Katalogs überging. Inzwischen erhellt aus den von James Weale im „Journal des Beaux Arts" von 1861 mitgetheilten Urkunden, dass die Lesart Memlinc die allein richtigere ist.

Johannes der Täufer im rothen Mantel über der Fellbekleidung steht in einem kräuterreichen, von einem Fluss in die Ferne durchströmten Felsthal mit dem Buche des A. Testaments, auf welchem das Lamm liegt, daneben eine blühende Lilie und ein rinnender Quell, auf dessen Rande ein Eisvogel, der Verkündiger beglückender Zukunft, sitzt, während am Wege eine Eidechse (das Bild der Weissagung) der Schlange (dem Bilde der Erlösung) voraneilt und rosiges Morgenlicht das Herannahen des grossen Erlösungstages ankündigt. — Rechtes Flügelbild zu Nr. 49. — Rückseite: St. Katharina, grau in Grau gemalt. — Holz, 1' 11" h., 10" br. — B. S.

Nr. 48, 49 u. 50 bildeten einen Altarschrein mit Flügelthüren, der sich früher in der Hauskapelle der Familie Snoy zu Mecheln befand, für deren Voreltern ihn der Künstler gemalt hatte. Der jüngere Boisserée fand ihn im Herbst 1812 noch ganz so, wie ihn der Maler verfertigt; man gab ihm sein Alter auf 340 Jahre an, so dass wir die Entstehung des Werks in das J. 1472 zu setzen hätten, also in eine Zeit, da Rogier, dem man gern einen Antheil daran hat beimessen wollen, längst nicht mehr am Leben war. Erworben wurde es 1814 als ein in der That „unschätzbares Kleinod" für die brüderliche Sammlung; (S. „Sulpiz Boisserée", 1862, II. S. 28, 29, 30.)

***641. (49.) **Memlinc, Hans.** — Die Anbetung der hl. drei Könige. Der greise knieende König hat sein krystallenes Prachtgefäss auf einen niedrigen Tisch gestellt; der zweite reicht den goldenen Kelch dem Joseph dar; der dritte mit Gefolge ist noch ausserhalb der zum Stall eingerichteten Tempelruine. Hinter Maria steht jene Frau der Legende, welche nach der Geburt von Joseph aus Bethlehem zur Pflege des Kindes herbeigeholt wurde. — Mittelbild zu Nr. 48 und 50. — Holz, 1' 11" h., 1' 11" br. — B. S.

***642. (50.) **Memlinc, Hans.** — Der hl. Christophorus trägt das segnende Christkind auf seinen Schultern bei dämmerndem Nachthimmel durch den von der aufgehenden Morgensonne gerötheten Strom, während der Einsiedler vom hohen Felsufer dazu leuchtet. In der Ferne das Meer, von Schiffen belebt. — Linker Flügel zu Nr. 49. — Rückseite: St. Barbara, grau in Grau gemalt. — Holz, 1' 11" h., 10" br. — B. S.

Eine gute alte Nachahmung dieser seiner Zeit als „das schönste Bild von Brabant" gepriesenen Werkes befindet sich nach Burckhardt in der Galerie von Modena, und ein ähnlicher hl. Christoph in der Sammlung des Herzogs von Devonshire zu Holkerhall in Lancashire.

643. (51.) (Alte Copie.) **Eyck, Jan van,** geb. zw. 1382

—85 zu Maeseyck im Limburgischen, gest. 9. Juli 1440 zu Brügge, Sch. s. Bruders Hubert v. E., im Dienst des Fürstbisch. Johann von Bayern zu Lüttich und im Haag (1417—25), dann Kammermaler des Herz. Philipp d. Guten in Lille, als solcher mit einer Gesandtschaft in Portugal 19. Okt. 1428 bis 25 Dez. 1429, in Brügge seit Jan. 1430; Vollender des Genter Altars 1432; Mitbegründer und Haupt der altflamändischen Schule.

Ein Christuskopf in Lebensgrösse. — Holz, 1′ 9″ 6‴ h., 1′ 1″ 9‴ br. — B. S.

Der im k. Museum zu Berlin befindliche Originalkopf ist vom Jahre 1438 datirt; eine weitere Copie in der Sammlung der Akademie zu Brügge.

644. (52.) **In der Art des Quentin Metsys.** — Ecce homo. Brustbild des dornengekrönten Christus, im hellblauen Mantel. — Holz und Goldgr., 1′ 1″ 6‴ h., 9″ 9‴ br.

Die ähnlichen Bilder im Antwerpener Museum und in der Sammlung der Procuratie nuove zu Venedig (hier durch zwei Nebenfiguren vermehrt) werden jetzt allgemein dem Quentin Metsys beigemessen, während der gleichfalls ähnliche Christus mit dem Purpurmantel im k. Museum zu Berlin wenigstens früher dem Hughe van der Goes zugeschrieben wurde.

645. (53.) **Von einem niederrheinischen, wahrsch. kölnischen Meister.** — Der hl. Georg mit dem Donator des Bildes, der mit gefalteten Händen vor ihm kniet. — S. Nr. 46. — Holz, 1′ 4″ h., 11″ 6‴ br.

In dem Küras des Heiligen spiegelt sich das Bild von Nr. 46. Wahrscheinlich bildeten beide Tafeln ein Diptychon.

•646. (54.) **In der Art und Richtung Memlinc's,** mit weiter entwickelter Landschaft.

Die Ruhe auf der Flucht nach Egypten. Maria sitzt in einer Landschaft mit dem Kinde auf dem Schoosse, während Joseph im Mittelgrunde bei einem abschüssigen Felsen Nüsse von einem Baume schlägt, der einen reich mit Früchten beladenen Zweig zu ihm herunterneigt. — Holz, 1′ 6″ h., 1′ 6″ br. — B. S.

Der anonyme Reisende des Morelli (Notizie d'opere di disegno, Bassano, 1800) erzählt: „In der Wohnung des M. Pietro Bembo (zu Venedig) befindet sich eine kleine Malerei mit zwei Flügeln (Diptychon), welche auf der einen Seite den hl. Johannes den Täufer bekleidet und mit dem Lamm in einer

Landschaft sitzend vorstellt, auf dem andern aber die hl. Jungfrau mit dem Kinde gleichfalls in einer Landschaft. Sie sind von der Hand des Zuan Memeglino im J. 1470 gefertigt und gut erhalten." Möglich, dass zu den hier geschilderten Flügelbildern Nr. 105, Cab. VI, in einem geschichtlichen Zusammenhang steht. Nr. 54 ist davon in der Art wie im Maass verschieden, und dieses Bild dem Memlinc beizumessen, gestattet, abgesehen von dem Mangel an tieferem geistigem Ausdruck in dem Kopfe der Maria, allein schon die Behandlung der Landschaft nicht, die in dem Streben nach malerischer Wirkung und Natur wie in der Tiefe der Färbung weiter geht, als dies Memlinc je gewollt oder auch nur vermocht hat. Vielleicht wäre an Patinir zu denken.

•647. (55.) **Bouts, Dierick.** — Melchisedeck, der greise Priesterkönig von Salem, bringt dem Patriarchen Abraham Brod und Wein entgegen. Im Hintergrunde eine mittelalterliche Stadt. — S. Nr. 44. — Holz, 2' 9" h., 2' 2" 6"' br. — B. S.

648. (56.) **Niederrheinischer, wahrsch. kölnischer Meister.** — Die hl. Christina, zu den Seiten Magdalena und Barbara. — S. Anm. zu Nr. 45. — Holz, 3' 2" h., 2' 10" 6"' — B. S.

649. (57.) **Von einem Schüler oder Nachahmer Albr. Dürer's.** — Die hl. Familie. Maria, neben ihrer Mutter Anna sitzend, reicht dieser das Kind hin. Rückwärts Joseph und Joachim. — Holz, 2' 3" h., 1' 8" 6"' br.

Die Bezeichnung des Bildes „Joan de Mabuse" ist unecht.

•650. (58.) **Bouts, Dierick.** — Die Gefangennehmung Christi. Judas küsst den Erlöser vom Rücken her, während ein Mitglied des Synedriums im Gedränge ihn an der Brust packt und ein Kriegsknecht ihn gewaltsam fortzuziehen sucht. Petrus haut nach Malchus mit einem grossen Messer. Im Mittelgrunde Johannes und Jacobus, die Stätte des Verraths fliehend. Weiter zurück Jesus vor Pilatus geführt. Der abnehmende Mond steht am düsteren Nachthimmel. — Holz, 3' 3" 3"' h., 2' 1" 4"' br.

Nr. 58 wurde 1822 von dem Kunsthändler Schreiber zu Köln erworben und gehörte mit der Auferstehung Christi in der Moritzkapelle zu Nürnberg (Nr. 23) zu einem grösseren Altarwerk, dessen Mittelbild wahrscheinlich die Kreuzigung vorstellte. Ein Johannes Baptista, statuarisch grau in Grau gemalt, der ursprünglich die Aussenseite des Flügels mit der Gefangennehmung geschmückt haben soll, aus der Sammlung des Kaufmanns Heinr. Wilh. Campe in Leipzig, kam daselbst 1827 zu Versteigerung. Unter den acht Bildern der Lyversberg'schen Passion in Köln findet sich auch unsere Gefangennehmung, in der Figurenzahl von 14 auf 11 vermindert, sonst mit unwesentlichen Ver-

änderungen in Composition und Motiven, wieder. Der Zusammenhang des „Meisters der Lyversberg'schen Passion" mit der „Eyck'schen Schule" durch Bouts scheint hiedurch erwiesen. Die Handzeichnung zu dem Kölner Bilde, schwarz schraffirt auf blauem Grunde und weiss gehöht, besitzt das Städel'sche Institut in Frankfurt a. M.

651. (59.) (Angebl.) **Orley**, Barend (Bernard) van, geb. zu Brüssel zw. 1488—90, gest. ebenda 6. Jan. 1541, Sch. wahrsch. seines Vaters Valentin, 1518—27 Hofmaler der Statthalterin Margaretha v. Oesterreich, seit 1532 der Maria von Ungarn, verfolgte anfangs im Zusammenh. mit der einheimischen Ueberlieferung eine selbständige Richtung, die er (1508—18?) in Italien mit der Nachahmung Raffael's und Michelangelo's vertauschte.

Der hl. Norbert, Prämonstratenser, widerlegt von der Kanzel, in der Vorhalle einer prachtvollen Renaissancekirche, vor vielen Zeugen, Männern und Frauen, den Irrlehrer Tanchellinus. — Holz, 3′ h., 2′ 1″ 6‴ br. — B. S.

Von den Boisserées im J. 1817 in Brüssel erworben. Hat gelitten. Es bietet Aehnlichkeiten mit Nr. 86. Wenn von Orley, dann aus seiner spät. Zeit.

652. (60.) **Swart**, Hans, gen. Swart von Gröningen*), geb. daselbst 1469, gest. 1535 wahrsch. in Gouda, wo er bereits 1522 erscheint. Angebl. Sch. des Schoreel, in Italien hauptsächl. durch die Venetianer weitergebildet.

Die Anbetung der hl. drei Könige. Der Renaissance-Trümmerbau des Stalls gewährt die Aussicht auf eine hochgelegene Stadt im Hintergrunde. — Holz, 3′ h., 2′ 5″ 6‴ br. — B. S.

Von den Boisserées im J. 1814, wie es heisst, in Brüssel erworben. — Die im Brüsseler Museum (Nr. 32) und im Wallrafianum zu Köln (Niederdeut. Nr. 4) dem Swart von Gröningen zugeschriebenen Triptycha mit der Anbetung der Könige zeigen in Composition, Charaktertypen, Farbenwahl und Lichtbehandlung mit vorherrschend tiefen Schatten die grösste Verwandtschaft mit der hiesigen Darstellung. (S. indess Nr. 744, C. 152.)

---

*) Fälschlich, in Verwechslung mit Jan Vredeman, van Vries, auch Vredeman, von Lomazzo „Giovanni de Frisia da Gramingie" gen. Die obigen Angaben seines Geburts- und Sterbejahres gründen sich auf die rückseitliche Inschrift einer Weigel'schen Zeichnung in Leipzig. Früher liess man ihn 1480 geb., 1541 gest. sein. Swart war schwerlich, wie Van Mander (het Schilderboeck, 1618, fol. 148 V°) angibt, ein Schüler Schoreels, da dieser 26, mindestens 15 J. jünger war und seine Schule in Harlem erst um 1514 gründete.

653. (61.) **Unbekannt.** — Der Heiland im Purpurmantel lehrend, mit der krystallenen Weltkugel. — Halbe Fig. — S. Nr. 67. — Holz, schwarzpunctirter Goldgr., 1' 7" h., 1' 1" 6''' br.

Niederrheinisch oder westphälisch, im Charakter des Kopfes an die Auffassungsweise des Meisters der Lyversberg'schen Passion erinnernd.

654. (62.) **Kölnisch,** der Kunstweise des Meisters der Lyversberg'schen Passion nahestehend, doch später. — Der hl. Jacobus mit Schwert und Buch. — Hintergr.: Goth. Architectur. — S. Nr. 68. — Holz, 3' 2" 6''' h., 11" 6''' br. — B. S.

***655. (63.) **Memlinc,** Hans. — Die sieben Freuden der Maria. Den Schauplatz dieses in gleichzeitiger Darstellung sich entwickelnden christlichen Epos bildet eine grosse Landschaft, in deren Mitte die Stadt Jerusalem sich aufthürmt; vorn der Stall von Bethlehem mit der Anbetung der Könige, links die Geburt, rechts die Auferstehung und die Pfingstversammlung; im Hintergrunde die Verkündigung an die Hirten, die Hin- und Herreise der Könige durch die verschiedenen Bergthäler und ihre Wiedereinschiffung zur See; dazwischen ihr Besuch bei Herodes, der Kindermord, die Flucht nach Egypten, und andrerseits die Frauen am Grabe des Auferstandenen, Christi Erscheinung bei den Frauen und den Jüngern, sein Abschied von der Mutter, seine Himmelfahrt, Marien's Tod und Aufnahme in den Himmel; endlich auf den äussersten Bergspitzen des Hintergrundes die knieenden Figürchen der hl. drei Könige, die den Wunderstern schauen. — Holz, 2' 6" h., 6' br. — B. S.

Die vorliegende Tafel befand sich ursprünglich in der Kapelle der Lohgärber zu Brügge, von wo sie als Geschenk der Zunftgenossen während der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunders als eines der merkwürdigsten Alterthümer des Landes in den Besitz des österreichischen Generalgouverneurs von Brabant gelangte und endlich, im J. 1812, aus der Familie Brion zu Brüssel in die Sammlung der Brüder Boisserée überging. Sulpiz spricht von dieser „gemalten Krippe", von dieser „Welt im Kleinen" mit Begeisterung in einem Briefe an Göthe aus Heidelberg vom Januar 1814 und erkennt darin eine neuere und letzte Entwicklungsstufe des Künstlers. Man hat sich gewöhnt, die Entstehung des Werkes nach der Vollendung des Ursulakastens im Johannisspital zu Brügge (24. Oct. 1489) zu setzen. Dass die in Turin befindliche Tafel: „Die sieben Schmerzen der Maria" mit Scenen der Passion früher als die hiesige Tafel gemalt worden sei, ist sachlich wahrscheinlich.

656. (64.) (In der Art des) **Patinir** (Patinier, Patenier), Joachim, geb. wahrsch. (n. Guicciardini) zu Bouvignes in

der ehemal. Grafschaft Namur um 1490 (oder 1485? S. Messager des scienc. et des arts, Gand 1885, p. 408), freier Meister der St. Lucasgilde in Antwerpen 1515, gest. das. 1524, in seinen Historien früher der Memlinc'schen Richtung, später dem Lucas van Leyden, in der Landschaft selbständiger Entwicklung folgend.

Eine Ruhe auf der Flucht nach Egypten. — Maria, im grauvioletten Kleide und kirschrothen Mantel in einer reichcomponirten und mannigfach belebten Frühlingslandschaft sitzend, reicht dem Kinde die Brust, während Joseph aus dem Walde mit Nahrung zurückkehrt. — Holz, 1' 10" h., 1' 4" 5''' br. — B. S.

657. (65.) **Unbekannter Meister** der Rogier'schen Nachfolge, von c. 1500. — Christus mit der Dornenkrone, Brustbild im kirschrothen Rocke, die linke Hand vor der Brust, die Rechte erhoben. — Holz und dunkler Grund, 1' 9" h., 1' 2" 6''' br.

Stammt aus dem Schlosse Ambras in Tyrol. — Crowe und Cavalcaselle verkennen Werth und Art dieses Christusbildes, wenn sie darin nichts sehen, als eine schwache Produktion irgend eines Schülers des Quentin Metsys.

658. (66.) **Unbekannter Meister** der Eyck'schen Kunstrichtung aus der späteren Zeit des 15. Jahrhunderts.

Maria mit Johannes und drei hl. Frauen im Ausdruck schmerzvollster Trauer. Ihr Blick ist auf einen Gegenstand (den Kreuztragenden?) ausserhalb des Bildes gerichtet. — Halbfiguren. — Holz, 1' 6" h., 1' 2" br. — B. S.

Ein Meisterstück in der Lebendigkeit und Wahrheit des Ausdrucks, doch kaum mehr als die Bedeutung eines ausgeführten Studiums beanspruchend. Wahrscheinlich niederrheinischen (nicht kölnischen), vielleicht westphälischen Ursprungs, ist dies Bild sonst verschiedentlich, aber mit Unrecht, bald dem Hughe van der Goes, bald dem Mabuse zugeschrieben worden.

659. (67.) **Unbekannt.** — Mater dolorosa. Maria, das Haupt in ein weisses Schultertuch gehüllt, mit gefalteten Händen. — S. Nr. 61. — Holz, schwarzpunctirter Goldgr., 1' 7" h., 1' 1" 6''' br.

660. (68.) **Kölnisch,** der Kunstweise des Meisters der Lyversberg'schen Passion nahestehend, doch später. — Antonius der Einsiedler mit Stab, Glocke und Fackel, auf den Drachen tretend. — Halblebensgr. — Hintergr.: Goth. Architectur. — Seitenst. zu Nr. 62. — Holz, 3' 2" 6''' h., 1' br. — B. S.

Cabinet V.

Enthält Bilder hauptsächlich kölnischer Meister, welche aus der durch Rogier und Quentin Metsys beeinflussten Richtung hervorgingen, insbesondere von dem Meister des Todes der Maria, seinen Schülern und Nachfolgern, dann auch einzelne flamändische Ausläufer der späteren Eyck'schen Schule. Von c. 1490 bis c. 1560.

661. (69.) **Der Meister des Todes der Maria (so genannt nach dem unter Nr. 70 folgenden Bilde), im ersten Viertel des 16. Jahrh. zu Köln als Maler wie als Leiter einer zahlreichen Schule thätig, wahrsch. Sch. des „Meisters der hl. Familien (Sippen)" im Stadtmuseum zu Köln, welch' Letzterer sich unter dem Einflusse der naturalistischen Kunstrichtung des Quentin Metsys gebildet hatte, die auf den Meister des Todes der Maria überging.

Der hl. Georg und der hl. Nicasius; unter ihrem Schutze zwei Stifter aus der Familie der Hacquenay in dunkler Stahlrüstung, knieend. Hintergrund: eine trefflich componirte Landschaft. — Rückseite (grau in Grau): St. Christophorus und (theilweise zerstört) St. Anna (?) — Halblebensgr. Figuren. — Rechtes Flügelbild zu Nr. 70. — Holz, 4' 1" 6"' h., 2' 3" 6"' br. — B. S.

Die beiden Flügelbilder Nr. 69 u. 71 und das dazu gehörige Mittelbild, Nr. 70, befanden sich ursprünglich in der Kirche Sta. Maria auf dem Kapitol zu Köln, wohin das Werk von den Familien Hacquenay, Salm, Merle und Hardenrath auf den Altar der von ihnen zwischen dem Presbyterium und dem Schiff dieser Kirche erbauten Prachtkapelle, dem sog. Toxal, gestiftet worden war. Eine kleinere und zumal im Mittelbilde vielfach veränderte, im Ganzen schwächere Wiederholung dieses Altarwerkes befindet sich im städtischen Museum zu Köln. Da das Bild, nach Aussage des dortigen Katalogs, früher in Rahmen die Jahreszahl 1513 hatte und der kaiserliche Wechsler Hacquenay (Hackney) diese Wiederholung für seine Hauskapelle malen liess, so würde das hiesige Original immerhin etwa spätestens in das Jahr 1512 fallen können.

662. (70.) **Kölnischer Meister des Todes der Maria. — Der Tod der Maria. Die hl. Jungfrau liegt entschlummernd in einem Himmelbett mit rothseidenen Vorhängen unter einer rothen Decke. Johannes fasst, den Segen über sie sprechend, die Kerze, welche ihre erstarrende Rechte nicht mehr halten kann; Petrus kniet auf der andern Seite im Pluviale mit Kreuz und Sprengwedel, wäh-

rend die beiden Jacobus das Weihwasser herbeibringen, zwei andere Apostel das Räucherwerk anfachen und die übrigen in Trauer und Gebet versunken umherstehen. Renaissancezimmer. Rechts ein Altar. Durch Thür und Fenster Aussicht in eine Stadt. — Beinahe halblebensgr. Figuren. — Mittelbild zu Nr. 69 u. 71. — Holz, 3' 1" h., 1' 8" 6''' br. — B. S.

**663. (71) Kölnischer Meister des Todes der Maria. — Die hl. Christina und die hl. Gudula (mit einer brennenden Laterne, an die ein Teufelchen sich anklammert); dabei zwei Frauen aus den Familien der Merle und Hardenrath knieend. Hintergr.: eine schön componirte Landschaft. — Rückseite (grau in Grau): St. Sebastian und St. Rochus. — Halblebensgr. Figg. — Links Flügelbild zu Nr. 70. — Holz, 4' 1' 6''' h., 2' 3" 6''' br. — B. S.

664. (72.) Bruyn, Barthol., ungewiss, ob zu Köln geboren, erscheint in den dortigen Schreinsbüchern zuerst 17. Sept. 1533; Rathsherr 1550 und 1553; 1556 wahrsch. schon todt; 1557 verfügen seine Nachkommen über die Verlassenschaft. Steht im Zusammenhang (als Schüler?) mit dem Meister des Marientodes; zeigt italienische Einflüsse. Scheint viele Sch. gebildet zu haben, darunter s. Söhne Arnt (Arnold) u. Bartholomäus Br. d. J.

Der hl. Benedict mit dem Abtstabe und einem Buche in der Hand. Hintergr.: Goldgestickter Teppich vor Architectur. — Holz, 2' 4" h., 9" 6''' br. — B. S.

Diese Tafel, dann Nr. 73, 74 und 75, ferner die „hl. Anna mit Maria" und „Maria mit dem Kinde" in der Moritzkapelle zu Nürnberg gehören zusammen und stammen wahrsch. aus der St. Barbara-Kirche in Köln. Früher fälschlich dem Heemskerk oder Jan van Melem zugeschrieben.

665. (73.) Bruyn, Bartholomäus. — Die hl. Katharina mit dem Stifter. Hintergrund: Landschaft mit dem Martyrium der Heiligen. — S. Nr. 72. — Holz, 2' 4" h., 9" 9''' br. — B. S.

Auf der Rückseite ist dieselbe Abtgestalt wie auf Tafel 72 gemalt, mit der Unterschrift: Joncker Hermann Rinck, der wahrsch. der Stifter dieser Bilder war.

666. (74.) Bruyn, Bartholomäus. — Der hl. Mauritius in voller Rüstung, mit Schild und Fahne, worauf ein Adler. Hintergr.:

Goldgestickter Teppich vor Architectur. — Holz, 2' 4'' h., 9'' 6''' br — S. Nr. 72 u. 73. — P. S.

667. (75.) **Bruyn**, Barth. — Die hl. Barbara mit de Stifterin. Hintergr.: Landschaft. — Holz, 2' 4'' h., 9'' 9''' br. — P. S

Auf der Rückseite steht in neuerer Schrift: Jonffer Sibilla Kanne giesser, mit der Bemerkung, dass auf dem Rahmen des Mittelbildes, welche Christus vor Pilatus vorstellte, gestanden habe: Jonffer Katharin Rinck. Beide Familien, Rinck und Kannegiesser, waren zu Anfang d 16. Jahrhunderts zu Köln sehr angesehen. — S. Nr. 72, 73 u. 74.

668. (76.) **Melem**, Hans van, ein kölnischer Meiste um 1498 (s. Nr. 88) geboren, wahrsch. Schulgenosse d Barth. Bruyn bei dem „Meister des Todes der Maria" blüht um 1530 und später.

Johannes der Evangelist mit dem Kelch. — Halblebensgros — Rückseite: Der Donator, nahezu lebensgross, mit seinen beide Söhnen. — Holz, 2' 8'' 6''' h., 10'' 6''' br. — P. S.

Nr. 76 und 77 sind Bruchstücke eines sonst unbekannten Flügelaltar

669. (77.) **Melem**, Hans van. — Die hl. Agnes. — Rück seite: Die Frau des Donators mit ihren vier Töchtern. — S. Nr. 7 — Holz, 2' 8'' h., 10'' br. — P. S.

670. (78.) **Melem**, Hans van. — Christus am Kreuz Rechts davon Maria in betender Stellung und Petrus mit drei Schlü seln; links Johannes und Barbara. Magdalena umfängt weinend de Kreuzesstamm. Hintergr.: Landschaft mit der Aussicht auf Jerusale Unten die drei Stifter. — Holz, 2' 11'' h., 2' 3'' br. — P. S.

Diese Nummer bildete das Mittelstück eines Triptychons aus der Ka thäuserkirche zu Köln, dessen Flügelbilder unter 79, 80, 81 u. 82 aufgestellt sin

671. (79.) **Melem**, Hans van. — Ein hl. Bischof mit Lan und Kirchenmodell (Lambert, Bischof von Tongres?) Unterhalb di Stifterin. Hintergr.: Landschaft. — Rechtes Flügelbild zu Nr. 78. - Holz, 3' h., 11'' 6''' br. — P. S.

672. (80.) **Melem**, Hans van. — Kaiser Heinrich de Heilige im Mantel über der Rüstung, mit Schwert und Kirchenmodel Halb grau in Grau. Hintergr.: Architectur (Nische). Die getrennt Rückseite von Nr. 79. — Holz, 3' 6'' h., 11' 6''' br. — P. S.

673. (81.) **Melem**, Hans van. — Die hl. Agnes, im Buch

send. Unterhalb die Stifterin. — Hintergr.: Landschaft. — Linkes lügelbild zu Nr. 78. — Holz, 2′ 11″ h., 11″ 6‴ br. — B. S.

674. (82.) Melem, Hans van. — Die hl. Helena, mit Kreuz nd Buch. Halb grau in Grau. Hintergr.: Architectur (Nische). — ie Rückseite von Nr. 81. — Holz, 3′ h., 1′ br. — B. S.

675. (83.) Bruyn, Bartholomäus. — Der hl. Cunibert mit ischofsstab und Kirchenmodell. Hintergr.: Architectur (Nische). — ie Rückseite von Nr. 112 (Cab. VI). — Holz, 3′ 6″ h., 1′ br. — B. S.

Nr. 83 und 84 nebst deren Vorderseiten 112 und 114 bildeten als Flügel t dem Mittelbilde Nr. 113 mit letzterem einen Kapellenaltar, der aus der Stiftsirche zu St. Cunibert in Köln stammt. Die Gemälde sind oben ausgeschweift.

676. (84.) Bruyn, Barholomäus. — Der hl. Swibertus it Bischofsstab, einen achtstrahligen Stern zwischen den Händen altend. Hintergr.: Architectur (Nische). Die Rückseite von Nr. 114 Cab. VI). — S. Nr. 83. — Holz, 3′ 6″ h., 1′ br. — B. S.

677. (85.) Alte Copie nach Quentin Metsys. — er hl. Hieronymus, zwischen Büchern und Hausgeräth in seinem immer sitzend, weist mit der Linken auf einen Todtenkopf. — Halbbensgr. Halbfigur. Durch ein Fenster sieht man in eine Landschaft it schön abgestuften Fernen. — Holz, 3′ 2″ 6‴ h., 2′ 8″ 4‴ br.

Den häufigen Wiederholungen dieser Darstellung liegt ein Werk von uentin Metsys zu Grunde, dessen ursprüngliches und „unzweifelhaftes“ riginal in der ausgewählten Sammlung des Grafen d'Arrache zu Turin geicht wird. Von wem das hiesige Exemplar gemalt sei, ob von Jan Metsys, m die in Berlin, Wien, in der Eremitage und bei Hrn. Naraschkin in St. etersburg wie anderwärts vorhandenen, mannigfach veränderten Darstellungen es nämlichen Gegenstandes meist zugeschrieben werden, oder von einem ndern gleichzeitigen Künstler, ist schwer zu sagen. Erworben wurde es 1822 on dem Kunsthändler Schreiber in Köln. Eine tüchtige Nachbildung von . Pencz ist in der Moritzkapelle zu Nürnberg, eine schwächere in Augsburg.

678. (86.) (Muthmasslich) Orley, Bernard van. — Die heil. Verwandtschaft. Auf einem Nischenthrone gothisirender Renaissance sitzt die hl. Jungfrau mit dem Kinde neben Mutter Anna, welche letzterm eine Traube reicht. An der Lehne des Thrones stehen zuhinterst Joseph bei Maria, Joachim bei Anna, weiter vorn Alphäus bei Maria, der Tochter des Kleophas, und ihren vier Söhnen: Simon und Juda, Jacobus minor und Barnabas; andererseits Zebedäeus bei Maria Salome und ihren beiden Söhnen: Jacobus m...

und Johannes Evangelista. Hintergr.: Landschaft u. Gebäude. — Holz, 1' 8" 6''' h., 1' 3''' br. — P. S.

In formeller und malerischer Beziehung dem St. Norbertbilde in Cab. I Nr. 59 nahestehend. Beide verrathen in dem feinen Körperschnitt, den edl Profilen und zierlichen Kopfwendungen der weiblichen Figuren wie in de Färbung der Gewänder mit hellen Localtönen und in der schönen Behandlun der Renaissance-Architectur und des Beiwerks eine und dieselbe Künstlerhan nur bekundet das vorliegende Gemälde, das mit seinen Charaktertypen zum der männlichen Köpfe bis zu Bouts zurückreicht, in der sorgfältigeren Au bildung derselben wie in der gesammten technischen Durchführung einen noc näheren Zusammenhang mit der alteinheimischen Ueberlieferung.

679. (87.) **Niederrheinischer Meister** vom Ende de 15. Jahrhunderts.

Maria, vor rothdamastnem Vorhange, unter einem von Engel gehaltenen Baldachin sitzend, hat das Jesuskind auf dem Schoos dem die hl. Margaretha einen Apfel reicht, anderseits St. Doroth in einem Buche mit Miniaturen lesend. Hinter dem Thron eine gros Schaar musicirender Engel. — Holz, 1' 8" 6''' h., 1' 3" br. — P. S

680. (88.) **Melem, Hans van.** — Brustbild des Künstle in dunkelbraunem Pelzrock und schwarzer Kappe. Hinten ein Co vexspiegel, worin der Kopf sichtbar. — Holz, 3' h., 2' 3" br. — P. S

Am Fenstergesims folgende Inschrift:

Ecce . duos . años . et Septem
lustra . gerentis : huic tabule
e Melem forma Joannis inest.
Hoc opus ecce novum construxit
valde peritus.

Hieraus ergibt sich, dass der Künstler, als er sich malte, 37 Jahre a war, und darnach würde, wenn das Bildniss, wie man behauptet hat, aus de J. 1530 herrührt, der Künstler 1493 geboren sein.

681. (89.) **Bles***), Herri (Heinrich) met de, auch ge „der Meister mit dem Käuzchen (Civetta)“, geb. 1480 z Dinant**) im Bisthum Lüttich, ist 1521 in Mecheln, schei um 1550 in Lüttich gestorben zu sein; manieristisch Nachahmer Rogier's, Memlinc's und Dürer's.

Der englische Gruss. In der Vorhalle einer reichgegliederte architectonischen Anlage im Styl gothisirender Renaissance, welc

*) So genannt von dem blonden Haarbüschel (Bles, Blesse), den er vo an der Stirn trug.

**) Nicht zu Bouvignes, wie van Mander sagt. S. Les anc. peintres fla par Crowe et Cavalcaselle, annot d'Al. Pinchart, t. II, 1865, p. CCLXXXI

ie Aussicht auf Strassen und Gärten gewährt, kniet Maria vor rer Betbank, während der Engel mit Zepter und Spruchband rüssend zur Thüre hereinschwebt. — Holz, 2' 3" 4''' h., 1' 9" br.

682. (90.) Niederländischer Meister aus dem Wendeuncte des 15. und 16. Jahrhunderts.

Die Kreuztragung. Christus unter der Last des Kreuzes, das mon tragen hilft, niedergesunken, wird mit Knütteln emporgeieben und greift nach dem Schweisstuch, welches Veronica knieend im darreicht. — Holz, 3' 4" h., 1' 9" 6''' br. — B. S.

683. (91.) Bles (Blesse), Herri met de. — Die Anbetung er hl. drei Könige. Dieselben kommen wie auf Memlinc's Bilde Nr. 63, it ihrem zahlreichen Gefolge in drei Zügen aus verschiedenen Himelsgegenden herbei. — Bez.: HENRICVS BLESIVS F. — Holz, ' 3" 6''' h., 2' br.

684. (92.) Bruyn, Barthol. — Brustbild eines Gelehrten schwarzer Kleidung und schwarzem Barett; beide Hände ruhen auf inem grünbedeckten Tische. Rückwärts schaut hinter einem grünen 'orhange ein Todtengeripp hervor. — Holz, 1' 6" h., 10" b . — B. S.

685. (93.) Schwache Manier des Joachim Patenier. — ie Flucht nach Egypten. Joseph führt den Esel, auf welchem laria mit dem Kinde sitzt. — Holz, 2' 1" h., 1' 8" br. — B. S.

686. (94.) Von einem Schüler des Meisters vom Tode er Maria (Barthol. de Bruyn aus dessen früherer Zeit?), renn nicht von Letzterem selbst. — Christus am Kreuze, Maria u seiner Rechten, Johannes zur Linken; Magdalena umschlingt den Kreuzesstamm. Engel fangen das Blut in Kelchen auf. — Holz, ' 5" h., 1' 9" br. — B. S.

Cabinet VI.

Fortsetzung und Schluss des vorigen Cabinets. Von c. 1490 bis c. 1590.

687. (95.) Bruyn, Barthol. — Kaiser Heinrich der Heilige n goldner Rüstung mit dem Kirchenmodell; ihm gegenüber die hl. Helena mit dem Kreuz. Unter ihrem Schutz knieen der Stifter -

seine vier Söhne. Hintergr.: Landschaft. — Rückseite: Die Ausstellung des blutig gegeisselten Christus vor dem Volk. — Holz, 3' 5" h., 2' 5" 6"' br. — P. S.

Nr. 95 und 96 sind die Flügelbilder eines Altarwerkes aus der Pfarrkirche zum hl. Johannes Baptista in Köln, dessen Mittelbild: die Kreuztragung Christi, sich in der Moritzkapelle zu Nürnberg befindet.

688. (96.) **Bruyn, Barthol.** — Der Evangelist Johannes mit dem Kelch; ihm gegenüber die hl. Katharina. Unter ihrem Schutz kniet die Gattin des Stifters mit ihren vier Töchtern. — Rückseite: Christus auf Golgatha an das Kreuz genagelt. — S. Nr. 95. — Holz, 3' 5" h., 2' 5" 7"' br. — P. S.

689. (97.) **Holländischer Meister,** aus dem ersten Viertel des 16. Jahrh., der Vermuthung nach Jacob Cornelisz van Oost-Zoanen.

Die Kreuzigung Christi zwischen den beiden Schächern. Figurenreiches Katastrophenbild. Magdalena kniet am Kreuzesstamm, ihn umfassend; seitwärts Maria mit zwei hl. Frauen; dahinter Johannes händeringend. Im Hintergrunde Jerusalem, links Christus, zum Limbus hinabschwebend, rechts die Abnahme vom Kreuz. In der Predella die Geisselung und Dornenkrönung. — Holz, 5' 6" h., 4' 8" br. — P. S.

War ehemals das Mittelbild eines Altarwerks einer Kirche zu Mecheln, deren Flügelbilder unbekannt sind. Die muthmassliche Benennung des Meisters rechtfertigt sich durch die Aehnlichkeiten, welche diese Kreuzigung sowohl in der Leidenschaft des Ausdrucks als in Zeichnung und Stellung der Figuren wie im Kostüm, mit einer Reihe von Holzschnittbildern aus der Passion (S. Nagler, Monogrammist. IV Nr. 29 [1—13]) bietet, die man früher, in willkürlicher Auslegung des auf ihnen vorkommenden Monogramms allgemein dem apokryphischen Jan Walter van Assen zuschrieb, jetzt aber dem Jacob Cornelisz van Oost-Zaanen in Nordholland, aus allerdings noch nicht völlig evidenten Gründen, beizumessen pflegt.

690. (98.) **Unbekannt.** — Christus auf Wolken, von den vier evangelischen Thieren in die Herrlichkeit emporgetragen. — Holz, 2' 10" 6"' h., 2' 1" 6"' br.

Wahrsch. von einem deutschen Künstler aus dem Ende des 16. Jahrh. in Nachahmung von Raffael's Gesicht des Ezechiel. (Früher fälschlich: Mabuse, genannt).

691. (99.) **Scheufelin, Hans.** — Christus am Oelberge. — Bez. mit dem Monogramm (S in H verschlungen neben der kleinen Schaufel) und der Jahrzahl 1516. — Holz, 1' 6" 8"' h., 1' 3" 4"' br.

692. (100.) **Hemessen, (Hemsen) Jan van.** — Die hl. nilie. Maria sitzt in einer Landschaft mit dem Kinde, das mit ı kleinen Johannes spricht, während Joseph (dem ein Strohhut der Schulter hängt) und Elisabeth zuschauen. — Bez.: IOANNES HEMESSEN. P. 1541. — Holz, 1' 5" 2''' h., 1' br.

693. (101.) **Kölnischer Meister, der, unter dem Ein-ss des Meisters vom Tode der Maria gebildet, eine enthümliche ideale Richtung sich bewahrte.**

Die Geburt des Jesuskindes, das im Beisein Josephs (mit dem ht) von Maria und mehreren Engeln verehrt wird. Die Frau aus Legende (s. Nr. 49) kommt mit der Laterne herbei. Ueber der Hütte ;ende Engelschaaren. — Rückseite: Der hl. Bernhard auf dem chstage zu Speyer vor dem Altar in der Kirche betend, umgeben ı den Vertretern der geistlichen und gelehrten, wie der weltlichen nde. — Holz, 4' 4" h., 4' 3" 6''' br. — B. S.

Stammt aus der ehem. Benedictiner-Abtei St. Martin zu Köln und zeigt wandtschaft mit dem kölnischen Meister von Nr. 621, C. 29.

694. (102.) (Muthmassl.) **Westfälischer Meister, der ı idealisirenden Einfluss der italienischen Kunst erfahren.**

Die Mutter Gottes, Halbfigur, in weissem Kopftuch mit blauem ntel darüber und aufgehobener Rechten, während die Linke an Brust ruht. Eine Glorie verehrender Engel schwebt über ihr. Oben rund. — Holz u. Goldgr., 2' 7" h., 1' 9" br. — B. S.

Ein Bild von grosser Schönheit, das aber weder zu Quentin Metsys, h überhaupt zu der niederländischen Kunst, der es früher zugeschrieben , in einer näheren Beziehung steht. Es deutet nach Westfalen hin, wo h der Goldgrund noch weit in das 16. Jahrh. hinein vorkommt.

695. (103.) **Bruyn, Barthol.** — Die hl. Katharina im Buche end, Brustbild. — Rückseite: Der Engel der Verkündigung mit hem goldenem Stabe; Fragment. — Holz, 1' 2" 6''' h., 11" br. B. S.

Michael Coxcie, welchem dieses und das folgende Bild früher zuge-rieben wurden, hatte eine in Farbe und Vortrag bei weitem kräftigere turalistisch ausgeprägte Manier. Ihre jetzige Bezeichnung als „Bartholo-us Bruyn“ und zwar „der feinsten Art“ verdanken wir der ebenso geist-chen als glücklichen, uns brieflich mitgetheilten Vermuthung des nun ver-rb. Direct. G. F. Waagen, die wir glaubten acceptiren zu dürfen.

696. (104.) **Bruyn, Barthol.** — St. Barbara neben dem urme, mit einer langen Schmuckfeder in der Hand. Brustbild

Rückseite: Der Kopf von der Maria der Verkündigung. — S Anm. zu Nr. 103. — Holz, 1' 2" 6''' h., 11" br. — B. S.

•697. (105.) (Muthmassl.) Memlinc, Hans. — Johann der Täufer, im rothen Mantel über dem härenen Gewande, sitzt i einer Landschaft auf einem Felsstück neben einer Quelle, auf da Lamm hinweisend, das auf der andern Seite im Grase liegt. Dahint schöner Waldgrund mit einem Teiche, aus welchem ein Hirsch trink — Holz, 11" 6''' h., 9" br.

Die Bezeichnung dieses aus dem Nachlass des Königs Max I. stammend Bildes mit goldenen Buchstaben: H. V. D. GOES. 1472, ist eine spät Fälschung. Im Glauben an deren Echtheit halten Crowe und Cavalcasel auch J. Weale, das Bild für einen Van der Goes. Doch darf Waagen's A sicht als die richtigere gelten, der das Bild dem Memlinc aus seiner frühe Kunstzeit zuschreibt, wenn auch die miniaturartige Ausführung seiner Kö hier weniger sichtbar ist. S. Anm. zu Nr. 646, C. 54. Ein ganz ähnlich Bild aus dem Besitz des Milland Heath in England war als ein v. d Go auf der Ausstellung altniederländischer Gemälde zu Brügge im Herbst 18 zu sehen. Ob wir derartige Bilder sonst vielleicht auch mit Patenir in nähe Beziehung zu bringen haben, sei weiterer Forschung vorbehalten.

698. (106.) Bruyn, Barthol. — Einer der hl. Brüder Ewal die den heidnischen Sachsen in Westfalen das Evangelium predigte wird mit Keulen erschlagen. — Holz, 1' 3" h., 1' 1" 6''' br. — B.

Diese und die andern Darstellungen aus dem Leben der beiden Brü Ewald (Nr. 107, 108, 116, 117, 118) sind als Atelierarbeiten für ein Altarw in Bruyn's späterer, durch italienische Einflüsse abgeschwächter Manier betrachten. Die Heiligen, welche in den Bildern nicht als „schwarz" u „weiss (blond)" unterschieden sind, wie die Legende dies thut, wurden na erlittenem Martyrertod in die Embschen geworfen, von dort in den Rhein g trieben und durch Pipin in Köln beigesetzt.

699. (107.) Bruyn, Barthol. — Die Taufe einer Frau dur den hl. Ewald. — S. Nr. 106. — Holz, 1' 2" 6''' h., 1' 1" 6''' br. — B.

700. (108.) Bruyn, Barthol. — Der hl. Ewald heilt eine B sessene. — S. Nr. 106. — Holz, 1' 2" 6''' h., 1' 1" 6''' br. — B.

701. (109.) Von einem älteren Zeit- und Richtung genossen des Meisters vom Tode Maria's, am Niederrhei — Der Karthäuser-Abt Hugo mit dem Schwan neben sich legt sei Hand auf den Donator, der vor einem goldenen Tische kniet. Hintergr Landschaft. — Holz, 3' 2" 6''' h., 10" br. — B. S.

Nr. 109 u. 111 sind die Flügel zu dem Mittelbilde Nr. 110. Das We stammt aus der Karthäuserkirche in Köln und wurde von Passavant ein

bisher durch kein beglaubigtes Bild nachgewiesenen Maler und Bildschnitzer Konrad Fyoll aus Frankfurt a M. zugeschrieben, der als solcher in dortigen Urkunden zwischen 1461—1476 vorkömmt. Die Bilder sind später. Waagen glaubte darin den „Meister des Hochaltars von Calcar" zu erkennen.

702. (110.) **Von demselben Meister.** — Die Beweinung des Leichnams Christi, der von Joseph von Arimathia gehalten unter dem Kreuze am Boden liegt und von den hll. Frauen, Johannes und Nicodemus betrauert wird. Engel schweben theilnehmend über der Scene. Im Hintergrunde Jerusalem mit gothischen Thürmen, links der Calvarienberg mit der Kreuzigung; rechts geht golden der Mond auf. — Mittelbild zu Nr. 109 u. 111. — Holz, 3′ 3″ h., 2′ 3″ br. — B. S.

703. (111.) **Von demselben Meister.** — Die hl. Katharina mit der knieenden Frau des Stifters. Durch die zerbrochenen Speichen des Katharinenrades schaut ein bärtiger Kopf mit dem Turban. Hintergrund: Landschaft mit dem Martyrium der Heiligen. — Linkes Flügelbild zu Nr. 110. — Holz, 3′ 2″ 6‴ h., 10″ br. — B. S.

704. (112.) **Bruyn, Barthol.** — Der hl. Stephan mit dem knieenden, geistlichen Stifter. — Hintergr.: Landschaft. — Vorderseite von Nr. 83. — Holz, 3′ 6″ h., 1′ br. — B. S.

705. (113.) **Bruyn, Barthol.** — Die Beweinung des Leichnams Christi, der von Johannes gehalten wird. Daneben kniet Maria mit zwei andern Frauen, und hinter einem Erdhügel seitwärts Magdalena. Nicodemus und Joseph von Arimathia stehen mit Dornenkrone und Nägeln dabei. Im Hintergr. die Grablegung. — Holz, 3′ 6″ 6‴ h., 1′ 5″ 6‴ br. — S. Anm. zu Nr. 83. — B. S.

706. (114.) **Bruyn, Barthol.** — Der hl. Gereon mit dem knieenden geistlichen Stifter. Hintergr.: Landschaft. — Vorderseite von Nr. 84. — Holz, 3′ 6″ h., 1′ br. — B. S.

•707. (115.) **Gossaert, Jan, gen. Jan van Mabuse.** — Maria, in braunem Kleide mit Schleier und einem Mantel von hellem Kirschroth, auf steinerner Bank in rundbogiger Nische sitzend, hält mit beiden Händen das Jesuskind, das mit einem Fuss auf dem rechten Schenkel der Mutter steht. — Bez.: IOANNES MALBODIVS INGEBAT 1527. — Holz, 11″ 6‴ h., 9″ br. — B. S.

708. (116.) **Bruyn, Barthol.** — Einer der hll. Brüder Ewald wird von dem römischen Kaiser begrüsst. — S. Nr. 106. — Holz, 1′ 3″ h., 1′ 1″ 6‴ br. — B. S.

709. (117.) **Bruyn**, Barthol. — Der hl. Ewald nimmt Abschied von dem Kaiser. — Holz, 1' 3'' h., 1' 1'' 6''' br. — B. S.

710. (118.) **Bruyn**, Barth. — St. Ewald und zwei Frauen werden enthauptet. — S. Nr. 106. — Holz, 1' 3'' h., 1' 1'' 6''' br. — B. S.

711. (119.) **Von einem Nachfolger** der Eyck'schen (Memlinc'schen) Richtung aus dem letzten Viertel des 15. Jahrh.

Maria sitzt unter einem steinernen Tabernakel spätgothischen Styls, mit dem Kinde auf dem Schoosse, das mit der Linken den Apfel, welchen sie hält, berührt, und mit der Rechten nach der Blume langt, die ein herzutretender, weissgekleideter Engel ihr darreicht. — Holz, 2' 2'' h., 1' 7'' br. — B. S.

Hat durch Uebermalung stark gelitten. Die früheren Benennungen („H. v. d. Goes" und „niederdeutsch") waren theils unrichtig, theils ungenau. Man würde es als flandrisch bezeichnen dürfen, wenn die besondere Auffassung und Anordnung des Gegenstandes es nicht vielmehr an den Niederrhein, zum nach Köln wiese.

Cabinet VII.

Enthält Gemälde oberdeutscher Meister der fränkischen, schwäbischen, elsässischen und sächsischen Schulen, desgleichen ei von Lucas von Leyden. Von c. 1460 bis c. 1560.

712. (120.) **Dürer**, Albrecht. — Bildniss des Oswald Kre Hintergrund: ein rother Teppich, mit der Aussicht auf eine Landschaft. — Bez. mit dem Namen des Abgebildeten (Oswolt Krel) und der Jahrzahl 1499. — Holz, 1' 7'' h., 1' 2'' br. — W. S.

713. (121.) **Amberger**, Christoph, geb. wahrsch. i Wendepunkte des 15. und 16. Jahrh. zu Amberg, ges zu Augsburg 1563 (?). Anfangs vielleicht Sch. sein Vaters Leonhard A., eines Steinmetzen, dann wahrsc unter Dürer's, später unter dem Einfluss der grossen Meist gsburg gebildet.

Die hl. Dreifaltigkeit. Gott Vater mit der dreifachen Krone ıuf dem Haupte, neben welchem die Taube, hält den an das Kreuz ;eschlagenen Heiland in den Armen; zu seinen Füssen der Erdball. - Holz, 2' 9" 6''' h., 1' 2" 6''' br.

714. (122.) Zeitblom, Bartholomäus, geb. zu Ulm um '440 (1447?), gest. ebenda zwischen 1516 u. 1521 (kommt n den Ulmer Bürgerbüchern 1516 das letzte Mal vor), in er Kupferstecherei wahrsch. Sch. des Martin Schongauer, n der Malerei des Hans Schühlein, dessen Schwiegersohn r 1483 wurde; wohl auch von Fr. Herlin beeinflusst.

Der hl. Georg, in der Rüstung vor einem rothen Teppich tehend, mit einer weissen Fahne in der Hand. — S. Nr. 126. — [olz, 2' 2" 6''' h., 1' 6" br. — W. S.

Seitenstücke zu Nr. 122 u. 126 sind in der Augsburger Galerie Nr. 3 u. 4.

715. (123.) Dürer, Albrecht. — Die hll. Joachim und Joseph. - Bez. (an dem Stabe des hl. Joseph in verdächtigen Formen) ıit Dürer's Monogramm und der sicher echten Jahrzahl 1523. — . Nr. 127. — Holz u. Goldgr., 3' 6" h., 1' 8" br. — B. S.

Nr. 123 u. 127 waren die inneren Flügelbilder eines Altars in der Hausıpelle der in der Kunstgeschichte des Niederrheins vielberühmten Familie ıbach zu Köln, für welche sie Dürer wahrscheinlich gemalt hat. Die davon ıgesägten Aussenbilder stellen einerseits den leidenden Hiob dar, über den ine Frau zur Linderung seiner Schmerzen Wasser ausschüttet (im Städelhen Institut zu Frankfurt), andrerseits zwei Spielleute, Pfeifer u. Trommler n Stadtmuseum zu Köln). Das Mittelbild ist verschollen.

•••716. (124.) Dürer, Albrecht. — Selbstbildniss des Künstlers, ınz von vorn gesehen, im Pelzrock (der Schaube, dem damaligen hrenkleid der Männer). Das kastanienbraune Haar fällt tief auf e Schultern herab; die rechte Hand ruht an der Brust. — Inschrift ır Linken: „Albertus Durerus Noricus ipsum me propriis sic fingebam coloribus aetatis anno XXVIII." Rechts das Monogramm die Jahrz. 1500. — Holz, 2' 1" h., 1' 6" br.

Dieses Bildniss befand sich noch am Ende des vorigen Jahrhunderts Nürnberg in der Silberstube auf dem Rathhause. Nachdem es, in Folge enthümlicher Umstände, durch verschiedene Hände gewandert war, kam zuletzt (um 1805) nach München. In Nürnberg ist nur die Copie davon r der Burg. Eine zweite Copie, die sich dort früher bei dem Hofr Fr. v. Haller befand, war 1836 auf der Ausstellung in König'

achtete Waagen als eine sehr gute Schulcopie nach dem jetzt im Besitz es Herzogs von Northumberland in Sionhouse bei London befindlichen sehr orzüglichen Original, das, gleich dem darnach gefertigten W. Hollar'schen tich, das Datum 1497 hat wie unser Bild.

721. (129.) **Amberger, Christoph.** — Die hl. Jungfrau als immelskönigin hält das Jesuskind in ihren Armen. — Stehende Figur. - Holz, 2' 9" 6''' h., 1' 2" 6''' br.

722. (130.) **Burgkmair, Hans.** — Der hl. Johannes der äufer. Halblebensgr. — Bez.: 1518. — S. Nr. 131. — Holz, 4' 6" h., ' 4" 6''' br.

723. (131.) **Burgkmair, Hans.** — Der hl. Johannes Evangelista. — Seitenstück zu Nr. 130. — Bez.: IOANN BURGKMAIR INGEBAT MDXVIII. — Holz, 4' 6" h., 1' 4" 6''' br.

724. (132.) **Asper, Hans, geb. zu Zürich 1499, gest. benda 1571, nahm sich im Porträt besonders den jüngeren Hans Holbein zum Muster.**

Brustbild eines Herrn Haller, mit einem Rosenkranz von rothen orallen in der Hand und einer Goldverzierung am schwarzen Barett. - Auf dem zusammengefalteten Briefe in der linken Hand steht: Unserm Getrüwen lieben Herrn Haller unserm". Am Brustlatz ist R W ngestickt. — Holz, 1' 6" h., 1' 6''' br. — B. S.

725. (133.) **Asper, Hans.** — Brustbild eines Herrn Weiss. — ez. (auf der Rückseite): G e o r g W e i s z s e i n e s A l t e r s XXXIIII. DXXXIII. — Holz, 1' 7" h., 1' 1" 3''' br. — B. S.

726. (134.) **Aldegrever, Heinr.** — Kopf eines Mannes mit raunem Bart und rothem Hut. — Holz, 1' 2" 6''' h., 10" 9''' br.

727. (135.) **(Muthmassl.) Asper, Hans.** — Bildniss eines ungen Mannes in rothem Rocke und rothem Hute, einen Brief in er Hand mit der Aufschrift „Gwalt". — Bez.: 1529. XXVIII. — olz, 1' 6" 6''' h., 1' 2" 6''' br. — W. S.

Das Bild hat durch Verputzung und Uebermalung gelitten. Doch konnte ür, aus künstlerischen Gründen, weder die frühere Bezeichnung: „H. Holein d. J.", noch der in Vorschlag gebrachte „Chr. Amberger" beibehalten erden. Eher war an den Schweizer H a n s A s p e r zu denken, der bekanntch den Zwingli und dessen Tochter, die Frau „Gualther" für die Wasserirche in Zürich malte und daher wohl auch das in vorliegendem Bi'

[illegible] Mitglied der „[illegible]'schen" Familie gemalt haben [illegible]
[illegible] ungleich in seinen Arbeiten.

728. (150) **Burgkmair,** Hans. — Brustbild de[illegible]
Wilhelm IV. von Bayern. Hintergr.: Landschaft; [illegible]
[illegible] — 3. Nr. 150. — Holz, 2' 1'' 6''' h., 1' 5[illegible]

Rückseite: Die Wappen des Herzogs und seiner Gem[illegible]
[illegible]: ICH HABS WIT HERTZ W. H. I. BAIRN. [illegible]
[illegible] DANK DEIN EIGEN. Darunter die Jahrzahl 152[illegible].

729. (151) **Cranach,** Lucas, d. Aeltere. — [illegible]
Eva im Paradiese. — Holz, 1' 5'' 6''' h., 1' 2'' br.

Die [illegible] Adam- und Evabilder Cranach's sind [illegible]
[illegible] gemalt. Schuchardt (L. Cranach des Aelt. Leben u. Werke, [illegible]
[illegible] vorliegende nicht für sehr gelten lassen. Erworben wurde
[illegible] des Königs Maximilian I.

730. (152) **Altdorfer** (Altorfer), Albrecht, g[illegible]
[illegible] zu Regensburg um 1480 *), gest. ebenda[illegible]
14. Febr. 1538, hatte wahrsch. den Unterricht [illegible]
[illegible], später italienischen Einfluss erfahren.

[illegible] im Bade, von den beiden Alten überrascht,
[illegible] Gebüsch heranschleichen. Im Hintergrunde, von [illegible]
[illegible] umgeben, ein Prachtgebäude, bei welchem, innen[illegible]
[illegible] Hofes, die Steinigung der Verurtheilten [illegible]
Mit Monogramm und Jahrz. 1526. — Holz, 2' 3'' 9''' h., [illegible]

*731. (153) **Dürer,** Albrecht. — Brustbild [illegible]
Wohlgemuth, Lehrers des Albr. Dürer, auf grünem Grund[illegible]
eine Haube von dichtem Zeug und die mit dem Pelzkrage[illegible]
[illegible]. — Mit Monogramm, der Jahrz. 1516 und folg[illegible]
[illegible] hat albrecht dürer abconterfet noch seine lermeister michel wolgem[illegible]
[illegible] 1519 Jar [illegible]
[illegible] Jar [illegible] hat gelebt pis das man [illegible] — Holz, 10[illegible]
[illegible]

Dieses [illegible] Gemälde befand sich früher im Praun'[illegible]
zu Nürnberg, ging bei dessen Verkauf an Frauenholz und [illegible]

---

*) In der letzten Aufl. dieses Cataloges war [illegible]
[illegible] angenommen; da A. aber bereits 1505 in Regensburg [illegible]
[illegible] als [illegible] Bürger), so muss man sein[illegible]
[illegible] 5 Jahre früher setzen. Uebrigens ist es keine [illegible]
[illegible] Vermuthung, dass er der Sohn d[illegible]
Altdorfer war, der [illegible] Regensburg verliess, um anderwärts [illegible]
[illegible]

an den damaligen Kronprinzen Ludwig von Bayern über. Ihm scheint eine Handzeichnung A. Dürer's zu Grunde gelegen zu haben, in schwarzer Kreide auf blauem Papier mit weiss aufgesetzten Lichtern, die sich gegenwärtig in der Albertini'schen Sammlung in Wien befindet.

732. (140.) Aldegrever, Heinrich. — Brustbild eines Mannes in schwarzer Kleidung, mit Geldzählen beschäftigt. — Holz, 1' 3" h., 10" br.

733. (141.) Cranach, Lucas d. Aeltere. — Kleine Brustbilder des Dr. Martin Luther und des Phil. Melanchton. Bei Luther die Inschrift: In silentio et spe erit fortitudo vestra. — Mit der gefl. Schlange u. der Jahrz. 1532. — Holz, 7' 1''' h., 5" 9''' br.

Schuchardt erkennt in diesen Bildern zwei wohl verdorbene, aber feine Porträts, Waagen dagegen betrachtet sie als eine Atelierarbeit, an welcher Cranach's Söhne, Lucas Cr. d. J. oder Johann L. Cr. (dieser eher) Antheil gehabt haben könnten. Das Datum mit der Schlange wurde später in den aufgefrischten Grund eingemalt. Sie stammen aus Regensburg. Dazwischen ist jetzt das Bildniss Friedrichs III. v. Sachsen eingefügt. (S. Nr. 356.)

•734. (142.) Cranach, Lucas d. Aeltere. — Maria reicht dem auf einem Kissen vor ihr stehenden Jesuskinde eine Traube, während dieses ihr eine Beere davon in den Mund steckt. Kinderengel breiten dahinter einen Vorhang aus. — Sitzende Halbfig. — Bez. mit der gefl. Schl. — Holz, 1' 10" 6''' h., 1' 3" 8''' br.

Auf einem Zettel der Rückseite steht folgende Inschrift: „Dises Maria bildt ist Herrn Raymund Fuggers Seelig und im Schloß Kirchberg gewesen (1558), welches Herr Octavian Secund Fugger Ao. 1589 alls im (ihm) Kirchberg durch die brüederlich thailung zuegefallen zue sich genommen. Ist sonst von Lucas Kram von Wittenberg dem treffenlichen maler gemacht worden ao. 1512." König Max I. erhielt dies Bild zu seinem Regierungsjubiläum 1824 von dem Frhr. v. Niedermayer zum Geschenk u. übergab es der k. Staatssammlung als deren Eigenthum.

735. (143.) (Copie) Holbein, Hans, d. Jüngere. — Bildniss des Sir Bryan Tuke, Schatzmeisters des Königs Heinrich VIII. von England, im schwarzseidenen Pelzrock und Pelzwams, mit Ohrenmütze und goldener Brustkette, woran ein goldenes Crucifix hängt. Hinter dem grünen Vorhange schaut ein Todtengerippe hervor, das die Linke auf eine Sense stützt und mit der Rechten auf die Sanduhr weist, die der Abgebildete vor sich hält. Daneben, auf einem Zettel die Inschrift aus Hiob 10, 20: „Nunquid non paucitas dierum meorum finietur brevis?" — Bez.: Jo HOLPAIN. — Holz, 1' 4" h., 1' 9" br.

Ein zweites Exemplar dieses Bildnisses aus der Sammlung Methuen (seit 1848 im Besitze des Marquis of Westminster) trägt ausser der Stelle aus Hiob noch die Bezeichnung: „Brianus Tuke Miles. Anno Aetatis suae LVII", und den Wahlspruch: „Droit et avant". Waagen setzt die Entstehung des Bildes in das J. 1527, Woltmann in's J. 1528. Die Inschrift des unsrigen ist gefälscht, der Tod mit der Sense nicht holbeinisch, ebensowenig die geistlose harte Zeichnung, zumal der Hände, und die herbe Farbe.

736. (144.) **Cranach**, Lucas d. Aelt. — Der trunkene Loth und seine beiden Töchter. Abendliche Landschaft mit dem brennendem Sodom im Hintergrunde. — Monogr. u. datirt: 1529. — Holz, 2' h., 3' 5" br. — P. S.

*737. (145.) **Schühlein**, Hans. — David, mit dem Haupte des Goliath, von Kriegern begleitet, wird von den Frauen zu Jerusalem mit Saitenspiel (Geige, Handharfe, Laute) und Gesang empfangen. — Holz, 2' 4" 6''' h., 1' 5" 6''' br. — W. S.

Da die Acten über den zuerst von mir erkannten und nachgewiesenen Schühlein'schen Ursprung dieses Bildes, das man ehedem bald dem Martin Schongauer, bald dem Meister des Schussenrieder Altars zuschrieb, nunmehr als geschlossen zu betrachten sein dürften, so erscheint es unstatthaft, hier die in den früheren Auflagen des Catalogs ausführlicher dargelegten Gründe zu wiederholen, und es sei daher nur noch erwähnt, dass das „M. S. 1480" im Bilde eine spätere Hand hineingekritzelt hat, um glauben zu machen, dass es von Martin Schongauer herrühre.

738. (146.) **Schongauer**, Martin, schon 1453 (wegen seiner Kunst) „Hipsch Martin," von den Franzosen „le beau Martin", von den Italienern „Bel Martino" und, vielleicht in Folge einer Rückübersetzung, in Deutschland gewöhnl. „Martin Schön" genannt, geb. wahrsch. zu Colmar*), n. Passavant zu früh, um 1420; n. Waagen zu spät, um

*) Früher nahm ich überdies als wahrscheinlich an, dass der 1468 in Colmar verstorbene Goldschmied, Caspar Schongauer, der Vater des Martin war, bei dem er die Neigung zur Kunst, bes. zum Graviren, empfangen haben konnte, und dass Nürnberg, Augsburg und Ulm aus der Reihe der Städte zu scheiden hätten, die sich um die Ehre, des grossen Künstlers Geburtsstätte zu sein, stritten. Die Ulmer selbst haben nachgewiesen, dass in dortigen Urkunden bis 1479 nicht ein einziges Mal der Name Schön oder gar Martin Schön oder Martin Schongauer vorkomme. (Hassler, Verhandl. des Ver. für Kunst u. Alterth. in Ulm u. Oberschwab., IX. u X. Ber. 1855 S. 75 ff.) Inzwischen ist neuerlichst die Behauptung aufgestellt worden, dass Martin Schongauer zu Augsburg geboren sei als Sohn eines dortigen Bilderhändlers Ulrich Schongauer, der 1428 seiner Vaterstadt den Rücken kehrte und nach dem Elsass sich wendete. (Allg. Zeit., 1872, Beil. zu Nr. 116.)

440, gest. ebenda 2. Febr. 1499, Sch. des Rogier van er Weyden d. Aelt. (Gaye, Cartegg. III. p. 177.)

Bildniss des Martin Schongauer. Oben die Inschrift: „HIPSCH MARTIN SCHONGAVER MALER 1453, darunter das Wappen der Familie. — Holz, 10″ 6‴ h., 7″ 10‴ br.

Das nämliche Bildniss befindet sich in der Accademia delle belle arti zu Siena, wo es für eine Originalarbeit des „Martin Schön“ gilt. Das hiesige trägt gleichfalls originales Gepräge, könnte indess eine sehr geschickte und treue Copie sein, die ihr ursprünglicher Besitzer, Hans Burgkmair, für sich nach dem Original fertigte, als es noch im Atelier des Meisters war. Das Bild kam später in das Praun'sche Cabinet zu Nürnberg, dann in die Samml. des Graf. Fries in Wien und aus dieser in die k. b. Staatssammlung. Auf einem an der Rückseite des Bildes befestigten Zettel liest man von Burgkmair's eig. Hand:*)

Mayster Martin schongawer Maler genent Hipsch
Martin von wegen seiner kunst geborn zu
zu kolmar. Abe (r) von seinen Eltern ain
augspurger bur (ger) Des geschlechts vō h (ie)
gepern er (?) ist ..... rben zu kolmar anno 1499
(auf den ?) 2 te (n Tag) Hornungs. Dem got gnad.
Ich sein jünger Hans burgkmair jm jar 1488.

•739. (147.) Dürer, Albrecht. — Bildniss eines jungen Mannes mit blossem Halse und einer Haarhaube, über welche eine braune Kappe gezogen ist. — Bez.: 1500. — Holz, 8″ 9‴ h., 8″ 4‴ br.

---

*) Die Abschrift ist nach wiederholter Prüfung und Vergleichung diplomatisch getreu wiedergegeben und das Fehlende möglichst genau nach den etwa noch vorhandenen Buchstabenresten ergänzt. Alles Wesentliche ist erhalten, und daraus ergibt sich in urkundlicher Weise dreierlei: 1) dass man damals in Augsburg Kolmar als Geburtsort Schongauer's und Augsburg als Ursitz seines Geschlechts betrachtete; 2) dass Schongauer am Tage Mariä Reinigung (2. Febr.) 1499 gestorben, und 3) dass Hans Burgkmair im J. 1488 Schongauer's Schüler war. — Sehr genau sind mir die scharfsinnigen Untersuchungen bekannt, welche insbesondere Hr. His-Heusler in Basel, auf Grund der Hugot'schen und eigener Urkundenfunde, „über das Todesjahr Martin Schongauer's“ im „Archiv der zeichnenden Künste“ und in einem Separatabdruck (Leipz. 1867), zur Unterstützung des Beweises veröffentlicht hat, dass Schongauer nicht 1499, sondern 1488 gestorben sei. Es stehen sich bei dieser kunstgeschichtlich bedeutsamen Frage zwei urkundliche Zeugnisse gegenüber: 1) ein originales, von der Hand eines glaubwürdigen, zeitgenossischen Künstlers, der ein Schüler Schongauer's gewesen war, und dessen Aussagen, wie sie in diesem Zeugnisse vorliegen, keine Missdeutung u. weitere Lesarten in Wesentlichen zulassen, und 2) ein abschriftliches, wie es in der 1505 aus „zerstreuten und dem Staube entzogenen“ Blättern zusammengestellten Anniversariensammlung der St. Martinskirche in Kolmar gegeben ist, ein Zeugniss, das allerlei Zufälligkeiten unterliegen konnte und aus diesem Grunde auch der verschiedenartigsten Auslegungen fähig ist. Ich glaube daher, der ersten Regel der Diplomatik gemäss, mich zuvörderst an die oben mitgetheilte originale Urkunde halten zu dürfen. Unverkennbar deutlich sind darin die 1499 und 1488, und zwar jene, wo möglich, in noch höherem Grade

Stammt aus dem ehemaligen Praun'schen Cabinet zu Nürnberg und wurde lange Zeit irrthümlich für das Bildniss von Johannes Dürer, dem jüngeren Bruder Albrechts, genommen. Jedoch war jener damals, 1500, erst zehn Jahre alt, wesshalb ihn das vorliegende, viel ält. Bildniss nicht darstellen kann.

740. (148.) **Baldung**, Hans, gen. Grien oder Grün („Grünhansen" in Dürer's Reisetagebuch), geb. zu Gmünd in Schwaben, wahrsch. 1479, gest. zu Strassburg als bischöflicher Hofmaler 1552, dem A. Dürer befreundet und durch dessen Einfluss gebildet.

Brustbild des Markgrafen Philipp Christoph von Baden. — Mit Monogramm (H B G in einander verschlungen) und 1514. Eine zweite Inschrift: Phil. Co. Pa. An. Na. 14 Baldung faciebat 1514. scheint späteren Ursprungs zu sein. — Holz, 1' 5" 6"' h., 1' 1" 8"' br.

741. (149.) **Holbein**, Hans d. Jüngere. — Bildniss des Johan Carondelet gewöhnl. Carondolet), vor einem Geländer, hinter welchem Blumenpflanzen stehen, in einem Buche blätternd. — Holz. 1' 7" 9"' h., 1' 5" 4"' br. — B. S.

Carandolet, ein Freund des Erasmus, des bekannten Gönners Hans Holbein's, war Präsident des hohen geistlichen Raths zu Brüssel und ständiger Kanzler von Flandern. Eine lateinische Inschrift auf der Rückseite des Bildes neben dem Wappen des Kanzlers besagt, dass derselbe am 7. Febr 1543 in seinem noch nicht vollendeten 76. Lebensjahre gestorben sei. Die Entstehung dieses Bildes dürfte, nach dem Alter des Dargestellten zu urtheilen, in die Zeit der burgundischen Reise des Künstlers von England aus (1538) fallen. Die Hände sind vortrefflich erhalten, wogegen der schöne ernste Kopf durch frühere Retouchen (das Bild wurde noch erst 1860 einer Reparatur unterworfen) eine „unangenehm" und gleichmässig rothe Färbung empfangen hat.

742. (150.) **Burgkmair**, Hans. — Brustbild der Prinzessin Maria Jacobaea von Baden, Gemahlin des Herz. Wilhelm IV. v. Bayern. — Seitenst. zu Nr. Nr. 136. — Holz, 2' 1" 6"' h., 1' 5" br.

743. (151.) **Leyden, Lucas Huigens van, geb. zu Leyden 1494, gest. ebenda 1533, Sch. seines Vaters Huig (Hugo) Jacobsz, später des Cornelis Engelbrechtszen. Im „Liggere" von Antwerpen als „Lucas de Hollandere" unter den 1522 genommenen Freimeistern erwähnt. Haupt der älteren, den Eycks beeinflussten holländischen Schule.

Maria, in schlichtem mit einem feinen Schleier bedecktem ... st in einer offenen Säulenhalle auf einem prächti-

gen Renaissancesessel mit dem Kinde auf dem Schoosse, welches eine grosse Traube in den Händen hält. Gegenüber Magdalena in reicher Kleidung mit dem Salbgefäss und vor ihr knieend der Donator als hl. Joseph mit Lilienzweig und Zimmerhandwerkzeug auf der Schulter. Hintergrund: Landschaft. — Kniest. — Bez: 1522, weiter unten: L. — Rückseite: Die Verkündigung, in eigenthümlicher Auffassung. — Holz, 2′ 1″ 10‴ h., 2′ 1″ 6‴ br.

Die vorlieg. Tafel ist aus den zwei Flügeln eines Diptychons zusammengesetzt. Wie van Mander berichtet (Schilder-Boeck Bl. 136a), war es früher im Besitz des Frans Hoogstraet bei Leyden und wurde zu seiner Zeit von Kaiser Rudolph II. erworben. Die vortrefflich erhaltene Verkündigung auf der Rückseite der Tafel bildete ursprünglich das Aussenbild des Flügels mit der hl. Magdalena. Das Aussenbild des anderen Flügels, eine Ruhe auf der Flucht nach Egypten darstellend, befindet sich in der grossherz. Galerie zu Darmstadt, Nr. 191.

Cabinet VIII.

Enthält hauptsächlich Gemälde aus den ober- und niederdeutschen Schulen des 16., 17. und 18. Jahrhunderts.

744. (152.) (?) **Hemessen (Hemsen), Jan van.** — Johannes der Täufer predigt in einer Landschaft mit weiter Fernsicht dem umhergelagerten Volke (im Costüm aus der Zeit des Künstlers), mitten unter ihm sitzend. — Holz, 2′ 4″ h., 3′ 5″ 6‴ br.

Man hat bei vorliegendem Bilde an einen bekannten Holzschnitt des Jan Swart von Gröningen erinnert, der die Predigt Christi vom Schiffe aus darstellt und wegen einzelner allerdings auffallender Aehnlichkeiten in der Kostümirung, Gestaltenzeichnung u. Gruppirung mehrerer Figuren den Schluss ziehen wollen, dass auch unser Bild von Jan Swart herrühren möge. Aber die „eintönig braune Farbe“, zumal im Schatten der Carnation, die ganze Farbenscala und malerische Behandlung weichen vollständig von den unter Swart's Namen in den Galerien vorkommenden Bildern biblischen Inhalts ab und stehen der Art des Jan van Hemessen und der späteren Zeit seines Schaffens bei weitem näher. Immerhin aber ist es möglich, dass Hemessen den Swart'schen Holzschnitt zu seiner Composition benützt hat, während wir freilich andrerseits über die Swart'sche Malweise noch nicht sicher genug unterrichtet sind, um ihm ein Bild wie vorliegendes entschieden abzusprechen.

745. (153.) **Von einem Nachahmer des Albrecht Dürer.** — Die schmerzhafte Mutter Gottes, stehend mit emporgerichtetem Blick. — Gze., lebensgr. Fig. — Holz, 3′ 5″ h., 1′ 4″ br.

In Dürer's Styl componirt und gemalt, aber nicht von seiner Hand. Das seitwärts der Figur befindl. Monogramm Dürers mit 1515 scheint über einem früheren Monogramme gemalt zu sein. Wahrsch. nach einem Dürerschen Motiv von einem seiner Nachahmer oder Copisten im 17. Jahrh., Joh. G. Fischer oder Georg Gärtner, ausgeführt. Es stammt aus Benediktbeuern.

746. (154.) Elzheimer, Adam, geb. zu Frankfurt a. M. 1574, gest. zu Rom 1620, Sch. des Philipp Uffenbach in Frankfurt, bildete sich später in Italien unter dem Einfluss des Studiums der antiken und italienischen Kunst in eigenthümlicher Weise und Richtung aus.

Der hl. Laurentius wird entkleidet, um den Märtyrertod zu erleiden. — Holz, 1' 10" h., 1' 5" 6"' br.

Rührt das Bild, wie angenommen wird, von Elzheimer her, so würde es in eine Zeit fallen, wo er die Rubens'sche Malweise kennen gelernt haben musste, da es an diese, bei strengerer, gehaltener Zeichnung, mehrfach erinnert.

747. (155.) Feselen, Melchior. — Die Belagerung der Stadt Rom durch Porsena, den König der Etrusker. Echt mittelalterliches Lagerleben, im Kostüm der Zeit des Künstlers. Porsena zu Pferd in Unterredung mit den römischen Jungfrauen, die ihm als Geisseln gegeben wurden. Oben die Wappen des Herz. Wilhelm IV und seiner Gemahlin Jacobaea von Baden. — Bez.: 1529 MF, dann: N. V. PASSAW. — Holz, 3' 2" 6"' h., 5' 1" br.

748. (156.) Schaffner, Martin. — Bildniss des Grafen Wolfgang von Oetting, im schwarzen Sammtpelz, mit eng anliegendem, schwarz- u. goldgestreiftem Käppchen, Rosenkranz und einer Rolle Papier in den Händen. — Gem. 1508. — Oben folgende Verse:

Sum wolfgangus ego Comes ex oetting bene natus,
Quinquaginta duos phoebus mihi sustulit annos,
Me, quum Solis equi petierunt Cornua Tauri,
Martinus schaffner mira depinxerat arte 1508.

— Holz, 1' 5" h., 11" br. — W. S.

749. (157.) Cranach, Lucas, d. Aeltere. — Gemälde in drei Abtheilungen. Mittelbild: Die Kreuzigung Christi, mit vielen Porträtfiguren. — Linker Flügel; oben der Oelberg, unten die Dornenkrönung und die Kreuztragung. — Rechter Flügel: oben die Geisselung, unten die Ausstellung und die Auferstehung Christi. — Bez. mit der hochgefl. Schl. (am Kreuzesstamm u. bei der Auf-

stehung) u. 1540. — Rückseite: Christus als Ecce homo und e schmerzhafte Mutter Gottes. — Holz, 2′ h., 2′ 4″ 2‴ br.; jeder lügel 2′ h., 6″ 3‴ br.

Die Echtheit des Bildes ist angezweifelt worden. Auffassung und Comsition tragen indess durchweg das Gepräge des Cranach'schen Geistes; auch id mehrere Köpfe, zumal des Mittelbildes, von hoher individueller Wahrheit id Magdalena eine ächt Cranach'sche Schönheit von feinster eigenhändiger isführung des Meisters. Das Fremdartige im Bilde rührt zumeist von den lten grauen Tönen und rothen Flecken im Fleisch her, die durch eine späre Hand hineingekommen sind. Die Flügel wurden vielleicht von einem hülfen im Atelier Cranach's gemalt. Stammt aus dem Kloster Tegernsee.

750. (158) **Schaffner, Martin.** — Bildniss des Mathematikers Peter Appian mit dem Zirkel. Er trägt eine schwarze Kappe it aufgeschlagenem Rande und einen braunen Rock mit weissem elzvorstoss. — Holz, 1′ 11″ h., 9′ 5‴ br. — M. S.

751. (159.) **Amberger, Christoph.** — Der hl. Rochus in ner Landschaft sitzend mit der Pestbeule, die ein Engel theilnehend betrachtet, während der Hund daneben mit dem Brod im unde aufwartet. — Flügelbild. — Rückseite (sehr schön) St. nna Selbdritt, in einer Nische stehend. Halb grau in Grau. — olz, 2′ 9″ h., 1′ 2″ br.

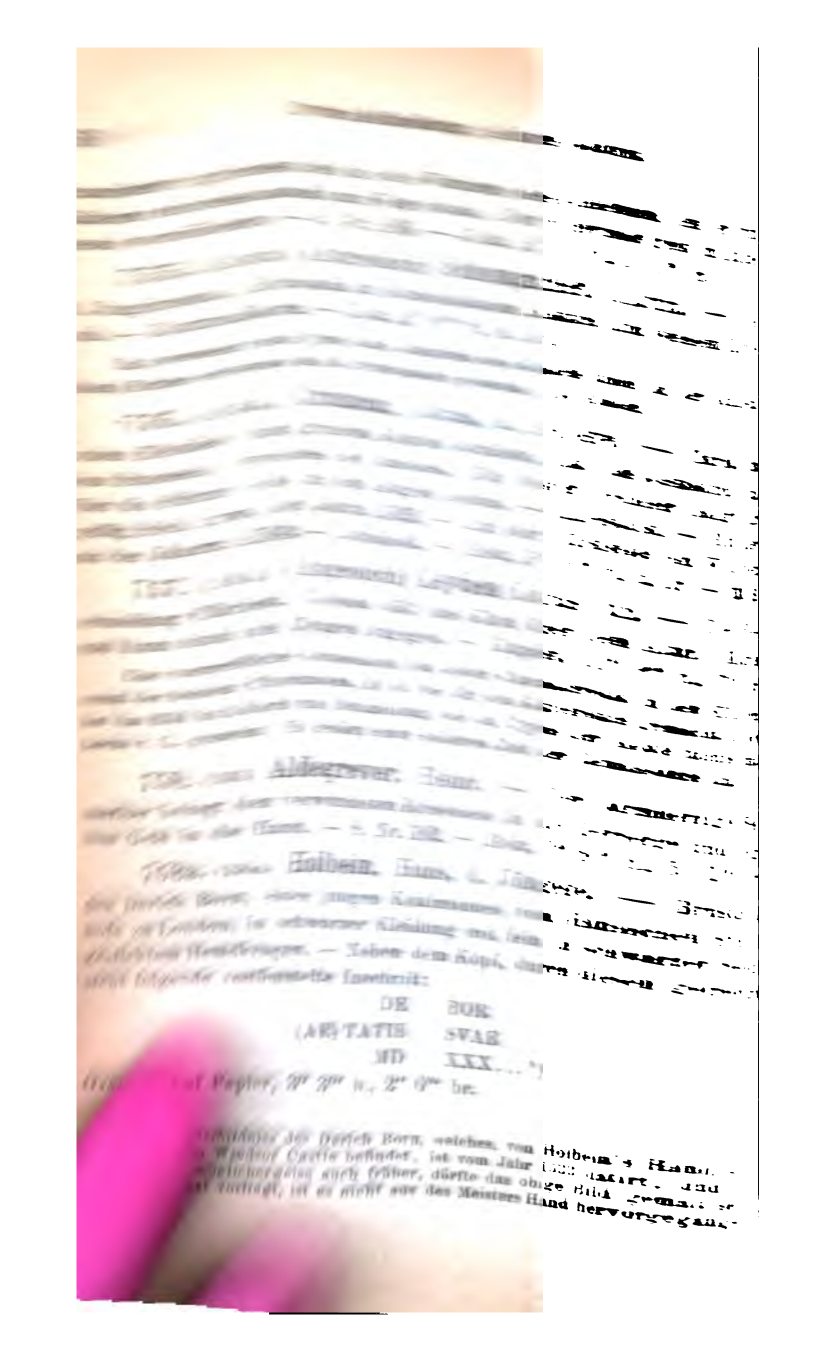
Im J. 1800 nach Paris entführt; 1815 wieder an Bayern zurückgegeben.

752. (160.) **Altdorfer, Albr.** — Maria, das Jesuskind auf m Schoosse haltend, sitzt auf dem Wolkenthron innerhalb einer ichtglorie von zahllosen Engeln und Engelköpfen, umgeben von usicirenden Engelchören und lobsingenden Heiligenschaaren, wähnd zwei schwebende Engelknaben über ihr die Krone halten. nten eine schöne Landschaft. — Rückseite: Maria Magdalena it dem Salbgefäss tritt zum Grabe des Herrn; Engel zeigen ihr s blutige Leichentuch; weiter zurück begegnet ihr Christus mit der iegesfahne im Garten. Goldenglühend geht die Sonne zwischen Wolken uf. — Holz, 2′ 3″ h., 1′ 4″ br. — (Früher Aldegrever benannt.)

753. (161.) **(Copie.) Dürer, Albrecht.** — Der Tod Mariens. · Schieferstein, 8″ 6‴ h., 6″ 9‴ br.

War früher in der Galerie zu Mannheim und kam um 1781 mit dieser ch München. Ist eine späte Copie nach dem Holzschnitt aus Dürer's Marienben und in seinem Charakter gemalt. Hat durch Uebermalungen gelitten.

754. (162.) **Aldegrever, Heinrich.** — Der barml



Aldegrever.

Holbein, Hans, d. Jüngere.

DE BOR
(AE)TATIS SVAE
MD XXX...

Hand hervorgegang-

759. (167.) **Cranach**, Lucas d. Aeltere. — Moses mit Aaron und zwei Propheten. — Mit der geflüg. Schl. und der Jahrz. 1532. (Schwerlich echt.) — Holz, 10″ h., 5′ 6″ br.

Ist ein Fragment aus einer der von Cranach und seiner Schule mehrmals wiederholten allegorisch-typologischen Darstellungen des Sündenfalls und der Erlösung des Menschengeschlechts. Der links im Bilde sichtbare Knochenarm gehört zu der Gruppe, wo Tod und Teufel den Adam in den Höllenpfuhl jagen. Das früheste Original dieses Gegenstandes (in der Galerie zu Gotha) datirt von 1529, und das hiesige Bruchstück rührt vielleicht aus einer veränderten Wiederholung desselben her, die Cranach's erstgeborner Sohn Johannes (starb 1536 zu Bologna, in einem Alter von etwa 33 Jahren) oder ein anderer damaliger Gehilfe des Meisters in dessen Atelier gefertigt hatte.

760. (168.) **Ostendorfer**, Michael, erscheint zuerst 1519 zu Regensburg, wohin er wahrsch. aus Schwaben (Wertingen?) eingewandert war, wird daselbst Bürger, kauft 1528 ein Haus, stirbt aber im Elende 1559; wie es scheint, unter dem Einfluss Altdorfer's gebildet.

Eine Darstellung aus der Apokalypse. Gott Vater in der Glorie sitzt auf dem Thron mit dem Buch der Offenbarungen und dem Lamm der Versöhnung, umgeben von den vier evangelischen Thieren, weiterhin von den Schaaren der Erlösten des geistlichen und weltlichen Standes; darunter der Engel der Versöhnung auf dem Wolkenregenbogen mit dem Kreuz zwischen den Engeln der Vernichtung, die Blut, Feuer und Wasser speien, und den Engeln, die zum Gericht rufen nach den vier Enden der Welt, während den Erwählten auf Erden das Siegel Gottes auf die Stirn gezeichnet wird. — Monogramm (O im Innern des M). — Holz, 2′ 5″ 3‴ h., 2′ 3″ 6‴ br.

Aus dem Rücklass des Grafen Joseph v. Rechberg im J. 1834 durch König Ludwig I. erstanden. Früher einem Maler O. Ossinger zugeschrieben, der gar nicht existirt.

··761. (169.) **Altdorfer**, Albrecht. — Der Sieg Alexanders des Grossen über Darius in der Schlacht bei Arbela, mit Tausenden von kleinen Figuren zu Fuss und zu Ross. Den Mittelpunct bilden Alexander und Darius, jener zu Pferde mit weit vorgestreckter Lanze anrennend, dieser auf seinem mit drei falben Rossen gezogenen Sichelwagen noch im Fliehen nach seinem Besieger sich umschauend. Ueber der schönen Landschaft mit Städten, Bergen, Meer, geht glühend die Sonne auf. Links oben der abnehmende Mond. — Mit

766. (174.) **Rottenhammer**, Joh. — Das Urtheil des Paris, ılcher der Venus den goldenen Apfel überreicht. — Bez.: H. ROT- ENHAMMER F. IN VENETIA 1605. — Kupfer, 8″ h., 11″ br.

767. (175.) **Denner**, Balthasar, geb. zu Hamburg 15. ovbr. 1685, Sch. des Ammama zu Altona, lernte das alen in Danzig, wird Kaufmann, copirt 1707—9 in erlin, stirbt in Hamburg 14. April 1747.

Brustbild eines alten Mannes, in Pelz gekleidet, mit dunkel- oletter Sammtkappe. — Bez.: Denner fec. — Kupfer, 1′ 1″ ‴ h., 11″ 8‴ br.

768. (176.) **Roos**, Joh. Heinrich. — Ein brauner Stier, benbei ein Widder und eine Gruppe von ruhenden Schafen bei mischen Ruinen in einer Landschaft. — Bez.: JHRoos fecit 1661. Leinw., 1′ 5″ 2‴ h., 1′ 1″ 7‴ br.

769. (177.) **Netscher**, Caspar, geb. zu Heidelberg 1639, ch. des Stilllebenmalers Koster zu Arnheim, dann des erburg, in Bordeaux 1660—69, hierauf im Haag, wo r am 15. Jan. 1684 starb.

Bathseba im Begriff, in's Bad zu steigen; eine alte Dienerin berreicht ihr einen Brief. — Bez.: CNetscher fec. Anno 1667. — olz, 1′ 3″ 6‴ h., 1′ 3″ 1‴ br.

770. (178.) **Fischer**, Johann Georg, geb. zu Augsburg 580, gest. als kurbayer. Hofmaler zu München 1643, auf eisen in Italien gebildet, Nachahmer des Alb. Dürer.

Die Gefangennehmung Christi. Teuflische Ungeheuer kommen inen Widersachern zu Hülfe, die bei dem Anblick des Heilands rschrocken zur Erde niederstürzen, auch Judas. Petrus zieht sein chwert. Johannes sucht ihn daran zu hindern. — Pergament auf lolz, 1′ 3″ h., 1′ 9″ br.

Rechts unten das unechte Monogramm Dürer's und eine latein. Inschrift, elche besagt, dass Fischer dieses Bild im Jahr 1633 nach einer Dürer'schen ederzeichnung von 1515 gemalt habe, was schwerlich richtig ist.

771. (179.) **Dorner**, Joh. Jacob, der Aelt., geb. 1741 u Ehrenstetten im Breisgau, gest. 1813 zu München, wo r 1761 sich niederliess und kurf. Hofmaler und G

inspector wurde, Sch. des k. k. Hofmalers Fr. Jos. Rösc[h] in Freiburg und des Ign. Bauer in Augsburg, durch län- geren Aufenthalt in Italien und Paris und in den Nieder- landen, besond. nach G. Dov und C. Netscher gebildet.

Eine Schnittwaarenhändlerin, in ihrem Verkaufsgewölbe be- schäftigt. Porträt der Gemahlin des Künstlers. — Bez.: J. Jacob Dorner 1775. — Holz, 1' 6'' 9''' h., 1' 3'' 3''' br.

772. (180.) **Elzheimer**, Adam. — Der Sieg der christ- lichen Religion und des römischen Weltkaiserthums über die heid- nische Religion. Im Vordergrunde ein Opferzug, welcher von dem in eine christliche Kirche umgewandelten Jupitertempel zurückge- wiesen wird. — Kupfer, 11'' 4''' h., 1' 3'' br.

773. (181.) **Rottenhammer**, Joh. — Die Hochzeit zu Cana in Galiläa. Ein gästereiches, üppiges Mahl im Costüm der Zeit des Künstlers. — Kupfer, 1' 3'' 3''' h., 1' 8'' 10''' br.

774. (182.) **Rottenhammer**, Joh. — Das jüngste Gericht. (Oberes Motiv nach Michelangelo, unteres nach Rubens.) — Kupfer, 2' 1'' 3''' h., 1' 5'' 3''' br.

775. (183.) **Rottenhammer**, Joh. — Ein Reihentanz von Knaben in einer Landschaft. Oben schwebt ein blumenstreuender Amor. — Kupfer, 1' h., 10'' br.

•776. (184.) **Elzheimer**, Adam. — Der Brand von Troja. Im Vorgrunde der lange Zug der Trojaner, welche die Stadt ver- lassen, darunter Aeneas, der seinen Vater auf dem Rücken trägt, Kreusa und Ascanius. — Kupfer, 1' 1'' 7''' h., 1' 7'' 2''' br.

•777. (185.) **Netscher**, Caspar. — Musikalische Unterhal- tung. Eine Frau, in weissen Atlas gekleidet, sitzt singend an einem Tische; zur Seite steht eine junge Dame mit ihrem Hündchen im Arme; gegenüber ein Lautenspieler und ein Sänger. — Bez.: C. Netscher f. 1665. — Leinw., 1' 6'' 10''' h., 1' 5'' br.

•778. (186.) **Elzheimer**, Adam. — Die Flucht nach Aegypten bei mondheller und sternenvoller Nacht. Joseph geht mit leuchten- der Fackel neben Maria, die mit dem Kinde auf dem Esel sitzt. Sie sind an der Stelle eines dichten Laubwaldes angelangt, wo Hirten- knaben sich ein hellloderndes Feuer angemacht haben. Rechts ein See, in dem sich der Vollmond spiegelt. — Kupfer, 11'' 3''' h., 1' 3'' 9''' br.

Im Louvre zu Paris ist eine Originalwiederholung dieses Bildes, desleichen eine sehr veränderte Copie desselben in grösserem Maassstabe von :ubens. Auch das Ferdinandeum zu Innsbruck besitzt eine kleine Wiederolung oder Copie des Bildes aus der Tschaper'schen Sammlung.

779. (187.) **Denner, Balthasar.** — Brustbild einer alten 'rau im Pelzrocke mit einer weissen Haube. — Bez.: Denner fec. - Kupfer, 1' 1" 10''' h., 11" 8''' br.

•780. (188.) **Netscher, Caspar.** — Eine junge Dame reicht hrem Papagei ein Stück Zuckerbrod. Dahinter ein Page mit dem ilbernen Confectteller. Auf dem Fenstergesims ein prächtiger Teppich. - Bez.: CNetscher Ao. 1666. — Holz, 1' 5" h., 1' 1" 6''' br.

781. (189.) **Elzheimer, Adam.** — Johannes der Täufer preligt in einem Eichenwalde dem versammelten Volke, mitten unter hm stehend. Leute aus allen Ständen sind zugegen, zu Fuss und :u Pferde. — Kupfer, 1' 2" 6''' h., 1' 8" br.

•782. (190.) **Netscher, Caspar.** — Ein Schäfer sitzt, epheu›ekränzt, bei einem steinernen Brunnen und hält ein Mädchen in ›einen Armen. — Bez. (links an einem Felsstück): C. Netscher 'ec. 1681. — Leinw., 1' 7" 8''' h., 1' 4" 8''' br.

Früher fälschlich dem Constantin Netscher zugeschrieben.

Cabinet IX.

Mit Bildern flamändischer und holländischer Meister des 16. und 17. Jahrhunderts.

(Hier haben auch die beiden Prachtstücke von De Heem, Nr. 177 u. 188 aus Saal III, desgl. ein drittes aus dem Depot ihre Aufstellung gefunden.)

783. (191.) **Teniers, David, der Jüng.** — Eine bürgerliche Wachtstube mit allerlei Waffengeräth. Würfelspielende und rauchende Soldaten in verschiedenen Gruppen. — Leinw., 2' h., 3' 6" 8''' br.

784. (192.) **Brueghel (Breughel), Pieter, der Alte, gen. Bauernbreughel**, geb. zu Brueghel bei Breda n. d. Einen 1510, n. d. Andern, wahrscheinlicher, 1530, Sch. des Pieter Koecke van Aelst (Alost) in Antwerpen, dann des Hieron. Cock; siedelte 1563 von Antwerpen nach Brüssel über, wo er 1569 stirbt.

Johannes der Täufer predigt in einem Walde vor vielem Volk. — Holz, 1' 3" h., 1' 10" br.

•785. (193.) **Teniers, Dav., d. J.** — Eine zechende und rauchende Bauerngesellschaft in einer Schenke. (Aus des Künstlers bester Zeit zwischen 1644—1660.) — Holz, 1' 1" 8''' h., 1' 6" 6''' br.

786. (194.) **Teniers, Dav., d. J.** — Eine maskirte Affenmahlzeit. Am Kaminfeuer sind mehrere Affen mit der Zubereitung der Speisen beschäftigt, während die andern am Tische das Mahl verzehren. — Bez.: D. TENIERS FEC. — Holz, 10" h., 1' 1" 5''' br.

•787. (195.) **Teniers, Dav., d. J.** — Ein Katzen- und Affenconcert. Ein Affe bläst die Klarinette; die Katzen auf dem Tische singen dazu nach Noten. Auf dem Notenbuche sitzt eine Eule. — Bez.: TENIERS. — Holz, 9" 6''' h., 11" 6''' br.

788. (196.) **Berchem, Nicolaas.** — Landschaft mit einem Berg im Mittelgrunde, an dessen Fusse, tief im Thale, eine Stadt liegt. Im Vordergrunde wird ein mit einem Esel bespannter Karren von zwei Leuten beladen. Dahinter ein pflügender Bauer. — Bez.: Berchem fec. — Holz, 9" h., 1' 4" br.

789. (197.) **Saft-Leven (Zachtleven, Saftleben), Herman**, geb. von flandrischen Eltern in Rotterdam 1609, gest. zu Utrecht 1685, Sch. des Jan van Goyen, bildete sich in eigenthümlicher Richtung aus.

Eine Rheingegend. Durch fruchtbares Thalgelände windet sich der von Schiffen belebte Strom. Auf dem Felsen rechts eine Burg, an seinem Fuss ein mit Zinnenmauern umgebenes Städtchen. — Kupfer, 9" 6''' h., 1' 1" 8''' br.

790. (198.) **Brueghel (Breughel), Jan.** — Landschaft mit einer von Reisenden und Bauern reich belebten, bei einer Waldschenke vorüberführenden Landstrasse. Im Hintergrund eine Stadt. — Bez.. BRVEGHEL 1610. — Kupfer, 1' 1" 7''' h., 1' 9" 6''' br.

791. (199.) **Brouwer (Brauwer), Adriaen**, geb. zu Harlem 1608, gest. zu Antwerpen Ende Jan. 1639, als fr. Meister daselbst aufgen. 1631—32, Sch. des Franz Hals.

'enspielende Bauern in einer Schenke. — Holz, 1' h., 1' 3" br.

(200.) **Brueghel (Breughel), Jan.** — Landschaft

mit Dorfschenke an einer Landstrasse, bei der sich Reisende zu Fuss und zu Wagen erfrischen. Rechts ein Canal, der sich weithin durch einen Wald zieht. — Kupfer, 11″ 9‴ h., 1′ 4″ 5‴ br.

*793. (201.) **Brueghel, Jan.** — Eine fruchtbare, von einem Flüsschen durchströmte Landschaft mit Städten und Dörfern bis in den fernen Hintergrund. Vorn vorüber fährt ein von Reisenden belebter Weg über eine Anhöhe, auf welcher eine Windmühle und ein Galgen stehen. — Holz, 1′ 4″ 5‴ h., 1′ 11″ 2‴ br.

794. (202.) **Brueghel (Breughel), Jan.** — Ein Blumen- und Fruchtgehänge, welches den Namen „Maria“ bildet. In der Mitte die hl. Familie in einer Landschaft von Pieter van Avont gemalt. — Holz, 2′ 10″ h., 2′ 3″ br.

795. (203.) **Francken (Franck), Frans, der Jüng., geb. zu Antwerpen 1581 (getauft 6. Mai), gest. ebenda 1. Mai 1642, als Meister in die St. Lucasgilde aufgen. 1605, Sch. s. Vaters Fr. Francken d. Aelt.**

Ein Reitergefecht. — Bez.: DOVDEN*) f. franck. IN. f. A° 1631. — Holz, 8″ 6‴ h., 1′ 8″ 3‴ br. — (S. Nr. 234 u. 242.)

796. (204.) **Saft-Leven, Herman.** — Eine Flussgegend im Rheincharacter. Nahe an dem von vielen Kähnen belebten Flusse ein Weg, der zu einer Baumgruppe führt; dahinter auf einer Anhöhe ein stattliches Schloss. — Holz, 8″ 3‴ h., 10″ 10‴ br.

797. (205.) **Brueghel, Jan.** — Landschaft mit einem breiten, schiffbaren Flusse und einem Dorfe, in dessen Nähe viel Volks zu

---

*) Dieser Zusatz (D'ovden, Den ovden „der Alte“, Aeltere) u. noch mehr die Abkürzung davon Dov, Dõ, Do, D. o., haben grosse Verwirrung in die Geschichte der Malerfamilie Francken und in die Beurtheilung ihrer Werke gebracht, indem man aus der Abkürzung einen Dominicus Fr. Francken schuf und was dem älteren gehörte, dem jüngeren zuschrieb, oder umgekehrt. Es gibt bekanntlich drei Frans Francken, welche Maler waren, und von denen die beiden älteren in ihren Bildern sich selbst gelegentlich als „Den ovden“ bezeichnen. Der älteste (1544—1616) bezeichnet sich natürlich zuerst so, als sein Sohn Frans der jüng. (1581 — 1642) als Maler öffentlich auftrat, was um 1605 geschehen sein dürfte, während der Sohn, der sich noch in seinen „Werken der Barmherzigkeit“ im Museum zu Antwerpen von 1608 „Den Don (gen) Frans Franken“ nennt, sich später gleichfalls als „Den ovden“ bezeichnet, nachdem sein Neffe Frans Franken, der bereits 1655 Aeltester der St. Lucasgilde in Antwerpen war und unter dem Namen „Den rubenschen Francken“ bekannt ist, anfing als Maler berühmt zu werden. S. ausserdem meinen Augsb. Katalog zu Nr. 107, auch 174, 528, 529.

einem Markttag beisammen ist, Fische verkauft und Belustigungen getrieben werden. — Kupfer, 9" 3''' h., 1' 1" 3''' br.

798. (206.) **Brueghel, Jan.** — Die Kreuzigung Christi. Im Vorgrunde Maria, die ohnmächtig in die Arme des Jüngers Johannes sinkt. — Kupf., 1' 1" 3''' h., 1' 8" 4''' br.

799. (207.) **Brouwer, Adriaen.** — Spanische Soldaten beim Würfelspiel in einer Schenke. Ein paar andere schauen zu. — Holz, 1' h., 1' 3" 9''' br.

•800. (208.) **Brueghel, Jan.** — Landschaft mit dichtem Laubholzwalde, durch den ein von vielen Menschen belebter Weg führt, und schiffbarem Flusse, dessen Ufergelände weithin zwischen Thal und Höhe mit Dörfern und Städten wechseln. Ein Fuhrmann vorn mit seinem Einspänner-Karren lässt sich von einem Weibe aus der Hand wahrsagen. — Kupf., 1' 5''' h., 1' 5''' br.

801. (209.) **Brueghel (Breughel), Pieter, der Alte.** — Landschaft mit Dorfschenke unter Bäumen, wo sich zechende und nach dem Dudelsack tanzende Bauern belustigen; die stattliche Wirthin nimmt das Geld ein. — Holz, 1' 3" h., 1' 8" 6''' br.

802. (210.) **Teniers, David, der Jüng.** — Rauchende, plaudernde und trinkende Bauern in einer Schenke. Vorn sitzt einer mit Krug und Pfeife, zu einem Nachbar sprechend. — Bez.: D. Teniers Fec. — Holz, 1' 1" 8''' h., 1' 4" 3" br.

803. (211.) **Teniers, David, der Jüng.** — Eine Rauch- und Trinkgesellschaft von Affen in einem Keller. — Bez.: D. Teniers Fec. — Holz, 10" h., 1' 1" 5''' br.

•804. (212.) **Teniers, David, der Jüng.** — Ein Bauer mit rother Mütze sitzt vor einer Tonne, auf welcher sein Bierkrug steht und spielt die Geige, während ein anderer zum Fenster hereinschaut. — Bez.: D. Teniers. — Holz, 9" 6''' h., 1' 1" 6''' br.

805. (213.) **Bril (Brill), Paul, geb. zu Antwerpen 1556 gest. in Rom 1626, Sch. des Damion Oortelman in Antwerpen, arbeitet dann in Rom unter Leitung seines Bruders Matthäus Br. und nach dessen Tode (1580) für Papst Gregor XIII.**

...ge Landschaft mit Städten und Burgen; im Hintergrund Am Ufer der Mündung eines Flusses im Vordergrund

hristus in Begleitung seiner Apostel, den Besessenen heilend. — ez.: P. BRIL 1601. — Kupfer, 10" h., 1' 1" 4''' br.

806. (214.) **Brueghel** (Breughel), Jan. — Ein flamändihes Dorf am Ufer eines schiffbaren Flusses. Vorn am Wege wird n mit einem Schimmel bespannter Wagen durch Bauernweiber abeladen. — Bez.: BRVEGHEL 16.5 (wahrsch. 1615). — Rund. — upfer, 7" 6''' h., 7" 6''' br.

807. (215.) **Balen**, Hendrick van, der Aelt., geb. zu ntwerpen um 1560, gest. ebenda 17. Juli 1632, Meister er St. Lucasgilde 1593, Sch. des Adam Van Noort.

Ein Bacchanal. Bacchus, von seinem weinseligen Gefolge umeben, fährt auf einem von Ziegenböcken gezogenen Wagen einher; len auf dem Esel folgt ihm. — Die Landschaft von Jan Brueghel. - Kupfer, 1' 3" 5''' h., 2' 2" 4''' br.

808. (216.) **Balen**, Hendrick van. — Zwei Nymphen der iana ruhen in einer Landschaft mit ihren Hunden nach beendigter agd bei dem aufgehäuften todten Wildpret. — Landschaft und wohl ach die Thiere von Jan Brueghel. — Holz, 1' 10" h., 2' 6" br.

809. (217.) **Balen**, Hendrik van. — Wald mit Teich. ymphen nehmen die gefangenen Fische aus dem Netze; andere ehen noch. Daneben liegt die Beute der Waldjagd. — Landschaft auch die Thiere?) von J. Brueghel. — Holz, 1' 10"h., 2' 6" br.

810. (218.) **Vinck-boons**, David Ph. — Maskirte Stadtewohner belustigen sich auf dem Eise in einem Stadtgraben, über en eine steinerne Brücke führt. — Holz, 1' 8" 2''' h., 2' 6" br.

811. (219.) **Brouwer**, Adriaen. — Eine Rauchgesellschaft on drei Bauern. — Kniestück. — Holz, 8" 10''' h., 7" 7''' br.

812. (220.) **Brueghel** (Breughel), Jan. — Ein Bauernaus dicht an einem Flüsschen, über welches ein hölzerner Steg in inen Wald führt. — Rundbild, Holz, im Durchmesser 6" 1'''.

•813. (221.) **Brouwer**, Adriaen. — Ein Bauer sitzt auf der onne und spielt die Geige, während drei andere am Kaminfeuer ngen. — Holz, 9" h., 8" br.

814. (222.) **Brueghel**, (Breughel), Jan. — Landschaft it Wald, durch welchen ein von Bauern zu Wagen und zu Fuss

belebter Weg führt. Rechts die Aussicht in ein fruchtbares, von einem Flusse bewässertes Thal mit einer Dorfkirche. — Bez.: BRVEGHE 1599. — Kupfer, 7'' 2''' h., 11'' br.

815. (223.) **Brueghel (Breughel), Jan.** — Der hl. Martin auf einem Schimmel in einem Dorfe, von vielem Volk umringt theilt seinen Mantel mit einem Bettler. Auf dem Hügel im Hintergrunde eine Mühle. — Kupfer, 7'' 7''' h., 11'' 3''' br.

816. (224.) **H. van Balen und Jan Brueghel.** — Der Frühling. Flora sitzt in einem Blumengarten auf einem Teppich. Dahinter breitet sich ein fruchtbares Thal aus mit einem Flusse, an dessen Ufer Dörfer und Städte und ein Schloss, von der Sonne beleuchtet, liegen. — Landschaft und Blumen von J. Brueghel. — Kupfer, 1' 9'' h., 2' 7'' 6''' br.

Die vier Jahreszeiten (Nr. 224, 225, 231 und 232) wurden von den beiden Künstlern im J. 1616 gemalt. (S. Nr. 232.)

817. (225.) **H. van Balen und Jan Brueghel.** — Der Sommer. Unter einem schattigen Baume sitzt Ceres. Früchte und Blumen werden vor ihr ausgeschüttet. — Landschaft, Früchte und Blumen von J. Brueghel. — Kupfer, 1' 9'' h., 2' 7'' 6''' br.

818. (226.) **Brueghel (Breughel), Jan.** — Ein reicher Blumenstrauss, belebt von Maikäfern, Libellen, Schmetterlingen und Käfern, steht in einem hölzernen Gefäss auf einem Tische. — Holz, 3' 10'' 4''' h., 2' 11'' 9''' br.

819. (227.) **Brueghel (Breughel), Jan.** — Die Stadt Sodom in Flammen. Auf dem Vordergrunde in einer Höhle sitzt Loth mit seinen Töchtern. — Kupfer, 10'' h., 11'' 6''' br.

820. (228.) **Brueghel (Breughel), Jan.** — Das brennende Troja. Aeneas rettet seinen Vater Anchises aus den Flammen. — Kupfer, 10'' h., 11'' 6''' br.

821. (229.) **Savery, Roelandt, geb. 1576 zu Kortryk (Courtray) in Flandern, gest. 1639 zu Utrecht, Sch. seines Vaters Jacob S., bildete sich nach P. Bril u. J. Brueghel, später, im Dienst Kaiser Rudolph's II., nach der Natur in Böhmen und Tirol, seit 1612 in Utrecht.**

In einem Eichenwalde wird ein Eber, der sich in ein Dorngebüsch verrannt hat, von zwei mit Spiessen (sogen. Schweinsfedern) bewaffneten und ihren Hunden angegriffen. — Holz, 9'' 6''' h., 1' 1'' 6''' br.

822. (230.) **Brueghel (Breughel), Jan.** — Landschaft it Dorf auf einer Anhöhe, durch welches Reisende zu Fuss und Wagen ziehen. Rechts die Aussicht in ein weites Thal. — Bez.: RVEGHEL 1612. — Kupfer, 9'' 6''' h., 1' 1'' 6''' br.

823. (231.) **H. van Balen und Jan Brueghel.** — Der erbst. Bacchus unter einem fruchtbeladenen Apfelbaume sitzend; tyrn und Bacchantinnen legen ihm Trauben und andere Herbstichte vor. Vorn erlegtes Wildpret. In der schönen Landschaft s Hintergrundes wird Wein gelesen. — Landschaft und Früchte n J. Brueghel. — S. (Nr. 224.) — Kupf., 1' 9'' h., 2' 7'' 6''' br.

824. (232.) **H. van Balen und Jan Brueghel.** — Der inter. Eine festliche Mahlzeit mit Musik am Kaminfeuer. Der inter selbst in der Gestalt eines ältlichen Mannes sitzt neben einer gendlichen Frau zu Tisch. An einer Säule des Mittelgrundes steht r doppelköpfige Janus, gekrönt mit dem Schlüssel, der das neue hr eröffnet. In der Ferne ein Kanal, von Schlittschuhfahrern be- t. — Bez.: MDCXVI. — S. (Nr. 224.) — Kupf., 1' 9'' h., 2' 7'' 6''' br.

825. (233.) **H. van Balen, Jan Brueghel und Franz nyders.** — Erlegtes Wild wird von Nymphen zusammengetragen d auf Maulthiere geladen. — Die Figuren sind von Van Balen, Thiere von Snyders, die Landschaft von Brueghel. — Bez.: RVEGHEL 1620. — Holz, 1' 11'' 7''' h., 3' 5'' br.

Cabinet X.

thält Gemälde flamändischer und holländischer Meister des 16. und 17. Jahrhunderts.

er haben auch der köstliche Jan Both, Nr. 173, u. der Swanevelt, Nr. 189, S. III, ebenso ein wundervoller van Goyen ihre Aufstellung gefunden.)

826. (234.) **Francken, Frans, der Aelt., geb. zu Herenals um 1544, gest. zu Antwerpen 5. Okt. 1616, Sch. hrsch. seines Vaters Nicolas Fr. († 1596), später des ans Floris d. Aelt.; wurde 1567 als Meister in die St. casgilde zu Antwerpen aufgenommen.**

Ein mit Gemälden und andern Kunstsachen reich ausgestatteter d, in welchem sich eine Gesellschaft während des Schmauses an

einem musikalischen Vortrage unterhält. — Bez.: D o v. ffran IN et f. — S. Anm. zu Nr. 208 u. 242. — Holz, 1' 11" 3''' h., 2' 11" 9'''

827. (235.) Veen, Octavio van, gen. Otho Vaenius, ge zu Leyden 1560, gest. zu Brüssel 6. Mai 1529, Sch. d Isaac Claesz zu Leyden, später (1575—80) des F Zucchero in Rom; 1594 Meister in Antwerpen; 16 erzherzogl. Obermünzmeister in Brüssel.

Der Triumph der katholischen Kirche, in sechs Bildern (235—240) allegorisch dargestellt.

Erster Triumphwagen. Auf ihm sitzt, personificirt, die hl. Sch neben der Tradition; vor ihnen die Vernunft und die Mässigu Die vier Kirchenväter Justin, Tertullian, Eusebius und Augu leiten den von vier Pferden gezogenen Wagen, welchem Aristote mit einem Buch (über Physik, Metaphysik und Moral), ein Jude dem Talmud und ein Türke mit dem Koran folgen. — Holz, 2' 4" 3' 3" 5''' br.

828. (236.) Veen, Octavio van, gen. Otho Vaenius. Zweiter Triumphwagen. Auf ihm sitzt Christus als das Wort Go und legt die hl. Urkunden (Sermo u. Epistola, Traditio u. Script der Kirche in den Schooss. Er wird von den vier evangel. Thie gezogen und durch Petrus, Paulus, Jacobus maj. und Judas Th däus geleitet. — Holz, 2' 4" h., 3' 3" 5''' br.

829. (237.) Veen, Octavio van, gen. Otho Vaenius. Dritter Triumphwagen. Auf ihm thront die Kirche, auf der W kugel sitzend, die hl. Urkunden im Schooss, die Schriften der Kirch väter zu ihren Füssen. Er wird von zwei Pferden gezogen durch das Wort Gottes und die menschliche Vernunft geleitet. siegt folgen ihm die Häretiker Donatus, Joh. Wiclef und Joh. H — Holz, 2' 4" h., 3' 3" 5''' br.

830. (238.) Veen, Octavio van, gen. Otho Vaenius. Vierter Triumphwagen. Auf ihm sitzt die „Ecclesia Christi" mit Krone, die hl. Urkunden im Schoosse; gegenüber das Alterth (Vetustas), die ununterbrochene Folge (Successio, mit den Medaill bildnissen der Päpste an langer Schnur in den Händen) und Allgemeinheit (Universitas) der Kirche. Die weissen Pferde an gold Zügeln von Hieronymus, Ambrosius, Irenaeus u. Vincentius Lirine geleitet. — Holz, 2' 4" h., 3' 3" 5''' br.

831. (239.) **Veen, Octavio van, gen. Otho Vaenius.** — ünfter Triumphwagen. Auf ihm sitzt die Kirche neben dem A. und . Testament, die hl. Urkunden auf ihrem Schooss. Der Glaube mit em Kreuz überreicht ihr knieend ein Buch mit der Aufschrift: onsubstantialis (Gleichwesentlich). Geleitet wird der von vier Pferen gezogene Wagen durch Cyrillus, Paschasinus, Lucencius und osius; es folgen ihm Arius, Macedonius, Nestorius und Eutyches, eren Lehren auf den vier Concilien zu Nicäa, Constantinopel, Ephesus nd Chalcedon verdammt wurden. In einer himmlischen Glorie erheinen Engel mit den Attributen des Oberhaupts der Kirche. — olz, 2′ 4″ h., 3′ 3″ 5‴ br.

832. (240.) **Veen, Octavio van, gen. Otho Vaenius.** — echster Triumphwagen. Ihm schreitet die menschliche Vernunft oran, sie erkennt die göttliche Offenbarung und richtet den Blick uf das den Siegeswagen leitende Wort Gottes, dem die Kirche mit en hl. Urkunden in den Händen folgt. Statt ihrer sitzt der gläuige Gehorsam (unter dem Bilde von Abrahams Opfer), der Glaube nit dem Kreuz und dem Buche, das von der Gleichwesenheit hanelt) und die Liebe (von einem gepanzerten Krieger mit dem Dolche edroht) auf demselben, überragt von Christus am Kreuz, dem rbild der vergebenden und versöhnenden Liebe. Dem Wagen folen alle Völker, Heiden, Juden und Türken, mitsammt dem Feinde ler Liebe, welcher glühende Kohlen auf dem Haupte trägt. — olz, 2′ 4″ h., 3′ 3″ 5‴ br.

833. (241.) **Hendrik van Balen und Jan Brueghel.** — in olympisches Göttermahl in einem Walde. Jupiter zu oberst an r Tafel; vorn sitzt Neptun mit dreizinkiger Gabel und Pluto im aerrothen Gewande. Bacchus wird von Herkules und einem Satyr r Mahlzeit getragen, umringt von trinkenden und lärmenden Satyraben. Links steht Minerva mit blauem Federhelm unter musiirenden Nymphen. — Landschaft, Blumen etc. von Jan Brueghel emalt. — Holz, 2′ 1″ 6‴ h., 3′ 3″ 3‴ br.

834. (242.) **Francken, Frans, der Jüng.** — Die sieben Werke der Barmherzigkeit. — Bez. Do. ffranck. IN. et f. Ao. 1630. olz, 2′ 5″ h., 3′ 5″ 5‴ br.

Im Antwerpener Museum (Nr. 294) ist gleichfalls ein Gemälde von dem ngeren Frans Francken mit den Werken der Barmherzigkeit von 1608, auf elchem sich der Künstler nicht Do, d. h. „Den ouden" (der Alte), ·

„Den Jüngeren", gegenüber seinem Vater, dem älteren Frans Francken, bezeichnet hat, weil er damals noch keinen Maler-Neffen, der gleichfalls Frans Francken hiess, neben sich hatte. (S. Anm. zu Nr. 203.)

835. (243.) **Ostade**, Adriaen van, geb. zu Lübeck 1610, gest. zu Amsterdam 1685, Sch. des Franz Hals, nahm sich im Helldunkel und in der Harmonie seiner warmen und klaren Färbung den Rembrandt zum Vorbild.

Das Innere einer holländischen Bauernhütte. Fische in einer Schüssel, ein todter Hahn, Krüge und Geräthschaften aller Art liegen umher. Ein Weib reinigt eine irdene Kochschüssel; ein Knabe schaut zu. — Bez. A v. Ostade 1647. — Leinw., 2′ 9″ h., 2′ 1″ 6‴ br.

836. (244.) **Francken**, Frans, der Jüng. — Allegorisches Gemälde. Im Vorgrunde versammeltes Volk huldigt dem Götzendienst und schaut zu Jupiter hinauf, der in der Höhe mit Minerva erscheint. Links wandeln die zum Christenthum Bekehrten und Tugendhaften den Weg zum Himmel empor. — Holz, 1′ 6″ 6‴ h., 2′ 4″ 6‴ br.

836a. (244a.) **In der Art des Paul Bril.** — Eine kleine hügelige Landschaft mit Hornvieh im Vorgrunde. Im Thal links ein Teich mit Schwänen zwischen baumreichen Ufern. — Kupfer, 2″ 9‴ h., 3″ 9‴ br.

836. (244b.) **Poelenburg**, Cornelius, geb. zu Utrecht 1586, gest. ebenda in oder nach dem J. 1666*), Sch. des Abrah. Bloemaert, dann, in Rom, Nachahmer des Elzheimer, studirte auch fleissig nach Raffael.

Die Anbetung der Hirten. — Hochoval. — Kupf. 3″ 5‴ h., 2″ 4‴ br.

836c. (244c.) **In der Art des Paul Bril.** — Bergige Landschaft, von einem Flusse durchströmt. Im Vorgrunde Johannes Baptista betend. — Kupfer, 2″ 9‴ h., 3″ 9‴ br.

837. (245.) **Brueghel** (Breughel), Jan. — Reich componirte und von unzähligen Menschen belebte Landschaft mit der Aussicht auf's Meer. Im Vorgrunde die „Enthaltsamkeit Scipio's". Der junge siegreiche Feldherr gibt dem Allucius, dem Fürsten der Celtiberer, seine gefangene Braut und die Freiheit zurück. — Bez. BRVEGHEL 1609 FEC. ANVERSA. — Kupfer, 2′ 2″ 8‴ h., 3′ 6″ br.

---

*) Nach früheren Annahmen 1660. Poelenburg figurirt aber in den Registern der Akademie von Utrecht noch bei dem J. 1665—66.

*838. (246.) Brueghel (Breughel), Jan. — Landschaft mit einer Hafenstadt und der Aussicht auf's Meer. Im Vorgrunde ein wohlausgestatteter Fischmarkt; im Mittelgrunde Christus, dem am Ufer versammelten Volke vom Schiffe aus predigend.— Bez.: BRVEGHEL 1598. — Holz, 2' 5" 7''' h., 3' 8" 2''' br.

839. (247.) Both, Jan und Andries. — Kartenspielende Italiener bei den Ruinen des sogen. Tempels der Concordia in Rom; zurück andere, das Wurfspiel mit Kugeln spielend; vorn ein Weinverkäufer, der aus einer Foglietta einem Manne einschenkt. — Landschaft von Jan Both, Staffage von Andries Both. — Bez.: J. Both. — Leinw., 2' 1" 4''' h., 2' 8" br.

840. (248.) Teniers, David, der Jüng. — Tanzende und kartenspielende Bauern in einer Wirthsstube. Zum Tanz spielt ein hellgrau gekleideter Bursche auf, der auf einer Tonne steht. Zwei Bauern schauen zum Fenster herein. — Bez.: DAVID TENIERS FEC. und (auf einem Zeichnungsblatt oben an der Wand): 1645. — Holz, 1' 9" 6''' h., 2' 6" br.

841. (249.) Teniers, David, der Jüng. — Eine Bauernhochzeit. Die Gäste sitzen um einen Tisch, in dem von einem Bretterzaun umschlossenen Hofe des Wirthshauses. Ein Paar tanzt zu den Tönen eines Dudelsackes, den ein auf der Tonne stehender alter Kerl spielt. Andere schauen zu oder unterhalten sich. — Bez.: DAVID TENIERS FEC. 1651. — Kupfer, 2' 1" h., 2' 8" br.

842. (250.) Steen, Jan, geb. zu Leyden um 1626, gest. ebenda 1679 (beerd. 3. Febr.), Sch. des Nic. Knupfer in Utrecht, dann des Adr. van Ostade in Harlem und später des Jan van Goyen, 1648 als Meister in die Malergilde zu Leyden aufgenommen.

Eine Schlägerei zwischen Bauern und einem Stadtbewohner wegen Kartenspiels. — Bez.: IStEen 1664. — Leinw., 2' 1" h., 3' 9" br.

843. (251.) Ostade, Isaak van, geb. zu Lübeck muthmassl. 1617 (n. A. 1612, auch 1613), angebl. Sch. seines ält. Bruders Adriaen v. O., geht mit diesem nach Italien, später nach Amsterdam; lebte noch 1660.*)

---

*) Kramm lässt ihn, nach Bryan Stanley, 1654; Immerzeel, n[illegible] Pilkington, 1671 sterben. Beides ist falsch. S. Augsburger Katal. zu

Winterlandschaft beim ersten Frost. Auf einem Kanal in Holland belustigen sich Schlittschuhläufer. Am Ufer vorn halten ein paar einspännige Schlitten mit Reisenden. — Bez.: Isaak van Ostade 1644. — Holz, 2' h., 2' 8'' 9''' br.

•844. (252.) Teniers, David, der Jüng. — Eine flamändische Zechstube. Links sind spielende, weiter zurück rauchende und trinkende Bauern um abgesonderte Tische versammelt. Ein Bauer schaut zum Fenster herein. — Bez.: D. TENIERS F. und (auf einem Zeichnungsblatt an der Wand): 1643. — Holz, 1' 8'' 6''' h., 2' 3''' br.

845. (253.) Laar, Pieter van, gen. Bamboccio (Ungestalt), geb. zu Laaren in Holland um 1613, gest. zu Harlem 1673/75, Sch. des Giov. del Campo, ging schon 1623 nach Rom, malte dort zuerst Vorgänge aus dem niederen Volksleben (Bambocciaden) und liess sich nach seiner Rückkehr (1639) in Harlem nieder.

Todte und verwundete Soldaten auf einem Schlachtfelde werden geplündert. — Bez. (links unten): LAAR. — Leinw., 1' 6'' 2''' h., 1' 11'' 10''' br.

Cabinet XI.

Enthält Bilder niederländischer, hauptsächlich holländischer Meister des 17. und 18. Jahrhunderts, Rembrandt's zumal, seiner Schüler und Nachfolger.

846. (254.) (In der Art des) Rembrandt van Ryn. — Bildniss eines alten bärtigen Mannes in rothem Rock und schwarzer Mütze. — Holz, 1' 11'' 2''' h., 1' 5'' 2''' br.

•847. (255.) Rembrandt van Ryn. — Die Himmelfahrt Christi. Der Heiland, in weissem Gewande, wird auf Wolken von Engeln emporgetragen. Unten liegen staunend die Jünger neben einem Palmbaum. — Skizze. — Bez.: Rembrandt. — Leinw., 2' 10'' h., 2' 2'' br.

Die Nummern 255 — 260 bilden jene merkwürdige, Rembrandt's Eigenthümlichkeit scharf charakterisirende Folge von Darstellungen aus dem Leben Christi, welche derselbe Anfangs der dreissiger Jahre des 17. Jahrh. fertigte. Nr. 255, 256, 258 und 260 sind in Stichen von C. Hess vorhanden.

848. (256.) **Rembrandt van Ryn.** — Die Geburt Christi. Maria sitzt neben dem Jesuskinde, vor welchem die Hirten staunend knieen, beleuchtet von der Lampe, welche Joseph hält. — Bez., doch undeutlich. — S. (Nr. 255.) — Leinw., 2′ 10″ h., 2′ 2″ br.

849. (257.) **Rembrandt van Ryn. — Die Kreuzabnahme. Der Leichnam Christi wird durch fünf Männer vom Kreuz abgenommen und von den Untenstehenden gehalten. Maria liegt ohnmächtig in den Armen Magdalena's, umgeben von einigen Jüngern. — Bez.: Rembrandt. — S. Nr. 255. — Holz, 2′ 10″ h., 2′ 2″ br.

Diese um das J. 1633 vollendete Composition, die „schönste Perle Rembrandt's", wie man sie genannt hat, ist durch ein von dem Künstler selbst geätztes Blatt (Bartsch Nr. 81) bekannt. Rembrandt hat sie nach grösserem Maassstabe und mit Veränderungen in einem Bilde wiederholt, das, früher in Casel, jetzt in der Eremitage zu St. Petersburg ist.

*850. (258.) **Rembrandt van Ryn.** — Christus wird am Kreuz, bei düster umwölktem Himmel, von den Kriegsknechten emporgerichtet. — S. Nr. 255 — Leinw., 2′ 10″ h., 2′ 2″ br.

851. (259.) **Rembrandt van Ryn. — Die Auferstehung. Christus erhebt sich mit dem Oberkörper aus dem Grabe, von welchem ein, mit der Lichtglorie umgebener, Engel den Deckel hinweggehoben hat. Die Wächter stürzen erschreckt über- und durcheinander. Rechts nahen sich die Frauen. — Nachtstück. — Bez.: Rembrandt. — S. Nr. 255. — Leinw., 2′ 10″ h., 2′ 2″ br.

Die Inschrift auf der Rückseite des Bildes: „Rembrandt creavit me. P. H. Brinckmann resuscitavit Te 1755", gibt der Vermuthung Raum, dass damals das Bild durch den kurfürstlichen Hofmaler Phil. Hieron. Brinckmann zu Mannheim restaurirt worden sei.

*852. (260.) **Rembrandt van Ryn.** — Die Grablegung. Nicodemus und Joseph von Arimathia lassen durch ihre Diener den Leichnam Christi in's Grab legen, zu dessen Füssen Maria mit zwei hl. Frauen steht. Weiter zurück Johannes mit noch einem Apostel. Abendliches Dunkel. Der Vorgang ist von der Kerze beleuchtet, die Nicodemus hält. — Skizze. — Bez.: Rembrandt. — S. Nr. 255. — Leinw., 2′ 10″ h., 2′ 7″ br.

853. (261.) **Dov (Dou, gespr. Dau), Gerard,** Sohn des Friesen Jan Douwe, geb. zu Leyden 1607*), gest. ebenda

*) Diese Zeitbestimmung ergibt sich für das vielbestrittene Geburtsjahr des Künstlers, den die früh. Biographen, nach Houbrackens unzuverlässiger

wahrsch. nicht lange nach 1672, lernt das Zeichnen bei Bart. Dolendo, das Glasmalen bei Piet. Kouwenhoven, die Oelmalerei, 1628—30, bei Rembrandt.

Eine alte Frau sieht durch ein offenes Fenster. — Halbe Figur. — Bez.: GDOV. — Holz, 11" h., 8' 8'" br.

854. (262.) **Brouwer, (Brauwer), Adriaen.** — Eine Schlägerei zwischen zwei Bauern; ein dritter scheint sie auseinander bringen zu wollen. — Bez.: AB. — Holz, 11" 5'" h., 9" 6'" br.

•855. (263.) **Steen, Jan.** — Ein Arzt fühlt einer kranken Frau den Puls. Unter der Thür spricht ein junger Mann mit der Magd. Ueber dem Thürgesims die Bildsäule eines pfeilschiessenden Amor. — Bez. (auf dem Blatte mit einem Verse, welches die Frau hält): I Steen. — Leinw., 1' 11" h., 1' 7" br.

856. (264.) (Fraglich.) **Bol, Ferdinand.** — Brustbild eines jungen Mannes mit rother Mütze. — Auf Leinw. gemalt und auf Holz aufgezogen, 1' 11" 6'" h., 1' 5" 6'" br.

Man hat dafür einen anderen Schüler Rembrandt's, den Bernhard Fabritius (bl. um 1650—69), in Vorschlag gebracht, von dem allerdings namentlich das Städel'sche Institut zu Frankfurt ein in der Art verwandtes Bildniss eines jungen Mannes (Nr. 151) enthält.

857. (265.) **Dov, (Dou), Gerard.** — Bildniss eines alten Malers vor seiner Staffelei. (Wird für das Porträt des Jurian oder Georg Ovens gehalten.) — Bez. (auf dem Bilderbuch, welches vorn auf dem Tische mit andern Gegenständen des Stilllebens liegt): GDOV 1649. — Holz, 2' 1" 6'" h., 1' 8" br.

858. (266.) **Dov (Dou), Gerard.** — Eine alte Frau, unter einem Gewölbe Gemüse und Häringe feilhaltend, wird von einem Bettler um ein Almosen angesprochen, während sie von einer Magd gelöstes Geld empfängt. — Holz, 1' 5" 3'" h., 1' 9" 11'" br.

859. (267.) **Rembrandt van Ryn.** — Abraham verstösst die Hagar mit ihrem Sohne Ismael. Im Hintergrunde Sarah mit ihrem Sohne Isaac. Abendliche Zeit. — Holz, 1' 3" 6'" h., 1' 8" br.

Mittheilung aus Orler's „Beschryving der Stad Leyden" (1641), im J. 1613, H. Kollof und Fr. Villot nach der offenbar gefälschten Inschrift („1663 G. DOV. OVT 65 JAER") der „Wassersüchtigen" im Louvre, 1598 geboren werden lassen, [illegible] der deutlichen und echten Inschrift des Dov'schen Selbst-[illegible] [illegible]kothek (Cab. XI. Nr. 272), wonach der Künstler dieses Bild [illegible]on 56 Jahren malte. Als sein Todesjahr wird willkürlich [illegible]sommen. Seine datirten Bilder reichen nur bis 1672.

860. (268.) (?) **Rembrandt van Ryn.** — Abendliche Herbstlandschaft. Fischerhütten am Ufer eines stillen Gewässers, auf welchem Leute in einem Kahne fahren. — Holz, 9' 6'' h., 1' 3'' 6''' br.

Kam aus dem Besitz des Kunsthändl. F. B. Gresser zu Wien im Canton St. Gallen um 1818—19 in die k. Gemäldegalerie am Hofgarten in München.

•861. (269.) **Slingeland***), Pieter van, geb. zu Leyden 20. Okt. 1640, gest. ebenda 7. Nov. 1691, Sch. und Nachahmer des Gerard Dov, nimmt zwischen diesem und dem jüng. Mieris eine mittlere Stellung ein.

Eine Schneiderwerkstätte. Der Meister schneidet zu; der Geselle zieht aus dem von der Decke herabhängenden Zwirnbündel einen Faden; der Lehrbursche näht. — Holz, 1' 8'' 6''' h., 1' 4'' 6''' br.

Eine sehr ähnliche Darstellung in dem „Musée Van der Hoop" zu Amsterdam (Nr. 23) ist, nach der Bezeichnung des Bildes: Q. B. 1661, von Quirin Brekelenkam (Brecklencamp).

862. (270.) **Ruysch (Pool-Ruysch),** Rachel, geb. zu Amsterdam 1664, gest. ebenda 1750, Schülerin des Willem van Aelst, von 1708—1716 in Düsseldorf als Hofmalerin des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz.

Blumen (Tulpen, Rosen, Narcissen) in krystallenem Pokale. — Bez.: Rachel Ruysch 1709. — Leinw., 2' 4'' 9''' h., 1' 11'' 6''' br.

863. (271.) **Dov (Dou), Gerard.** — Eine Kuchenbäckerin unter einem Gewölbe, vom Kerzenlicht beleuchtet, und eine Magd, die ihre Laterne auf den Boden gestellt hat und unter den Waaren das Nöthige aussucht. — Holz, 1' 10'' 6''' h., 1' 5'' 6''' br.

•864. (272.) **Dov (Dou), Gerard.** — Selbstbildniss des Künstlers. Er steht in einer offenen Halle, welche die Aussicht auf einen Stadtgraben gewährt, und lehnt sich an den hohen steinernen Sockel des Gebäudes. — Kniestück. — Bez. (an einer Seite des Säulenfusses): GDOV 1663 und (an der andern Seite): Aet. 56. — Holz, 1' 8'' h., 1' 3'' br.

•865. (273.) **Brouwer (Brauwer), Adriaen.** — Raufende Kartenspieler in einer holländischen Schenke. Sie gehen mit Messer, Säbel und Krug auf einander los. — Holz, 1' 4''' h., 1' 6'' 5''' br

---

*) So, ohne t, wie die ältere Schreibweise lautet, schreibt e— auf der „musikal. Wiederholung" (Nr. 308) im Stadtmuseum zu

866. (274.) **Mieris, Frans van, der Aelt., geb. zu Delft 10. od. 16. April 1635, gest. zu Leyden 12. März 1681. Sch. des Abrah. Toornvliet, dann des Gerard Dov, dazw. eine Zeitlang des Historienmalers van den Tempel.**

Ein gepanzerter Krieger mit Federbarett und buntem Halstuch, die Gypspfeife in der Hand, lehnt sich an einen Tisch und bläst den Rauch von sich. — Halbe Fig. — Bez.: F. van Mieris Anno 1662. — Holz, 5′ 4″ h., 4′ 1″ br.

*867. (275.) **Mieris, Frans van, d. Aeltere.** — Ein Knabe schlägt die Trommel, ein anderer bläst dazu auf der Pfeife. — Bez.: F. van Mieris 1670. — Kupfer, 6″ h., 5″ 3‴ br.

*868. (276.) **Mieris, Frans van, d. Aeltere.** — Eine Dame spielt mit ihrem Schoosshündchen. — Bez: F. van Mieris Anno 1662. — Holz, 5″ 6‴ h., 4″ br.

*869. (277.) **Dov (Dou), Gerard.** — Eine in gelben Atlas gekleidete Dame sitzt vor ihrem Putztische; das Kammermädchen kräuselt ihr die Haare. — Holz, 2′ 4″ h., 1′ 10″ br.

870. (278.) **(Muthmasslich.) Diepenbeeck, Abrah. van.** — Bildniss eines Frauenzimmers in schwarzer Kleidung. — Mit Monogramm u. „anno 1629“. — Leinw., 2′ h., 1′ 7″ 6‴ br.

Früher als ein Werk des Züricher Malers Joh. Conr. Fries bezeichnet, der 1617, n. A. erst 1650, geboren war. Der Name „Fris“, der neben dem Monogramm auf dem Bilde steht, ist unecht, das Bild aber offenbar aus der Rubens'schen Schule und an Diepenbeeck erinnernd, auf den auch das aus A V D zusammengesetzte Monogramm deutet.

871. (279.) **Eekhout, Gerbrandt van den.** — Christus als Knabe im Tempel unter den Pharisäern und Schriftgelehrten. — Bez.: G. R. Eekhout fec. 1662. — Leinw., 2′ 1″ h., 2′ 7″ br.

*872. (280.) **Dov (Dou), Gerard.** — Eine alte Frau, mit der Brille auf der Nase, reinigt mit dem Kamm einem Knaben den Kopf, der einem andern Knaben, welcher eine Blase mit Luft füllt, etwas hinreicht. — Bez. GDOV. — Holz, 1′ 2″ h., 11″ 6‴ br.

873. (281.) **Dov (Dou), Gerard.** — Ein Einsiedler kniet in einer gemauerten Grotte und betet mit gefalteten Händen vor dem Crucifixe. — Bez. (auf dem Buche): GDOV; am Rande des Buches noch einmal: GD. 1670. — Holz, 1′ 5″ h., 1′ 1″ br.

874. (282.) **Ostade, Adriaen van.** — Raufende Bauern in einer Dorfschenke. Die Weiber kommen ihren Männern zu Hülfe. — Bez.: Av. Ostade 1656. — Holz, 1' 4" 8''' h. 1' 2" br.

875. (283.) **Dov (Dou), Gerard.** — Ein Einsiedler, in seiner Höhle vor dem Crucifix sitzend, liest andächtig in dem Propheten Jesaias, den er vor sich aufgeschlagen hat. — Ein Bild seiner späteren Jahre, bez.: GDOV. — Holz, 1' 11" h., 11" br.

√. •••876. (284.) **Dov (Dou), Gerard.** — Der „Marktschreier", vor einem Hause auf der Bühne stehend, preist seine Arzneien der Menge an, die aufmerksam zuhört, darunter ein hochstämmiger Wildprethändler, eine Frau mit dem Korbe am Arm und ein Gemüsehändler, der mit seinem Karren eben vorüberfährt. Der Künstler, mit der Palette in der Hand, schaut aus einem Fenster zu. Unter den Zuhörern soll er die Bildnisse seiner Verwandten angebracht haben. — Bez.: GDOV 1652. — Holz, 3' 6" h., 2' 7" br.

•877. (285.) **Slingeland, Pieter van.** — Eine mit Nähen beschäftigte Frau sitzt in ihrer Stube am offenen Fenster und sucht das mit offenen Augen in der Korbwiege liegende und sie anblickende Kind einzulullen. — Holz, 1' 5" h., 1' 2" 6''' br.

•878. (286.) **Ostade, Adriaen van.** — Eine lustige Bauerngesellschaft in der Schenke. Die Einen trinken, die Anderen tanzen, während dazu die Geige gespielt und gesungen wird. — Bez.: Av. Ostade 1647. — Holz, 1' 4" 7''' h., 1' 2" 2''' br.

√ ••879. (287.) **Mieris, Frans van, der Aelt.** — Eine Dame in gelblichem Atlaskleide und rothbraunem Pelzüberwurf sinkt in den Armen einer ältlichen Frau in Ohnmacht. Der Arzt schaut prüfend in ein Glas, indem er es gegen das Licht hält. Im Hintergrunde zwei Dienerinnen. — Holz, 1' 4" 3''' h., 1' 1" 8''' br.

Dies Gemälde, unter dem Namen „die kranke Frau des Mieris" bekannt, dürfte in dem J. 1662, wie Nr. 274, gemalt sein. Eine gute Copie von Jacob Dorner dem Aelt. ist im Städel'schen Institut zu Frankfurt a. M.

•880. (288.) **Dov (Dou), Gerard.** — Das Mittagsmahl der Spinnerin. Sie verrichtet eben das Gebet. Weinreben ranken zum offenen Fenster herein. — Bez.: GDOV. — Holz, 10" 3''' h., 10" 6''' br.

881. (289.) **Dov (Dou), Gerard.** — Die Häringsverkäuferin. Sie sitzt vor einem Hause neben einer Bank, auf welcher

das Häringsfass, Zwiebeln und Brod liegen, und schält Aepfel. — Halbe Fig. — Bez.: GDOV 1667. — Holz, 11″ 6‴ h., 9″ br.

*882. (290.) **Rembrandt van Ryn.** — Christus als Knabe lehrend unter Pharisäern und Schriftgelehrten im Tempel zu Jerusalem. — Holz, 2′ 7″ 6‴ h., 2′ 2″ 6‴ br.

883. (291.) **Balen, Hendrik van.** — Der hl. Hieronymus, mit der Brille auf der Nase, in einem alten Pergamentcodex lesend. Vor ihm der Todtenkopf, hinter ihm der Löwe. — Nahezu halblebensgr. Figur. — Bez.: HB. 1624. — Leinw., 1′ 11″ 6‴ h., 1′ 2″ 6‴ br.

Cabinet XII. (Rubens-Cabinet.)

Bildet die Ergänzung zu Saal IV. und enthält ausschliesslich Gemälde und Skizzen von Peter Paul Rubens.

*884. (292.) **Rubens, Peter Paul.** — Zwei Satyrn. Der eine hält Trauben in der Hand; der andere schlürft den Rebensaft aus einer Muschel. — Halbe Figuren. — Holz, 2′ 5″ h., 2′ br.

885. (293.) **Rubens, Pet. Paul.** — Marodirende Soldaten mit ihren Dirnen vor einer Schenke, zechend und die armen Bauern bedrohend und brandschatzend. — Holz, 1′ 10″ h., 2′ 9″ 6‴ br.

Ein Kupferstich nach dieser Composition von Prenner trägt die Unterschrift: „Jordans pinx."; ein anderer, gegenseitig, von Frans van den Wyngaerdt ist unterzeichnet: „P. P. Rubens pinx." Ohne Zweifel war das Original von Rubens nicht bloss componirt, sondern auch gemalt, und Jordaens machte nur eine Copie davon, die wir hier vielleicht vor uns haben.

886. (294.) **Rubens, Pet. Paul.** — Die Erziehung der Prinzessin Maria von Medici, nachmaliger Königin von Frankreich. Apollo, Minerva und Mercur unterrichten sie in den schönen Künsten und Wissenschaften; die Grazien überreichen ihr eine Krone. — Skizze. — Holz, 1′ 8″ 3‴ h., 2′ 10″ 3‴ br. (Ist gegenwärtig im Rubens-Saal aufgestellt.)

Diese Skizze gehört mit den Nummern 295, 296, 297, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 310, 311, 312, 314, 315, 319, 320 u. 326 zu der berühmten Folge von 21 allegorischen Darstellungen aus dem Leben der Maria von Medici, welche Rubens im Auftrage dieser Fürstin 1620 zu Paris für eine der Galerien ihres dortigen neuerbauten Palastes, des späteren Palastes Luxemburg, entworfen und mit Hülfe mehrerer seiner Schüler von 1621 bis 1625 in Ausführung ge-

racht hat. Die Gemälde selbst, zu welchen noch die drei Bildnisse des Gross-
ıerzogs Franz und der Grossherz. Johanna von Oesterreich, und ihrer Tochter,
ier Maria von Medicis, als Bellona kommen, sind gegenwärtig im Louvre.
)ie Pinakothek besitzt obige 18 Skizzen, von welchen in der chronologischen
'olge Nr. 300 die erste in der Reihe bilden würde. Die Skizze Nr. 310 wurde
ie im Grossen ausgeführt. In der Eremitage zu St. Petersburg befinden sich
ie aus der Galerie Crozat stammenden Originalskizzen zu der Vermählung
er Maria von Medici mit Heinrich IV. und zu der Bildnissfigur der Maria
ls Bellona, welche in der Pinakothek fehlen, desgleichen zu der Geburt Lud-
rigs XIII., wovon hier (unter Nr. 314) nur eine kleine Copie nach dem Ori-
inalgemälde im Louvre vorhanden ist. In welchem Verhältniss die gleich-
alls in der Eremitage befindlichen Skizzen zur Krönung der Königin Maria
nd zur Regentschaft der Königin gegenüber den betreffenden hiesigen Skiz-
en stehen, die alle Merkmale der Originalität an sich tragen, ist uns unbe-
annt. Nr. 300 ist gleich Nr. 314 eine Copie.

887. (295.) **Rubens, Pet. Paul.** — Dem König Heinrich IV. 'on Frankreich wird das Bildniss der Prinzessin Maria durch Hymen n Begleitung Amor's überreicht; der Genius von Frankreich räth hm zu der Verbindung mit ihr. In den Wolken Jupiter und Juno. – S. Nr. 294. — Skizze. — Holz, 2' h., 1' 6'' 6''' br.

888. (296.) **Rubens, Pet. Paul.** — Feierlicher Empfang der ıeuvermählten Königin von Frankreich im Hafen von Marseille 3. Nov. 1600) durch die allegor. Vertreter Frankreichs und der Stadt, ıuf dem von den Gottheiten des Meeres sanft an's Land geführten chiffe. — S. Nr. 294. — Holz, 2' 1'' h., 1' 7'' 4''' br.

***889. (297.) **Rubens, Pet. Paul.** — Das kleine jüngste Ge-'icht. Christus zwischen der Jungfrau Maria und andern Heiligen ıuf Wolken thronend, verkündigt seinen Richterspruch über die lurch Posaunenschall von den Todten Erweckten, indem die Aus-:rwählten zu ihm emporsteigen, die zahllosen Schaaren der Ver-vorfenen durch den hl. Michael und seine Genossen zur Hölle hinab-;estürzt werden. — Ausgeführte Skizze. — Holz, 5' 9'' 6''' h., 3' 9'' 6''' br.

Dies jüngste Gericht, seinem geistigen und künstlerischen Werthe nach in Juwel der Sammlung, malte Rubens wahrscheinlich zu derselben Zeit wie lie Amazonenschlacht (Nr. 325), die Bekehrung des Saul (Nr. 317) und die Anrufung des hl. Franz von Paula durch Pestkranke (Nr. 318), das heisst in der Zeit seines kräftigsten und vollendetsten Schaffens, zwischen den Jahren 1619 bis 1625.

890. (298.) **Rubens, Pet. Paul.** — Brustbild einer Magd. – Skizze. — Holz, 1' 6'' h., 1' 4'' br.

891. (299.) **Rubens, Pet. Paul.** — Die Vergötterung Heinrichs IV. und die Regierung der Königin. Heinrich, von der Zeit emporgetragen und im Olymp aufgenommen, aus welchem sein Mörder entflieht; unten Bellona und Victoria, von Schmerz ergriffen über den Tod des Helden. Andererseits die Königin auf dem Thron in Trauer, umgeben von Minerva und der Klugheit, während ein Genius ihr das Steuerruder übergibt und Frankreich und die Grossen des Hofes ihr als Herrscherin huldigen. — S. Nr. 294. — Skizze. — Holz, 1' 8'' h., 2' 10'' br.

892. (300.) **Rubens, Pet. Paul.** — Die Geburt der Maria von Medici (26. Apr. 1573). Lucina legt die Neugeborene in die Hände der Stadt Florenz. Im Vorgrunde der Fluss Arno. — S. Nr. 294. — Kl. Copie. — Holz, 2' h., 1' 6'' 6''' br. — (Jetzt im Rubens-Saal.)

893. (301.) **Rubens, Pet. Paul.** — Die Vermählung der Prinzessin Maria in der Kirche St. Maria del Fiore zu Florenz, in Stellvertretung vollzogen durch den Grossherzog Ferdinand, ihren Oheim, wobei die Erzherzogin Johanna von Oesterreich, der Herzog von Bellegarde und der Marquis von Silery zugegen sind, und der Cardinal Aldobrandini die Einsegnung verrichtet. — S. Nr. 294. — Skizze. — Holz, 2' h., 1' 6'' 6''' br.

894. (302.) **Rubens, Pet. Paul.** — Die glückliche Regierung der Königin, die mit Septer und Waage auf dem Throne sitzt; daneben Minerva mit der geflügelten Gestalt der Zeit, welche sie umarmt und mit ihr den Ring der Ewigkeit hält. Die Fruchtbarkeit und der Ueberfluss streuen Blumen. Vorn die vier Genien der Künste und Wissenschaften, zu ihren Füssen der Neid, die Verläumdung und die Unwissenheit zu Boden gestreckt. — S. Nr. 294. — Skizze. — Holz, 2' h., 1' 6'' 6''' br.

895. (303.) **Rubens, Pet. Paul.** — Die Prinzessin Anna von Oesterr., Verlobte Ludwig's XIII., und Isabella von Bourbon, Verlobte Philipp's IV. von Spanien, werden auf der Brücke über den Andaye von Spanien und Frankreich wechselweise übergeben und empfangen, während das Glück seine Schätze über sie ausschüttet. — S. Nr. 294. — Skizze. — Holz, 2' 3'' 7''' h., 1' 6'' br.

896. (304.) **Rubens, Pet. Paul.** — Die Krönung der Königin Maria, im Beisein des Dauphin und seiner Schwester, zu St. Denis (13. Mai 1610) durch den Cardinal Joyeuse, dem die Cardinäle Gondy

und Sourdis assistiren. Der Herzog von Vantadour trägt das Zepter, der Ritter De Vendôme die Hand der Gerechtigkeit. Auf einer Tribüne des Hintergrundes der König. — S. Nr. 294. — Skizze. — Holz, 1' 8" h., 2' 10" 3''' br. (Jetzt im Rubens-Saal.)

897. (305.) **Rubens, Pet. Paul.** — Brustbild einer alten Frau, welche für die Mutter von Rubens gehalten wird. — Skizze. — Holz, 1' 6" 6''' h., 1' br.

898. (306.) **Rubens, Pet. Paul.** — Die Anbetung der Könige. — Skizze. — Holz, 1' 8" h., 9" 3''' br.

899. (307.) **Rubens, Pet. Paul.** — Brustbild eines jungen Mannes mit rundem Hute. — Holz, 1' 4" 2''' h., 1' 1" br.

900. (308.) **Rubens, Pet. Paul.** — Hiob, auf ein Strohbündel zurückgelehnt, wird von seinem Weibe und mehreren Teufeln geplagt. — Holz, 1' 1" 4''' h., 9" 6''' br.

•901. (309.) **Rubens, Pet. Paul.** — Die Vernichtung der Heerschaaren des assyrischen Königs Sanherib auf seinem Zuge gegen Juda durch den Engel des Herrn, der aus dem geöffneten Himmel zerstörendes Feuer auf die Auseinanderstäubenden herabschleudert. — Holz, 3' h., 3' 10" br.

902. (310.) **Rubens, Pet. Paul.** — Die Königin Marie wird auf Befehl ihres Sohnes in die Gefangenschaft nach Blois abgeführt. Die Wuth schreitet mit der Fackel drohend nebenher. Darüber schweben die geflügelten Missgeburten der Verläumdung und des Hasses. — Skizze. — Holz, 2' 1" h., 1' 7" 4''' br.

Dieser Gegenstand wurde von dem Künstler nicht im Grossen ausgeführt und ist nur in dieser Skizze vorhanden.

903. (311.) **Rubens, Pet. Paul.** — Heinrich IV. übergibt, bevor er nach Deutschland abgeht, um dem Markgrafen von Brandenburg und dem Herzog von Pfalz-Neuburg gegen Oesterreich zum Besitz von Cleve und Jülich zu verhelfen, der Königin die Regentschaft. — Skizze. — S. Nr. 294. — Holz, 2' 3" 6''' h., 1' 6" 6''' br.

904. (312.) **Rubens, Pet. Paul.** — Die Blüthe Frankreichs unter der Regentschaft der Maria von Medici. Juno, an der Seite Jupiters, spannt Tauben, das Symbol der Sanftmuth, unter Leitung des Amor, an den Erdball von Frankreich, während Apollo, Minerva

und Mars den Neid, den Hass und Betrug verscheuchen. — S. Nr. 294. — Skizze. — Holz, 1' 8" h., 2' 10" br.

905. (313.) Rubens, Pet. Paul. — Der hl. Georg zu Pferd erlegt den Drachen. Im Hintergrunde die befreite Prinzessin. — Ausgeführte Skizze. — Papier, 2' h., 1' 6" 6''' br.

906. (314.) Rubens, Pet. Paul. — Die Geburt Ludwigs XIII. in Fontainebleau (27. Sept. 1601) am frühen Morgen unter dem Stern Castor. Der Neugeborne wird durch die Gerechtigkeit der Gesundheit übergeben. Die fünf Kinder im Füllhorn der Fruchtbarkeit deuten auf die folgenden königlichen Sprossen. — S. Nr. 294. — Copie. — Holz, 2' h., 1' 6" 6''' br. — (Jetzt im Rubens-Saal.)

907. (315.) Rubens, Pet. Paul. — Die Königin Marie entflieht, begünstigt von der Nacht, mit Hülfe der Minerva und des Herzogs von Epernon, aus dem Gefängniss von Blois. — S. Nr. 294. — Skizze. — Holz. 2' h., 1' 6" 6''' br.

908. (316.) Rubens, Pet. Paul. — Die Auferstehung der Gerechten. Sie werden durch Engel von den Verworfenen geschieden und zu Christus emporgehoben, der oben zwischen Maria und den Heiligen auf dem Regenbogen thront. — Geistvoll ausgeführte Skizze. — Holz, 3' 9" h., 2' 11" br.

909. (317.) Rubens, Pet. Paul. — Die Bekehrung Sauls zum Christenthum durch die Erscheinung des Herrn. — Skizze. — Holz, 2' 11" h., 3' 9" br.

Von vorstehender Composition verschieden ist die des nämlichen Gegenstandes bei Hrn. Miles in Leigh-Court in England, welch' letztere durch den Stich von S. a. Bolswert allgemeiner bekannt ist. S. Anm. zu Nr. 297.

910. (318.) Rubens, Pet. Paul. — Der in der Luft schwebende hl. Franz de Paula wird von Pestkranken um Hilfe angerufen — S. Anm. zu Nr. 297. — Skizze. — Holz, 2' h., 1' 6" br.

911. (319.) Rubens, Pet. Paul. — Die Königin Maria reist nach Pont-de-Cé in Anjou, um den dort ausgebrochenen Bürgerkrieg zu unterdrücken. Die Stärke folgt ihr, der Ruf und der sie krönende Sieg, beide in der Luft schwebend, begleiten sie. — S. Nr. 294. — Skizze. — Holz, 2' h., 1' 6" 6''' br.

912. (320.) Rubens, Pet. Paul. — Die Königin Maria übergibt ihrem Sohn, Ludwig XIII., die Regierung, allegorisch dargestellt

stellt durch ein Schiff, welches von Ludwig geleitet, von der friedlichen Bellona bewacht, von der Stärke, der Religion, dem Glauben und der Gerechtigkeit, in Bewegung gesetzt wird. — S. Nr. 294. — Skizze. — Holz, 2' h., 1' 6" 6"' br.

913. (321.) **Rubens, Pet. Paul.** — Die Schliessung des Friedens nach der Aussöhnung der Königin mit ihrem Sohn, zu Angoulême. Mercur führt die Königin in den von der Unschuld geöffneten Friedenstempel, vor welchem der Friede die Waffen des Krieges verbrennt, trotz der Gegenstrebungen des Betrugs, der Wuth und des Neides — S. Nr. 294. — Skizze. — Holz, 2' h., 1' 6" 6"' br.

914. (322.) **Rubens, Pet. Paul.** — Der Bruder des Künstlers, Brustbild. — Ausgeführte Skizze. — Holz, 1' 9" h., 1' 4" br.

Es ist dies das nämliche Porträt, welches sich auf dem unter der Benennung „die vier Philosophen“ bekannten und Rubens, seinen Bruder, Justus Lipsius u. Hugo Grotius darstellenden Bilde im Palast Pitti zu Florenz findet.

•915. (323.) **Rubens, Pet. Paul.** — Der hl. Christoph trägt das Jesuskind durch den Fluss. Der Eremit leuchtet dazu mit seiner Laterne. — Skizze. — Holz, 2' 5" h., 2' br.

•916. (324.) **Rubens, Pet. Paul.** — Idyllische Landschaft mit sumpfigem Waldgrund und weidenden Kühen. Eine Magd melkt, eine andere ist zugleich mit einem Manne bei dem Milchgeräth beschäftigt. — Holz, 2' 6" h., 3' 3" 6"' br.

•••917. (325.) **Rubens, Pet. Paul.** — Die Amazonenschlacht. Theseus siegt über Talestris, die Königin der Amazonen, auf der Brücke über den Fluss Thermodon, wo sich der Kampf zum entscheidenden Ausgange zusammendrängt. — Holz, 3' 8" h., 4' 11" br.

Das vorliegende, um 1619 entstandene Gemälde, in welchem sich die glänzenden Eigenschaften und das schöpferische Vermögen des Künstlers zu ungewöhnlicher Stärke und Vollendung erhoben, malte derselbe für den berühmten Antwerpener Kunstfreund van der Gheest. Das Bild kam später in den Besitz des Kurf. Johann Wilhelm von der Pfalz und wurde für diesen hauptsächl. Veranlassung, die so berühmt gewordene Bildergalerie in Düsseldorf anzulegen. Dass Rubens das mit so hoher Meisterschaft in diesem Bilde durchgeführte geistreiche Motiv eines Brückenkampfes der berühmten, durch Brand zu Grunde gegangenen Schlacht bei Cadore von Tizian entlehnt habe, geht aus der in der Galerie der Uffizien zu Florenz befindlichen Skizze dieses Bildes und aus der früher in der Woodborn'schen Sammlung zu Hendon bei London befindlichen Handzeichnung von Rubens hervor, die ein mit der Feder und Bister ausgeführtes Studium nach dem Tizianischen Bilde enthält

918. (326.) **Rubens,** Pet. Paul. — Die Zusammenkunft zwischen Maria von Medici und ihrem Sohne. Die Königin schwebt von der mütterlichen Liebe begleitet, in der Umarmung ihres Sohnes zum Himmel empor, wo die friedliche Herrschaft mit Erdball und Ruder sie erwartet. Die Herrschaft, vom Muth begleitet, schleudert den siebenköpfigen Drachen des Aufruhrs in den Abgrund. — S. Nr. 294. — Skizze. — Holz, 2' h., 1' 6" 6''' br.

919. (327.) **Rubens,** Pet. Paul. — Brustbild eines in Pelz gekleideten Mannes mit einer Brustkette, woran ein Medaillon hängt. — Leinw., 1' 8" 9''' h., 1' 5" br.

•920. (328.) **Rubens,** Pet. Paul. — Bildniss der Helene Froment (Forman), der zweiten Gemahlin des Künstlers. — Leinw., 2' 5" h., 1' 11" br.

921. (329.) **Rubens,** Pet. Paul. — Der römische Feldherr Decius wird vor der Schlacht, in welcher er sich, zur Erfüllung einer Weissagung, dem Tode für's Vaterland zu weihen beschlossen, von einem Priester eingesegnet. — S. Saal IV. Nr. 247. — Ausgeführte Skizze. — Holz, 2' 4" h., 2' 9" br.

922. (330.) **Rubens,** Pet. Paul. — Das Innere eines hochstämmigen Laubwaldes, vom seitlich einfallenden Sonnenlicht wirksam beleuchtet. Hunde verfolgen ein Wild. Der Jäger steht beobachtend hinter einem Baume. — Holz, 8" 11''' h., 11" 2''' br.

Cabinet XIII.

Flamändische und holländische Meister des 16., vornehmlich des 17. und 18. Jahrhunderts.

(Hier befinden sich jetzt Nr. 322 aus S. V und Nr. 834 aus Cab. X.)

923. (331.) **Millet,** Jean François, gen. Francisque. — Italienische Landschaft um Sonnenuntergang, mit einer Weinlese. Rechts hohe Felsen und ein herabrinnendes Gewässer. Im Mittelgrunde ein Fluss, an dessen jenseitigem Ufer Wohnungen, während diesseits ein Schafhirt auf der Schalmei blasend seiner Heerde vorangeht. — Leinw., 2' 5" 6''' h., 2' 11" br.

924. (332.) **Backer,** Jacob, geb. zu Haerlingen 1608

(1609 ?), gest. zu Amsterdam 1641 (n. A. 1651), Sch. des Lambert Jacobsz, scheint später den Einfluss Rembrandt's erfahren zu haben.

Brustbild eines Mannes in schwarzer Kleidung und niedrigem schwarzem Barett. — Bez: $\mathfrak{B}$. — 2′ 2″ h., 1′ 7″ 6‴ br.

Nr. 332 und das Gegenstück dazu, Nr. 350, wurden im Jahr 1784 von dem Hofmaler Karl Heinr. Brand in München erworben.

925. (333.) **Miereveld***), Michiel Jansz (Janszoon), geb. zu Delft 1. Mai 1567, gest. ebenda 27. Juli 1641, Sch. des Hier. Wierx (im Kupferstechen), in der Malerei des Willem Willemsz und des Blocklandt (Anthonis van Montfort), der ein Sch. des Frans Floris war.

Brustbild eines Mannes von bleicher Gesichtsfarbe mit grauem in's Röthliche spielendem Bart, breitkrämpigem Hut, hoher Halskrause und schwärzlichem Rocke. — Holz, 1′ 9″ h., 1′ 7″ br.

•926. (334.) **Dyck**, Anthony van. — Der Leichnam Christi ruht im Schoosse seiner hl. Mutter, gehalten von Johannes, hinter welchem eine der hl. Frauen von Schmerz ergriffen steht. — (Frühere Skizze zu Nr. 208 (S. III.). — Holz, 1′ 1″ 3‴ h., 10″ br.

927. (335.) **Dyck**, Anthony van. — Das Bildniss der Königin Marie von Medici. — Skizze, braun in Braun. — Holz, 9″ h., 7″ 6‴ br.

Dieses Bildniss und die Pendants dazu: Nr. 336, 337, 338, 342, 343, 344, 345, 346, 347 u. 348, gehören zu jener berühmten Reihenfolge von Porträtskizzen, nach welchen van Dyck durch Lucas Vorsterman und andere niederländische Stecher auf seine Kosten Blätter arbeiten liess, die er mit den von ihm selbst geätzten Bildnissen gleicher Grösse herausgab. Die übrigen von ihm zu diesem Zweck theils braun in Braun, theils grau in Grau gemalten Bildchen befinden sich in der Sammlung des Herzogs von Buccleugh. Er malte sie wahrscheinlich grösstentheils, als er 1634 von England aus Belgien und Holland besuchte.

928. (336.) **Dyck**, Anthony van. — Abt Caesar Alexander Scaglio. — Skizze. — S. Nr. 335. — Holz, 9″ h., 7″ 6‴ br.

929. (337.) **Dyck**, Anthony van. — Graf Johann von Nassau, mit dem Feldherrnstab. — Skizze. — S. Nr. 335. — Holz, 9″ h., 7″ 6‴ br.

---

*) So schreibt er sich selbst auf drei Bildern (Nr. 201, 203, 205) des Amsterdamer Museums, desgleichen auf Nr. 70 bei Van der Hoop.

Das ausgeführte Bildniss des Grafen und seiner Familie von van Dyck ist in der Sammlung des Lord Cowper in Passanger und stammt aus dem J. 1634.

930. (338.) **Dyck,** Anthony van. — König Gustav Adolph von Schweden, mit dem Feldherrnstab. — Skizze. — S. Nr. 335. — Holz, 9'' h., 7'' 6''' br.

931. (339.) **Ducq** (Duc), Jan le, geb. im Haag 1638 (1636?), gest. ebenda angebl. 1695, seit 1671 Director der Maleracad. im Haag, Sch. des Paul Potter (?), folgt in Figurenbildern der Weise des Palamedesz.

Bivouakscene. Eine Frau legt einem spanischen Officier den Sporn an. Dahinter ein Mann mit der Trinkflasche; weiter zurück Soldaten und eine Frau um ein Feldfeuer gelagert. — Ursprünglich oval. — S. Nr. 349. — Holz, 10'' h., 1' 4'' 8''' br.

•932. (340.) **Dyck,** Antony van. — Der Leichnam des Herrn im Schoosse seiner hl. Mutter, von trauernden Engeln umgeben. — Skizze, br. in Br., zu dem Oelgemälde Nr. 212, III. Saal. — Auf Pap. gemalt und auf Kupf. aufgezogen, 11'' 9''' h., 1' 1'' br.

•933. (341.) **Heem,** Jan Davidsze de. — Rosen, Lilien, Tulpen, Narcissen, in einer gläsernen Flasche auf einem Tische, ausserdem ein Crucifix, ein von Epheu und Aehren umschlungener Todtenkopf, eine silberne Uhr und eine Meermuschel neben Aprikosen, Pfirsichen und Kirschen. — Bez. (an der steinernen Tischplatte): J. De Heem f. — Leinw., 3' 2'' 6''' h., 2' 7'' 6''' br.

So steht der Name des Künstlers noch einmal auf einem Blatte Papier unter folgendem, auf das Crucifix sich beziehenden Verse:

Maer naer d'Alderschoonste Blom
daer en siet men niet naer' om.*)

934. (342.) **Dyck,** Anthony van. — Der Maler Palamedesz. — Halbfig. — Skizze. — S. Nr. 335. — Holz, 9'' h., 7'' 6''' br.

935. (343.) **Dyck,** Anth. van. — Brustbild des Antwerpner Schlachten- und Landschaftsmalers P. Snayers mit breitkrämpigem Hut und weissem Ueberlegkragen. — S. 335. — Holz, 10'' 9''' h., 8'' br.

936. (344.) **Dyck,** Anth. van. — Der Landschaftsmaler Lucas van Uden mit einer Zeichnung in der Hand. — Halbfig. — Skizze. — S. Nr. 335. — Holz, 9'' h., 5'' 6''' br.

*) Etwa: Aber nach der allerschönsten Blum',
Darnach sieht man sich nicht um.

937. (345.) **Dyck, Anth. van.** — Die Prinzessin Marga-
tha von Lothringen. — Halbfig. — Skizze. — S. Nr. 335. — Holz,
" h., 7" 6"' br.

938. (346.) **Dyck, Anth. van.** — Der Prinz Franz Thomas
on Carignan, im Harnisch, mit dem Commandostab. — Kniest. —
kizze. — S. Nr. 335. — Holz, 9" h., 7" 6"' br.

Das in Oel gemalte Bildniss dieses Fürsten, gleichfalls im Harnisch,
 Berlin im k. Museum, ist mit dem J. 1634 bezeichet; aus demselben Jahr
irfte auch die vorliegende Skizze sein, desgleichen das Bildniss des Prinzen
 Pferde, welches die k. Galerie zu Turin besitzt.

939. (347.) **Dyck, Anth. van.** — General Tilly; im Hinter-
runde eine brennende Stadt. — Halbfig. — Skizze. — S. Nr. 335.
· Holz. 9" h., 7" 6" br.

940. (348.) **Dyck, Anth. van.** — Graf Albrecht von Wallen-
ein, Herzog von Friedland, mit dem Commandostab. — Halbfig.
· Skizze. — S. Nr. 335. — Holz, 9" h., 7" 6"' br.

941. (349.) **Ducq, Jan le.** — Bivouakscene. Zwei Officiere
pielen auf einer Trommel Karten. — Ursprünglich oval. — Gegen-
ück zu Nr. 339. — Holz, 1' 10" h., 1' 4" 8"' br.

942. (350.) **Backer, Jacob.** — Brustbild einer jungen Frau
 braunrothem Kleide, mit goldner Edelsteinkette um die Brust und
nem Perlenband im Haar. — Seitenstück zu Nr. 332. — Bez.:
acker. — Holz, 2' 2" h., 1' 7" 6"' br.

943. (351.) **Dyck, Anth. van.** — Brustbild eines Kindes. —
kizze, in Naturgrösse. — Holz, 1' 5" h., 1' 2" br.

944. (352.) **Dyck, Anth. van.** — Das stehende Bildniss
s Herz. Wolfgang Wilhelm von Neuburg, mit seinem grossen Hunde
r Seite. — Skizze, br. in Br., zu Nr. 345, Saal V. — Auf Pap.
malt und auf Holz aufgezogen, 1' 4" h., 11" 6"' br.

945. (353.) **Mieris, Frans van, d. Aelt.** — Selbstbildniss
s Künstlers im Mantel. Er hat eine mit Straussfedern geschmückte
the Mütze auf und schaut lachend zum Bilde heraus. — Hoch-
al. — Bez: F. van Mieris Ao. 1662. — Holz, 4" 2"' h., 3" 1"' br.

946. (354.) **Wynants, Jan.** — Landschaft mit einer Baum-
uppe neben einem Sandhügel, an dessen Fusse Reisende und ein
rt mit seiner Heerde; links Aussicht auf eine ebene Ferne. —
z.: J. W. — Holz, 6" 9"' h., 8" 5"' br.

947. (355.) **Mieris, Frans van, d. Aelt.** — Brustbild eines Frauenzimmers mit schwarzem Schleier. — Pendant zu Nr. 353 (Die Frau des Künstlers?) — Hochoval. — Bez.: F. van Mieris Ao. 1662. — Holz, 4" 2"' h., 3" 2"' br.

948. (356.) **Lairesse, Gérard de,** geb. zu Lüttich 1640, gest. zu Amsterdam 1711, Sch. seines Vaters Renier de L., bildete sich nach Bertholet Flemael und eiferte später in Wahl und Auffassung der Gegenstände, der idealen Richtung des Nic. Poussin nach.

Allegorische Darstellung in Bezug auf den Künstler in seiner ersten Periode. Unter der Leitung der Bildhauerei erscheint er als Knabe in flehender Stellung, während die Tugend für ihn Fürbitte bei Minerva einlegt. Am Boden Werkzeuge wissenschaftlichen Studiums. — Bez.: G. Lairesse. — S. Nr. 371. — Holz, 2' 2" h., 1' 8" 6"' br.

949. (357.) **Aelst, Willem van,** geb. zu Delft um 1620, gest. zu Amsterdam 1679, Sch. s. Oheims Evert van Aelst.

Rebhühner und verschiedenes Jagdgeräthe auf einem Tische. — Leinw., 2' 4" h., 1' 9" br.

950. (358.) **Bega** (sein Familienname war Begyn, den er änderte, nachdem ihn sein Vater loser Streiche wegen verstossen hatte), **Cornelis,** geb. zu Harlem 1620, gest. ebenda 27. Aug. 1664, Sch. des Adr. v. Ostade.

Holländische Bauern belustigen sich in einer Schenke mit Tanzen und Singen nach einer Geige, mit Trinken und Tabakrauchen. — Bez.: bega f. — Leinw., 1' 4" 4"' h., 1' 2" 3"' br.

951. (359.) **Dov (Dou), Gerard.** — Eine Dienstmagd leert am offenen Fenster eine messingene Kanne aus. Die im Hintergrunde am geschlossenen Fenster sitzende ältliche Frau schneidet ihrem Knaben, der in die Schule gehen will, Brod ab. — Holz, 1' 2" 6"' h., 10" 6"' br.

952. (360.) **Vois, Ary (Heinrich) de,** geb. zu Leyden 1641 (n. A. 1631), gest. wahrsch. ebenda 1698, Sch. des Nic. Knupfer und Abrah. v. den Tempel, Nachahmer des Poelenburg, später des Brouwer, Teniers und Mieris.

Ein Trinker, in zerrissener Kleidung, mit dem Pokal in der Hand. (Kniestück.) Im Hintergrunde tanzen drei maskirte Trinker

ı kleinen Figuren. — Bez.: ADVois (A, D und V in einander verschlungen). — Holz, 9'' 9''' h., 8'' 3''' br.

Ausser dem monogrammirten, jedenfalls echten Namen des Künstlers ommt auf dem Bilde noch eine, offenbar spätere, Bezeichnung: „F. v. Mieris" a schwärzerer Farbe) vor, die möglicherweise nicht täuschen, sondern anuten soll, dass der Kopf den Mieris darstelle. Derselbe hat allerdings ıehnlichkeit mit (Nr. 353).

•953. (361.) **Wouwerman(s)**, Philips. — Ein Reiter ist ei einem, über einen kleinen Wasserfall führenden Stege von seinem chimmel abgestiegen, während eben ein Bauer mit seinem Hunde arübergeht und jenseits ein Reiter zu Pferde wartet. Im Mittelrunde treibt ein Schäfer seine Heerde einem Dorfe zu. — Mit lonogr. (aus den Buchstaben des Vornamens mit dem W dabei geildet). — Holz, 9'' 9''' h., 8'' br.

Aus der Verlassenschaft des Königs Maximilian I. erworben.

•954. (362.) **Pynacker**, Adam. — Abendlandschaft. Rechts lesträuch auf einem Hügel, links Aussicht auf hell beleuchtete lerghöhen. Eine weisse Kuh geht durch einen Bach, hinter derselben in Bauer zu Pferd. — Bez: AP y n a c k e r (A und P durch einen ug verbunden). — Holz, 1' 6'' 4''' h., 2' 1'' br.

955. (363.) **Dyck**, Anth. van. — Christus am Kreuze hat einen Geist aufgegeben. Dunkle Nacht umfängt ihn. Die Kriegsnechte verlassen die Stätte. — Leinw., 3' 6'' 6''' h., 2' 4'' 8''' br.

•956. (364.) **Neer**, Eglon van der, geb. zu Amsterdam 643, gest. zu Düsseldorf 3. Mai 1703, Sch. s. Vaters Aart v. d. N., dann des Jac. Van Loo, bildete sich im Genre hauptsächl. nach Netscher und Ter-Borch.

Eine in weissen Atlas mit reichgesticktem Ueberwurf gekleidete ınd vor einem Vorhange sitzende blonde Dame stimmt ihre Laute, ıährend sie in ein Notenbuch schaut. Kniestück. — Bez: E. v. d. N e e r. fe. 1678. — Holz, 1' 3'' 9''' h., 1' 1'' 7''' br.

•957. (365.) **Metsu**, Gabriel, geb. zu Leyden 1615 n. Houbraken), 1630 (n. Elzevier, Navorscher IV. 161), gest. nach 1662 *), wie es scheint, in od. nach dem J. 1667 (Burger, L'Artiste, Oct. 1858) zu Amsterdam,

---

*) Der Geflügelverkäufer in Dresden, Nr. 1806, ist mit 1662 bezeichnet. Balkema lässt ihn noch 1669 leben.

wohin er sich 1650 begeben, Nachahmer des Ter-Borch und des Jan Steen, später, bes. in Nachtstücken, des Gér. Dou

Eine Köchin in rother Jacke sitzt in der Speisekammer mit einem angespiessten Huhn in den Händen; nebenbei hängt ein Haase. Halbe Figur. — Bez.: G. Metsù. — Holz, 1' h., 9'' 4''' br.

958. (366.) **Ostade**, Adriaen van. — Ein Trinker hält ein Glas Bier und einen Krug in den Händen. Halbe Figur. — Bez. A v. Ostade. — Holz, 9'' 3''' h., 7'' br.

959. (367.) **Vliet**, Hendrik van den, geb. zu Delft 1608, lebt noch 1666 (Burger, Les musées de la Hollande II, 312), Sch. des Willem van Vliet, malt architektonische Lichteffecte in der Weise des Emanuel de Witte.

Das Innere einer gothischen Kirche bei Sonnenlicht. — An einer Säule hängt eine Tafel mit drei Figürchen in der Gestalt eines fliegenden Vogels (zur Bezeichnung des Namens Vliet?). — Holz, 1' 6'' h., 9'' 6''' br.

960. (368.) **Bril**, Paul. — Landschaft mit der Aussicht auf Meer. Rechts Felsen und Bäume, links gleichfalls Felsen und eine Erdzunge, wo Heu geärntet wird und Fischer ein grosses Netz an Ufer ziehen. — Kupf., 4'' 7''' h., 6'' br.

961. (369.) **Netscher**, Caspar. — Nachtstück. Ein Knabe neben einer brennenden Lampe am Tische sitzend, bläst auf der Hirtenflöte. Halbe Figur. — Kupf., 5'' 10''' h., 4'' 11''' br.

962. (370.) **Uyte-Wael**,*) Joachim van, geb. zu Utrecht 1566, gest. daselbst 1604 (1607?), Sch. des Joas de Beer.

Die Vermählung des Peleus und der Thetis. Eris wirft den Apfel der Zwietracht unter die olympischen Gäste. Die Musen singen zur Orgel und Lyra, während Amoren Blumen streuen und das Gefolge des Bacchus den Gaben des Gottes huldigt. — Kupf., 6'' h., 8'' br.

963. (371.) **Lairesse**, Gérard. — Allegorische Darstellung in Bezug auf die Ausbildung des Künstlers in seiner zweiten Periode. Der Jüngling wird von dem Genius der Tugend und Weisheit z

*) Der Künstler pflegte sich in seinen Bildern zu zeichnen „I. D. Wte Wael", wobei U und Y in ein W zusammengezogen sind. Daraus hat man einen Künstler „Wte-Wael" gemacht, der noch in Katalogen figurirt.

er Statue der Minerva geführt. Dahinter die sitzende Statue des lücklichen Erfolgs mit Kranz und Füllhorn. — S. (Nr. 356.) — Holz, ' 2'' h., 1' 8'' 6''' br.

964. (372.) Craeyer, Gaspard. — Die Verehrung der Maria urch Heilige. — Skizze, br. in Br., zu dem grossen Altargemälde ir. 314. S. V. — Leinw., 2' 3'' 6''' h., 1' 7'' 6''' br.

965. (373.) Moucheron, Frederik, geb. zu Embden 1633, est. zu Amsterdam 1686, Sch. des Jan Asselyn.

Landschaft mit hohen Bäumen, die sich in einem Wasser spieeln, durch welches ein Hirt seine Kühe treibt. — Rechts Laubwald uf Hügeln, links über Bäume die Aussicht auf eine Ebene mit abchliessenden Bergen. — Figuren und Vieh sind von Nic. Berchem. - Bez.: Moucheron. — Leinw., 1' 10'' 6''' h., 1' 6'' br.

966. (374.) Kabel, Adriaen van den, geb. (zu Leyden?) 1621, gest. 1695, Sch. des Jan van Goyen.

Baumlose Gegend mit einem Hause auf der Anhöhe zur Rechten. uf dem Wege, der dabei vorüberführt, ein Reiter. Eine Frau mit hrem Buben geht in den Vordergrund herab. — Bez.: AvKabel 652. — Holz, 1' 5'' h., 1' 8'' 7''' br.

967. (375.) Wynants, Jan. — Rechts Sandhügel, mit Getrüpp und Gras bewachsen; dahinter die Vorhäuser eines Dorfes nter Bäumen. Vorn am Wege, der dabei vorüber in eine flache egend führt, zwei Jäger, die sich mit einander unterhalten. Links in Fluss. — Staffage von Adr. v. d. Velde (?). — Bez.: J. W. — einw., 1' 2'' h., 1' 3'' 6''' br.

Aus der Verlassenschaft des Königs Maximilian I. erworben.

968. (376.) Leeuw (Leeú), Pieter van den, ein holländ. Künstler, stirbt 1704, Sch. seines Vaters Sebastian v. d, . und glücklicher Nacheiferer des Adr. v. d. Velde.

Abendlandschaft. Eine Magd mit dem Milchkübel lehnt sich n eine braungefleckte Kuh; eine zweite Kuh liegt daneben am oden. — Bez.: P. v. d. leeú 1671. — Holz, 9'' 8''' h., 11'' 6''' br.

969. (377.) Berchem, Nicolaas. — Bergige Landschaft it zerfallenen Häusern auf den Höhen des Mittelgrundes. Vorn eben ein paar Kühen und Ziegen zwei Frauen, von welchen die ine am Rocken im Arme spinnt, die andere im Bache wäscht. — ez.: Berchem. — Holz, 11'' h., 9'' 10''' br.

970. (378.) **Pynacker,** Adam. — Landschaft mit schlanke hochstämmigen Bäumen, welche die Durchsicht in eine von Berge begrenzte Ebene gewähren. Durch den sumpfigen Waldgrund vor treibt eine Magd eine Kuh, ein Schaf und eine Ziege vor sich he — Leinw., 1' 5" 10''' h., 1' 1" 9''' br.

Die Landschaft wurde früher dem Jan Both, die Staffage dem K. d Jardin zugeschrieben. Doch rührt jene o. Zw. von Pynacker her, der di Staffage in seine Bilder selber malte.

971. (379.) **Weenix,** Jan Baptist, d. Aelt., geb. z Amsterdam 1621, gest. zu Huys-Termeyen bei Utrecht i od. nach dem J. 1665*), Sch. des Jan Micker, Nic. Moy aert und angebl. auch des Abr. Bloemaert, fand sein weitere Ausbildung in Italien (1643—47).

Ein bei einem steinernen Renaissance-Denkmal auf ihrem Kle derbündel eingeschlafenes Mädchen (eine Teppichverkäuferin) m einem Hunde zur Seite. — Bez.: JBWeenix f. 1665. — Seiten zu Nr. 385. — Holz, 1' 4" 6''' h., 1' 1" br.

972. (380.) **Diepenbeeck,** Abraham. — Eine Brodspen unter die Armen. Christus und Maria erscheinen dabei in de Wolken. — Bez.: 1629. — Leinw., 3' 4" 6''' h., 2' 7" 6''' br.

Stammt aus dem fürstbischöflichen Schlosse zu Würzburg.

973. (381.) **Uden,** Lucas v., d. Jüng., geb. zu Antwerpe 18. Okt. 1595, gest. das. zw. 18. Sept. 1672 u. 18. Sep 1673, Sch. s. Vaters Lucas v. U., scheint sich unter de Einfluss P. Brils ausgebildet zu haben; malte öfter die Hin tergründe zu den Bildern von Rubens, wie dieser, Van Dyc und Teniers die seinigen bisweilen mit Figuren staffirte

Flache Landschaft bei Sonnenuntergang. Bäume spiegeln si in einem mit vielem Schilf bewachsenen Teiche, in welchem ein Bau seine Pferde zur Schwemme reitet. Dabei eine Frau mit dem Kr auf dem Kopf und eine Melkerin. — Bez.: Lucas van vden f antwerp. — Holz, 1' 7" 2''' h., 2' 5" 6''' br.

974. (382.) **Leeuw,** Pieter van den. — Landschaft mit ein Kuh, die aus einem Bache getrunken hat. Weiter zurück rech eine Magd neben drei ruhenden Schafen bei einem verdorrten Baum

*) Bisher wurde allgemein 1660 als Todesjahr angenommen. Die D tirung von Nr. 379 und 385 widerlegt diesen Irrthum.

amme sitzend. Frühe Morgendämmerung. — Bez.: P. v. leeuw 671. — Holz, 9" 8''' h., 10" 10''' br.

975. (383.) Werff, Adriaen van. — Nächtliches Concert, welches die maskirten Enkel der Grossmama bringen. Die Scene ist von den brennenden Kerzen beleuchtet, welche die Frau und ein vorn aus dem Bilde herauslächelndes Kind in den Händen halten. — Bez.: Adr. v. Werff. fec. — Holz, 1' 2" 6''' h., 10" 2''' br.

976. (384.) Wynants, Jan. — Ein Jagdhund sitzt im Vordergrunde bei einem hohen abgedorrten Eichenstamme, hinter welchem eine Bauernhütte sichtbar. — Bez.: J. Wynants. — Holz, 1' 6" 3''' h., 1' 2" 8''' br..

977. (385.) Weenix, Jan Baptist, d. Aelt. — Ein Jägerbursch trägt einen todten Hasen und einen Korb mit todten Vögeln; dabei ein Windhund. — Bez. J. B. Weenix f. 1665. — S. Nr. 979. — Holz, 1' 4" 6''' h., 1' 1" br.

978. (386.) Hackaert, Jan, geb. zu Amsterdam um 1636, gest. gegen 1708, machte von 1660—75 Studienreisen in Deutschland und in der Schweiz.

In einem Parke mit hochstämmigen Laubbäumen erwarten die Jäger mit ihren Hunden den Statthalter von Holland, der in einem mit 6 Grauschimmeln bespannten Prachtwagen an einer sonnigen Stelle des Mittelgrundes anfährt. — Staffage von Adr. v. d. Velde. (?) — Leinw., 2' 2" h., 1' 10" 2''' br.

Aus dem Nachlass des Königs Maximilian I. erworben.

979. (387.) Both, Jan. — Landschaft mit Felsen im Mittelgrunde. Durch ein Gewässer im Vorgrunde trägt ein Hirt sein Weib auf dem Rücken, während ein anderer, auf einer Kuh sitzend, sein Vieh längs dem Felsen vorbeitreibt. Links führt ein Weg bei einer lichten Baumgruppe vorüber in den fernen Hintergrund. — Bez.: J. Both f. — Holz, 1' 6" 5''' h., 2' 1" 5''' br.

980. (388.) Vadder, Lodewyck (Lowys) de, geb. zu Brüssel, n. Descamps, 1560 (wahrsch. jedoch später), gest. ebenda 1623, bildete sich nach der Natur.

Landschaft mit einem hohen von der Morgensonne beleuchteten Sandhügel zur Linken, bei welchem drei Reiter vorüberziehen; rechts schattige Höhen und Baumgruppen; dazwischen die Aussicht über ein in der Tiefe liegendes Dorf in duftige Ferne. — Holz, 1' 2" h., 1' 9" br.

981. (389.) **Dekker**, Coenraet*), blühte um die Mitt des 17. Jahrh., soll in Rom studirt haben; malte ab (angeblich noch 1680—90 zu Harlem) in Ruysdael's Ar

Ein Bauernhaus unter dem Schatten grosser laubreicher Bäum mit Ställen und einem Taubenschlage. Eine Frau schenkt zwei dav sitzenden Männern aus dem Kruge ein. — Leinw., 1' 9'' h., 2' 2'' 6''' b

---

Cabinet XIV.

Flamändische und hauptsächlich holländische Meister des 17. und 18. Jahrhunderts.

982. (390.) **Vlieger**, Simon van, geb. zu Amsterda (n. A. zu Rotterdam) zw. 1604 u. 1608**), gest. ebend n. der gewöhnl. Annahme um 1670, lässt in seiner Be handlungsweise vielfach den Einfluss van Goyens erkenne

Ein Sturm auf der Nordsee. Zwei Frachtschiffe sind in Gefah an die Pfahlbauten des Ufers getrieben zu werden. Mehrere grösse und kleinere Segelschiffe steuern der Hafenbucht vorn zu. Lin ein Fischerboot. — Bez.: S. Vlieger. — Holz, 1' 9'' h., 3' 3'' 3''' b

Stammt aus dem fürstbischöflichen Schlosse zu Würzburg.

983. (391.) **Gabron**, Willem, geb. zu Antwerpen 1625 gest. um 1679.

Stillleben. Auf einem gedeckten Tische stehen, neben eine angeschnittenen Schinken und einem Brodteller, Guss- und Trin gefässe aus Silber, Zinn, Glas und gebrannter Erde. — Holz, 1' 8 9''' h., 2' 8'' br.

---

*) Von Roeland van Eynden irrig Cornelis, v. A. in Verwechslung m andern Künstlern Karel, auch Jan, Frans, Andriesen genannt. Dass Adr. v Ostade und Adr. v. d. Velde seine Bilder mit Figuren staffirten, scheint n Vermuthung.

**) Obige ungefähre Annahme des Geburtsjahres dürfte sich insofer rechtfertigen, als ein mit Vlieger's Namen bezeichnetes Seestück in der Er mitage zu St. Petersburg von 1624 datirt und sein Alter damals auf min destens 16 bis 20 Jahre anzunehmen ist. Hiernach kann das von Immerzee seinen Vorgängern und Nachfolgern (Dr. P. Scheltema) angenommene Ge burtsjahr 1612 fernerhin nicht mehr aufrecht erhalten werden, besonders d es auch bekannt ist, dass man den Künstler schon 1638 vielfältig zu d Zeichnungen der Feste verwendete, welche damals, der Maria von Medici z Ehren, in Amsterdam auf dem Y stattfanden.

984. (392.) **Wouwerman(s), Philips.** — Reisende zu Pferde nähern sich auf der Strasse einem Flusse. Ein von Fischern ausgeworfenes Netz wird mit Hülfe eines Pferdes an's Ufer gezogen. — Holz, 1' 6'' h., 1' 3''' br.

985. (393.) **Wouwerman(s) Philips.** — Auf dem Zuge zur Falkenjagd ist ein Herr von seinem Schimmel gestiegen und scherzt mit einer Ziegenmelkerin am Wege, während sein Reitknecht die Pferde hält. — Monogr. — Holz, 1' 2'' h., 1' 6'' 6''' br.

Ein unbestrittenes Original dieses Bildes mit echter monogrammirter Namensinschrift des Künstlers befindet sich in dem k. belg. Museum zu Brüssel (Nr. 348), wohin es 1851 aus der Sammlung von Saceghem zu Gent durch Kauf gelangte. Ihm gegenüber kann das hiesige, das aus der Privatsammlung des Königs Maximilian I. erworben wurde und sehr gelitten hat, nur als eine Wiederholung aus dem Atelier des Meisters gelten.

986. (394.) **Dov (Dou), Gerard.** — Eine alte Frau schneidet Brod ab zum Nachtmahl für sich und zwei Knaben, deren einer die Oellampe hält, welche die Gruppe beleuchtet. Auf dem Tische ein angeschnittener Schinken und ein Krug. — Holz, 10'' 5''' h., 8'' 1''' br.

987. (395.) **Ostade, Adriaen van.** — Tabackrauchende und mit einander scherzende Männer und Frauen in einer holländischen Bauernstube. — Bez.: A v. Ostade. — Holz, 11'' h., 1' 1'' br.

•988. (396.) **Mieris, Frans van, d. Aelt.** — Der Künstler im Gespräch mit der Wirthin des Gasthofs. Vorn auf dem Tische der Mantelsack, die Pistolenhalfter und der Reitstiefel des Künstlers. (Daher das Bild „der Stiefel des Mieris" genannt wird.) — Holz, 10'' 2''' h., 6'' 7''' br.

989. (397.) **Wouwerman(s), Philips.** — In einem Stalle besteigen einige Herren die gesattelten Pferde, während im Mittelgrunde ein Herr und eine Dame zu Pferde vor einem Wirshshause halten und von einem Bettler angesprochen werden. — Monogr. — Holz, 11'' 6''' h., 1' 1'' 8''' br.

•990. (398.) **Wouwerman(s), Philips.** — An einem schiffbaren Flusse halten zwei Fuhrknechte mit ihren beladenen Wägen und losgespannten Pferden, von welchen eines eine Schecke. — Holz, 10'' 9''' h., 1' 1'' 8''' br.

991. (399.) **Ryckaert, David, der Jüng., geb. zu Antwerpen 1615, gest. ebenda 1677 (?), Sch. seines Vaters**

David R., Nachahmer des Adr. Brouwer, des Adr. v. Ostade und vorzüglich des David Teniers.

Eine Bauerngesellschaft feiert das Fest des Bohnenkönigs. — Bez.: D. Ryckaert 1648. — Leinw., 2' 5" h., 3' 5" 6''' br.

War früher im k. Schlosse zu Fürstenried.

992. (400.) Schalken, Godefried. — Die fünf klugen und die fünf thörichten Jungfrauen nähern sich der Wohnung des Bräutigams, jene mit ihren hellleuchtenden Lampen voranziehend, diese mit den verlöschenden traurig folgend. — Bez.: G. Schalken 1700. — Leinw., 2' 11" h., 3' 6" br.

993. (401.) Dov (Dou), Gerard. — Nachtstück. Eine Magd, mit dem brennenden Lichte in der einen und mit der Laterne in der andern Hand, sieht zum Fenster heraus. — Halbe Figur. — Bez.: GDOV 1658. — Holz, 11" h., 7" 9''' br.

•994. (402.) Ostade, Adriaen van. — Eine lustige Bauerngesellschaft in einer holländischen Dorfstube. — Bez.: A v. Ostade a° 16... — Holz, 11" h., 1' 1" br.

995. (403.) Wouwerman(s), Phil. — Ein Pferdestall. Einige Herren sind im Begriff, ihre Pferde zu besteigen; am Brunnen eine Magd, welche wäscht; im Mittelgrunde ein Reiter, von einem Bettler angesprochen. — Monogr. — Kupf., 11" h., 1' 1" 6''' br.

•996. (404.) Wouwerman(s), Phil. — Ein Fuhrmann tränkt seine Pferde im Bache; dahinter auf dem ausgespannten Wagen eine Frau mit ihrem Kinde. Links bei einer hölzernen Brücke angelnde Knaben. — Monogr. — Holz, 10' 9''' h., 1' 1" 3''' br.

997. (405.) (Atelierbild?) Wouwermans, Phil. — Ein Reiterscharmützel im flachen Kornfelde und auf der benachbarten Anhöhe. Im Hintergrunde links ein brennendes Bauernhaus. — Monogr. — Holz, 1' 11" 6''' h., 2' 7" 4''' br.

Die in Wouwerman's Atelier von seinem Bruder Pieter u. andern seiner Schüler nach seinen Entwürfen oder Ideen ausgeführten Bilder tragen häufig das vollständige Monogramm des Meisters, und zu diesen gehört vielleicht auch das vorliegende Bild, sofern es nicht in einem noch näheren Bezuge zu Huchtenburgh steht, dem wir geneigt wären, es zuzuschreiben. Mit der Art des Palamedesz aber, wie man gewollt, hat unser Bild nichts gemein.

998. (406.) Wouwerman(s), Phil. — Pferde werden zur Tränke geritten; Kinder baden im Flusse, auf welchem Vieh in einer

Fähre übergesetzt wird, und Weiber reinigen ihre Wäsche. Im Hintergr. römische Ruinen. — Monogr. — Holz, 1′ h. 1′ 1″ 7‴ br.

999. (407.) **Wouwerman(s), Phil.** — Die Reitbahn im Freien bei einem Stalle. Ein gesattelter Schimmel wird an einer Barriere durch den Herrn mit Hülfe des Stallknechts eingeübt. Ein Herr und eine Dame, desgleichen ein Reiter schauen zu. — Monogr. — Holz, 1′ 2″ h., 1′ 2″ 6‴ br.

Hat mehrfach gelitten. Der nämliche Gegenstand findet sich unter der Benennung „La Leçon d'équitation", monogrammatisch beglaubigt, von der Hand des Pieter Wouwerman im k. Museum zu Brüssel (Nr. 349).

1000. (408.) **Ruysdael, Jacob.** — Ein Waldbach stürzt zwischen Gestein in den Vordergrund herab. Im Hintergrunde dichter Wald; darüber aufsteigende Haufenwolken. — Monogr. (JR mit einander verschlungen). — Holz, 10″ 3‴ h., 8″ br.

1001. (409.) **Ruysch, Rachel. — Früchte bei einem Eichenstamm: Pfirsiche, Melonen, Trauben, Maisähren, Mispeln, belebt von Schmetterlingen, Käfern, Heuschrecken und anderen Insecten; vorn Pilze und ein Vogelnest mit Eiern, darunter ein zerbrochenes, aus welchem eine Eidechse schlürft. — Bez.: Rachel Ruysch 1709. — Leinw., 2′ 10″ h., 2′ 2″ br.

Unter den Fruchtstücken der Künstlerin das schönste und in der Ausführung vollendetste. Sie malte es während ihres Aufenthalts am Hofe zu Düsseldorf für den Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz.

1002. (410.) **Helst, Bartholomaeus van der.** — Bildniss des Adrien von Montesquiou-Montluc, Grafen Carmain, Prinzen von Chabanais und Enkel des Marschalls von Montluc*), mit vollem, dunklem Haar, im Stahlpanzer mit übergelegtem Spitzenkragen und weisser gestickter Feldbinde über Schulter und Brust. — Holz, 2′ 1″ h., 1′ 9″ br.

Wenn man im Zweifel an der Echtheit dieses vorzüglichen Bildnisses behauptet hat, dass es ein „ausgesprochener" Ravestyn sei, so muss dies angesichts der beiden mit Namen bezeichneten Bildnisse dieses Meisters in der Pinakothek (S. III. 182, 184) entschieden geleugnet werden.

1003. (411.) **Teniers, David, der Jüng.** — Eine Bauersfrau zündet sich die Gypspfeife an, während ihr Mann seinen rechten Arm um ihre Schultern legt und in der linken Hand ein gefülltes

*) Nach der mündlichen Versicherung des Grafen Anatol von Montesquiou aus derselben Familie.

Weinglas hält. Rechts im Hintergrunde drei Bauern, um den Kamin versammelt. — Holz, 1' 1" 4"' h., 1' 7" 6"' br.

1004. (412.) Cuyp (Kuyp), Aelbert, geb. zu Dortrecht 1605 (?), gest. ebenda im Nov. 1691 (beigesetzt 7. Nov. in der Augustinerkirche), Sch. s. Vaters Jacob C.

Ein Officier mit Federhut, braunem Reiterrock, rother Leibbinde und hohen Stulpstiefeln steht neben seinem gesattelten Schimmel. Rechts Felsen, links die Aussicht auf Lagerzelte. — Scheint links in der Ecke bezeichnet gewesen zu sein. — Holz, 11" h., 1' 2" 8"' br.

1005. (413.) Ostade, Adriaen van. — Das Innere einer holländischen Bauernstube mit trinkenden und rauchenden Bauern, unter ihnen auch eine Frau mit ihrem Kinde. — Holz, 1' h., 10" br.

Aus den Privaterwerbungen des Königs Maximilian I. stammend.

•1006. (414.) Mieris, Frans van, d. Aelt. — Ein Officier ist an der Seite des Gastwirthes eingeschlafen, der seiner Frau ein Goldstück in seiner Hand zeigt und ihr bedeutet, den Schlummernden nicht zu stören. Am Boden und auf dem Tische umher das Reisegepäck. — Bez.: F. van Mieris. — Holz, 1' 4" h., 1' br.

Charaktere, Kostümbehandlung und malerische Technik (stark pastoser Auftrag und tiefe Schatten) erinnern entschieden an Ter-Borch (in seinen „Trompeter-" und „Offiziersbildern") und bezeugen den Einfluss, den das Studium auch dieses Meisters auf die Entwicklung des älteren Frans Mieris ausgeübt hat.

•1007. (415.) Mieris, Frans van, d. Aelt. — Ein in bräunlichen Atlas mit weissen Puffärmeln gekleidetes Frauenzimmer spielt die Laute. — Bez.: F. van Mieris fect Anno 1665. — Holz, 8" h., 6" 7"' br.

1008. (416.) Schalken, Godefried. — Die hl. Jungfrau berührt das in ihrem Schoosse liegende Jesuskind mit dem Finger am Kinn, während Joseph es theilnahmsvoll betrachtet und ein Engel das Halleluja singt. — Eins der seltenen Tagstücke des Künstlers. — Holz, 9" 8"' h., 7" 9"' br.

•1009. (417.) Mieris, Fr. van, d. Aelt. — Eine Dame, in braunseidenem Kleide mit pelzverbrämter rothbrauner Sammetrobe darüber, reicht ihrem Papagei eine Mandel. — Holz, 8" h., 6" 9"' br.

1010. (418.) Keyser, Dirk, auch Theodorus, geb. zu Utrecht od. Amsterdam, lebte zw. 1595 u. 1660, früher

von Frans Hals, in seiner letzten Zeit durch die Kunst Rembrandt's beeinflusst, blüht von 1625 bis 1660.

Ein junger Geschäftsführer legt seiner Herrin aus einem Contobuche Rechnung ab. Ihr Alter ist mit 62, das seinige mit 26 Jahren angegeben. — Bez.: T. Keyser 1658. — Kupf., 1′ 11″ h., 3′ 4″ br.

1011. (419.) **Wouwerman(s), Phil.** — Zigeunerlager. Männer, Weiber und Kinder sind in den mannigfaltigsten Gruppen und Beschäftigungen umhergelagert. Ein fremder Herr mit einer Dame, auch Bauern verkehren mit ihnen. Hintergrund: Landschaft mit einer Stadt. — Bez. mit dem Monogramme aus PHJLS ohne das W. — Holz, 2′ h., 1′ 10″ 3‴ br.

Muthmasslich Atelierbild nach einer Wouwerman'schen Zeichnung und in einzelnen Figuren von dessen eigener Hand ausgeführt.

1012. (420.) **Heem, Jan Davidsze de.** — Früchte auf einem silbernen Teller und in einer blaubemalten Porzellanschaale, von Schmetterlingen umflattert. — Bez.: J. de Heem f. — Holz, 1′ 9″ h., 1′ 6″ 10‴ br.

1013. (421.) **Glauber, Jan.** — Bergige Landschaft mit einer Stadt in der Thalebene des Mittelgrundes von der Sonne beschienen. Vorn bei einem Denkmal sitzt eine Frau, die mit einem Wanderer spricht. Antikes Kostüm. — Holz, 1′ h., 1′ 3″ 6‴ br.

***1014.** (422.) **Mieris, Frans van, d. Aelt.** — Das Innere einer Bauernstube. An einem Tische sitzen zwei Bauern, von welchen der eine Taback schneidet und mit einer Frau spricht, der andere trinkt. — Bez.: F. v. Mieris. — Holz, 1′ 2″ h., 11″ br.

Ein interessantes Werk, wahrscheinlich aus der früheren Zeit des Künstlers, als er zwar schon seinen fliessenden und delikaten Vortrag, aber noch nicht die durchsichtige und klare Wärme in der Färbung und die feine Charakteristik seiner späteren Bilder hatte.

***1015.** (429.) **Mieris, Frans van, d. Aelt.** — Eine in grüngelblichen Atlas gekleidete Dame besieht sich in einem Spiegel. — Holz. 1′ 4″ h., 1′ 2″ 6‴ br.

Der Tradition nach im J. 1670 gemalt.

1016. (434.) **Ruysch, Rachel.** — Tulpen, Rosen, Lilien, Schneeballen in einer gläsernen Schaale nebst der Frucht und dem Blüthenzweige eines Orangenbaumes auf dem Marmortische, reich

belebt von Schmetterlingen, Libellen, Käfern und andern Insecten. — Leinw., 2' 10" h., 2' 2" br.

1017. (425.) **Miereveld, Michiel Jansze.** — Brustbild eines Mannes mit weissem kurzem Haupthaar und weissem Lippen- und Kinnbart, schwarzgekleidet mit grosser Halskrause. — Bez.: Anno 1635. — Holz, 2' 1" h., 1' 9" 5''' br.

Aus der ehemal. Privatsammlung des Königs Maximilian I. stammend.

1018. (426.) **Huchtenburg,** Joan van, geb. zu Harlem 1646, gest. wahrsch. ebenda 1733, Sch. des Joan Wyck, dann, in Rom, s. Bruders Jacob v. H., u. in Paris des A. Fr. v. d. Meulen, Nachahmer des Ph. Wouwerman.

Reitergefecht bei der Erstürmung einer mit Bäumen bewachsenen Anhöhe. Dahinter im Thalgrunde links, in der Nähe einer Stadt und bei einem hochgelegenen Dorfe, eine grosse Schlacht. — Mit Monogramm aus JVHB. — Leinw., 2' h., 2' 5" br.

•1019. (427.) **Wouwerman(s),** Phil. — Winterlandschaft mit Eisbahn, auf der sich viele Menschen mit Schlitten- und Schlittschuhfahren belustigen. Rechts eine in Pelz gehüllte Dame auf einem mit einem Schimmel bespannten Drachenschlitten. Links vorn ein Wirthszelt, dahinter ein Dorf mit einer zerfallenen gothischen Kirche. — Monogr. — Holz, 1' 5" 6''' h., 1' 11" 6''' br.

•1020. (428.) **Wouwerman(s), Phil.** — Die Schlacht bei Nördlingen am 6. Sept. 1634. Sieg der kaiserlichen Waffen über die Schweden. Letztere rücken dem links von einem Hügel herabziehenden deutschen Reichsheere entgegen. Ein blutiges Reitergefecht hat sich bereits im Vordergrunde entsponnen. — Monogr. — S. (Nr. 442.) — Leinw., 1' 6" 6''' h., 2' 5" br.

1021. (429.) **Heem, Cornel. de.** — Fruchtstück. Aprikosen, Weintrauben, Mispeln, Brombeeren etc. auf einer marmornen Platte. — Bez.: C. DE HEEM f. — Holz, 9" 3''' h., 1' 6" br.

1022. (430.) **Ostade, Isaak van.** — Felsige Landschaft. Mitten auf der Strasse steht ein mit Geräth und Lebensmitteln beladener Esel. Dabei sein Führer, der auf einem Felsstück ausruht. — Bez. Isack van Ostade. — Holz, 1' 1" 3''' h., 11" br.

1023. (431.) **Berchem, Nicolaas.** — Italienische Gebirgslandschaft, von der untergehenden Sonne beleuchtet. Im Vordergrunde

bei der Vereinigung zweier Flüsse, mehrere Hirten, deren Heerde im Begriff ist, das Wasser zu durchschreiten. Auf einer Landzunge Ruinen alter Gebäude. — Bez.: Berchem. — Holz, 1' 3'' h., 1' 8'' br.

1024. (432.) **Schlichten**, Joan Philips van der, holländischer Meister, blüht um 1720, stirbt 1745, Sch. des Adr. v. d. Werff.

Der hl. Andreas, stehend mit dem Kreuz in der Hand. Im Hintergrunde wird er an ein (vertikal aufgerichtetes) Kreuz genagelt. — Bez.: Van der Schlichten fecit 1732. — Holz, 1' 6'' 9''' h., 1' 2'' 8''' br.

1025. (433.) **Lingelbach**, Johann, geb. zu Frankfurt a. M. im Oct. 1622, gest. zu Amsterdam 1687, reist in Holland 1640—42, in Frankreich bis 1644, in Italien bis 1650, beeinflusst von Wynants, in den Figuren Nachahmer des Ph. Wouwerman.

Eine Heuernte. Mehrere Arbeiter halten dabei ihre Mahlzeit. Im Hintergrunde eine weite, von niedrigen Höhen umschlossene Ebene. — Bez.: J. lingelbach. — Leinw., 1' 7'' h., 1' 5'' br.

1026. (434.) **Romeyn** (Romyn), Willem, angebl. aus Utrecht, blüht zw. 1640 und 1680, n. Füssli und Hagedorn Sch. des M. Hondekoeter, nahm sich bes. Karel du Jardin zum Vorbild, ahmte auch Berchem, Adr. v. d. Velde und Poelenburg nach.

Ein Hirt mit seiner Heerde am Wege gelagert, der über eine niedrige Anhöhe führt. — Holz, 11'' 9''' h., 9'' br.

Stammt aus der ehemal. Privatsammlung des Königs Maximilian I.

•1027. (435.) **Berchem**, Nicolaas. — Italienische Landschaft, von einem breiten Fluss durchströmt, an dessen Ufer ein zerfallener runder Thurm. Diesseits eine Bauersfrau auf einem Esel im Gespräch mit einem Hirten zu Pferde, der seine Heerde durch den Fluss zu leiten im Begriff ist. — Leinw., 1' 9'' h., 2' 6'' br.

1028. (436.) **Heem**, Cornel. de. — Fruchtstück. Eine angeschnittene Citrone, Aprikosen, Pflaumen, Weintrauben etc. auf silbernem Teller stehen auf grüngedeckter steinerner Tischplatte. — Bez.: C. DE. HEEM. f. — Holz, 9'' 3''' h., 1' 6''' br.

•1029. (437.) **Ter-Borch (Terburg), Gerard.** — Ein Knabe, in der Stube sitzend, reinigt seinen Hund vom Ungeziefer. — Mit Monogramm (T innerhalb des verschlungenen G und B). — Holz, 1' 1" h., 10" 2''' br.

1030. (438.) **Berchem, Nicolaas.** — Italienische Landschaft um Sonnenuntergang, mit Felsen und Berghöhen, die den Hintergrund schliessen. Auf der in die Tiefe führenden Landstrasse ein Campagnahirt zu Pferde, von einer Bettlerfamilie um Almosen angesprochen. — Bez.: Berchem. — Holz, 1' 3" 1''' h., 1' 8" br.

1031. (439.) **Schlichten, Jo. Phil. van der.** — Ein Dorfmusikant, in seiner Stube sitzend, spielt die Schmalgeige und singt dazu. — Bez.: Van der Schlichten f. 1731. — Holz, 1' 5" 6''' h., 1' 2" 6''' br.

1032. (440.) **Huchtenberg, Joan van.** — Episode aus der Schlacht bei Höchstädt. Der gefangene französische Marschall Tallard wird von einem berittenen Trompeter abgeführt; ungarische Reiter überfallen einen Proviantzug. — Leinw., 2' h., 2' 6" br.

1033. (441.) **Wouwerman(s), Phil.** — Nach beendeter Jagd nehmen Herren und Damen bei einer Bildsäule des Pan Erfrischungen ein. Rechts wird zur Rast geblasen. — Monogr. — Holz, 1' 5" 6''' h., 1' 1" 6''' br.

•1034. (442.) **Wouwerman(s), Phil.** — Die Plünderung eines Dorfes durch Soldaten. Auf dem Flusse zur Linken suchen die Bauern im Schiffe ihr Vieh zu retten. Am Ufer werden die Fliehenden niedergeschossen oder mit dem geraubten Vieh weggeschleppt. Im Vorgrunde Bauern, die knieend um Pardon bitten; eine Frau mit ihrem Kinde, über der Leiche ihres getödteten Mannes jammernd, und ein Soldat, der einen Mönch am Ohre fortzieht. Auf den Höhen rechts Häuser und Mühlen in Flammen. — Monogr. — Leinw., 1' 6" 6''' h., 2' 5" br.

Das Gegenstück: „Les paysans victorieux" (weniger fein durchgeführt) befindet sich im „Rijks Museum" zu Amsterdam, Nr. 384.

1035. (443.) **Cuyp (Kuyp), Aelbert.** — Ein Haushahn und eine Henne auf Stroh in einem Stalle. — Bez.: A. Kuyp. (echt?). — Leinw., 1' 9" 6''' h., 2' 1" 6''' br.

Cabinet XV.

Fortsetzung des XIV. Cabinets.

1036. (444.) **Hobbema, Meindert, geb. 1638, wahrscheinlich zu Amsterdam, gest. ebenda 1709 (beerd. 14. Dez.), wenn nicht Sch. des Jac. Ruysdael, doch unter dessen Einfluss gebildet. (Weiteres s. im Katalog von Augsburg zu Nr. 601.)

Landschaft mit Bauernhütten hinter Bäumen auf einer Anhöhe, um welche ein Fahrweg durch ein seichtes Gewässer im Vorgrunde mitten durch das Bild in die Tiefe führt, belebt von ein paar Leuten mit ihrem Kinde. — Bez.: m. Hobbema. — Holz, 1' 7'' 6''' h., 2' br.

1037. (445.) **Asselyn**, Joan, geb. zu Diepen in der Nähe von Amsterdam 1610, gest. zu Amsterdam 1660, Sch. des Esayas van de Velde, in Italien (1630—45) durch das Studium der dortigen Natur weitergebildet, nahm sich in den Figuren den Pieter de Laar, in der Landschaft hauptsächlich Berchem zum Muster.

Italienische Landschaft mit einem halbverfallenen Schloss auf hohem Felsen. Auf der Landstrasse, die von rechts nach links in die Tiefe führt, haben Reisende zu Pferd Halt gemacht. In der Ferne eine Stadt im Morgennebel und Felsberge mit einem Fluss dazwischen. — Bez.: JA. (in einander verschl.) — Leinw., 2' 1'' 6''' h., 2' 1'' br.

*1038. (446.) **Ruysdael**, Jacob. — Kleiner Wasserfall eines Waldbachs mit hölzerner Brücke, der von dem mit Buchen und Eichen bewachsenen Hügel zur Linken quer durch das Bild vorüberströmt. Rechts in der Ferne ragt hinter Bäumen ein Dorfkirchthurm hervor. — Bezeichnet, doch undeutlich, rechts in der Ecke. — Leinw., auf Holz aufgezogen, 2' 2'' h., 2' 9'' 3''' br.

Befand sich in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in der Sammlung des Dr. Kiessow zu Augsburg und kam von dort nach Wien, wo es 1815 durch König Maximilian I. erworben wurde.

1039. (447.) **Teniers**, David, d. Jüngere. — Ein rauchender Bauer, vergnügt zum Bilde herausschauend. Hinter ihm sein Weib, den Taback auf einem Papier über Kohlen trocknend. — Bez.: D. Teniers F. — Holz, 6'' 3''' h., 8'' 4''' br.

1040. (448.) **Mieris, Frans van, d. Aelt. — Ein Frühstück. Der Künstler überreicht einer Dame, die im rothen Pelzüberwurf

und weissatlassenen Kleide am Tische sitzt und ein Glas Wein i der Hand hält, auf silbernem Teller frische Austern. — Kniestü — Bez.: F. van Mieris fec. Leyd. Bat. (Lugduni Batavoru A° 1667. — Holz, 10'' h., 7'' 6''' br.

1041. (449.) Poelenburg, Cornelis. — Die Geburt Chri Das neugeborne Kind in der Krippe wird von vielen Hirten u Hirtinnen angebetet. Engel schweben links auf Wolken hernied Zu ihnen blickt Maria empor, die neben der Krippe kniet, währe Joseph dabei sitzt. — Bez.: C. P. F. — Kupf., 10'' 4''' h., 1' 1'' b

1042. (450.) Lys, Joan van der, geb. zu Breda 160 gest. zu Rotterdam 1657, Sch. des C. Poelenburg.

In sonniger Landschaft tanzt Pan nach dem Ton der Cymbel, die eine Nymphe schlägt. Rechts römische Prachtruinen auf Felsen, an deren Fuss Stiere in einem seichten Gewässer umherwaten; links Aussicht auf eine von blauen Bergen begrenzte Ebene. — Monogrammatisch bez.: VD. L. — Holz, 1' 5'' 6''' h., 2' 6'' 3''' br.

•1043. (451.) Velde, Willem van de, d. Jüng., Bruder des Adriaen v. d. V., geb. 1633 zu Amsterdam, gest. 6. April 1707 zu Greenwich, Sch. seines Vaters Willem v. d. V. aus Leyden, dann des Simon van Vlieger.

Ein Gewittersturm zur See ist vom Morgen zum Abend vorübergezogen und hat viele Schiffe selbst der grössten Art aus der Meeresbucht in die offene See getrieben. — Bez.: W. v. Velde fecit. — Leinw., 2' 6'' h., 2' 9'' 3''' br.

Gelangte aus dem Besitz des Königs Ludwig I. an den Staat.

1044. (452.) Asselyn, Joan. — Breiter schiffbarer Fluss mit steinerner Bogenbrücke, der von runden und viereckigen Thürmen flankirt ist. Diesseits am Ufer warten Reisende auf die Einschiffung. — Bez.: IAF. — Holz, 1' 10'' 8''' h., 2' 4'' br.

Stammt aus dem Nachlass des Königs Max I.

•1045. (453.) Ruysdael, Jacob. — Ein sparsam mit Bäumen bewachsener Sandhügel, über den ein steiler Weg führt. Auf der Höhe zwei Bauern neben einem Wagen, der nach der andern Seite des Hügels abwärts fährt. Vorn ein Waldbach mit einer Weide am Ufer. Rechts weidendes Vieh, Baumhecken und Bauernhütte. — Bez.: JRuisdael 1667. — Holz, 1' 2'' 7''' h., 2' 10'' br.

Von König Max I. 1823 an die k. Staatssammlung geschenkt.

1046. (454.) **Cuyp** (Kuyp), Jacob, geb. zu Dortrecht 1575, gest. wahrsch. das. um 1635, Sch. des Abr. Bloemaert.

Eine gothisch gebaute Stadt jenseits eines breiten, ruhigen Flusses, der von Segelkähnen belebt ist. Diesseits vorn weidendes Vieh und eine mit einem grossen Reisewagen belastete Fähre, die auf das jenseitige Ufer übersetzt. — Holz, 1' 4'' h., 2' 6'' br.

•1047. (455.) **Ruysdael**, Jacob. — Der Eingang in einen dunklen Waldgrund mit stillem Gewässer. Ein von Hunden und Jägern verfolgter Hase flüchtet sich in das Dickicht. — Bez. (rechts unten): R (verschl.). — Leinw., 1' 10'' 6''' h., 2' 3'' 6''' br.

1048. (456.) **Rokes**, Hendrik Martensz, gen. Sorgh (Zorg), geb. zu Rotterdam 1621, gest. wahrsch. ebenda 1682, Sch. des Willem Buytenweg, malt (seit 1667?) in des jüng. Teniers erster noch trockner Manier, zeigt aber öfter den Einfluss Ostade's oder des Brouwer.

Eine holländische Bauernfamilie in ihrer Stube mit häuslichen Arbeiten beschäftigt. Die Frau schält Zwiebeln, während ihr Mann mit dem Bierkrug neben ihr sitzt. Links an einem Tisch mehrere Gäste. — Oval. — Holz, 1' 3'' h., 1' 8'' 5''' br.

1049. (457.) **Rokes**, Hendrik, gen. Sorgh (Zorg). — Holländische Wirthsstube. Ein Bauer unterhält mit Geigenspiel und Gesang die Gäste am Tische, welche trinken und Tabak rauchen. Der Wirth zapft ein Fass an. — Holz, 1' 6'' 3''' h., 1' 9'' 6''' br.

Durch König Maximilian I. erworben.

•1050. (458.) **Ruysdael**, Jacob. — Waldlandschaft mit aufsteigenden Regenwolken und einem mit Eichen bewachsenen Sandhügel, über welchen ein Bauer seiner Wohnung dahinter zueilt. Ein Hirt treibt seine Schafe abwärts gegen ein Gewässer im Vorgrunde. — Bez.: JR (in einander verschl.). — Leinw., 1' 9'' h., 2' 1'' br.

1051. (459.) **Ruysdael**, Salomon, geb. zu Harlem 1610 (1613?), gest. ebenda 1670, Sch. des Jan. van Goyen.

Landschaft mit breitem Flusse, der, von Segelschiffen und Kähnen belebt, die Landschaft der Tiefe nach durchschneidet. Links am Ufer ein Kirchdorf unter Bäumen und auf dem Hochwege, der dahin führt, ein Wagen mit Reisenden. Rechts am Ufer Bauernhäuser und ein Kalkofen. — Holz, 1' 2'' 6''' h., 1' 11'' 6''' br.

Früher irrthümlich dem H. Saft-Leven zugeschrieben, welcher derartige Flachlandschaften nicht malte und eine ganz andere farbige Behandlung der Fernen wie des Gesammttons besass.

1052. (460.) **Velde, Adriaen van de.** — Ein Hirt sitzt an einem steinernen Renaissance-Brunnen, aus welchem sein Hund trinkt. Eine Frau zu Pferde lässt ihr Thier gleichfalls daraus trinken. Mitten im Bilde steht eine gefleckte Kuh; eine andere liegt neben Schafen und Ziegen am Boden. — Leinw., 1' 3" 1''' h., 1' 4" br.

•1053. (461.) **Velde, Willem van de.** — Ruhige See. Links eine Fregatte; im Vorgrunde zwei Frachtschiffe mit gespannten Segeln; nach der Tiefe zu noch mehrere Segelschiffe. — Leinw., 1' 7" 6''' h., 1' 10" br.

•1054. (462.) **Everdingen, Aldert (Albert) van.** — Seesturm und Brandung in einer Felsenbucht. Lootsen sind bemüht, eine durch die Wogen auf eine Landzunge geworfene Fregatte am Strande zu erhalten und die Mannschaft zu retten. — Holz, 2' h., 3' br.

•1055. (463.) **Neer, Eglon v. d.** — Eine Dame in weissem Atlas und rothem Sammtüberwurf ist nach einem Aderlass in Ohnmacht gesunken. Frauen und der Arzt sind um die Kranke bemüht. Hinter dem Tische sitzt ein weinendes Mädchen. — Bez.: Eglon van der Neer fe. 1680. — Holz, 1' 7" 6''' h., 1' 3" 10''' br.

•1056. (464.) **Huysum, Jan van, geb. zu Amsterdam 5. April 1682, gest. ebenda 8. Febr. 1749, Sch. seines Vaters Justus van Huysum.**

Ein Korb mit Rosen und andern Blumen, um welche Schmetterlinge fliegen, auf einem Tische. — Bez.: Jan van Huysum fecit. — Holz, 1' 2" h., 1' br.

•1057. (465.) **Brouwer, Adr.** — Ein Dorfarzt zieht das Pflaster von der Armwunde eines Bauern. Der Laut seines Schmerzes ist durch die Pfeife an der Wand bezeichnet. — Holz, 8' 10" h., 7' 7" br.

1058. (466.) **Mieris, Fr. v., d. Aelt.** — Ein gepanzerter alter Krieger mit federngeschmückter Pelzmütze sitzt an einem Tische, in der Hand ein irdenes Pfeifchen, neben sich die hölzerne Bierkanne. — Kniest. — Bez.: F. van Mieris. — Holz, 7" 6''' h., 6" br.

1059. (467.) **Vois, Ary (Heinrich) de.** — Ein Tabackraucher sitzt, aus dem Bilde herausschauend, an einem Tische und

hält ein weissgläsernes Fläschchen in der Hand. — Kniest. — Bez.: ADVois fec. (A D u. V. monogrammat. verschl.). — Holz, 7' 6'' h., 6' 6'' br.

1060. (468.) **Weenix, J. B.** — Vor einem italienischen Prachtbau mit Säulen aus verde antico ist ein Mädchen neben ihrem Tambourin eingeschlafen. Hinter ihr, auf einem antiken Trümmerstück sitzt ein Bursch, mit einem Ringelspiel in der Hand beschäftigt. — Bez.: Giō. Battã Weenix. — Leinw., 2' 8'' h., 1' 8'' 4''' br.

Gleich Nr. 528 (Cab. XVII.) in der Zeit gemalt, als der Künstler sich in Italien befand (1643—47.)

1061. (469.) **Ruysdael, Salomon.** — Landschaft mit einem Fluss, der die ganze Breite des Bildes vorn einnimmt und rechts sich tief in den Hintergrund zieht. Jenseits Bauernhäuser hinter lichtem Weidengebüsch. Vorn werden Hirten mit ihrem Vieh übergeschifft. — Holz, 2' 6'' h., 2' 11'' br.

1062. (470.) **Ter-Borch (Terburg), Ger. — Ein Trompeter überbringt einer Dame, in weissem Atlas und rothem Pelzüberwurf, einen Brief, den sie unschlüssig ist in Gegenwart ihrer Zofe anzunehmen. — Bez.: GT. Borch. — Holz, 1' 8'' 6''' h., 1' 5''' br.

Ist die Episode einer von Terburg in mehreren Bildern gemalten Novelle. In der Dresdner Galerie ist der Beginn der Geschichte, wie ein Offizier den Brief schreibt und der Feldtrompeter darauf wartet. Ein drittes, in drei Wiederholungen, zu Amsterdam, Berlin und London (Bridgewater-Galerie) vorhandenes Bild zeigt die „väterliche Ermahnung“ als Schlussscene des Ganzen, und ohne Zweifel gehört in diese Reihe auch das wunderschöne Bild im Haag welches den Offizier im traulichen Verkehr mit einem Mädchen und dem Trompeter darstellt, der ihm einen Brief gebracht hat. — Nicht gut erhalten.

*1063. (471.) **Huysum, Jan van.** — Pfirsiche, Trauben und andere Früchte nebst Blumen, von Schmetterlingen, Bienen, Fliegen und Schnecken belebt, liegen auf einer Marmorplatte. — Bez.: Jan van Huysum fecit. — Leinw., 1' 2'' h., 1' br.

1064. (472.) **Velde, Adr. van de.** — Ein Hirt treibt seine Heerde vorn durch ein Gewässer, an dessen Ufer eine Frau auf einem zweiräderigen Karren sitzt. Links ein hochansteigender, mit Bäumen besetzter Triftweg, rechts Anhöhen mit Wald, im Hintergrunde niedrige Berge. — Bez.: A. v. Velde f. 1671. — Leinw., 1' 3'' h., 1' 4'' 3''' br.

1065. (473.) **Neefs, Pieter, d. Aeltere, geb. zu Antwerpen um 1570, gest. wahrsch. ebenda 1651, Sch. des Hendrik van Steenwyck.**

Das Innere einer gothischen Kirche bei nächtlicher Beleuchtung. Ein Priester, von zwei Fackelträgern und mehreren Herren begleitet, schreitet mit dem Ciborium dem Eingang der Kirche zu. — Holz, 1' 2'' 6''' h., 1' 6'' 4''' br.

Aus einer kirchlichen Gedenktafel, die an einer Säule angebracht ist, erhellt als wahrscheinlich, dass dies Bild 1638 gemalt wurde.

**1066. (474.) Ruysdael, Jacob. — Waldlandschaft mit Eichen, Buchen und Weiden bei einem sumpfigen, von wilden Enten und blühenden Nymphäen belebten, dunklen Gewässer. Im Mittelgrunde ein Hirt mit seinen Schafen, rechts ein Wanderer. — Leinw., 1' 11'' h., 2' 11'' 10''' br.

*1067. (475.) Ruysdael, Jacob. — Ein über Gestein herabstürzender Wasserfall, von zwei Gebirgsbächen gebildet. Darüber auf felsigem Grund ein Bauernhaus neben Tannen. Ein Hirt zieht von dort her mit seinen Schafen über eine hölzerne Brücke. Dazwischen die Aussicht über Wald auf einen hohen Berg im Hintergrunde. — Bez.: JRuisdael. — Leinw., 2' 7'' h., 1' 9'' br.

Capitel XVI.

Enthält ausschliesslich Gemälde des Adriaen van der Werff.*)

1068. (476.) Werff, Adriaen v. d. — Allegorische Darstellung. Genien tragen und bekränzen ein Medaillon mit den Bildnissen des Kurf. Johann Wilhelm und seiner Gemahlin Maria Anna Loisia de Medici, das an einem Obelisk befestigt ist. Die bildenden, musikalischen, dichterischen und redenden Künste sind unter den Gestalten der Minerva und einer Sechszahl von Musen dabei gegenwärtig. Die Malerei, am Boden sitzend, stützt ihre Rechte auf das Medaillonbildniss Van der Werff's. — Eine Inschrift besagt, dass der Künstler dies Gemälde auf kurfürstl. Befehl i. J. 1716 (also im Todesjahre des Kurfürsten) ausgeführt habe. — Holz, 2' 3'' h., 1' 9'' 6''' br.

1069. (477.) Werff, Adr. v. d. — Sarah führt dem Abraham die ägyptische Magd Hagar zu, auf deren Schulter er seine Hand legt. — S. Nr. 483. — Bez.: Adrn v. Werff fec. 1699. — Leinw., 2' 4'' 6''' h., 1' 10'' 6''' br.

---

*) Sie wurden sämmtlich für den Kurf. Johann Wilhelm von der Pfalz, dessen Hofmaler Van der Werff war, für die Galerie in Düsseldorf gemalt.

1070. (478.) **Werff**, Adr. v. d. — Das Bildniss Johann Wilhem's, im kurfürstl. Ornate, mit dem goldenen Vliess und dem Reichsapfel. — Gze. steh. Fig. — Bez.: Adr. vr Werff fec. ao 1700. — Leinw., 2' 4" 8''' h., 1' 8" br. — S. Seite 2, Nr. 1, dann 482.

1071. (479.) **Werff**, Adr. v. d. — Die büssende Magdalena, in der Grotte liegend, liest in einem Blatte mit hebräischer Schrift. Ihre Rechte ruht auf dem Todtenschädel. — Bez.: Chevr vr Werff fec. ao 1707. — Holz, 1' 2" 11''' h., 1' 3" br.

•**1072.** (480.) **Werff**, Adr. v. d. — Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Maria sitzt, unter dem Schutz eines Felsens, am Boden mit dem Jesuskinde, welchem der hl. Joseph einen Kirschenzweig reicht. Daneben das Reisebündel. — Bez.: Adra vr Werff fec. ao 1702. — Holz, 1' 2" 5''' h., 1' 5" 5''' br.

1073. (481.) **Werff**, Adr. v. d. — Ecce homo. Pilatus lässt den Heiland gebunden dem Volke vorführen, das seine Verurtheilung verlangt. — Bez.: Adra van dr Werff fec. ao 1698. Rotterdam. — Leinw., 4' h., 3' 4" 6" br.

1074. (482.) **Werff**, Adr. v. d. — Bildniss der Gemahlin des Kurf. Johann Wilhelm, Maria Anna Loisia, in weissseidener, goldbesäumter Stola mit dem Hermelinmantel darüber und dem Perlendiadem im Haar. — Bez.: Adra vr Werff fec. ao 1700. — Seitenst. zu Nr. 478. — Leinw., 2' 4" h., 1' 8" br.

1075. (483.) **Werff**, Adr. v. d. — Abraham verstösst die Hagar mit ihrem Sohne Ismael. — Bez.: Adra vr Werff fec. ao 1701. — Seitenst. zu Nr. 478. — Holz, 2' 4" 6''' h., 1' 4" br.

1076. (484.) **Werff**, Adr. v. d. — Die Verkündigung Mariä. Der Erzengel Gabriel schwebt, auf einer Wolke knieend, mit dem Lilienstengel zu der hl. Jungfrau herab, die in einer Ecke vor ihrem Hause sitzt, einen Korb mit Schriftrollen neben sich. — Bez.: Chevr vr Werff fec. ao 1707. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

Die Nummern (484 bis 499) bilden die berühmte Folge von sechszehn Darstellungen aus dem Leben Christi, welche der Künstler zwischen den Jahren 1703 bis 1714 ausführte.

•**1077.** (485.) **Werff**, Adr. v. d. — Christus im Tempel als Knabe unter den Pharisäern und Schriftgelehrten. — Bez.: Chevallr vr Werff fec. 1708. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

1078. (486.) **Werff, Adr. v. d.** — Christus am Oelberge, bei schwachem Mondlicht, auf einer Anhöhe betend. Der Engel schwebt zu ihm herab und richtet ihm, tröstend, das Haupt empor. Vorn schlafen die drei Jünger. In der Ferne Jerusalem und die von Judas geführte Schaar. — Bez.: Cheval l. v^r Werff fec. a^o 1711. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6'' h., 1' 9'' br.

1079. (487.) **Werff, Adr. v. d.** — Die Heimsuchung. Maria und Joseph werden am Hause des Zacharias von diesem und Elisabeth unter dem Thor empfangen. — Bez.: Cheval^r v^r Werff fec. a^o 1708. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6'' h., 1' 9'' br.

1080. (488.) **Werff, Adr. v. d.** — Die Geburt des Heilands. Das neugeborne Kind wird von der Mutter den anbetenden Hirten gezeigt. Dahinter Joseph. Das von dem Kinde ausströmende Licht beleuchtet die Gruppe. — Bez.: Chevalier van d^r Werff fec. a^o 1706. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6'' h., 1' 9'' br.

1081. (489.) **Werff, Adr. v. d.** — Die Geisselung Christi. Pilatus, von Richtern und Kriegsknechten umgeben, schaut von einem Balkone zu. — Bez.: Chev^r v^r Werff fec. a^o 1710. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6'' h., 1' 9'' br.

1082. (490.) **Werff, Adr. v. d.** — Die Dornenkrönung. In die gebundenen Hände des Heilandes legt ein Soldat das Scepter von Rohr, ein anderer drückt ihm die Dornenkrone auf das Haupt. Zuschauer auf dem Balkon. — Bez.: Chev^r v^r Werff fec. a^o 1710. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6'' h., 1' 9'' 4''' br.

1083. (491.) **Werff, Adr. v. d.** — Die Darstellung des Kindes im Tempel. Simeon als Hohepriester am Altar mit dem Jesuskinde in den Armen, dem Herrn dankend. Vor ihm kniet die hl. Jungfrau. Hinter dem Altar der hl. Joseph mit zwei weissen Tauben, weiter zurück die hl. Elisabeth. — Bez.: Chev^r v^r Werff fec. a^o 1705. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6'' h., 1' 9'' 4''' br.

1084. (492.) **Werff, Adr. v. d.** — Die Kreuztragung. Der Heiland ist unter der Last des Kreuzes niedergesunken, das Simon von Kyrene und ein Soldat emporzuheben suchen. Weinend folgen die hll. Frauen und Johannes. Die beiden Schächer gehen dem Zuge voran. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6'' h., 1' 9'' br.

Soll früher mit dem J. 1712 bezeichnet gewesen sein.

1085. (493.) **Werff, Adr. v. d.** — Die Himmelfahrt Christi.

:r Heiland schwebt hoch über die in Staunen und Verehrung zu-
ekgelassenen Apostel gen Himmel. — Bez.: Chevr vr Werff
c. ao 1710. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

1086. (494.) **Werff, Adr. v. d.** — Das Pfingstfest. Der hl.
:ist lässt sich in Gestalt feuriger Zungen auf die Häupter der hl.
ıngfrau und der Apostel herab. Seitwärts mitten unter den letz-
ren kniet die hl. Magdalena. — Bez.: Chevr vr Werff fec.
1711. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

•1087. (495.) **Werff, Adr. v. d.** — Christus am Kreuze hat
inen Geist aufgegeben. Maria, am Kreuzesstamme niedergesunken,
rd von den hll. Frauen unterstützt und bejammert. Etwas zurück
:ht der weinende Johannes. — Bez.: Chevr vr Werff fec. ao
08. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

•1088. (496.) **Werff, Adr. v. d.** — Die Grablegung Christi.
es Herrn Leichnam ruht auf einem Tuche in der Felsgrotte. Joseph
n Arimathia hält sein Haupt empor, Maria nimmt ihm die Dornen-
'one ab. Magdalena, zu den Füssen des Heilands knieend, küsst
ine Hand. Dahinter die hl. Elisabeth. — Bez.: Adrn vr Werff
:c. ao 1708. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

1089. (497.) **Werff, Adr. v. d.** — Die Himmelfahrt Mariä.
ie von Engeln auf Wolken emporgetragene hl. Jungfrau blickt in
n geöffneten Himmel empor, aus welchem Engel ihr entgegen-
hweben. — Bez.: Chevr vr Werff fec. ao 1714. — S. Nr. 484.
Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

1090. (498.) **Werff, Adr. v. d.** — Die Krönung Mariä. Die
. Jungfrau, mit gefalteten Händen und gesenkten Hauptes auf
'olken knieend, empfängt von den Engeln die Himmelskrone und
ıs goldene Scepter. Hoch oben in lichter Wolkenglorie Christus,
:ben dessen Haupte die Taube. — Bez.: Chevr vr Werff fec.
1713. — S. Nr. 484. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

1091. (499.) **Werff, Adr. v. d.** — Die Auferstehung Christi.
in Engel hat den Stein von dem Grabe gehoben, aus welchem der
eiland hervorschwebt. Die Wächter liegen zu Boden geworfen oder
iehen entsetzt davon. — Bez.: Chevr vr Werff fec. ao 1713. —
. Ns. 484. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

•1092. (500.) **Werff, Adr. v. d.** — Die hl. Jungfrau mit
inem Buche in der Hand am Boden sitzend, blickt sinnend das

vor ihr liegende Jesuskind an, welches ein Nest mit jungen Vögeln, das der hl. Johannes ihm zeigt, aufmerksam betrachtet. Rückwärts der hl. Joseph, bei einem Baume eingeschlafen. — Bez.: Chev. v. Werff fec. a. 1715. — Holz, 1' 9" 5''' h., 1' 5" br.

Cabinet XVII.

Schluss des XV. und XVI. Cabinets.

1093. (501.) **Everdingen**, Aldert (Albert) van. — Landschaft mit einem Wasserfall, der sich zwischen schroffen Felsen zur Linken und einem Tannenwalde auf der Anhöhe zur Rechten bei einer ländlichen Hütte und Weidenbäumen vorüber in den Vordergrund ergiesst, wo Leute mit Fischen und Reisigtragen beschäftigt sind. — Holz, 1' 7" 3''' h., 2' 3" 7''' br.

1094. (502.) **Stevens***), Palamedes, gen. Palamedesz, geb. 1607 zu London, wo sein Vater, Bildhauer und Edelsteinschneider, für Karl I. arbeitete; gest. 16. März 1638 zu Delft, Sch. des Esayas van de Velde.

Ein Reitergefecht. Im Vorgrunde liegt einer der Reiter vom Pferde gestürzt, todt in seinem Blute, während ein andrer von seinem Sturze mühsam sich emporrichtet. — Holz, 1' 8" 6''' h., 2' 4" br.

1095 (503.) **Heyden**, Jan van der, geb. zu Gorcum 1637, gest. zu Amsterdam 28. Sept. 1712, Sch. s. Vaters, eines Glasmalers, dann des Adr. v. de Velde, der seine Landchaften mit Figuren ausstattete, was später auch durch Egl. v. d. Neer u. Lingelbach geschehen sein soll.

Ein grosser, seitwärts mit Bäumen bepflanzter und von vielen Leuten belebter Platz einer Stadt. Zur Linken hinter Bäumen und in der Tiefe alterthümliche Gebäude, darunter eine romanische Kirche und ein zerfallener Renaissancepalast. — Holz, 1' 6" 6''' h., 1' 10" br.

1096. (504.) **Ruysdael**, Jacob. — Winterlandschaft. Eingetretenes Thauwetter schmilzt den Schnee von den Bauernhütten

---

*) Auch (fälschlich, wie es scheint) Stevers (Dirck van Bleyswyk „Beschryving" der Stadt Delft) und Staewarts genannt. Sein ältester Bruder Antony war vorzugsweise Porträtmaler.

'orn ein Bauer, der mit seinem Sohne dem Dorfe zugeht. — Bez. Ruysdael. — Leinw., 1' 1" 3''' h., 11" 6''' br.

•1097. (505.) Jardin, Karel du. — Ein Hirtenknabe innerhalb einer Umzäunung mit einer Ziege, die er melken will. Dabei ehende Schafe. Rückwärts ein Hügel mit jungem Gehölz. — Bez.: [. DU. IARDIN: fe. — Leinw., 1' 7" h., 10" br.

Dies Bild, in einem feinen und klaren Silberton gemalt, dürfte aus der ısten Zeit des Künstlers, zwischen 1655—1660 herrühren.

1098. (506.) Poelenburg, Cornelis. — Landschaft mit uinen längs einer Anhöhe zur Rechten. Im Mittelgrunde weidende ühe; im Vorgrunde der Hirt in Unterhaltung mit vier um ihn gegerten Frauen. Kostüm ideal. — Holz, 9" 6''' h., 1' 1" br.

1099. (507.) Werff, Adr. v. d. — Ein Mädchen und ein nabe, die einen Vogel aus dem Korbe herauslassen, werden von wei andern Knaben beobachtet. Dahinter studirende Künstler bei iner Marmorgruppe des Herkules, der den Cacus erschlägt, und ein teres Mädchen, das nach der Landschaft zeichnet. — Holz, 1' 5" ''' h., 1' 1" br.

1100. (508.) Breenberg (Breenbergh, Breemberg), Barholomäus, geb. zu Utrecht angebl. um 1620, wahrsch. m 1600 (s. Augsburg. Katal. zu Nr. 599), gest. in msterdam 1660, n. A. 1663, in der Auffassung der al. Landschaft nach Poelenburg, in der Historie nach arracci u. Tizian, im Genre nach Ger. Dov gebildet.

Ein vor einem Buche betender Mönch in einer Grotte, umgeben on Crucifix, Todtenkopf, Geissel. Durch den offenen Eingang zur rotte, wo ein im Buche lesender Mönch sitzt, die Aussicht in eine andschaft mit Ruinen. — Leinw., 1' 4" h., 1' 1" 2''' br.

1101. (509.) Seghers (Zegers), Daniel, gen. „der Jesuit on Antwerpen", geb. in Antwerpen 1590, gest. ebenda 661, Sch. s. Vaters Pieter S., dann des Jan Brueghel.

Ein Relief, Bacchusknaben darstellend, die mit einem Ziegenock spielen, ist von einem Blumengewinde umgeben. — Holz, ' 5" h., 2' 1" 3''' br.

•1102. (510.) Mieris, Frans van, de Jonge, geb. zu eyden 1689, gest. ebenda 1763, Sch. s. Vaters Willem . Mieris, Enkel und Nachahmer des ält. Fr. v. Mieris.

Eine Frau mit ihrem Kinde auf dem Schoosse sitzt im Zim neben dem Wiegenkorbe. Ein Fischhändler bietet ihr ein St Salm zum Kaufe an, während die Magd, sich umschauend, zur T hinausgeht. — Holz, 1' 11" h., 1' 7" br.

**1103. (511.) Potter, Paulus, geb. zu Enkhuyzen Holland 1625, gest. zu Amsterdam im Jan. 1654, S. s. Vaters Pieter P.

Eine Kuh, Schafe und Ziegen bei einer Bauernhütte. Eine Frau an der Seite ihres Mannes leitet ein kleines Mädchen zum ... an, während diesem sein älterer Bruder die Hand entgegenstreckt. Weiter zurück die Magd, eine schwarze Kuh melkend. — Bez.: Paulus Potter f. 1646. — Holz, 1' 1" 8''' h., 10" 11''' br.

1104. (512.) Poelenburg, Cornelis. — Hohe Felsen, ... welchen Gebäude zur Linken. Rechts die Aussicht auf weites hügeliges Land. Der Weg am Fuss der Felswand ist von Reisenden be... — Bez.: C.P. — Holz, 1' h., 1' 2" 4''' br.

1105. (513.) Werff, Adr. v. d. — Diana entdeckt das Vergehen der Calisto. — Bez.: Chev. v. d. Werff a° 1704. — Holz, 1' 5" 2''' h., 1' 2" 5''' br.

1106. (514.) Wyck, Thomas, geb. zu Harlem 161... gest. zu London 1682 oder 1686, Nachahmer des P. Laer und des Adr. v. Ostade.

Ein Alchymist in seinem von Büchern und sonstigen Geräthschaften angefüllten Laboratorium. — Bez.: T. Wyck. — Leinw. 1' 6" 9''' h., 1' 2" 6''' br.

Dürfte in der späteren Zeit des Künstlers, bei seinem Aufenthalt in London, gemalt sein, als Alchymistenwerkstätten sein Lieblingsgegenstand war.

*1107. (515.) Brouwer, Adriaen. — Singende Bauern in einer Stube mit Fensterdurchsicht auf Bäume. Ein Mann und ein Knabe hören zu, während eine Frau dabei sitzt und ihrem Kinde aus einem Becher zu trinken gibt. — Holz, 1' 4" h., 1' 9" 3''' br.

1108. (516.) Wouwerman(s), Phil. — Aufbruch aus dem Lager. Ein Trompeter auf dem Schimmel gibt das Zeichen dazu, und der Marketender einem Reiter, der mit seiner Frau zu Pferde vor dessen Zelte hält, aus einer strohumwundenen Flasche in ein Glas einschenkt. Links Bivouakfeuer und Soldaten, d

: der Trommel würfeln. — Monogr. (P H S und f [fecit] mit W). Holz, 1' 6" 8''' h., 2' 2" 8''' br.

1109. (517.) Dov, (Dou, Dow), Gerard. — Betender Eindler in seiner Höhle vor dem Crucifixe knieend. — Holz, 1' 1" ' h., 10" 8''' br.

1110. (518.) Romeyn, Willem. — Landschaft mit hochlegenem Vorgrunde. Ein Saumthiertreiber spricht mit einer Frau, ılche mit einem Korbe auf dem Kopfe die Anhöhe heraufkommt. Bez.: W. ROMEYN. — Holz, 1' 1" 9''' h., 11" 9''' br.

1111. (519.) Velde, Adr. v. d. — Landschaft mit schön laubten Bäumen, ruhenden Schafen und Kühen. Eine Magd, welche :e Füsse am Bache reinigt, horcht auf das Flötenspiel des Schafrten, der an ein Felsstück gelehnt hinter ihr steht. — Leinw., " 5''' h., 1' 3" 2''' br.

1112. (520.) Huysmans, Cornelis, geb. zu Antwerpen 548, gest. zu Mecheln 1727, Sch. des Gaspar de Wit ıd Jac. van Artois, Nachahmer des Gasp. Poussin.

Auf einem Waldwege, der die Aussicht auf die Berge des intergrundes freilässt, kommen bei einem Sandhügel vorbei drei ühe zu einer Quelle heran. — Leinw., 2' 6" h., 1' 9" br.

1113. (521.) Gualdorp (Gualdrop), Gortzius, gen. Gelırp, geb. zu Loewen 1553, gest. zu Köln 1616 oder 1618, :h. des alten Fr. Francken und des Fr. Pourbus des Aelt.

Brustbild eines Mannes in rothem Rock mit schwarzem Ueberhlage und einer weissen Halskrause. — Bez. Ao. 1602. GG. F. — olz, 1' 9" h., 1' 7" br.

1114. (522.) Pourbus, (Porbus), Frans, der Jüng. — rustbild einer alten Frau mit weisser Haube und Halskrause über ım schwarzen Kleide. — Holz, 1' 9" h., 1' 7" br.

Stammt aus dem fürstbischöflichen Schlosse zu Würzburg.

1115. (523.) Huysmans, Cornelis. — Bergige, strauch- und ıumreiche Landschaft mit einem Hohlweg und der Durchsicht in e Ferne. Vorn mehrere Frauen, die mit einem Manne sprechen. orgenzeit. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

1116. (524.) Saft-Leven (Zachtleven, Saftleben), Herann. — Landschaft im Charakter der Rheingegenden, mit einem

von Schiffen und Kähnen belebten Fluss, im Hintergrunde durc hohe Berge geschlossen; rechts ein Dorf, vorn tanzende Bauern v einem Wirthshause. — Holz, 1' 2" 2''' h., 1' 8" 3''' br.

1117. (525.) **Ruysch,** Rachel. — Auserlesene Blumen i einem gläsernen, mit Wasser gefüllten Pokale auf marmornem Tisch von Schmetterlingen und Raupen belebt. — Bez.: Rachel Ruys 1715. — Leinw., 2' 4" 9''' h., 1' 11" 6''' br.

•1118. (526.) **Wynants,** Jan. — Landschaft mit waldig Sandhügeln, links Aussicht in die Ebene. Am Fusse der Hüg schreiten mehrere Kühe nach dem Vordergrunde zu. — Bez.: Wynants f. 1672. — Leinw., 11" 3''' h., 1' 1" 6''' br.

•1119. (527.) **Brouwer,** Adriaen. — Flamändische Do baderstube. Der Bader untersucht die Fusswunde eines Bauern m dem Messer, indess sein Weib das Pflaster bereitet. Im Hintergrun wird einer rasirt. — Holz, 11" 9''' h., 1' 2" br.

••1120. (528.) **Weenix,** Jan Baptist. — Der Scheerenschleif vor dem Eingange eines alten Prachtgebäudes an seinem Karr mit Schleifen beschäftigt, während ein kleines Mädchen ihm z schaut und die Dame des Hauses mit einem Herrn spricht. — Be Giõ: Battã: Weenix. — Leinw.: 2' 8" 9''' h., 3' 3" br.

Gleich Nr. 468 von dem Künstler während seines italienischen Aufe halts (1643—1647) gemalt. Früher im Schlosse zu Würzburg.

•1121. (529.) **Metsu,** Gabriel. — In einer Bauernstube wi das Fest des Bohnenkönigs gefeiert. — Bez.: G. Metsu. — Lein 2' 6" h., 3' 4" br.

••1122. (530.) **Hooch (Hooge)*),** Pieter De, angeblie aus Utrecht, geb. (n. Kramm) 1628, lebte noch 167(Sch. angebl. des Nic. Berchem, der künstlerischen Nac folge Rembrandt's angehörig.

Das Innere einer holländischen Bauernstube, von dem ei fallenden Sonnenstrahl und dessen Widerschein beleuchtet. E Frauenzimmer sitzt, mit dem Rücken gegen den Beschauer gewend mitten im Zimmer und liest in einem Buche. An der Wand ei

---

*) Im Louvre sind zwei, im Musée van der Hoop zu Amsterdam d Bilder von ihm mit P. D. HOOCH, und nur eines (in letzterer Galerie) P. D. HOOGE bezeichnet.

uhe auf Rädern, daneben zwei Stühle, mit rothem Leder beschla-
n. — Leinw., 2' 3'' 9''' h., 1' 11'' 3''' br.

1123. (531.) **Ruysdael**, Jac. — Landschaft mit einer hinter
büsch hervorschauenden Strohhütte am Fusse eines mit lichten
umen bewachsenen Sandhügels, auf die ein Bauer mit seinem
'eibe zugeht. — Holz, 10'' 9''' h., 10'' 9''' br.

1124. (532.) **Myn**, Herm. van der, geb. in Amsterdam
i84, gest. zu London 1741, Sch. des Ernst van Stuven.

Rosen, Tulpen und andere auserlesene Blumen nebst einem
meranzenzweige in einer reichverzierten Krystallschüssel. — Bez.:
. Van der Myn. — Leinw.: 2' 5'' h., 1' 10'' 5''' br.

•1125. (533.) **Teniers**, David, d. Jüngere. — Das Innere
ier flamändischen Bauernstube mit rauchenden und trinkenden
uern. — Bez.: D. Teniers Fec. — Holz, 11' h., 1' 1'' 3''' br.

1126. (534.) **Keirincx** (Kierings), Alex., geb. zu Ut-
cht 1590, gest. zu Amsterdam 1646, Sch. des Jan Miel.

Ein Eichenwald im Herbst mit hohen Bäumen, belebt von aller-
i Thieren, dazwischen die Aussicht auf einen Fluss. Ein Jäger
rfolgt mit seinen Hunden ein Reh. — Holz, 2' 4'' h., 3' 4'' br.

•1127. (535.) **Huysmans**, Cornelis. — Abendliche, baum-
iche Landschaft mit der Aussicht über bebautes fruchtbares Thal-
nd auf ferne Höhen. Vorn zur Linken am Rande des Waldes drei
rtenbuben, die sich gebadet haben. Dabei ein paar Ziegen. —
inw., 1' 10'' 6''' h., 2' 6'' 3''' br.

Cabinet XVIII—XXI.

lder der älteren toskanischen Schulen des 14. und 15. Jahrh. n Florenz und Siena, dann auch der anderen italienischen Schulen des 15., 16., 17. und 18. Jahrh.

1128. (536.) **Torreggiani**, Bartolommeo, aus Neapel
ndere nennen ihn einen „Römer"), starb sehr jung, bald
ch 1673, Sch. des Salvator Rosa, nach ihm auch del
osa genannt.

Bergige und baumreiche Landschaft. Auf dem felsigen Vo grunde sitzt Narcissus, seine Schönheit im Spiegel des Wassers b wundernd, während eine Nymphe, ungesehen, ihn beobachtet. I der Ferne zerfallene Burgen auf den Bergen. — Leinw., 2' 2" 6"' l 2' 11" 8"' br.

1129. (537.) (Angeblich.) **Basaiti**, Marco, von gri chischen Eltern im Friaul geboren, arbeitet noch um 152 jüngerer Zeitgenosse des Giov. Bellini und von diese auch beeinflusst.

Beweinung des Leichnams Christi, der im Schoosse der Mutt ruht, durch die hll. Frauen und Johannes. Nicodemus und Jose von Arimathia im Gespräch. Die beiden Schächer hängen an ihr Kreuzen. Im Hintergrunde sieht man die letzten Reiter in die Sta zurückkehren. — Holz, 3' 10" h., 2' 10" br.

1130. (538.) **Unbekannt.** — In einem Tempel wirkt d hl. Antonius von Padua Wunder an einem Ketzer in Gegenwa vieler Zeugen. — In Tempera auf Holz u. Gypsgr., 1' h., 2' 8" b

Früher irrthümlich für einen Masaccio, von Andern, eben so unrichti für ein Produkt der altsienesischen Schule gehalten. Das Bild ist apokry und wurde in Rom durch Maler Müller für König Ludwig I. erworben.

1131. (539.) Zeit und Richtung des **Giotto**; wahrsc das Werk einer toskanischen Lokalschule, die unter de Einfluss der verschwindenden byzantinischen Kunst stan

Ein Gemälde in drei Abtheilungen (gegenw. in Cab. XIX):

1) Oben die thronende Maria mit dem stehenden Jesuskin auf dem Schooss, umgeben von der hl. Clara mit dem Liliensteng und einer andern Heiligen ohne Attribut (St. Agnes?).

2) In der Mitte die Fusswaschung der Apostel durch Christu

3) Zu unterst das jüngste Gericht. Christus erscheint innerha einer Wolken-Mandorla sitzend, umgeben von Engeln mit Posaun Schriftrolle und Leidenswerkzeugen, weiterhin von Maria, Johann und andern Heiligen. Von seinen Fusswunden geht ein Blutstro aus, der die Sünder in der Hölle überfluthet, während auf der ande Seite die auferstandenen Seligen vereinigt zum Herrn emporschaue — Sehr kleine Figg. — Holz u. Goldgr., 2' h., 11" 6"' br.

Nr. 539 und 540 bildeten die Flügel eines Diptychons, das im Jahr 18 dem Könige Ludwig I. verehrt wurde.

1132. (540.) **Von demselben Meister.**

Ein Gemälde in drei Abtheilungen (gegenw. in Cab. XIX):

1) Oben Christus am Kreuz zwischen den beiden Schächern. Dabei der Hauptmann und die Kriegsknechte. Magdalena umschlingt den Kreuzesstamm, indess Johannes daneben steht und Maria, mit dem Schwert im Herzen, den Frauen in die Arme sinkt.

2) Die Geisselung Christi und die Kreuztragung.

3) Der hl. Franziscus empfängt die Wundenmale auf dem Felsen der Vernia (Sasso della Vernia). — Sehr kleine Figg. — Flügelbild zu (Nr. 539). — Holz und Goldgr., 2' h., 11" 6" br.

1133. (541.) (?) **Raffaello Santi da Urbino.** — Jugendlicher Kopf eines hl. Johannes. — Auf einem Ziegel al fresco gemalt, 1' 4" 6''' h., 11" 6''' br. — (Gegenwärtig im Cab. XXI.)

Eine Studie in raffaelischem Typus, aber nicht in dem von 1505, sondern später; raffaelisch auch nur mehr im Charakter des äusserlichen Umrisses und der anmuthvollen Bewegung, als (abgesehen vom Kolorit) im Kern der Empfindung und inneren Tiefe des Ausdrucks. — Durch König Ludwig I. um eine ansehnliche Summe von dem Grafen Giulio Cesarei zu Perugia erworben, der dies Werk von einem dortigen Trödler um einen Spottpreis gekauft hatte.

1134. (542.) **Unbekannt.** — Der Kopf eines Mönches, auf frischen Kalk gemalt. — Halbe Naturgrösse, 6" 9''' h., 6" br.

Früher fälschlich dem Masaccio, später kaum minder irrthümlich dem Fra Filippo Lippi als ein „Jugendwerk", von Anderen, mit mehr Grunde, dem Fiesole zugeschrieben.

1135. (543.) **Allegri, Anton, gen. Correggio.** — Ein Engelskopf. — Geistvolle, in den Farben verblichene Skizze, al fresco gemalt; 11" h., 1' br.

1136—1139. (544—547.) — (Die unter diesen Nummern früher aufgestellten Gemälde in römischer Musivarbeit haben eine anderweitige Bestimmung erhalten.)

1140. (548.) **Torreggiani, Bartolommeo.** — Eine bergige und baumreiche Landschaft. Am Ufer eines zwischen Felsen fluthenden Stromes wandert Hagar, ein Bündel auf der Schulter, mit ihrem Sohne Ismael. — Leinw., 2' 2" 6''' h., 2' 11" 8''' br.

1141. (549.) (Copie) **Buonarroti, Michelangelo**, geb. 6. März 1475 zu Caprese im Singarnathal unweit Florenz,

gest. 12. Febr. 1564 zu Rom, [illegible] (1468—91), des Domenico und [illegible] des [illegible] Bertoldo im [illegible] von St. Marco zu Florenz.

[illegible] — Holz [illegible]

[illegible]

1142. [illegible] In der Art des Spinello di Luca Aretino, geb. zw. 1331 und 1333 zu Arezzo*, gest. ebenda [illegible] 1408 od. 1410, Sch. des Jacopo da Casentino.

Die heiligen Mauritius, Dominicus und Petrus, [illegible] St. [illegible] und St. Stephanus. Stehende Figuren. — Holz u. Goldgr., 4' 4" [illegible] h., 2' 2" [illegible] br.

Dies Flügelbild und sein Gegenstück Nr. [illegible] stammen im Styl mit den von Spinello gemalten Innen- (den Johannes Bapt., die hl. Felicitas u. die Apostel [illegible] u. Andreas darstellenden) Flügeln eines Altarwerkes mit der Krönung der hl. Jungfrau vom J. 1401, welches aus der Kirche St. Felicità in die Sammlung der Akademie zu Florenz (Saal der grossen Gemälde Nr. [illegible]) gekommen ist.

*1143. (561.) (Muthmassl.) Taddeo Bartolo di maestro Mino, geb. zu Siena 1363, gest. ebenda im Sept. 1422, vielleicht Sch. des Bartolo di maestro Fredi da Siena, urkundlich zuerst 1385 als Künstler genannt.

Kleiner Altar mit zwei Seitenflügeln. — Mittelbild: die Himmelfahrt Mariä. Von musicirenden Engeln umringt, schwebt die h. Jungfrau, auf Wolken sitzend, zum Sternenhimmel empor, wo Gott Vater, von den Halbfiguren der Propheten des Alten Bundes umgeben, sie erwartet. Im Giebelfelde die Krönung Mariens durch Christus. — Holz und Goldgr., 2' 8" h., 1' 1" 3"' br. — Rechter

---

*) Die gewöhnliche Annahme, Spinello sei im J. 1316 geboren, beruht auf einer o. Z. irrigen Behauptung Vasari's in der 2. Aufl. seines Werkes, wonach Spinello 92 Jahre alt geworden wäre. Dies kann jedoch nicht sein, da sein Tod als ein Verlust für die Kunst beklagt wurde. Auch wurden ihm und seinem Sohn Parri urkundl. noch erst im J. 1407 Wandmalereien aus dem Leben des Papstes Alexander III. im Rathhause von Siena übertragen, die er im März 1408 begann u. wofür er noch im Laufe dieses Jahres Zahlungen erhielt. Wir müssen daher zu Vasari's früherer Angabe zurückkehren, die das Lebensalter Spinello's auf 77 Jahre setzt, und darnach war er, wenn er 14[illegible], im J. 1332 oder 1333 geboren.

Flügel: Drei Reihen weiblicher Heiligen mit sechs Aposteln. — Linker Flügel: Drei Reihen männlicher Heiligen. In den oberen Winkeln: die Figuren der Verkündigung. — Tempera, gr. in Gr. auf Holz; Grund graubläulich, früher golden.

Früher dem Gentile da Fabriano zugeschrieben; die Bezeichnung als Taddeo Bartolo ist auch nur eine muthmassliche, näher vielleicht läge es, den Pietro Lorenzo da Siena, gen. Lorenzetti, blüht um 1340, dafür anzunehmen.

1144. (552.) **Florentinischer Meister** des 15. Jahrhunderts. — Die Beweinung des Leichnams Christi, der, von Maria am Haupte gefasst, neben dem Grabe ausgestreckt liegt. — Holz, 1′ 5″ 4‴ h., 2′ 8″ br.

1145. (553.) (In der Art des) **Spinello Aretino.** — St. Antonius, ein hl. Bischof im weissen Mönchsgewande und Johannes Bapt.; dahinter St. Paulus und St. Katharina. — Stehende Figg. — Gegenflügel zu (Nr. 550). — Holz u. Goldgr., 4′ 4″ 6‴ h., 2′ 2″ 9‴ br.

1146. (554.) **Florentinischer Meister**; zweite Hälfte des 14. Jahrh.; in naher künstlerischer Beziehung zu Fiesole stehend. — Der Engel Gabriel spricht knieend die himmlische Botschaft aus. — Holz u. Goldgr., 1′ h., 7″ br.

Gleich (Nr. 555) im Jahr 1808 durch den Galeriedirector von Dillis in Italien erworben.

1147. (555.) **Von demselben Meister.** — Die hl. Jungfrau empfängt knieend die Botschaft Gabriel's. — Seitenst. zu (Nr. 554). — Holz u. Goldgr., 1′ h., 7″ br.

•1148. (556.) **Giotto** (Jottus, Joctus) di Bondone, Sohn eines Bauern, geb. 1276 zu Vespignano im Florentinischen, gest. 8. Jan. 1336 zu Florenz, Sch. des Cimabue.

Das hl. Abendmahl. — Johannes ruht an der Brust des Heilands, der an einem Ende des Tisches sitzt und dem Judas (ohne Nimbus) den Brocken reicht. — Tempera auf Holz, 1′ 4″ 10‴ h., 1′ 5″ br.

Gehörte mit (Nr. 560) ursprünglich zu den Tafeln, welche nach Vasari's Bericht Giotto in seiner früheren Zeit für die Sakristeischränke von Santa Croce zu Florenz gemalt hatte. Es waren deren im Ganzen 26, darunter 14, die das Leben Jesu, und 12, die das Leben des hl. Franciscus behandelten. Sie sind noch sämmtlich vorhanden, die grössere Zahl (12 aus der ersten und 10 aus der zweiten Reihenfolge) in der Sammlung der Akademie zu Florenz, zwei

weitere (die Ausgiessung des hl. Geistes und das Wunder des hl. Franz mit dem wieder erweckten Knaben, der aus dem Fenster gefallen) in dem k. Museum zu Berlin und zwei in der hiesigen Sammlung. S. Nr. 1420 (828).

1149. (557.) **Altflorentinische Schule der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, an Andr. del Castagno erinnernd.**

Der hl. Hieronymus, in einem weissleinenen Unterkleide zwischen Felsen und Bäumen stehend, geisselt sich mit dem Stein. Schlangen, Skorpionen und Eidechsen, die am Boden kriechen, bedrohen ihn. Neben ihm der Löwe und der Cardinalshut. — Holz, 2′ 5″ 6‴ h., 1′ 6″ 6‴ br.

1150. (558.) **(Angebl.) Guidi, Tommaso od. Maso, gen. Masaccio, geb. 1402 in dem Burgflecken S. Giovanni in Val d'Arno zwischen Florenz und Arezzo, gest. 1443 zu Florenz, bildete sich unter dem Einfluss des Masolino da Panicale, des Filippo Brunelleschi und des Donato.**

Bildniss des Künstlers. Er trägt die florentinische wulstige rothe Kopfbedeckung mit lang herabhängenden Enden und hat um die rechte Hand die Endquasten einer weissen Binde geschlungen. — Halbe Fig. — In Tempera auf Holz, 1′ 9″ 6‴ h., 1′ 5″ 9‴ br.

Bekanntlich hat Masaccio in einem Frescogemälde der Kapelle Brancacci in der Kirche „del Carmine" zu Florenz, das die Geschichte mit dem Stater darstellt, in der Figur eines im Hintergrunde stehenden Apostels sich selbst, unbedeckten Hauptes, abgebildet. Vergleichen wir diesen Kopf (s. den Umriss in der Lemonnier'schen Ausg. des Vasari, III, 1848, p. 191 Nr. II) und die Copie, welche Vasari an die Spitze seiner Biographie des Masaccio gestellt hat, mit dem unsrigen, so können wir über die Identität beider Köpfe nicht zweifelhaft sein, wie verschieden das Arrangement und theilweise die Formen auch sein mögen. Die Kopfbedeckung („Cappuccio"), welche Masaccio in unserem Bilde trägt, ist ein bekanntes Kostümstück aus der Zeit des Künstlers, das Letzterer in einem andern Frescogemälde der Kapelle Brancacci seinem Lehrer, Masolino da Panicale, gegeben hat (Vasari, Lemonnier, III, p. 191 Nr. I). Aus dem allen folgt indess nicht, dass vorliegendes Bildniss des Masaccio von diesem selbst gemalt sei; doch dürfte es als ein wie immerhin interessantes frühes Beispiel der Porträtmalerei seiner Zeit angehören; mit Botticelli aber u. seiner Schule, wie man behauptet, hat es nichts gemein. — Aus dem Palast Torriggiani zu Florenz durch König Maximilian I. erworben.

1151. (559.) **Niederländischer Meister aus dem 2. Viertel des 16. Jahrh., später Ausläufer des Q. Metsys.**

Zwei betende alte Männer in halben Figuren, von welchen iner die Hände gefaltet hat, während der andere einen Rosenkranz ält. — Holz, 1′ 8″ h., 1′ 5″ 9‴ br.

Dem Marinus verwandt. Früher fälschlich dem Masaccio zueschrieben.

•1152. (560.) Giotto di Bondone. — Christus am Kreuze.)er hl. Franciscus kniet neben einem Geistlichen und einer Nonne m Fusse des Kreuzes und küsst die Fusswunden des Heilandes. Rechts faria von den hl. Frauen unterstützt; links Johannes mit Nicodemus md Joseph von Arimathia in Trauer stehend. — S. Anm. zu Nr. 556). — Holz, 1′ 5″ 8‴ h., 1′ 5″ br.

1153. (561.) Von einem schwachen Nachfolger Giotto's. — Gemälde in vier Abtheilungen:

1) Ein Engel spricht in Gegenwart mehrerer Zeugen mit dem hl. Augustin.

2) Die Taufe des hl. Augustin und anderer Gläubigen.

3) Der hl. Augustin predigt vor vielen Zuhörern.

4) Der hl. Augustin predigt über die Lehre der Dreieinigkeit, stehend auf den Körpern am Boden liegender Häretiker, die einen Zettel halten, worauf die Worte: tu es malleus ereticorum. — Holz u. Goldgr., 9″ 6‴ h., 1′ 1″ 9‴ br.

1154. (562.) Toskanischer Meister des 15. Jahrh. — Die hl. Jungfrau mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse, das nach ihrer Brust langt. Zu den Seiten je zwei anbetende Engel. Darüber die Taube und Gott Vater mit dem Buche des A und O, von Seraphim getragen. — Holz u. Goldgr., 2′ 9″ 7‴ h., 1′ 2″ 6‴ br.

1155. (563.) (Angeblich.) Giotto di Bondone. — Brustbild des Franciscus Braccius (dessen Name oben angeschrieben steht). — In Tempera auf Holz, 1′ 7″ 7‴ h., 1′ 3″ 9‴ br.

Einer der ältesten und sehr bezeichnenden selbstständigen Versuche der Porträtmalerei. Die unschön mageren und harten Formen, allerdings zum Theil das Product einer unvollkommenen Kunst, sind ersichtlich zugleich Eigenschaften des Dargestellten. Auch das Bildniss von Petrarca's Laura, welches Simone di Martino, der Freund des Dichters, nach Giotto's Tode, um die Jahre 1336—39 (s. die Sonette LVI und LVII des Petrarca) malte, war wohl, wie Rumohr treffend bemerkt, nur so gemalt, um einen enthusiastischen Liebhaber befriedigen zu können. Das unsrige hat durch Uebermalung vielfach gelitten. Bei alledem steht der Giotto'sche Ursprung in Zweifel. — Durch König Maximilian I. vom Grafen Lucchesi erworben.

1156. (564.) **Florentinischer Maler** aus der zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts. — Salvator mundi. Der auf Wolke thronende Heiland mit offnem Buch in der Linken, das die Wort enthält: ECHO SVM VERITAS ET VITA, gibt mit der Rechten de Segen. — Holz u. Goldgr., 1' 11" h., 1' 8" br.

Früher als Simone di Martino, später zutreffender als „in der Art d Andrea di Cione, gen. Orcagna", bezeichnet Im J. 1808 durch v. Dillis i Italien für die k. Sammlung erworben.

1157. (565.) **Florentinischer Maler** aus der 1. Hälft des 15. Jahrhunderts. — Gemälde in zwei Abtheilungen. Erst Abtheil.: Der hl. Franciscus vermählt sich mit der Armuth. – Zweite Abtheil.: Derselbe Heilige legt einem jungen Mönche d Joch des Ordens auf. — Holz u. Goldgr., 10" 8"' h., 7" br.

Früher, traditionell, dem Antonio Pollajuolo (1433—98) zug schrieben Aber Pollajuolo ist ein in Formengebung, Colorit und Ausdruc weiter fortgeschrittener Meister von entschieden tieferer und warmgesättigt Färbung. Das Bild gehört einem früheren, sehr mittelmässigen Zeit- un Kunstgenossen desselben an und hat mit der sienesischen Schule, der m es von andrer Seite hat beimessen wollen, weder in den Gesichtstypen noc in der Gewandbehandlung und Malerei etwas gemein.

1158. (566.) **Byzantinische Kunstweise der Florentinischen Schule** aus der Zeit vor Cimabue.

Die hl. Jungfrau mit über der Brust gekreuzten Händen. – Brustbild. — Holz u. Goldgr., 2' 5" h., 1' 4" 6"' br.

Im J. 1808 durch v. Dillis in Italien für die k. Sammlung erworben.

1159. (567.) **Florentinische Schule** aus der Frühzeit des 15. Jahrhunderts in der Manier und Richtung des Gentile da Fabriano (geb. um 1370, gest. um 1450).

Die Anbetung der hl. drei Könige mit Gefolge zu Fuss und zu Pferde. — Holz, 2' 6" h., 1' 9" br.

1160. (568.) (Angeblich.) **Baldovinetti**, Allesso (Alexius), geb. in Florenz 1422, gest. ebenda 29. Aug. 1499, nach Baldinucci Sch. des Paolo Uccello.

Christi Geburt. Das am Boden liegende Jesuskind von Maria und drei Engeln verehrt; zur Seite sitzt schlafend Joseph. Im

Hintergr. die Verkündigung an die Hirten und der Zug der hl. drei Könige. — Rund. — Holz, 2' 6" 6"' h., 2' 6" 6"' br.

Im J. 1808 durch v. Dillis in Italien erworben.

1161. (569.) **Pacchiarotto**, Giacomo, geb. zu Siena 1474, gest. um 1540, Sch. des Bernardino Fungai, folgt perugino'schem, später auch raffaelischem Einfluss.

Der hl. Bernardin von Siena mit einer Sonnentafel, in deren Mitte das Monogramm Christi (I H S). Rückwärts zwei Engel. — Halbe Figuren. — Holz, 1' 11" h., 1' 4" br.

1162 (570.) **Unbekannt.** — Der hl. Georg mit der Kreuzesfahne und der hl. Sebastian, mit Pfeilen durchschossen, an eine Säule gebunden. — Holz, 1' 8" 3"' h., 1' 6" br.

Früher, traditionell, dem Antonio Pollajuolo zugeschrieben, doch steht das Bild weder mit diesem Meister, noch, wie behauptet worden ist, mit der Schule Ghirlandajo's in Beziehung und ist unzweifelhaft wohl, gleich Nr. 575, den Apokryphen beizuzählen.

1163. (571.) (Copie) **Lorenzo di Credi.** — Maria und Joseph, innerhalb einer steinernen Ruine, das am Boden auf einem Tuche liegende Jesuskind anbetend. In der Landschaft dahinter die Verkündigung an die Hirten. — Rund. — Holz, 2' 3" h., 2' 3" br.

Früher dem Andrea Verrocchio zugeschrieben. Das schöne Original von L. di Credi ist in der Galerie Borghese zu Rom. — Im J. 1808 durch v. Dillis in Italien erworben.

1164. (572.) **Panicale**, Masolino (Massimo) da, geb. um 1403 zu Panicale im Valdelsa, gest. um 1440 zu Florenz, in der Goldschmiedekunst Sch. des Lorenzo Ghiberti, wendete sich erst 19 Jahre alt zur Malerei.

Die Verkündigung. Maria im Eingang zu ihrem Schlafgemach stehend; vor ihr hat der Engel auf ein Knie sich niedergelassen. Durch eine offene Säulenhalle links Aussicht auf Häuser und Gärten. — Holz, 2' 1" h., 2' 5" br.

In Florenz von Abbate Rivanni erworben.

1165. (573.) Von einem **niederländischen Meister** aus dem ersten Drittel des 16. Jahrh. — Selbstmord der Lucretia. Hintergr.: Landschaft. — Halbe Fig. — Holz, 1' 5" 6"' h., 1' 1" br.

Früher fälschlich dem Mantegna zugeschrieben. Die Tracht jedoch, auch das Colorit deutet auf einen niederländischen Maler der dritten Gruppe.

die, wie Bernh. van Orley, Mabuse, Mich. Coxcyen, ihre einheimische Ueberlieferung in Italien mit der Auffassungsweise und Formbehandlung der dortigen Künstler vertauschten.

1166. (574.) **Byzantinische Schule.** — Die hl. Jungfrau mit dem Jesuskinde auf dem Schooss, das in der Linken eine Rolle hält und mit der Rechten segnet. — Halbe Fig. — Holz u. Goldgr., 10″ 2‴ h., 8″ br.

Befand sich einst, einer rückseitlichen Inschrift zufolge, im Besitz des Abtes Kopfstein zu Tegernsee (Abbas 1500, resign. 1512, desig. 1543, mort. 1544).

1167. (575.) **Unbekannt.** — Maria thronend mit dem Jesuskinde auf dem Schooss. Rückwärts in der Landschaft Christus am Kreuze hängend. Vorn links der Donator in halber Fig. — S. (Nr. 570). — Holz, 1′ 8″ 3‴ h., 1′ 6″ br.

1168. (576.) **Pacchiarotto,** Giacomo. — Die hl. Jungfrau mit dem Jesuskinde auf dem Arm. Rückwärts vier Engel. — Halbe Figg. — Holz, 1′ 10″ 6‴ h., 1′ 3″ 6‴ br.

1169. (577.) **Lippi,** Fra Filippo. — Maria, in einer Landschaft im Lehnstuhl sitzend, hält das Jesuskind auf ihrem Schoosse. — Halbe Figur. — Holz, 2′ 4″ 4‴ h., 1′ 8″ br.

Von König Ludwig I. noch als Kronprinz in Florenz erworben.

1170. (578.) **Rosa,** Salvator, geb. in dem Dorfe Renella bei Neapel 20. Juni 1615, gest. in Rom 15. März 1673, Sch. seines Onkels Paolo Greco, dann des Franc. Fracanzano, Gius. Ribera und Aniello Falcone.

Das Kriegsvolk des Gideon, über hohe Felsen an einem Flusse angelangt, löscht seinen brennenden Durst. — Leinw., 2′ 3″ 6‴ h., 3′ 3″ br. — (Die Echtheit des Bildes ist angezweifelt worden.)

1171. (579.) **Florentiner Meister,** der den Einfluss des raffael. Idealismus erfahren haben dürfte. — Die hl. Jungfrau betet knieend das auf der Erde liegende Jesuskind an; ihr gegenüber, am Boden sitzend, der hl. Joseph. In der Landschaft dahinter ein Bauernhaus und die Verkündigung an die Hirten. — Holz, 1′ 11″ h., 2′ br.

Früher dem F r a B a r t o l o m m e o zugeschrieben, mit dem das Bild weder in Anlage noch Malerei die geringste Verwandtschaft zeigt. Die Köpfe, namentlich des hl. Joseph und des Kindes, sind von reiner, edler Schönheit, aber Retouchen mit fremden kalten Tönen haben zumal die linke Wange und

n Hals der Madonna ausser Haltung gesetzt, während die Einförmigkeit r landschaftlichen Umgebung die anmuthige Gruppe nicht zu ihrer Gelng gelangen lässt. Vielleicht wäre an Granacci als Urheber des Bildes denken.

1172. (580.) **Tisio, Benvenuto, gen. Garofalo.** — Die l. Jungfrau hält mit beiden Händen das Jesuskind, das auf einem esims vor ihr sitzt. Hintergr.: Landschaft. — Halbe Fig. — Holz, 5″ 6‴ h., 1′ 1″ 6‴ br.

Das Bild hat ungemein gelitten, und von der ursprünglichen Kraft und ihlen Tiefe der Farben ist nur noch ein Schatten übrig geblieben. — Beınd sich früher im Schlosse zu Nymphenburg.

***1173.** (581.) **Raffaello Santi da Urbino.** — Die Taufe hristi. — Holz, 11″ 10‴ h., 1′ 3″ 6‴ br.

Das vorliegende Bild u. die Auferstehung (Nr. 593) sind Jugendarbeiten affael's, die derselbe ganz in Perugino's Art und in dessen Werkstatt, wahrsheinlich nach Compositionen desselben, malte. Es sind dem Gegenstande ach die nämlichen Darstellungen wie die Predellenbilder, welche ursprüngch zu der von Perugino (wie wohl zu früh angenommen wird) 1495 für S. ietro Maggiore zu Perugia gemalten u. jetzt in Lyon befindlichen „Himmelhrt Christi" gehörten und gegenwärtig in der Sammlung des Stadthauses u Rouen aufbewahrt werden. Ob die hiesigen Bilder von Raffael darnach ls Studium oder zu dem Zweck gemalt wurden, als Staffeln zu einem anderreitigen Altargemälde seines Lehrers zu dienen, wissen wir nicht. Sie stammen beide aus der Verlassenschaft Inghirami's zu Volterra und gingen 1818 urch Kauf in Besitz des Königs Ludwig I. von Bayern, damaligen Kronrinzen, über.

1174. (582.) **Sarto, Andrea del.** — Johannes der Täufer redigt in der Wüste von einem Hügel herab dem umhergelagerten Volke. — Oelskizze auf Papier, 1′ h., 1′ 1″ 6‴ br.

Nr. 582, 583, 589 u. 594, Scenen aus dem Leben Johannis des Täufers larstellend, sind Skizzen zu einem Theil der von Andreas grau in Grau genalten Fresken im Kreuzgang der Compagnia dello Scalzo (Bruderschaft der ogen. Barfüsser zu St. Johann) in Florenz. Die Ausführung der Predigt des Johannes fiel in das J. 1515; die Verkündigung an Zacharias, und Herodias mit dem Haupte des Johannes wurden 1523, die Heimsuchung 1524 al fresco vollendet. Von der Predigt ist in der Galerie Rinuccini zu Florenz der in Oel gemalte Carton vorhanden. — Die hiesigen Skizzen befanden sich früher in der Sakristei der Theatinerkirche zu München.

1175. (583.) **Sarto, Andr. del.** — Die Heimsuchung Mariä. Die hl. Jungfrau vor dem Hause des Zacharias von Elisabeth empfangen; hinter ihr Joseph mit dem Bündel. — Skizze auf Pap., 11″ 4‴ h., 1′ 1″ br. — S. Anm. zu (Nr. 582).

1176. (584.) **Robusti, Jac., gen. Tintoretto.** — Ecce homo. Christus sitzend, dornengekrönt, mit gebundenen Händen das Rohrscepter haltend, von einem Schergen unterstützt [illegible] Hintergrunde Pilatus. — Skizze. — Kupf. 1' 3" h., 1' br.

1177. (585.) (Wahrsch.) Copie nach **Giulio Romano.** — Theseus verlässt auf der Insel Naxos die eingeschlafene Ariadne [illegible] ist im Begriff, sich einzuschiffen. Am Schiff Nereiden- und A[illegible] Reliefs. — Holz. 1' 2" 7''' h., 1' 10" 6''' br.

Wahrscheinlich liegt den durch Uebermalungen sehr ver[illegible] Bilde eine Composition von Giu. Romano zu Grunde.

1178. (586.) Von einem **niederländischen Meister** der sich unter dem Einfluss der römischen Schule ge[illegible] nach einer Composition Raffaels.

Die Beweinung des Leichnams Christi, der im Schoosse des J[illegible] von Arimathia ruht. Maria wird von einer hl. Frau und J[illegible] gehalten. Magdalena hat sich mit dem Antlitz auf [illegible] niedergeworfen. Hinter ihr kniet jammernd eine der hl. Fr[illegible] neben Nicodemus. — Holz. 1' 8" h., 2' 6" br.

Die auch sonst öfter benützte Zeichnung Raffaels, welche obigem [illegible] zu Grunde liegt, befindet sich in der herzogl. Sammlung zu Gotha. Für [illegible] Niederländer als Urheber des Bildes spricht zumal die kleinliche [illegible] der Details auch die der Landschaft, wie der Gesammtton der Color[illegible]

1179. (587.) (Angeblich) **Raffaello Santi da Urbino.** — Bildniss eines jungen Mannes mit schwarzem Barett und [illegible] unten gerade abgeschnittenem Haar. Mit der Rechten [illegible] Oberkleid. Zwischen [illegible] Marmorsäulen die Aussicht auf [illegible] [illegible] Vase, wo ein zur [illegible] gehender [illegible] [illegible] heraussch[illegible]. — Italie[illegible] — [illegible] [illegible] Sammlung des [illegible] [illegible] Tinsch[illegible]. — Holz. 1' 8" 1" h., 1' 3" 2''' br.

Der Maler [illegible] Hutton sah dieses Bild im Hause des [illegible] zu Florenz, wo es irrthümlich für das Porträt und ein Werk [illegible] gegolten hatte und stellte ein Zeugniss über dessen [illegible] aus, [illegible] Januar 17[illegible] zu Florenz bestätigt wurde. Die [illegible] etwas [illegible] Art der Behandlung würde das Bild Raffaels frühesten [illegible] zuweisen. [illegible] [illegible] zu erkennen, [illegible] [illegible] [illegible] gesammten [illegible] [illegible] genannt hatte. Das Bild kam [illegible] in die Samm[illegible]

afen Firmian auf Schloss Leopoldskron bei Salzburg und später durch Kauf Besitz des Königs Ludwigs I., der es 1835 an den Staat abtrat.

1180. (588.) (Muthmassl.) **Raffaello** Santi da Urbino. — ustbild des Erzengels Michael, im Panzer, unter Lebensgrösse. — agment eines grösseren Bildes. — Bez. (auf der Goldschnalle am inzer): R. S. (wohl unecht.) — Oval. — Holz, 9″ h., 6″ 4‴ br.

Dieser schöne Kopf kam aus dem Hause Sampieri zu Bologna durch uf in die Sammlung des Königs Ludwig I. von Bayern.

1181. (589.) **Sarto**, Andrea del. — Dem Zacharias im Teml wird durch den Engel die Geburt des Johannes verkündigt. — :izze auf Pap., 11″ 9‴ h., 1′ 1′ 5‴ br. — S. Anm. zu (Nr. 582).

1182. (590.) (Copie.) **Luini**, Bernardino. — Maria umfasst it der Linken das auf ihrem Knie sitzende und eine Glockenblume ltende Jesuskind, mit der Rechten den Johannisknaben, der letzrem knieend noch eine Narcisse reicht. — Holz, 1′ 3″ 6‴ h., 1′ 1″ br.

Befand sich vor 1760 im flamändischen Cabinet zu Schleissheim, seitm, als ein sogen. Lion. da Vinci, im Schlosse zu Nymphenburg, bis es in Pinakothek kam. Eine zweite grössere Copie ist in der Darmstädter lerie (Nr. 516). Beiden liegt eine der anmuthigsten Compositionen des lini zu Grunde.

1183. (591.) **Unbekannt.** — Der Parnass. Apollo von den un Musen und den berühmtesten Dichtern umgeben. Amoren fliegen rischen den Lorbeerbäumen. — Holz, 1′ 2″ 6‴ h., 2′ 2″ br.

Das Bild gehört weder dem P e r i n o d e l V a g a, noch auch, wie anrseits behauptet worden ist, dem durch correcte Schönheit der Zeichnung kannten Udinesen B a t i s t a F r a n c o, sondern einem Künstler an, in lchem sich, bei nachlässiger Zeichnung, eine Verquickung der Malerei der netianer mit dem römischen Idealismus in Wahl und Behandlung der Gegeninde vollzogen hatte Es läge hierbei nahe, an den Maler und Kupferstecher ul. B o n a s o n e aus Bologna (1521—74) zu denken, der diese Eigenschaften sass und raffaelische Compositionen ebensogut in Gemälden als in Kupferlchen mit Veränderungen ausgeführt haben könnte.

1184. (592.) **Sarazeno**, Carlo, gen. Carlo Veneziano. — ie sterbende hl. Jungfrau in einer Renaissancehalle, umgeben von n zwölf Aposteln. — Kupf.. 1′ 5″ h., 10′ 6‴ br.

•**1185.** (593.) **Raffaello** Santi da Urbino. — Die Aufer:ehung Christi. Der Heiland steht auf dem Rande des Grabes, eben welchem zwei Wächter schlafen, während ein dritter davon ieht. — Seitenst. zu (Nr. 581). — Holz, 11″ 10‴ h., 1′ 8″ 6‴ br.

1186. (594.) **Sarto, Andrea del.** — Die Tochter der Herodias überbringt dieser das Haupt des Täufers Johannes. — Skizze auf Pap., 11" 6''' h., 1" 3" br. — S. (Nr. 582).

1187. (595.) (Copie nach) **Correggio.** — Amor, bemüht ein Blatt zu lesen, das er mit beiden Händen vor sich hält. — Skizze auf Papier, 2' 1" h., 1' 2" 6''' br.

Das Motiv zu diesem Bilde ist aus Correggio's „Erziehung des Amor durch Mercur in Gegenwart der Venus" (vom Jahr 1520) entlehnt, wovon das Original gegenwärtig in der Nationalgalerie zu London ist, und Copien (des ganzen Bildes) zu Sandrarts Zeit (1679) in dessen Kunstkammer, desgleichen in dem Cabinet der Hrn. Michel und Matthäus Müller zu Augsburg, im J. 1758 auch in der Galerie Orleans (1799 zu London verkauft), in neuerer Zeit ebenso bei Baron Massias zu Paris u. in Sans-Souci sich befinden. Das Blatt, welches Amor zu lesen bemüht ist, hat ihm Mercur dargereicht.

1188. (596.) (Angeblich.) **Pipi, Giulio, gen. Giulio Romano.** — Weibliches Brustbild, Studio zur Darstellung einer Judith. — Holz, 2' 2" 6''' h., 1' 6" 7''' br.

Ein interessanter, durch Retouchen mehrfach veränderter Studienkopf, der, wenn nicht dem Giulio Romano belassen, in keinem Fall wenigstens dem Francesco Salviati zugeschrieben werden darf, den man dafür in Vorschlag gebracht hat.

1189. (597.) In der Art **Raffael's** (Copie nach ihm?) — Die hl. Jungfrau mit dem auf ihrem Schoosse stehenden Jesusknaben. Er hat seinen linken Arm über die Brust der Mutter gelegt und umfasst mit der Rechten den Zeigefinger ihrer Hand, mit welcher sie ihn an der Hüfte hält. Rückwärts Landschaft. — Kniest. — Leinw., 1' 9" 6''' h., 1' 4" br.

Früher dem Fra Bartolommeo zugeschrieben. Wahl und Auffassung des Motiv's indess, Composition, Charaktertypen und, so weit sich bei dem gegenwärtigen Zustande des Bildes hievon sprechen lässt, auch Gefühlsausdruck gehören der Art und Richtung des Raffael an aus der Zeit seines florentiner Aufenthalts, als er die Manier Perugino's verliess, um zu einer neuen selbständigeren überzugehen. Ein wie immer räthselhaftes Bild, anmuthig gedacht u. von schöner Empfindung (auch in den zumeist wohlerhaltenen Händen), aber schwach in der Zeichnung des Nackten wie der Gewänder, stumpf in den Farben und Formen, die an vielen Stellen aus dem Contour gewichen. Man würde es für einen durch Verputzung, Uebermalung u. Zuthaten modernisirten Raffael halten können, hätte dieser Künstler damals schon, wie dies in seinen späteren Jahren ein paar Mal geschah (Mad. di S. Sisto; Johannes in der Wüste), auf Leinwand gemalt. Es bleibt daher nur die Wahl, entweder das Bild für die Copie nach einer (unbekannten, etwa verloren gegangenen) Composition

Raffael's, oder für die Arbeit (Pasticcio) eines späteren Malers im damaligen Styl Raffael's zu halten.

1190. (598.) **Mazzolino** (Schername für Mazzuoli, bei Vasari Malino), Lodovico, geb. um 1491 zu Ferrara, gest. ebenda um 1540, Sch. des Lor. Costa.

Maria in einer Landschaft mit dem Jesuskind auf ihrem Schoosse, dem Joseph in einer Schaale Johannisbeeren darreicht. Ueber den Wolken Gott Vater. — Holz, 1′ 11″ 6‴ h., 1′ 6″ br.

Nach der Regeneration im J. 1871 zeigte sich neben der steinernen Ruhebank die Jahrzahl 1516 in alten mit Gold aufgetragenen Ziffern.

1191. (599.) **Lanfranco**, Giovanni. — Christus am Oelberge und die schlafenden Jünger. Der Engel erscheint ihm mit dem Kelche. — Schieferstein, 1′ 11″ 9‴ h., 1′ br.

1192. (600.) **Dolci**, Carlo. — Jesus als Knabe mit einem Blumenbouquet. — Brustbild. — Leinw., 1′ 2″ 4‴ h., 1′ br.

1193. (601.) **Schule des Giovanni Bellini**, (Andrea Cordelle Agi?) — Die hl. Verwandtschaft. Maria mit dem Kinde auf dem Schooss, und Elisabeth mit dem Johannisknaben, der einen Stieglitz hält. Dahinter Joseph mit Maria, der Frau des Alphaeus, und Maria, der Frau des Zebedaeus). — Halbfigg. — Holz, 2′ 2″ h., 3′ 2″ 4‴ br.

Früher dem Palma Vecchio zugeschrieben. Hat sehr, namentlich in den Köpfen, gelitten. Im Jahre 1815 aus dem Rücklass der Kaiserin Josephine zu Malmaison durch den damaligen Kronprinzen Ludwig erworben.

•1194. (602.) **Bazzi** *), Giovanantonio, gen. il Soddoma oder Saddoma, geb. zu Vercelli in Piemont 1474 (?), gest. zu Siena 14. Febr. 1549, Sch. des Girol. Giovenone.

Maria sitzt unter einem rothen Baldachin mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse, der einen Vogel in der Rechten hält, und reicht ihm eine Blume. Der hl. Joseph schaut über den Vorhang. — Kniest. — Holz, 2′ 8″ 6‴ h., 1′ 8″ 8‴ br.

1195. (603.) (Copie?) **Tisio**, Benvenuto, gen. Garofalo. — Selbstbildniss des Künstlers, mit schwarzer Kopfbedeckung und einer Nelke in der Hand. — Holz, 1′ 1″ h., 9″ 2‴ br.

---

*) So, nicht Razzi, lautet urkundlich der Vatername des Künstlers, der Familienname war de' Tizoni. (S. Vasari, Lemonnier, XI. p. 161—162.)

Sicherlich stellt nicht jedes Bildniss mit einer Nelke (garofano, garofalo) den Maler Garofalo dar; auch bekennt Vasari, ein Porträt desselben nicht gefunden zu haben. Doch existirt ein solches von des Künstlers eigener Hand, welches Girol. Baruffaldi (vite de pittori e scultori ferraresi, 1844, P. I. zu p. 329) aus einem Frescogemälde Garofalo's im Refectorium von S. Spirito zu Ferrara in einer Abbildung mitgetheilt hat. Zwischen ihm u. dem unsrigen ist eine unverkennbare Aehnlichkeit, nur dass jenes den Künstler in älteren und ernsteren, dieses ihn in jüngeren Jahren darstellt, und wir dürfen daher wohl das vorliegende Bild, ohne dessen künstlerischen Werth zu überschätzen, unbedenkl. dem Garofalo, wenn auch nur als Copie nach s. Originale, belassen.

•1196. (604.) **Bellini**, Giovanni, gen. Giambellin, geb. zu Venedig 1426, gest. ebenda zwischen 14. und 15. Nov. 1516, Sohn, Sch. und Mitarbeiter des Jacob Bellin, weiter gebildet durch Lehre und Beispiel seines Schwagers Andr. Mantegna, Begründer der neuen venetianischen Schule durch seine Zöglinge Giorgione u. Tizian.

Selbstbildniss des Künstlers. — Holz, 1' 2" 6''' h., 11" 6''' br.

Hat im Colorit durch Verputzen und Retouchen sehr gelitten. — Im J. 1842 von Artaria erworben.

1197. (605.) **Schidone** (Schedone), Bartol., geb. zu Modena um 1580 (n. A. 1560), gest. 1616 zu Parma, ang. Sch. des Annibale Carracci, Nachahm. des Correggio.

Die hl. Magdalena stützt reuevoll ihr Haupt auf die rechte Hand. Zur Seite ein Engel mit Buch und Todtenkopf, und ein anderer mit dem Salbgefässe. — Kupf., 8" h., 6" 3''' br.

1198. (606.) (?) **Lanfranco**, Giovanni. — Die schmerzhafte Mutter Gottes. Brustb. — Achteckig. — Kupf., 1' 1" h., 10" 6''' br.

1199. (607.) **Cardi**, Lodovico, gen. Cigoli. — Der hl. Franciscus von Assisi, in einer Landschaft, kniet betend vor einem Crucifixe, — Kupf., 1' 1" 7''' h., 11" br.

•1200. (608.) **Cima**, Giambattista, da Conegliano, geb. zu Conegliano im Trevisanischen um 1460, lebte noch 1517 zu Venedig, Sch. des Giov. Bellini. Die Daten seiner Bilder reichen von 1489—1517.

Maria mit dem Jesuskinde, welchem die hl. Magdalena knieend das Salbgefäss reicht. Gegenüber der hl. Hieronymus mit dem Stein in der Rechten. — Lebensgr. Halbfigg. — Bez.: IOANNISBAPTISTAE CONEGLANENSIS OPVS. — Holz, 2' 5" 6''' h., 3' 9" br.

Im Jahre 1815 zu Paris aus der rückgelassenen Sammlung der Kaiserin Josephine zu Malmaison erworben.

•1201. (609.) **Zampieri, Domenico, gen. Domenichino.** — Jupiter entführt, in Gestalt eines Stiers, von Amor begleitet, die phönizische Königstochter Europa, zum Schrecken ihrer Gespielinnen, durch das Meer. — Leinw., 2' 8" 5"' h., 2' 11" 6"' br.

Im J. 1800 nach Paris entführt, 1815 an den Staat zurückgegeben.

(Cab. XXI.) 1202. (610.) **Lombardisch,** im Styl der Frühzeit des 15. Jahrhunderts. — Der Weltheiland. — Brustbild. — Holz, 1' 7" 6"' h., 1' 2" 9"' br.

Früher fälschlich Mantegna genannt. Neuerdings hat man dafür eben so willkürlich theils den Veroneser Girol. da Libri, theils den Cremoneser Galeazzo Campi als Meister bezeichnet. Doch jener ahmte nur anfangs den Mantegna, später in weicher Manier den Giambellin, dieser den Boccaccio Boccaccino nach, der seinerseits einer der glücklichsten Nachahmer des Perugino war. Wir halten das Bild für die Copie nach einem alten Gemälde, oder vielmehr für ein altes Pasticcio im Styl früherer Meister. Es befand sich ehedem im Schlosse Ambras in Tirol.

•1203. (611.) **Fiesole,** Fra Giovanni da, gen. (nach s. Seligmachung) il Beato Angelico*), geb. 1387 bei Kastell Vicchio in der Provinz Muggello unweit Vespignano, trat 1407 in das Dominikanerkloster zu Fiesole und 1436 in das zu Florenz ein, ging 1446 nach Rom, wo er 1455 starb. Den ersten Unterricht erhielt er wahrsch. im Miniaturmalen von s. Bruder Fra Benedetto, später dürfte die Kunst des Gentile da Fabriano auf ihn Einfluss gewonnen haben.

Eine himmlische Glorie. Gott Vater erscheint inmitten mehrerer Reihen musicirender und anbetender Engel. — Halbrund. — Holz und Goldgr., 1' 1" h., 2' 5" br.

Im Jahre 1808 durch den Galeriedirektor v. Dillis in Italien erworben. Ob diese Tafel mit Nr. 612, 613, 615 und 616 zu einer und derselben Predella gehörte, wie die neuesten Herausgeber des Vasari anzunehmen geneigt sind, erscheint aus inneren und äusseren Gründen mehr als zweifelhaft.

---

*) Bei der Taufe empfing er den Namen Guido oder Guidolino. Sein Vater hiess Pietro. Der wahre Name seiner Familie ist unbekannt geblieben. Man nimmt dafür Tosini an.

1204. (612.) Fiesole, Fra Giovanni da. — Die hll. Cosmas und Damian mit ihren Brüdern (Antimus, Leontius und Euprepius), gebunden von einem Felsen in's Meer gestürzt, werden von Engeln gerettet; im Vorgrunde der Richter Lysia auf das Gebet der hll. Märtyrer von zwei Teufeln befreit. — Holz, 1' 2" h., 1' 5" 3''' br.

Nr. 612, 613, 616 und wohl auch 615 sind Theile der Predella, welche zu der 1438 von Fiesole für den Hauptaltar der Klosterkirche von S. Marco in Florenz gemalten, die Madonna in der Umgebung von Heiligen darstellenden Tafel gehörte. Von den andern Bildfedern dieser Predella mit Vorgängen aus der Legende der hll. Cosmas u. Damian befinden sich zwei (das Wunder mit dem eingesetzten Bein und die Beerdigung der Heiligen) in der Sammlung der Florentiner Akademie und die dritte (der Feuertod der Heiligen) bei den Hrn. Lombardi und Baldi in Florenz. (S. Vasari, Lemonnier, T. IV., p. 29 und 51.) Die hiesigen Tafeln kamen 1829 aus Rom nach Schleissheim.

1205. (613.) Fiesole, Fra Giovanni da. — Die hll. Cosmas und Damian sind an zwei Kreuze geheftet. Ihre drei Brüder sollen inzwischen mit Pfeilen erschossen und mit Steinen getödtet werden; allein die abgeschossenen Pfeile zerbrechen in der Luft und die Steine prallen auf die Henker zurück. — S. Anm. zu (Nr. 612). — Holz, 1' 2" 3''' h., 1' 7" br.

***1206. (614.) Raffaello Santi da Urbino. — Die Madonna di Tempi. Maria stehend, in etwas mehr als halber Figur, rechts gewendet, drückt das auf ihrem linken Arm sitzende Jesuskind mit der rechten Hand zärtlich an sich, als wolle sie es küssen. Den Hintergrund bildet eine Landschaft mit einer Stadt. — Holz, 2' 4" 2" h., 1' 7" br.

Dieses schöne wohlerhaltene Madonnenbild trägt seinen Namen von dem Hause Tempi in Florenz, wo es lange Jahre unbeachtet u. mit Staub bedeckt in einem verlassenen Zimmer hing, in welchem es einst bei einer religiösen Feierlichkeit aufgestellt worden war, bis es der Arzt der Familie als ein Meisterwerk der Kunst erkannte und von Neuem zu Ehren brachte. Einige Jahre darauf (um 1829) erwarb es König Ludwig, der das herrliche Werk unter seine eigene Verwaltung nahm und in der Cäcilienkapelle der Residenz aufstellen liess, bis es der neugegründeten Pinakothek als eine ihrer ersten Zierden einverleibt wurde. Die Entstehung des Bildes fällt o. Zw. in die Zeit von Raffael's letztem längerem Aufenthalt in Florenz, da er auf dem Wege gründlicheren Studiums der dortigen Kunst näher zu kommen strebte. Der Originalcarton, mit schwarzer u. weisser Kreide auf grauem Papier ausgeführt, befindet sich, in ovale Form geschnitten, in dem Musée Fabre zu Montpellier.

*1207. (615.) Fiesole, Fra Giovanni da. — Eine Pietà. Joseph von Arimathia hält den Leichnam Christi aufrecht über dem

rabe, während die Arme des Heilands von Maria und dem hl. ɔhannes gehalten werden. — Holz, 1' 2'' h., 1' 5'' br.

Wahrscheinlich bildete diese Tafel ehedem den mittleren Theil der :edella des in der Anm. zu (Nr. 612) erwähnten Altarwerks von Fiesole in :r Klosterkirche S. Marco zu Florenz Die italienische Kunst des 15. Jahrınderts liebte es, die Mitte der Staffelbilder mit Darstellungen der Pietà zu hmücken.

1208. (616.) Fiesole, Fra Giovanni da. — Die hll. Cosmas nd Damian mit ihren drei Brüdern vor dem Richter Lysia, welcher e auffordert, den Götzen zu opfern. — S. Anm. zu (Nr. 612.) — :olz, 1' 2'' h., 1' 5'' 3''' br.

1209. (617.) Canale, Antonio, von seinen venetianischen ;eitgenossen „il Tonino“ (Antönchen), später missbräuchıch, gleich seinem Neffen und Sch. Bernardino Bellotti, uch „Canaletto“ (der Aeltere) genannt, geb. zu Venedig 697, gest. daselbst 1768, Sch. s. Vaters Bernardo Canale.)ie meisten seiner Bilder hat G. B. Tiepolo, ein Nachhmer des Paolo Veronese, mit Staffage versehen.

Ansicht der Ueberfahrt (Traghetto) am grossen Canal zu Veedig. — Leinw., 2' 1'' 9''' h., 2' 10'' 10''' br.

Die unter Nr. 617, 618, 621 und 622 aufgestellten vorzüglichen Canaıtto's stammen aus der ehemal. Sammlung des Bildhauers Antonio Canova.

1210. (618.) Canale, Antonio. — Ansicht der Piazzetta mit em Marcusthurm und dem Dogenpalast in Venedig, von der Meerɜite. — Seitenst. zu (Nr. 617.). — Leinw., 2' 1'' 9''' h., 2' 10'' 10''' br.

**1211. (619.) Bonvicino, Aless., gen. il Moretto da ;rescia. — Bildniss eines schwarzgekleideten Mannes mit einem uche in der Hand. — Bez. MDXXIII. — Leinw., 2' 8'' h., 2' 1'' br.

Auch die neuesten Herausgeber des Vasari noch zählten das vorliegende ldniss, der früheren Ueberlieferung zufolge, unter Tizian's echten Werken ıf. Doch ist der tizianische Ursprung nicht festzuhalten. Auffassung und alerische Behandlung berechtigen uns vielmehr vollkommen, den Moretto 's Urheber dieses „kostbar schönen Bildnisses“ zu bezeichnen, dessen frühere ihle Farbenstimmung im Fleisch bei der 1854 damit vorgenommenen Reauration einem wärmeren, gelblichen Farbenton weichen musste. Andere orschläge, die das Bild dem Paris Bordone oder Palma Vecchio vindiciren öchten, verdienen keine Berücksichtigung.

1212. (620.) (Angeblich.) **Palma**, Giac., d. Jüng. - Die hl. Magdalena mit aufwärts gerichtetem Blick hält mit beid Händen ein Kreuz. — Halbfig. — Leinw., 1' 11" 6''' h., 1' 6"

Das Bild ist jüngeren Ursprungs und geringer; immerhin jedoch Beachtung werth. — Im J. 1815 durch König Maximilian I. erworben.

1213. (621.) **Canale**, Antonio. — Ansicht von der Kir Sta. Maria della Salute aus über den grossen Kanal auf die R de' Schiavoni und den Dogenpalast in Venedig. — S. (Nr. 617). Leinw., 2' 1" 9''' h., 2' 10" 10''' br.

1214. (622.) **Canale**, Antonio. — Ansicht des Kräut marktes an dem grossen Kanal zu Venedig, der von vielen Bar belebt ist. — S. (Nr. 617). — Leinw., 2' 1" 9''' h., 2' 10" 10'''

1215. (623.) **Schidone**, Bartolommeo. — Nächtliche R auf der Flucht nach Egypten. Maria sitzt mit dem Kinde im abe lichen Dunkel unter Bäumen bei einer zerfallenen Hütte, währ der Mond aufgeht und Joseph damit beschäftigt ist, den Esel zubinden. Am Boden eine brennende Laterne. — Leinw., 2' 3" 1' 11" 5''' br.

1216. (624.) **Dolci** (Dolce), Carlo. — Die hl. Agnes dem Palmzweige. Halbe Figur. — Leinw., 2' h., 1' 7" br.

1217. (625.) **Schidone**, Bartolommeo. — Loth und se Töchter. — Brustbilder. — Leinw., 1' 4" 10''' h., 2' 3" 4''' br.

Ein Studium. Loth's Töchter sind Venetianerinnen, annähernd im Giorgione's und des älteren Palma.

1218. (626.) (Angeblich.) **Allegri**, Anton., gen. Co reggio. — Ecce homo. Christus mit der Dornenkrone; die bundenen Hände ruhen auf einer Marmorbrüstung. — Halbfig. Holz, 2' 5" h., 2' br.

An der Marmorbrüstung die Inschrift: „EGO PRO TE HAEC PAS SVM TV VERO QVID FECISTI PRO ME. (Diess habe ich für dich gelit was aber thatest du für mich?) Ein mit dieser Inschrift versehenes E homo-Bild, angebl. von Correggio, befand sich ehem. in der Burgkap zu Düsseldorf, wohin es die polnische Königstochter Anna Catharina C stantia, Gemahlin des Pfalzgraf. Philipp Wilhelm von Bayern-Neuburg, stiftet hatte. Durch Johann Wilhelm wurde dasselbe der von ihm gegründe Galerie einverleibt, wo man es, jedenfalls wegen des energischen Ausdr tiefsten Leidens, stets als ein Werk ersten Ranges bewunderte. Ist das sige, wie nicht zu zweifeln, mit jenem identisch, so war auch letzteres

ginales Werk von der Hand Correggio's. Die Kritik dürfte, was den Urheber
hiesigen, vielfach durch Zeit und Retouchen veränderten Bildes betrifft,
ischen Federigo Baroccio, dem Nachahmer des Correggio, oder
menico Feti, einem Enkelschüler desselben, zu wählen haben. Mit
n Correggio'schen Ecce-homo-Bilde von 1520 in der Nationalgalerie zu
ndon hat es in der Auffassung wenig, in der Malerei gar nichts gemein.

1219. (627.) Schidone, Bartolommeo. — Die reumüthige Magdalena, das Haupt auf den rechten Arm gestützt, hält Buch d Kreuz in der Linken. — Halbfig. — Leinw., 2' 4" 9''' h., 2' 1" br.

1220. (628.) Dolci, Carlo. — Ecce homo. Christus im Purrmantel, mit einem Strick um den Hals, trägt die Dornenkrone f dem Haupte. — Halbfig. — Leinw., 2' h., 1' 7" 6''' br.

1221. (629.) Dolci, Carlo. — Die hl. Magdalena stützt inend und reuevoll gen Himmel blickend das Haupt in die Linke. Halbfig. — Leinw., 2' h., 1' 7" 10''' br.

Cabinet XXII.

Italienische Meister des 16., 17. und 18. Jahrhunderts.

1222. (630.) Held-Stoccade, Nicolas van, geb. zu Nimegen 1613 (n. Siret 1614), gest. wahrsch. ebenda 1669, h. des ält. D. Ryckaert, weitergebildet in Italien und zu aris, malte Porträts in der Weise des Tintorett.

Brustbild des George Pfründ (Baumeister, Bildhauer und Kupferecher, geb. 1603 zu Flachsland bei Windsheim in Franken, gest. Durlach 1663), schwarz gekleidet, mit breitem weissem Ueberlegagen. Eine Hand sichtbar. — Leinw., 1' 10" 7''' h., 1' 5" 10''' br.

Früher dem Pietro Franc. Mola zugeschrieben. Die neue Benennung wohl des Künstlers wie des Dargestellten ergibt sich aus einer Radirung n G. C. Eimark in kl. Quart mit Inschrift, aus welcher hervorgeht, dass eld-Stoccade dies Bildniss in Paris nach dem Leben malte. — (Gegenwärtig Saal VIII. aufgestellt.)

•1223. (631.) Robusti, Jacopo, gen. Tintoretto. — ildniss des Anatomen Andreas Vesalius, im Lehnstuhl sitzend. Er ält in der einen Hand den Zirkel, in der andern einen Knochen.

Durch das offene Fenster Aussicht in eine Landschaft. — Halbe Fig. — Leinw., 2' 3" 3''' h., 1' 11" 3''' br.

1224. (632.) **Caliari. P., gen. Paolo Veronese.** — Die Anbetung der hl. drei Könige. Die Gruppe der Maria mit dem Kinde ist durch einen Strahl von oben beleuchtet. — Leinw., 2' 10" 5''' h., 1' 2" br.

Ein schönes, aber durch Restauration (1860) vielfach verdorbenes Bild.

1225. (633.) **Ponte, Giacomo da, gen. Bassano.** — St. Hieronymus, in der Höhle vor einem Crucifix knieend. Links in der Ecke der Löwe und ein Esel. — Leinw., 1' 11" 2''' h., 2' 6" br.

1226. (634.) **Von einem Nachahmer Guido Reni's.** — Der reuige Petrus mit über der Brust gekreuzten Händen. — Halbfig. — S. (Nr. 644). — Leinw., 2' 11" h., 2' 8" 3''' br.

•1227. (635.) **Pulzone, Scipione, gen. Scipione di Gaëta**, geb. zu Gaëta 1550, gest. 1588, Sch. des Giacomo dal Conte, malte in der Weise des Tintorett.

Bildniss eines reich gekleideten Frauenzimmers mit hellbraunem Haar und weisser Halskrause, eine Perlenschnur über der Brust. — Bez.: Scipio Caietanus. F. 1584. — Leinw., 2' 5" h., 1' 10" 6''' br.

1228. (636.) (?) **Cignani, Carlo.** — Maria enthüllt das in der Wiege schlafende Jesuskind, um es dem kl. Johannes zu zeigen, der sich bewundernd darüber neigt. — Oval. — Holz, 3' 6" h., 2' 6" br.

Wahrsch. von Maratta, der diesen Gegenstand auch sonst wiederholt malte.

1229. (637.) **Salvi, Giambattista, gen. il Sassoferrato**, geb. 11. Juli 1605 zu Sassoferrato an der Gränze des Herzogthums Urbino, gest. zu Rom 8. April 1685, Sch. s. Vaters Tarquinio, studirte und copirte in Rom unter Franc. Penni's Leitung die Werke Raffael's.

Die hl. Jungfrau, mit andächtig geneigtem Haupte, betet mit gefalteten Händen. — Halbe Fig. — Leinw., 2' 4" h., 1' 11" br.

1230. (638.) **Maratta (Maratti), Carlo, gen. Carluccio** [illegible] geb. 1625 zu Camerino in der Mark Ancona, gest. 15. Dez. 1713 zu Rom, Sch. des Andr. Sacchi, [illegible] des Raffael, Correggio und Guido Reni.



Ein Kind, unbekleidet, schläft in einer Grotte auf einem weissen uche. — Leinw., 1' 9'' h., 2' 1'' br.

In dem späteren „Donare in farina" des Meisters gemalt.

1231. (639.) **Balestra,** Antonio, geb. zu Verona 1666, est. zu Venedig 1740 (n. A. 1734), Sch. des C. Maratta.

Die hl. Jungfrau hält das erwachende Jesuskind in ihren Armen. - Halbe Figur. — Leinw., 1' 8'' 9''' h., 2' 2'' 6''' br.

1232. (640.) **Sirani,** Elisabetta, geb. zu Bologna 1638, est. das. 1665, Schülerin ihres Vaters Giov. Andrea S., chloss sich mit Erfolg der Weise Guido Reni's an.

Der Genius der Vergänglichkeit in der Gestalt eines blondockigen geflügelten Knaben, der auf ein Buch gelehnt steht und ine Rose zerblättert auf den Boden fallen lässt. — Leinw., 2' 10'' ''' h., 2' 3'' 6''' br.

1233. (641.) (Angebl.) **Poussin,** Nicol. — Der hl. Norbert mpfängt das Ordenskleid von der hl. Jungfrau, welche ihm mit dem esuskinde in den Wolken erscheint. — Leinw., 2' 7'' 9''' h., 2' br.

Zu gering für Poussin. Wahrscheinlich das Werk eines Nachahmers. — m J. 1800 nach Paris entführt; 1815 an Bayern wieder zurückgegeben.

1234. (642.) **Cambiaso,** Luca, geb. zu Moneglia b. Genua 1527, gest. zu Madrid 1585, Sch. s. Vaters Giovanni C.

Brustbild eines alten Mannes mit grauem Bart und kahlem vorwärts geneigtem Scheitel. — Leinw., 2' 1'' 6''' h., 1' 8'' 6''' br.

Stammt aus der Sammlung des Grafen Lucchesi. — S. (Nr. 663.)

•1235. (643.) **Albani,** Francesco. — Venus ruht in reizenler Landschaft, von Amoren umringt, im Schatten laubreicher Bäume unter rothem Vorhange auf einem Polsterbett am Ufer eines von kleinen Wasserfällen belebten Flusses. Adonis, von einem Liebesgotte geleitet, nähert sich ihr mit seinem Jagdhunde. Zur Linken davoneilend Cupido mit der Fackel auf einem von Amoretten gezogenen Wagen. — Leinw., 2' 4'' h., 3' br.

1236. (644.) **Von einem Nachahmer Guido Reni's.** — Johannes, im Begriff sein Evangelium zu schreiben. — Lebensgr. Halbfig. — S. Nr. 634. — Leinw., 2' 4'' h., 2' 7'' 3''' br.

Aus dem fürstbischöfl. Schlosse zu Würzburg. Die gleiche Darstellung befand sich in der Collection Standish fälschlich unter Murillo's Namen.

1237. (645.) **Procaccini,** Giulio Cesare. — Maria mit dem Jesuskind auf dem Schooss hält mit der Rechten den zur Seite sitzenden kleinen Johannes. Von rückwärts reicht ein Engel dem Christkinde einen Apfel und Blumen. — Holz, 2' 4" 1''' h., 1' 10" br.

•1238. (646.) **Vecellio,** Tiziano, da Cadore. — Jupiter u. Antiope. — Halbe Figg. — Hochoval. — Ausgef. Skizze. — Leinw., auf Holz aufgezogen, 1' 9" h., 1' 5" 6''' br.

•1239. (647.) **Cerquozzi,** Michelangelo, geb. zu Rom 1600 (1602?), gest. ebenda 1660, Sch. des Flamänders Jacques d'Asé, dann des P. P. Bonzi (gen. il Gobbo da Cortona), später Nachahm. des Pieter de Laar.

Ein vornehmer Jäger ist vom Pferde gestiegen und hat mit seiner Dienerschaft und den Treibern an einer offenen Stelle des Waldes bei dem erlegten Wild Halt gemacht, um Erfrischungen einzunehmen. In der ebenen Landschaft des Hintergr. mit Fluss wird versprengtes Wild durch Reiter und Hunde verfolgt. — Leinw., 2' 3" 4''' h., 3' 2" br.

Cabinet XXIII.

Italienische u. französische Meister des 16., 17. u. 18. Jahrh.

1240. (648.) **Prince,** Jean-Baptiste Le, geb. zu Metz 1733, gest. zu Saint-Denis-du-Port bei Lagny-sur-Marne 30. Sept. 1781, Sch. des Franç. Boucher, 1760—65 in Russland, wo er Bilder aus dem Leben malte, Mitglied der Akademie in Paris 23. Aug. 1765.

In einem Garten sitzt schlafend ein alter Herr mit seiner jungen Frau, die er an einem um ihren Arm geschlungenen Bande hält, indess ein Jüngling aus dem Gebüsch über das Gitter sich herüberneigt und ihr die Hand küsst. — Bez.: LE PRINCE. 1774. — Leinw., 2' 3" 6''' h., 2' 10" br.

1241. (649.) **Orsi,** Lelio, geb. zu Novellara 1511 (1510), gest. zu Reggio 1587 (1586), Sch. des Correggio.

Ein weiblicher Kopf, nahezu Profil, mit Ohrgehängen in Tropfen-form. — Leinw., 1' 10" h., 1' 6" br.

Stammt aus dem Klosterstift zu Freising.

1242. (650.) **Orsi, Lelio, da Novellara.** — Brustbild einer Frau mit blondem Haar, die mit beiden Händen den Schleier über der Brust zusammenfasst. — Holz, 1' 2" 6''' h., 10" 8''' br.

Zu Rom im J. 1808 durch Maler Müller erworben; 1854 restaurirt.

1243. (651.) **Rocco, Michele, gen. Parmigianino d. Jüngere, geb. in Parma 1671, lebte noch 1751 in Venedig, arbeitete im Geschmack des P. da Cortona.**

Die Geburt Christi mit der Anbetung der Hirten. — Kupf., 1' 5" 7''' h., 1' 1" br.

1244. (652.) **Turchi, gen. Alessandro da Verona.** — Die Tochter der Herodias empfängt das Haupt Johannis B. aus den Händen des Nachrichters. — Schieferst., 1' 1" h., 1' 3" 9''' br.

1245. (653.) (Angebl.) **Robusti, Jac., gen. Tintoretto.** — Brustbild eines Mannes in schwarzer Kleidung. Wird für des Künstlers eigenes Bildniss gehalten. — Leinw., 1' 10" 6''' h, 1' 5" br.

1246. (654.) (Alte gute Copie.) **Poussin, Nicol.** — Des Künstlers Bildniss. Neben dem Kopfe steht: EFFIGIES NICOLAI POVSSINI ANDELYENSIS PICTORIS. ANNO AETATIS 56 ROMAE ANNO IVBILEI 1650. — Leinw., 1' 10" 6''' h., 1' 5" br.

Ganz die nämliche Inschrift findet sich auf dem noch mit verschiedenem Beiwerk ausgestatteten, originalen Selbstbildniss des Künstlers im Louvre, das von ihm für seinen Freund und Gönner Paul Fréart de Chantelou gemalt und am 29. Mai 1650 vollendet wurde.

1247. (655.) (Angebl.) **Bronzino, Angiolo.** — Ein mit Lorbeer bekränzter männlicher Kopf. — Holz, 1' 8" 9''' h., 1' 1" 8''' br.

Man kann an dem Bronzino'schen Ursprung dieses Kopfes zweifeln, ohne seine Zuflucht zu dem Niederländer Abrah. Bloemaert zu nehmen, dem man das Bild irriger Weise hat zuschreiben wollen. Von König Max I. 1814 in Wien erworben.

1248. (656.) **Batoni, Pompeo Girol., geb. in Lucca 5. Febr. 1708, gest. zu Rom 4. Febr. 1787, Sch. des Seb. Conca, des Ag. Masucci u. Franc. Fernandi (gen. Imperiali), vom Studium der Antike u. Raffael's beeinflusst.**

Brustbild des Künstlers. — Leinw., 2' 2" h., 1' 9" br.

1249. (657.) **Unbekannt.** — Ecce homo. Christus, dornengekrönt, mit gebundenen Händen und Rohrzepter. — Halbfig. — Rundbild. — Marmor, 8" h. u. br.

1256. (гм.) Berri, Ciro. — Ruhe auf der
Aegypten. Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schoo
Engel Aepfel darreicht. Aus dem Hintergrunde komm
dem Esel herbei. — Kupf., 1' 3" 6''' h., 1' 2" 6''' br.

1257. (гм.) (Angeli.) Allegri, Ant., gen. C
Junger Faunskopf, niederblickend. Ein vollendetes, ch
Studium. — Pap., auf Leinw. aufgezogen, 1' 2" 6''' h.

[illegible] Motiv ist correggesk, die Malerei aber weder von C
[illegible] der Schule des Caravaggio, wie man gewollt hat;

mehr von einem Eklektiker aus der Schule des A. Carracci. — Befand sich früher im Schlosse zu Freising.

1258. (666.) **Cerquozzi,** Michelangelo. — Ein Schuhflicker sitzt vor seiner Hütte; eine Frau übergibt ihm einen zerrissenen Schuh, während ein Bauer auf seinem Esel die Anhöhe heraufreitet. Leinw., 1' 2" 9"' h., 1' 7" 9"' br.

1259. (667.) **Dughet,** Gaspard, gen. Gaspard Poussin (Gaspare Pussino), geb. im Mai 1613 zu Rom, gest. ebenda 25. Mai 1675, Sch. seines Schwagers Nicol. Poussin und nach diesem benannt.

Bergige und baumreiche Landschaft. Im Mittelgrunde ein altes zerfallenes Bergschloss. Vorn am Wege liegen zwei Männer im Grase. — Leinw., 2' h., 1' 6" br.

1260. (668.) **Maratta,** Carlo. — Johannes auf Patmos. Ihm erscheint die hl. Jungfrau, deren Füsse auf dem gekrönten siebenköpfigen Drachen stehen. Daneben zwei sich liebkosende Engel. — Bez. 1698. — Leinw., 2' h., 1' 6" 6"' br.

1261. (669.) **Feti,** Dom. — Tancred liegt verwundet in den Armen seines Waffenträgers Vafrin, während Erminia ihr Haar abschneidet, um ihn zu verbinden. — Rundb., Leinw., 1' 6" 6"' h. u. br.

1262. (670.) **Rosa,** Salvator. — Wilde Felsgegend mit herabstäubendem Wildbach; links ein verdorrter Baum; rechts sitzt unter überhängendem Gebüsch ein Mönch, der in einem Buche liest. — Leinw., 2' h., 1' 6" br.

1263. (671.) **Rosa,** Salvator. — Landschaft mit der Aussicht über eine hügelige Ebene auf das Meer. Vorn mehrere Reiter. — Leinw., 1' 1" h., 1' 4" br.

1264. (672.) **Von einem Nachahmer des Tintoretto.** — Die Geisselung Christi. — Marmor, 10" 4"' h., 7" 6"' br.

Früher dem Palma vecchio, in neuerer Zeit von anderer Seite ebenso irrthümlich dem Palma giovane zugeschrieben.

1265. (673.) **Unbekannt.** — Brustbild des hl. Petrus. — Skizze. — Leinw. u. Holz, 8" h., 7" br.

*1266. (674.) (Angebl.) **Allegri,** Antonio, gen. Correggio. — Ein auf einem Stein sitzender junger Faun bläst auf der

Pansflöte (Syrinx). Neben ihm lehnt die Cither. In der Ferne ei weidendes Reh. — Holz, 7" h., 6" br.

Ein vorzüglich feines Bildchen, früher dem Garofalo, später de Correggio zugeschrieben; in neuester Zeit „der Jugend des Tizian od (!) Palma Vecchio würdig" befunden. Mit Letzterem hat es kaum i Gegenstande, noch weniger in Auffassung und Colorit etwas gemein, währe es dem Correggio durch das Anmuthsvolle der Erfindung und den feinen Ge fühlsausdruck allerdings näher steht, wenn auch nicht durch Behandlung u Ton der Farbe. Der rechte Meister ist noch nicht gefunden.

1267. (675.) **Cavedone, Giacomo.** — Der Leichnam Christi, von einem Engel beweint. — Kupfer, 9' 9''' h., 9" 8''' br.

1268. (676.) **Maratta, Carlo.** — Die Eitelkeit alles Irdischen in Gestalt eines schönen schlafenden Weibes, das von Gegenständen der Vergänglichkeit und einem Amor umgeben ist, der mit goldenen Kleinodien spielt. In der Höhe drei Amoren, von welchen der eine drei Pfeile (einen goldenen, silbernen und eisernen) in der Hand hält. — Leinw., 4' 6" 6''' h., 8' 6" br.

Wahrscheinlich ein Werk aus des Künstlers früherer Zeit, als sein Colorit noch nicht das Verschmolzene der Farben angenommen hatte, wie wir es in (Nr. 638) sehen. Die Figur der Vergänglichkeit erinnert im Motiv lebhaft an die Bacchantin des aus mehrfachen Abbildungen bekannten Tizianischen Bacchanals im Madrider Museum, welche rechts im Vorgrunde dieses Bildes ausgestreckt am Boden liegt, schlafend mit untergelegtem rechtem Arme.

1269. (677.) **Feti, Domenico.** — Erminia, in männlicher Waffenrüstung, sucht Schutz bei einem Landmanne. — Rundbild, auf Leinw., 1' 6" 6''' h. u. br.

1270. (678.) **Rosa, Salvator.** — Bewaffnete Räuber am Abhange eines steilen Felsens in wilder, von stürzendem Gewässer belebter Berggegend. — Leinw., 2' h., 1' 6" br.

•1271. (679.) **Rosa, Salvator.** — Bergiges Land, jenseits eines Flusses mit den Trümmern eines Schlosses; links Aussicht auf das Meer und ein abgetakeltes Schiff. Vorn Reisende, die gelandet sind. — Leinw., 1' 1" h., 1' 4" br.

1272. (680.) **Solimene, Francesco, gen. Abbate Ciccio,** geb. zu Nocera di Pagani 1657, gest. auf einem seiner Landgüter bei Neapel 1747, Sch. s. Vaters Angiolo S., des Franc. di Maria u. Giac. del Pò; nahm sich bes. Pietro de Cortona und Luca Giordano zum Vorbilde.

Ein altgriechischer Priester sitzt vor einem antiken Gebäude mit Lorbeerkranz und Palme und reicht dem neben ihm stehenden Amor eine goldene Krone. — Kniest. — Leinw., 1' 2" 6''' h., 1' 8" 4''' br.

1273. (681.) Dughet, gen. Gaspard Poussin. — Ansicht des Rundtempels der Vesta (der sog. tiburtinischen Sibylle) über dem vom Teverone durchströmten Cascadenthal bei Tivoli. Vorn sitzen zwei Männer am Ufer. — Leinw., 1' 6" h., 2' br.

1274. (682.) Rosa, Salvator. — Landschaft mit steilen Felsen, zwischen welchen ein Bergbach herabschäumt; unten Männer, mit Fischfang beschäftigt. — Monogr. (R u. S in einander verschl.) — Leinw., 2' 2" h., 1' 6" 8''' br.

1275. (683.) Cantarini, Simone. — Die hl. Cäcilia spielt die Orgel und singt dazu. Ein Engel zieht den Blasbalg, ein anderer spielt die Bassgeige. — Kniest. — Leinw., 3' 5" h., 2' 11''' 4''' br.

1276. (684.) Dughet, gen. Gaspard Poussin. — Italienische Landschaft mit einer verfallenen Stadt im Mittelgrunde und Bergen in der Ferne. Vorn am Feldwege ruhen zwei Wandrer. — Leinw., 1' 6" 2''' h., 2' 6" 6''' br.

1277. (685.) Sueur, Eustache Le. — Ludwig IX., der Heilige, König v. Frankreich, kniet, andachtsvoll der Messe beiwohnend, vor dem Altare, während bei der Wandlung in der Hostie das Kind Jesu erscheint. — Skizze, oval. — Leinw., 1' 3" 6''' h., 1' br.

1278. (686.) Vouet, Simon, geb. zu Paris 9. Jan. 1590, gest. ebenda 30. Juni 1649, Sch. s. Vaters Laurent V., in England 1609—11, in Constantinopel 1611—12, in Italien 1612—27, studirt Tizian u. P. Veronese, nahm sich dann Caravaggio und Valentin, später Guido Reni zum Vorbild.

Maria sitzt mit dem Jesuskinde in einer Landschaft vor einem Vorhange, der über einen Baum gespannt ist. — Halbe Figg. — Pap., auf Leinw. gezogen, 1' 2" 10''' h., 10" 10''' br.

Von Benucci im J. 1855 durch König Ludwig I. erworben.

1279. (687.) Unbekannt. — Bildniss eines jungen feinbärtigen Mannes (viell. des Künstlers selbst) in schwarzer Kleidung und weisser Halskrause. — Rund. Umschrift in Majuskeln: Me stesso dono e 'l cor che dentro è ascoso. — Holz, 2" 10''' h. u. br.

1280. (688.) **Garzi**, Lodovico, geb. zu Pistoja 1638, gest. zu Rom 1721, Mitsch. des C. Maratta bei Andr. Sacchi.

Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. — Die hl. Jungfrau sitzt unter einem Baume und reicht dem Christuskinde die Brust, während Joseph Kirschen herbeibringt. — Leinw., 1' 7" 9''' h., 2' 1" br.

1281. (689.) **Cignani**, Carlo. — Die hl. Magdalena in Betrachtung vor dem auf einem Buche liegenden Todtenkopfe. — Halbe Figur. — Leinw., 3' 5" h., 2' 3" br.

Nachträge.*)

1282. (690.) **Cranach**, Lucas, d. Aelt. — Bildniss eines jungen Mannes, in dunkler Kleidung, mit schwarzem Barett und stehendem Halskragen. Beide, ineinandergelegte Hände sichtbar. Hintergr.: Landschaft. — Bez. mit der geflüg. Schl. sw. 1524 (1526?). — Holz, 1' 10" h., 1' 3" br. — W. S.

1283. (691.) **Unbekannt.** Aus der Nachfolge Rogier's, um die Mitte des 15. Jahrhunderts. — Christus als Richter der Welt in farbiger Mandorla auf dem Regenbogen sitzend, zu seinen Füssen die Weltkugel. Zu den Seiten Maria und Johannes B. Dazwischen posaunende Engel. Unten Scenen der Auferstehung; geflügelte Teufel und Engel scheiden die Bösen und Guten. — Holz, gemust. Goldgr., 2' 6" 6''' h., 6' 6" br.

1284. (692.) **Kölnische Schule**; in Form und Ausdruck der Köpfe der Lyversberg'schen Passion verwandt; drittes Viertel des 15. Jahrhunderts.

*) Die Nachträge enthalten Bilder der verschiedenartigsten Schulen, welche, aus anderen Staatssammlungen oder aus den Depôts entlehnt, erst unter der jetzigen k. Galerie-Direction in der Pinakothek ihre Aufstellung gefunden haben. Die Verzeichnung derselben nach Sälen u. Cabinetten liess sich nicht durchführen, da ihre gegenwärtige Aufstellung in allen Fällen nur als eine provisorische zu betrachten ist, die je nach Bedürfniss und Umständen Aenderungen erfahren kann. Vorläufig hat man sich an die zweite in Klammern eingeschlossene Nummer so lange zu halten, bis die durchlaufende Nummerirung der Bilder auf den Täfelchen am Rahmen zu Ende geführt sein wird.

In der grossartig gedachten und wohlangelegten Landschaft, mit dem Meer im Hintergrunde, Vorgänge aus der Legende der hll. Eremiten Antonius und Paulus. Sie sitzen im Gespräch vorn zu den Seiten einer Quelle, während ein Rabe ihnen Speise bringt. Dahinter ihre erste Begrüssung bei der Einsiedelei des Paulus; weiter zurück, wie Antonius die Stadt verlässt und begleitet von zwei Löwen und durch einen Centaur des rechten Weges gewiesen, in die Wüste zum hl. Paulus sich begibt, von Teufeln unter allerlei Gestalten versucht, auch gepeinigt wird, dann mit Hülfe der Löwen den Leichnam des hl. Paulus begräbt und endlich selbst in der Wüste seinen Tod findet. Rechts in der Ecke kniet der geistliche Stifter des Bildes mit dem blauen Antoniuskreuz auf der Brust. — Holz, 3' 5" h., 6' 1" br. — B. S.

1285. (693.) Fischer, Johann Georg. — Die Kreuztragung. Rechts Maria, von Johannes, Magdalena, Veronika und andern hl. Frauen umgeben, links Buben, das Inschrifttäfelchen des Kreuzes lesend und den Herrn verspottend. Dahinter die beiden Schächer am Fusse des Calvarienberges und Aussicht auf das Jordanthal mit Jerusalem. — Holz, 6' 1" h., 4' 6" 6''' br.

1286. (694.) Unbekannt. Muthmassl.: niederrheinische Schule aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. — Maria, als Himmelskönigin, von Strahlen umgeben und auf der Mondsichel sitzend, hat das Jesuskind in ihrem Schoosse liegen. Hintergr. dunkelblau mit goldenen Sternen. — Holz, 3' h., 2' 3" br. — B. S.

Dies aus der Boisserée'schen Samml. stammende Bild hat man mit Unrecht dem Wohlgemuth zuschreiben wollen. Der Gesichtstypus der Madonna erinnert an ihn, alles Uebrige jedoch: Composition, Behandlung der Gewänder u. des Hintergrundes, hauptsächl. aber das Colorit mit seinen gebrochenen, milden und kühlen Farben hat weder mit Wohlgemuth noch mit der gesammten fränkischen Schule etwas zu schaffen. Maria in Strahlen u. blauer Grund mit Sternen waren in der altkölnischen Schule sehr beliebt. Bekannt ist das gleiche Motiv aus einem Kupferstich des Martin Schongauer.

••1287. (695.) Helst, Barthol. van der. — Bildniss eines stattlichen Mannes in schwarzem Atlasrock mit schmalem weissem Ueberlegkragen, in der Linken (die zwischen die Knöpfe in den Rock gestreckt ist) die Handschuhe, in der Rechten das Barett haltend. — Kniest. — S. Nr. 1297 (705). — Lw., 3' 5" h., 2' 9" 6''' br.

1288. (696.) Sandrart, Joachim v. — Brustbild einer schwarzgekleideten Frau mit weissem Ueberlegkragen und einer mit

Perlen und farbigen Bändern durchflochtenen Haube. Rechter Arm mit Hand sichtbar. — Leinw., 2' 8'' h., 1' 7'' 6''' br.

1289. (697.) **Kupetzky**, Johann. — Weibliches Bildniss mit blauem Kopftuch, über die Schulter zum Bilde herausschauend; die Linke ruht an der Brust, die Rechte hält ein Buch. — Halbe Figur. — Leinw., 2' 5'' h., 1' 11'' br.

1290. (698.) (Angeblich.) **Vecellio**, Tiziano. — Johannes in der Wüste, auf einem Felsstück sitzend, mit dem Agnus-Dei-Stab, zu dem Quell hinabblickend, der aus dem Felsen vor ihm entspringt. Abendliche Zeit. — Leinw., 5' 8'' 9''' h., 3' 8'' 8''' br.

1291. (699.) **Unbekannt.** — Lebensgrosse Bildnissfigur des Kurprinzen Johann Wilhelm von der Pfalz, in langem hochblonden Haar, rohstoffnem, bis auf die Füsse reichendem Kleide mit bauschigen Schlitzärmeln und breitem Ueberlegkragen; auf einem Tische das rothe Federbarett. Hintergrund dunkel mit Vorhängen. — Unten links: IOANNES WIlhELMVS. — Leinw., 3' 10'' h., 2' 10'' br.

Das Bild stammt aus dem Schlosse zu Neuburg und stellt den Prinzen Johann Wilhelm (geb. 1658, 19. April), Sohn des Kurf. Philipp Wilhelm von der Pfalz, etwa in seinem vierten oder fünften Lebensjahre dar. Ob der nach van der Helst und Van Dyck gebildete kurfürstliche Hofmaler Joh. Spielberg (1619—90), welcher sämmtliche Kinder des Kurfürsten zu malen hatte, zu vorliegendem Bilde in eine Beziehung zu bringen sei, ist zweifelhaft.

1292. (700.) **Loth**, Joh. Carl. — Agrippina, die Mutter Nero's, wird, noch lebend, aus dem Meer ans Ufer getragen. Dahinter das verhängnissvolle Schiff, in welchem sie, nach der Anordnung ihres Sohnes, durch den Zusammensturz des Bodens hätte umkommen sollen. — Gze., lebensgr. Figg. — Leinw., 5' 9'' h., 10' 3'' br.

1293. (701.) **Mor** (wie er sich selbst schreibt) oder **More**, Antonis, gewöhnl. Antonio Moro gen., geb. zu Utrecht 1525, gest. zu Antwerpen 1581, Sch. des Joan Scorel, in Italien durch das Studium Tizians gebildet, seit 1552 Hofmaler Karls V. und Philipps II. von Spanien.

Brustbild eines braunbärtigen Mannes mit kurzem Haupthaar, in schwarzbrokatenem Rocke mit Stehkragen und Fräse. Grund dunkel. — Holz, 1' 4'' h., 1' 1'' 8''' br.

Aus dem Besitz des Königs Ludwig I. erworben.

1294. (702.) **Unbekannt.** — Lebensgrosse Bildnissfigur einer jungen vornehmen Dame in grossblumigen, golddurchwirkten

weissen Stoffkleidern mit Schnippencorsett, Schlitzärmeln, zurückgeschlagenen Spitzenmanchetten und dreifacher Spitzenkrause. Im gekräuselten Blondhaar perlenbesetzter Goldschmuck. Die herabhängende Rechte hält ein Spitzentuch, die Linke ruht auf der Rücklehne eines rothgepolsterten Stuhls. Hintergr. dunkel mit Vorhängen. — Leinw., 5' 9" 3''' h., 3' 6" 6''' br.

Das Bild stammt aus dem Schlosse zu Neuburg und stellt muthmasslicherweise die wegen ihrer Anmuth vielgerühmte, am 9. Okt. 1651 zu Köln im 32. Lebensjahre verstorbene, polnische Königstochter Anna Katharina Constantia dar, die Gemahlin Philipp Wilhelm's von der Pfalz, von der urkundlich sicher ist, dass sie sich im dritten Jahre ihrer Ehe, 1645, durch den kurpfälz. Hofmaler Joh. Spielberg in einem Bilde malen liess, welches noch gegen Ende des vorigen Jahrhunderts im Schloss zu Düsseldorf sich befunden haben soll. Ob mit diesem seitdem verschollenen Bildniss das vorliegende bezüglich seines Ursprungs im Zusammenhange stehe, darüber lassen sich nur Vermuthungen hegen.

1295. (703.) **Schule Rembrandt's.** — Bildniss eines jungen Mannes in schwarzem Barett, rother Weste mit stehendem Kragen, schwarzem Rock, langem hellbraunem Lockenhaar. — Leinw., 1' 10" 9''' h., 1' 7" 7''' br.

1296. (704.) **Paudiss, Christoph.** — Brustbild eines Mannes mit hoher violetter Mütze, lang herabhängenden blonden Haaren, Knebel- und Zwickelbart. (Selbstbildniss des Künstlers?) — Leinw., 2' 8" h., 2' 2" br.

1297. (705.) **Helst, Barthol. van der.** — Bildniss einer Frau in schwarzem Atlaskleide, mit weissem breitem Ueberlegkragen, in der rechten den Fächer, mit der Linken das Kleid zusammennehmend. — Kniest. — Seitenst. zu Nr. 1287 (695.) — Lw., 3' 5" h., 2' 9" br.

•1298. (706.) **Hondekoeter, Melchior de.** — Ein fürstlicher Park mit allerlei einheimischen und ausländischen Vögeln, darunter im Vordergrunde ein Flamingo, Goldfasan, Reiher, Casuar und Rothhuhn (Perdrix rouge), und auf den Bäumen umher Singvögel, desgleichen ein Rothspecht, Kakadu und Widehopf. In der schönen Landschaft mit Weiher ein Jagdzug, dem der Piqueur voranschreitet, und Fischer, bemüht, ein grosses Netz ans Ufer zu ziehen. — Leinw., 13' h., 22' 1" 10''' br.

•1299. (707.) **Rembrandt, van Ryn.** — Die hl. Familie. Maria, neben dem Wiegenkorbe am Boden sitzend, betrachtet das

in ihrem Schoosse eingeschlafene Jesuskind, während Joseph, an den Wiegenkorb gelehnt, sich nach vorn herüberneigt, um das Kind zu sehen. — Bez.: Rembrandt 1663. — Leinw., 6' „" 6''' h., 4' 1" br.

1300. (708.) **Everdingen**, Allart (Aldert) van. — Landschaft mit hohem, in den Vorgrund herabströmendem Wasserfalle, über den eine hölzerne Balken- und Stangenbrücke führt. Dahinter auf ferner Höhe bei einer alten Thurmruine eine Heerde Schafe. — Holz, 4' 2" h., 3" 1" 6''' br.

Die inschriftliche Bezeichnung des Bildes: A. Carracci ist gefälscht, die spätere Benennung Hobbema irrthümlich.

1301. (709.) **Honthorst**, Gerrit (Gerhard). — Christus, unter den Juden und Pharisäern im Tempel lehrend. — Lebensgr. Figg. — Leinw., 6' 2" 7''' h., 4' 6" 11''' br.

•1302. (710.) **Ruthart**, Karl, wahrsch. deutschen Ursprungs, reiste in Italien und hielt sich eine Zeitlang in Venedig auf. Seine Blüthe fällt von 1660—1680.

Wüthender Kampf zwischen Hirschen und Hunden. Ein Hirsch liegt überwältigt und todt am Boden; die beiden andern suchen vergeblich sich gegen die Uebermacht zu halten. — Leinw., 6' 10" h., 8' br.

•1303. (711.) **Rubens**, Pet. P. — Die Versöhnung zwischen Esau und Jakob, welch' letzterer auf dem Wege nach Canaan seinem Bruder begegnet und mit seinen beiden Frauen und Kindern vor ihm sich niederwirft. Dahinter links die Begleiter und Pferde Esaus, rechts die Knechte Jacobs mit Kameelen, Rindern, Schafen und Ziegen. — Lebensgr. Figg. — Leinw., 10' 2" h., 8' 6" br.

1304. (712.) (Nach Van Dyck.) **Kniller** (urkundl. Familienname) od. Kneller (wie er sich selbst schrieb), Gottfried (Sir Godfrey), geb. zu Lübeck 8. Aug. 1646, gest. zu London 27. Okt. 1723, Sch. s. Vaters, dann des Ferd. Bol (auch Rembrandt's?) in Amsterdam, geht 1672 nach Italien, lebt eine Zeitlang zu München, Nürnberg u. Heidelberg; 1676 in London, wo er königl. Hofmaler wurde.

Bildniss der Henriette Marie, dritten Tochter Heinrich's IV. von Frankreich und der Maria von Medici, Gemahlin des Königs Carl I. von England, im blautaftenen Kleide mit Schlitzärmeln, im [illegible]hnsessel sitzend, Perlen im Haar und um den Hals, Rosen in der

linken Hand, die im Schoosse ruht. Auf dem Tische die Bügelkrone. — Kniest. — Leinw., 3' 7'' 6''' h., 2' 8'' br.

Van Dyck, der von 1632—1641 am Hofe zu London lebte, malte die Königin öfter, im Brustbilde, in halber wie in ganzer Figur. Eine etwas grössere Wiederholung des vorliegenden Bildnisses befindet sich in der k. Filialgalerie zu Augsburg.

1305. (713.) (Angebl.) **Sandrart**, Joachim von. — Bildniss des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm von Neuburg zu Pferde in Stahlrüstung mit Feldherrnstab, rother Feldbinde und Federhut. — Leinw., 9' 3'' h., 6' 9'' br.

Stammt aus dem Schlosse zu Neuburg. Die bisherige Bezeichnung ist als eine irrthümliche anzusehen. Sandrart's Manier war eine andere. Das Bild, der Rubens'schen Schule angehörend, hat möglicherweise den Abrah. van Diepenbeek zum Urheber, der von den neuburgischen Pfalzgrafen auch sonst mit Aufträgen beehrt wurde.

1306. (714.) **Wileboorts**, Thomas, geb. zu Berg-op-Zoom 1618, gest. zu Antwerpen 1656 (n. A. 1659), Sch. des Ger. Seghers; in Italien weitergebildet; 1649 Direct. der Antwerpener Akad.; Nachahmer des Van Dyck.

Der hl. Sebastian, todt an einen Baum gebunden. Ein Engel ist bemüht, den tödtlichen Pfeil ihm aus der Wunde zu ziehen. — Bez.: T. Wileboorts. — Leinw., auf Holz gespannt, 7' 2'' 6''' h., 4' 8'' 9''' br.

1307. (715.) **Rubens**, Pet. P. — Die Himmelfahrt Mariä. Sie wird, auf Strahlen sitzend, von Engeln emporgetragen. Johannes schaut ihr mit ausgebreiteten Armen nach; die andern Apostel betrachten staunend die Blumen, welche die hll. Frauen (darunter das Porträt der Mutter des Künstlers) in einem Tuche aus dem Sarcophage sammeln. — Ausgef. Skizze. — Leinw., 4' 9'' 6''' h., 3' 5'' br.

Das im Grossen ausgeführte Gemälde befindet sich in der Galerie der Akademie zu Düsseldorf.

1308. (716.) **Dyck**, Anthony van. — Bildniss der Gemahlin des Künstlers (s. Anm. zu Nr. 331 S. V.). Sie sitzt auf rothgepolstertem Stuhl und hält mit der Linken das Violoncell, mit der, auf dem linken Arm ruhenden, Rechten den Bogen nach abwärts. — Kniest. — Leinw., 3' 6'' h., 2' 11'' br.

1309. (717.) **Giordano**, gen. Luca Fa presto. — Ein graubärtiger Gelehrter mit der Brille auf der Nase. Seine Hände

ruhen gefaltet über einem Himmelsglobus. — Halbfigur. — Leinw., 3' 9" 8''' h., 3' 1" br.

Galt früher, gleich (Nr. 718), für einen Ribera. Beide Bilder gehören jedoch wahrsch. zu jener Folge von sechs männlichen Halbfiguren, welche Luca Giordano malte und Kurf. Max Emanuel im J. 1681 von dem Künstler für eine Summe von 1500 Gulden an Geld und ebensoviel an Pulvervorrath an sich brachte. Im Saal VIII. befinden sich unter Nr. 519, 520 u. 521 drei weitere Stücke dieser Folge.

1310. (718.) **Giordano, gen. Luca Fa presto.** — Alter Gelehrter mit langem lichtgrauem Bart und schwarzer Kappe, vor sich eine Schriftrolle mit mathematischen Figuren. — S. (Nr. 717.) — Leinw., 3' 9" 8''' h., 3' 1" br.

1311. (719.) **Velazquez de Silva, Diego.** — Bildniss der Infantin Doña Maria de Austria, Tochter des Königs Philipp IV. von Spanien, in stehender Figur. Sie trägt ein langes, roth- und weissstoffenes Doppelkleid mit Bufärmeln, um den Hals ein goldenes Spangenkettchen, und hat die Rechte an den Rand des Tisches gelegt, auf welchem Blumen in einer gläsernen Vase stehen, während sie in der herabhängenden Linken einen zusammengelegten Fächer hält. Hintergrund dunkel mit Spuren tiefgrüner Vorhänge. — Leinw., 4' 2" 8''' h., 3' 2" 2''' br.

Die oben im Bilde befindliche Inschrift: MARIA ANNA PHILIPPI. IIII. HISPAN: REGIS FILIA, ist offenbar durch eine spätere Hand auf den übermalten Grund leicht mit dem Pinsel aufgetragen und enthält insofern eine sachliche Unrichtigkeit, als die hier dargestellte Prinzess nicht Maria Anna, sondern Maria (Teresa) de Austria hiess, deren ganz ähnlich angeordnetes Bildniss, von Velazquez gemalt, unter Nr. 198 im k. Museum zu Madrid sich befindet. Sie erscheint hier in einem Alter von höchstens 6 Jahren dargestellt, und da sie am 20. Sept. 1638 geboren wurde, so würde das Bild etwa im Jahre 1644 entstanden sein. Das Madrider Bild ist bedeutend grösser und das hiesige wohl nur als eine in Einzelheiten veränderte Copie oder Wiederholung desselben zu betrachten.

1312. (720.) **Watteau, Antoine, geb. zu Valenciennes 1684, gest. zu Nogent bei Vincinnes 18. Juli 1721, nach der Natur und durch das Studium der Crozat'schen Handzeichnungen-Sammlung, dann der Werke von Rubens und Paolo Veronese gebildet.**

Gruppen von Herren und Damen unterhalten sich in einem Parke mit Gespräch, Scherz und Musik. — Leinw., 4' h., 6' br.

1313. (721.) **Largillière,** Nicolas, geb. zu Paris 20. Okt. 656, gest. ebenda 20. März 1746, Sch. (seit 1668) des ınt. Goubau zu Antwerpen; in die dortige St. Lucasgilde ufgen. 1672; in England 1674—78; dann in Paris (1743 Kanzler der Akademie).

Brustbild einer reichgekleideten Frau mit lockig frisirtem Haar, n blauen mit geblümtem Orangestoff gefütterten Seidenmantel, ein lumenbouquet an der linken Brust. — Leinw., 2' 6" h., 1' 11" 6''' br.

1314. (722.) **Jouvenet,** Jean, geb. zu Rouen 1644, seit 661 in Paris haupts. durch das Studium des Nic. Poussin ebildet, stirbt daselbst, als Rector der Akademie, 5. Apr. 1717.

Bildniss eines blinden Weltgeistlichen, der neben einer Büchertellage sitzt und beide Hände gefaltet auf dem Tische liegen hat. - Leinw., 2' 4" h., 1' 9" 6''' br.

1315. (723.) **Jouvenet,** Jean. — Bildniss des Pater Louis Bourdaloue, berühmten Kanzelredners zu Paris (1669, † 1704), in ängeren Jahren, vor einem dunkelgrünen Vorhange sitzend, ein Buch in der Hand. — Leinw, 2' 4" h., 1' 9" 6''' br.

1316. (724.) **Kupetzky,** Johann. — Bildniss einer Frau mit weissem, rothbesäumtem Kopftuch und schwarzem Brustflor über dem weissen Miederkleide, im Profil abwärts blickend. — Leinw., ' 11" h., 1' 6" 6''' br.

1317. (725.) **Subleyras,** Pierre, geb. 1699 zu Uzès, gest. zu Rom 28. Mai 1749, Sch. s. Vaters Mathieu S., geht 1724 nach Paris, 1728 als Pensionär des Königs nach Rom, wo er seit 1736 für immer sich niederlässt.

Brustbild eines greisen Bischofs im Ornat mit der Inful, im Profil emporschauend. — Leinw., 2' „" 9''' h., 1' 7" br.

1318. (726.) **Subleyras,** Pierre. — Der hl. Norbert, Prämonstratenser-Abt, erweckt ein todtes Kind. — Ausgef. Skizze. — Leinw., 1' h., 9" 6''' br.

1319. (727.) **Subleyras,** Pierre. — Ein Bischof auf dem Throne segnet einen König in Gegenwart vieler Personen weltlichen und geistlichen Standes. Hintergr.: Renaissancearchitectur. — Ausgef. Skizze. — Bez.: S u b l e y r a s. — Leinw., 1' 3" h., 9" 6''' br.

•1320. (728.) **Greuze, Jean Baptiste**, geb. 21. Aug. 172 zu Tournus bei Mâcon, gest. zu Paris 21. März 180 Sch. Gramdon's zu Lyon, dann der Akademie in Pari 1769 Mitglied derselben.

Bildniss eines jungen Mädchens, das ihren Kopf an einen St lehnt, im hellblauen Kleide und lose geknüpften Halstuch; das be braune Lockenhaar ist von einem weissen Bande mit Blumen u schlungen. — Leinw., 1' 3'' h., 1' br.

1321. (729.) **Brun, Charles Le.** — Brustbild einer bejahrte Frau, im Profil, mit orangefarbenem Kleide und Kopftuch. — Ov — Leinw., 1' 4" 9''' h., 1' „" 6''' br.

••1322. (730.) **Clouet, François**, gen. Jannet (Jeanet geb. zu Tours um 1500, gest. zu Paris um 1572, En des Jean Clouet (eigentl. Cloet) aus Brüssel, Sohn u. Sch des jüng. Jean Cl. („maistre Jehannet"), 1541 naturali sirt, Hofmaler bei Franz I. (1541), Heinrich II. (1547 Karl IX. (1559).

Brustbild der Claudia, Tochter Heinrich's II. von Frankreich in weissstoffenem Kleide mit Goldlitzen, hohem steifem Umlegkrag hoher Hemdfräse, Perlen im Haar und goldenem, perlengeschmück tem Halsband. — Holz, 11" 9''' h., 8" 8''' br.

Die später auf dem dunkeln Grunde mit röthlicher Farbe aufgetrag Inschr.: CLAVDIA HENRICI II. REGIS GALLAE (sic) FILIA, CAROLI III. L THARINGIAE DVCIS CONIVIX (sic), ist fehlerhaft wiedergegeben und ent insofern auch eine sachliche Unrichtigkeit, als Claudia nicht die Gemahl Carl's III. sondern Carl's II., Herz. v. Lothringen (reg. 1545 [1559]—1608) w

1323. (731.) **Dughet, gen. Gaspard Poussin.** — Berg Landschaft mit hohen Bäumen und einem Fluss mit Wasserfall b Gewittersturm. Der Engel des Herrn verkündigt dem Elias, dass G vorüberziehe. Rechts auf dunklen Wolken die Gestalt Gott Vater links die Aussicht auf eine Stadt und Ruinen; dahinter der Abend himmel. — Leinw., 5' 9" h., 4' 4" br.

•1324. (732.) **Monnoyer, Jean Baptiste**, geb. zu Li 1634, kam jung nach Paris, wo er 1665 Mitglied, 167 Rath der Akademie wurde, ging später mit Lord Montag nach London, wo er 16. Febr. 1699 starb.

Auf einem korinthischen Gesims steht eine Krystallvase mit osen, weissen Lilien, Glockenblumen, Mohn, Winden und Sonnensen. — Leinw., 4' 10" 4''' h., 3' 8" br.

•1325. (733.) Unbekannt. — Brustbild einer jungen vorehmen Frau in weissstoffnem, reich mit Goldborten und Achselhleifen besetztem Miederkleide, Stehkragen, hoher räse und schwarzem, mit Perlen, Gold und Straussdern geschmücktem Käppchen. — Holz, 1' 4" h., " 9''' br. — Bez.: A° 1577.

Das Monogramm wurde früher auf Adriaen Crabeth (aus Gouda, 50—81) gedeutet, aus Gründen, die theils in dem Monogramm selbst, theils der Zeit und den Studien des Künstlers lagen, die ihn nach Frankreich ad zur Nachahmung seines berühmten älteren Zeitgenossen Clouet geführt a haben scheinen. Andere haben dafür, aber minder wahrscheinlich, Arnold blyns aus Köln in Vorschlag gebracht.

1326. (734.) Mignard, Pierre, geb. zu Troyes im Nov. 610, Sch. des Simon Vouet; 1635—57 in Rom; dann n Paris, wo er stirbt, 12. Mai 1695, als erster Maler les Königs und Kanzler der Akademie.

Maria mit dem Jesuskinde auf dem Schooss, das sich an sie chmiegt und mit der Linken den Brustsaum ihres Kleides fasst. — Ialbe Figur. — Leinw., 2' 4" h., 1' 10" br.

1327. (735.) Champaigne, Philippe de. — Maria, in einer andschaft sitzend, mit dem Jesuskinde, das, in ein bläuliches Röckhen gekleidet, in ihrem Schoosse eingeschlafen ist, nachdem es die Brust genommen. — Halbfig. — Leinw., 2' 7" h., 2' br.

•1328. (736.) Palma, Jacopo, d. Jüngere. — Die Beveinung des Leichnams Christi, der von Joseph von Arimathia unter len Armen gehalten wird. Im Hintergrunde der Calvarienberg. — Bez.: IA COBVS. PALMA. F 1600. — Gze., lebensgr. Figg. — Leinw., 4' 8" 6''' h., 3' 5" br.

•1329. (737.) Vecellio, Tiziano. — Die Dornenkrönung. Christus sitzt im weissen Mantel auf den Stufen der Gerichtshalle nit gebundenen Händen, während zwei Schergen ihm mit knorrigen Stäben die Dornenkrone in das Haupt drücken. Ein dritter ist im Begriff, ihm einen der Rohrstengel, die ein Knabe herbeigebracht hat, in die Hand zu geben, wobei ein junger Hellebardenträger be-

hilfl̈ich ist. Eine fünfarmige Hängelampe mit Pechflammen erleucht
die Halle. — Leinw., 8' 7" 6''' h., 5' 7" 8''' br.

Ein Werk der späteren Jahre des grossen venetianischen Meisters, d
den ersten Gedanken und zugleich früheren Moment zu dem ähnlichen Bi
im Louvre enthält, welches von Tizian, nach Vasari's Bericht, etwa um d
J. 1553, also in seinem 76. Lebensjahre, für eine Kapelle der Kirche San
Maria delle Grazie in Mailand gemalt wurde. Wenn das wegen der Sorgf
und Gründlichkeit seiner gesammten künstlerischen Durchführung mit Re
vielbewunderte Louvrebild wahrscheinlich nicht ohne das Zuthun eines g
schickten Ateliergehilfen vollendet wurde, so dürfen wir annehmen, in de
unsrigen ein unmittelbar aus der Hand des Künstlers in markiger, skizze
haft hingeworfener Kraft hervorgegangenes, nur durch spätere fremde Ei
flüsse vielfach angegriffenes Werk vor uns zu haben.

1380. (738.) (Angebl.) **Reni**, Guido. — Die hl. Magd
lena, in der Höhle sitzend, schaut zu zwei Engeln oben in d
Wolken empor. Ihre linke Hand ruht auf dem Todtenschädel.
Lebensgr. Fig. — Leinw., 6' 8" h., 4' 5" 6''' br.

1381. (739.) **Robusti**, Jac., gen. il Tintoretto. -
Die Verkündigung. Maria kniet in offener Säulenhalle vor d
Betpult, während der Engel Gabriel grüssend zur Thüre hereintri
Die Taube schwebt auf Wolken zwischen Engelköpfen zu ihr her
— Lebensgr. Figg. — Leinw., 5' 5" h., 9' 1" br.

1382. (740.) **Caliari**, Paolo, gen. Paolo Veronese. -
Der Hauptmann von Capernaum, von Kriegern und Waffenträge
begleitet, bittet den Erlöser, seinen kranken Knecht gesund
machen. — Lebensgr. Figg. — Leinw., 5' 2" h., 9' 8" br.

•1383. (741.) **Tisio**, Benvenuto, gen. Garofalo. — Ei
Pietà. Maria mit dem Leichnam Christi im Schoosse, den Johann
unter den Armen gefasst hat. Neben letzterem steht weinend Ma
Magdalena; vorn links St. Hieronymus als Cardinal, und St. Fra
ciscus, das Wundenmal in seiner Seite zeigend. Rechts knieen d
hl. Augustin und Sta. Monica, dessen Mutter. Hintergr.: reiche Lan
schaft mit dem Calvarienberg. — Bez.: M. D. XXX. VIII. L. V. I.
— Leinw., 7' 7" h., 4' 9" br.

Erworben durch König Ludwig I. zu Rom im Anfange des Jahres 18

1384. (742.) (Angebl.) **Pippi**, Giul., gen. Giulio R
mano. — Maria, in einer Landschaft sitzend, hält in der Recht
ein offenes Buch und mit der Linken den am Boden stehenden Jesu

aben; dieser sucht schalkhaft dem auf einem Kissen schlafenden Johannes das Kreuz unter dem Arme wegzuziehen. — Leinw., 1″ 6‴ h., 2′ 3″ 9‴ br.

•1335. (743.) (Schule des) Lionardo da Vinci. — Maria, zend und mit dem linken Elnbogen auf ein Säulenpostament sich itzend, umfasst mit der Rechten das in ihrem Schoosse auf einem ünen Kissen sitzende Jesuskind. Dieses schaut zu ihr empor und igt, auf die eine Hand gestützt, mit der andern nach einem Tische rück, auf welchem eine Deckelurne steht. Ihr Kleid ist von fahlther, in den Schatten bräunlich grauer Schillerfarbe, ihr hellbrauner intel orangegefüttert, das Haar hellbräunlichgelb; ein weisses Florubchen deckt das Hinterhaupt. — Holz, 3′ 4″ 7‴ h., 2′ 5″ 6‴ br.

Aus der ehemals gräflich Schönborn'schen Galerie zu Pommersfelden, i deren Versteigerung zu Paris im Frühjahr 1867 durch König Ludwig I. worben. In durchaus irriger Weise früher dem Raffael, später mit mehr und dem Lionardo da Vinci, von Andern dem Luini zugeschrieben. Obige zeichnung will kritisch etwas anderes nicht sagen, als dass dieses so schöne id ansprechende Bild von einem Künstler herrühre, der mit der annähernd onardo'schen Formauffassung einen empfindungsvoll weichen Gefühlsausick und eine eigenthümlich milde und harmonische Farbengebung verband. erster Beziehung, namentlich in der Art, wie die Madonna demuthsvoll u. sich gekehrt die oberen Augenlider senkt, erinnert das Bild lebhaft an die rauengestalten des Barend van Orley, von dem wir überdies wissen, ss er Studien nach Lionardo machte u. Gemälde nach dessen Compositionen sführte, während allerdings andererseits diesem Künstler entschiedener aussprochene Farben von grösserer Tiefe und Wärme eigen zu sein pflegen. ss unser Bild stets sehr beliebt war, beweisen die Nachahmungen, die es i italienischen (lombardischen), niederländischen und deutschen Meistern nd. Joan Mabuse ahmte es in einem Bilde (Nr. 616) des Berliner Museums, lbr. Dürer in seiner Madonna mit dem Kinde nach, welches Schmetterling d Kirschen hält. Liegt übrigens dem Berliner Bilde eine Composition von ndrea Solario, dem Enkelschüler u. Nachahmer Lionardo's, zu Grunde, ist dieselbe wohl auch bei unserem Bilde, nur von der Gegenseite und it Veränderungen, benützt.

1336. (744.) Kölnischer Meister aus dem dritten Viertel des 15. Jahrhunderts, d. h. aus der Zeit nach Lochner, doch an diesen erinnernd. — Die Geburt Christi. Das neugeborne Kind, mit grosser goldener Rundscheibe um das Haupt, liegt auf einem Linnentuch schlafend am Boden, von Maria, Joseph (der eine Holzlaterne hält) und fünf hochgeflügelten Engeln n zwei Gruppen knieend verehrt. Blaugekleidete Engel singen das

Gloria. Der Himmel ist klar; vom Dachgesims fallen grosse Regentropfen. — Rückseite: Christus zu Emaus mit Jacobus major und dessen Schwäher Cleophas. — Holz, 3′ —″ 6‴ h., 3′ —″ 6‴ br. — B. S.

•1337. (745.) **Kölnische Schule; Zeit und Art des Meisters Stephan, um die Mitte des 15. Jahrh., wahrsch. von Stephan selbst.** — Maria, innerhalb eines Geheges von blühenden Rosen, Nelken und Erdbeeren auf gelbem Kissen sitzend, hält mit beiden Händen das segnende Jesuskind in ihrem Schoosse. Engel sind umher beschäftigt, über die Umzäunung zu steigen, Blumen zu pflücken und herbeizubringen. Oben Gott Vater und ihm gegenüber die Taube zwischen Engeln auf Wolken. — Holz, 1′ 1″ 7‴ h., 10″ 3‴ br. — B. S.

1338. (746.) **Kölnische Schule aus der Nachfolge des Meisters Wilhelm, im Uebergange zu der Kunstweise des Meisters Stephan.** — Maria betet knieend das Jesuskind an, welches innerhalb einer goldenen Mandorla nackt auf dem Boden liegt; darüber die Taube mit grossem Goldnimbus schwebend. — Holz u. Goldgr., 2′ 6″ h., 1′ 3″ br. — B. S.

(Nr. 746) und (747) sind aus der Zeit des Heisterbach'schen Altarwerks (vergl. Cab. I. bes. Nr. 5 und Cab. II. Nr. 17), aber von schwächerer Hand, also etwa aus dem zweiten Viertel des 15. Jahrh. Wenn man dafür erst jüngst die Zeit von 1380 bis 1400 angenommen hat, so beruht dies auf einer Verwechselung der kunstgeschichtlichen Thatsachen. Das Unvollkommene in der Darstellung ist nicht immer das Product der früheren Zeit, sondern sehr häufig das einer schwächeren Kraft od. einer absichtlichen Alterthümlichkeit.

1339. (747.) **Von dem vorigen Meister.** — Christus am Oelberg. Der Kelch vor ihm ist schwarz in den Goldgrund gezeichnet. Vorn die drei Jünger schlafend. Der Verräther, gefolgt von Soldaten, ist bereits mit einem Fuss über den Gartenzaun gestiegen. — S. Nr. 746. — Holz u. Goldgr., 2′ 6″ h., 1′ 3″ br. — B. S.

1340. (748.) **Niederrheinisch; Ende des 15. Jahrh.** — Anna, auf steinerner Bank unter einem Thronhimmel neben Maria sitzend, nimmt von dieser das in ein Hemdchen gekleidete Jesuskind in Empfang. — Holz, 1′ 7″ 6‴ h., 1′ 1″ 10‴ br. — B. S.

1341. (749.) **Schwäbisch-ulmer Schule; drittes Viertel des 15. Jahrhunderts.** — König Salomo; neben ihm König David mit der Harfe, die halb in einem fellüberzogenen Futteral steckt; ihnen gegenüber Maria als die „Wurzel des Geschlechts

id“ und oben Gott Vater in goldiger Wolkenglorie. Sämmtliche
ıren von Schriftbändern mit prophetischen Bibelstellen begleitet.
Iolz, 1' 8" 6''' h., 1' 3" 6''' br. — W. S.

1342. (750.) **Später (flandrischer) Nachfolger** der
k'schen Richtung. — **Maria, in dunkelblauem, goldbesäum-
Mantel, sitzt in ihrem, mit allerlei häuslichem Geräth ausge-
;eten Zimmer und hält das Jesuskind auf ihrem Schoosse, das
ı einem Buche langt. Durch die Fenster Aussicht in die Strasse
r Stadt. — Holz, 1' 3" 6''' h., 11" br. — W. S.**

1343. (751.) **Von einem Nachfolger des Meisters des
Bartholomäus.** — St. Hieronymus als Cardinal, begleitet vom
en; St. Petrus mit Buch und Schlüssel; weiterhin St. Joseph mit
ıderstab, das Jesuskind führend, stehen vor einem Teppich, über
ıhem der blaue Himmel. — Holz, 2' 8" 3''' h., 2' 9" 6''' br. — B. S.

1344. (752.) **Später Nachfolger** des Meisters der Ly-
sberg'schen Passion; zweites Drittel des 16. Jahrhun-
ts. — **Christus, seine Wundenmale, Maria die mütterliche Brust,
ıhe ihn nährte, zeigend, und Gott Vater, mit Zepter und Welt-
ɜl. — Holz, 1' 4" h., 1' —" 3''' br. — W. S.**

1345. (753.) **Flandrischer Meister** aus dem zweiten
rtel des 16. Jahrhunderts. — **Maria, in einer offenen Re-
ıance-Halle sitzend, mit dem Kinde im Schooss, das ein weisses
ıchen hält; vor ihr auf dem Gesims ein offenes Buch. Von der
ce hängen Festons und eine Blumenkrone herab. Durch die
e Aussicht in eine Landschaft mit Bergen, Fluss und Gebäuden.
Iolz. 1' 7" h., 1' 11" 6''' br. — B. S.**

1346. (754.) **Schühlein, Hans.** — **Zacharias und Elisabeth
nd. Vor ihnen steht ihr etwa zwölfjähriger Sohn Johannes im
ıen Kleide, ein offenes Buch in der Linken, mit der Geberde des
:ens. Hintergrund: Architectur und Gold. Unten die Verse:**

Johañes töffer võ got erkorñ.
Ausz Elizabeth vñ Zacharia hailg geporñ.

:, 2' 3" 6''' h., 1' 7" 6''' br. — W. S. — Vergl. Nr. 11, Saal I.

•1347. (755.) **David,** Geraert, gen. D. van Brugghe, geb.
Oudewater im südl. Holland, wahrsch. um 1458—59,
issig in Brügge seit Ende 1483, Freimeister (14. Jan.

1484) und Aeltester (1501) der dortigen St. Lucasgild
e. Z. stark v. Memlinc, aber auch von Q. Metsys beeinfluss

Mitten unter blühenden Kräutern in heiterer Frühlingslan(
schaft sitzt die hl. Jungfrau mit dem Jesuskinde auf dem Schoo
das in der Linken eine Nelke hält und mit der Rechten nach de
Ringe langt, den die hl. Katharina knieend ihm darreicht. Letzter
gegenüber, gleichfalls knieend, die hl. Gertrud, als Opfergabe ih
Herzogskrone darbringend; weiter nach vorn links, die hl. Kunigun
im Buche lesend, und Barbara, in einem Buche auf ihrem Schos
blätternd; rechts die hl. Gudula, Schutzherrin von Brüssel, mit Bu
und Kreuz, und vorn am Boden die hl. Agnes mit Rosenkranz u
Lamm. — Holz, 1′ 11″ h., 1′ 10″ br.

Ihrem wesentlichen Inhalt und Aufbau nach findet sich obige Comp
sition in einer der Miniaturen wieder, mit welchen das Breviarium Grim
in der St. Marcusbibliothek zu Venedig geschmückt ist, nur dass in unser
Bilde der Bezug auf das Fest der Geburt des Herrn fehlt, zu der Bezeigu
opferwilliger Verehrung die Hindeutung auf die mystische Vermählung d
hl. Katharina mit dem Jesuskinde und zu der Fünfzahl der weiblichen He
ligen eine sechste gekommen ist. Wahrscheinlich war der Maler der Minia
auch der Maler unseres Bildes. Mit Unrecht aber schreibt der Text zu de
photographischen Facsimile des Breviars (ed. Ant. Perini e Franc. Zanott
Venezia, 1862, Tafel 91) die Miniatur dem Memlinc zu; doch rührt diesel
ebensowenig von G. Horebout her, wenn dieser, wie angenommen wird, i
jenem Breviar die Miniatur mit der Anbetung der Könige (Facsimile, Taf. 3
und hiernach, in erweiterter Fassung, die Tafel in der Pinakothek (S.
Nr. 45) gemalt hat. Das vorliegende Bild gehört mit der Miniatur und zw
weiteren, im Besitz des Grafen von Arco-Valley zu München und in Engla
(1831 bei Hrn. Aders in London) befindlichen Bildern zu einer Reihe äh
licher Darstellungen, die man gegenwärtig, nach Ausweis eines beglaubigte
aus dem Jahre 1506 stammenden Bildes von G e r h. D a v i d in Rouen diese
früher fast unbekannten Maler zuzuschreiben pflegt, wenn auch eins oder d
andere jener Bilder nicht von David's eigener Hand herrühren sollte. Wi
erkennen in ihnen Producte des Zusammenwirkens der in den Schulen d
ält. Rogier, Dirick Bouts, Memlinc und Q. Metsys fortlebenden Eyck'sch
Kunstelemente, die in verwandter Richtung einerseits auf Orley und Mabu
andererseits auf die kölnischen Meister Bruyn, Melem übergingen.

1348. (756.) (Alte Copie.) Dürer, Albrecht. — Die Mart
der zehntausend Christen unter dem persischen Könige Sapores I
In der Mitte des Gemäldes stehen, als Zuschauer, in schwarzer nür
berger Tracht, Albr. Dürer (mit einem Fähnlein) und Wilibald Pirk
heimer. Der König Sapores mit Turban und Zepter hält rechts i

r Ecke zu Pferde. Den Hintergr. bildet eine phantastische Fels-
d Baumlandschaft. — Holz, 3' —'' 6''' h., 2' 9'' br.

Das Original befindet sich in der Galerie des Belvedere, die Handzeich-
ng zu letzterem in der Albertinischen Sammlung zu Wien. Dürer malte
les 1508 für den Herzog Friedrich III. von Sachsen; später zierte es die
lerie Rudolph's II. Das Fähnlein, welches Dürer hält, trägt im Original
Inschrift: „Jste faciebat anno domini 1508 Albertus Dürer Almanus." Wie
gler (Monogramm. IV. S. 410) berichtet, soll die vorliegende Copie mit einem
P und L zusammengesetzten Monogramm bezeichnet und letzteres, nach
iner Vermuthung, auf Ludw. Pfeffinger (blüht um 1546) zu deuten gewesen
in. Doch läge es näher, an Paul Juvenel, den treuen Copisten Dürer's
denken, der 1578 zu Nürnberg geboren war und 1643 zu Pressburg starb.

1349. (757.) Niederrheinische Schule; aus der Nach-
lge des Meisters der Lyversberg'schen Passion. — Der
Hieronymus als Cardinal, in halber Figur, die Hände auf ein
uch gestützt. — Rückseite: Märtyrer, in Dornen gespiesst. —
olz u. Goldgr., 1' 6'' h., 10'' br. — B. S.

1350. (758.) Von demselben Meister. — Die hl. Barbara
it Kelch und Hostie. Im Goldgrund der Thurm sichtbar. — Rück-
seite: die 11,000 Jungfrauen, von Pfeilen durchbohrt. — Holz,
oldgr., 1' 6'' h., 10'' br. — B. S.

1351. (759.) Niederrheinische Schule; zweite Hälfte
es 15. Jahrhunderts. — Schutzmantelbild. Maria, als Himmels-
önigin, hat die christliche Gemeinde: Papst, Kaiser, König, Männer
nd Frauen geistlichen und weltlichen Standes, in Schutz unter
ren Mantel genommen, den zwei Engel emporhalten. — Ganze
igg. — Holz, gemust. Goldgr., 3' 8'' h., 3' br. — B. S.

Nicht von Wohlgemuth, wie behauptet worden ist, muthmasslich
iel mehr von demselb. unbekannten Meister, wie (Nr. 694) des Nachtragverzeich-
isses. Die kleineren Figuren im Bilde sind von andrer schwächerer Hand.

1352. (760.) Von einem Nachahmer des ält. Rogier van
er Weyden, der wahrsch. seine Studien bei Dierick Bouts
n Löwen gemacht hatte. — Kreuzabnahme Christi. Joseph von
rimathia (in rothen Beinkleidern), auf der Leiter stehend, hat den
eichnam unter den Armen gefasst, während Nicodemus (in gold-
rokatnem Gewande) ihn unten an den Füssen in Empfang nimmt.
Dabei die hll. Frauen mit Johannes und der gute Hauptmann mit
einen Begleitern. Hintergr. eine reiche bergige Landschaft mit
erusalem. — Holz, 1' 9'' 8''' h., 1' 7'' 6''' br.

Gehört in die lange Reihe ähnlicher Darstellungen desselben Gegenstandes, die, soweit sie Originale sind, bald dem älteren, bald, wie es scheint mit grösserem Recht, dem jüngeren (1529 verstorbenen) Rogier von der Weyden, soweit sie als Nachahmungen (zumeist kleineren Formats, aber mit Uebereinstimmungen selbst in der Art und Färbung der Kleider) betrachtet werden müssen, hauptsächlich dem Goswin van der Weyden (angeblich Enkel des älteren Rogier, geb. zu Brüssel 1465, Mitglied der Malerzunft von Antwerpen seit 1503 und 1535 noch thätig) zugeschrieben zu werden pflegen.

•1353. (761.) Grunewald, Matth. — St. Anna auf einer Rasenbank sitzend mit dem Jesuskinde, das seine Aermchen verlangend seiner daneben knieenden Mutter entgegenstreckt. Dahinter eine schöne, sorgfältig ausgebildete Baumlandschaft mit Burgruine. — Holz, 1' 11" h., 1' 3" br. — B. S.

1354. (762.) Heemskerk, Marten, Sohn eines Ackerbauers zu Heemskerk, geb. 1498, gest. zu Harlem 1574, Sch. des Jan Lucas zu Delft, dann des Joan Scorel in Harlem; hierauf drei Jahre in Rom, Nachahmer des Michelangelo.

Familienbild. Ein Vater mit seinen vier Söhnen, sämmtlich in schwarzer Kleidung mit Silberkettchen um den Hals. Dunkelgrüner Gr. — S. (Nr. 763). — Holz, 2' 6" h., 1' 11" br.

1355. (763.) Heemskerk, Marten. — Familienbild. Die Mutter mit ihren vier Töchtern, sämmtlich in schwarzen Kleidern mit Schnallengürteln. — Gegenst. zu (Nr. 762). — Holz, 2' 6" h., 1' 11" br.

1356. (764.) Cranach, Lucas, d. Aeltere. — Brustbild des Kurf. Friedr. III. od. des Weisen von Sachsen. Bez. mit der gefl. Schlange u. 1532. — Holz, 7" 6"' h., 5" 3"' br. — B. S.

Dies vortreffliche und im Ganzen wohlerhaltene Bildniss ist bei (Nr. 149) zwischen die Bildnisse Luther's und Melanchthon's eingefügt.

1357. (765.) Zeitblom, Barthol. — Die hl. Brigitta, im grauen Mantelkleide mit weissem Kopf- und Kinntuch, vor goldgewirktem Teppich stehend. Darüber gothische Verzierungen auf dunklem Grund. — Holz, 4' 4" h., 1' 4" br. — W. S.

•1358. (766.) (Muthmassl.) Schule des Johann Calcar. — Bildniss eines jungen Mannes in schwarzem Rock und schwarzem Barett, mit weisser Feder darauf; ein ledernes Täschchen in der Rechten haltend. Hemdkragen und Manchetten fein mit schwarzer Seide gestickt. — Holz, 1' „" 6"' h., 10" br. — B. S.

1359. (767.) Aldegrever, Heinrich. — Kopf eines älteren annes, mit einem weissen Tuche, nach Weiberart, bedeckt. — olz, 11″ 9‴ h., 9″ br.

•1360. (768.) (Angeblich.) Schongauer, Martin. — Maria rothen Gewändern vor dem Stalle sitzend, mit dem Kinde im hooss, dem sie eine Blume reicht. Dahinter, im Stall, bei Ochs d Esel, steht der hl. Joseph, nach vorn schauend. Am Boden rdbeerstauden mit Blüthen und Früchten; links im Hintergrunde andschaft mit Schafen. — Holz, 9″ 8‴ h., 6″ 6‴ br.

In Auffassung und Gefühlsweise vor allem der Hauptgruppe lebhaft an artin Schongauer erinnernd, in der plastischen und coloristischen Durchhrung aber zu schwach für ihn. Insbesondere ist der hl. Joseph eine in ellung, Zeichnung der Hände und malerischen Behandlung verunglückte igur zu nennen. Vielleicht liegt eine Schongauer'sche Composition zu Grunde, er eine unbefangene und gewissenhafte Kritik wird es nicht wagen, den mittelbaren Schongauer'schen Ursprung dieses Bildes, wie es hier vor uns scheint, behaupten zu wollen.

1361. (769.) Aelt. schwäbisch-ulmer Schule, an Zeitlom erinnernd, und dessen früherer Epoche gleichzeitig. — ie hl. Monica als Augustinernonne, im weissen Unterkleide und chwarzen Mantel, mit dem weissbesäumten schwarzen Weihel und er Rise (Kinntuch). Die über der Brust gekreuzten Hände halten en Rosenkranz. — Dreiviertelfig. — Holz, 1′ 3″ h., 8″ 3½‴ br.

1362. (770.) (Muthmassl.) Aldegrever, Heinr. — Der l. Hieronymus, im rothen Mantel, hält den Stein der Kasteiung und as Crucifix, das er andächtig küsst. — Holz, 1′ 3″ h., 11″ br.

Früher irrthümlich dem Mich. Wohlgemuth beigemessen.

1363. (771.) Cranach, Lucas, d. Aelt. — Christus, sterend am Kreuz zwischen den Schächern. Am Fusse des Kreuzes niet händeringend Magdalena; seitwärts Maria ohnmächtig von ohannes unterstützt. Dunkle Wolken thürmen sich über der im ellen Tageslicht liegenden Fels- und Flusslandschaft. — Bez. mit er gefl. Schl. — Holz, 1′ 7″ 6‴ h., 11″ 9‴ br.

1364. (772.) Cranach, Lucas, d. Aelt. — Der Kurf. Johann riedrich der Grossmüthige von Sachsen als Knabe und seine Mutter, ophia von Mecklenburg, beide in goldgeschmückter Kleidung, mit erlenschnüren, Edelsteingehängen und Ringen. — Bez. mit der efl. Schl. — Holz, 1′ 8″ h., 1′ 8″ br.

Der Prinz erscheint hier in einem Alter von 10 bis 12 Jahren. Da derselbe 1503 geboren war, muss das Bild zwischen den Jahren 1513—15 gemalt sein. Es gehört demnach zu den frühesten und auch interessantesten Werken des Meisters.

1365. (773.) **Metz,** Gertrudis, geb. zu Köln um 1750, Sch. ihres Vaters Joh. Mart. Metz, dann (bis 1773) der Akademie in Düsseldorf, nahm sich dort besonders Rachel Ruysch zum Vorbild und begleitete 1781 ihren Vater nach England. Todesjahr unbekannt.

Prachtblumen in brauner Schale; daneben ein Vogelnest mit Eiern auf rothmarmornem Gesims. Gr. dunkel. — Bez.: M. Gertrudis Metz F. — Leinw., 1' 8'' 4''' h., 1' 4'' br.

1366. (774.) **Metz,** Gertrudis. — Früchtestück. Auf steinernem Gesims: Pfirsiche, Weintrauben, Melone, Maiskolben, grosse blaue Reine-Claudes. — Leinw., 1' 8'' 4''' h., 1' 4'' br.

1367. (775.) **Dürer,** Albrecht. — Ruhe auf der Flucht nach Egypten, in baum- und bergreicher Gegend mit einem Fluss, über welchen eine Brücke zu einem Schlosse führt. Maria, vor dunklen Laubbäumen sitzend, hält das Kind mit dem linken Arm umfasst und in der Rechten eine Birne, während der Johannisknabe ein Lämmchen herbeibringt, und von drei Engeln zwei musiciren und der dritte für das Christkindlein Blumen pflückt. Der hl. Joseph schaut, auf den Stab gestützt, zu; buntfiederige Singvögel beleben darüber die dürren Zweige des Baumes. — Monogr. — Holz, 1' 5'' h., 1' 11'' br. — W. S.

Die Jahrzahl 1524, welche auf der Rückseite des Bildes als Entstehungsjahr desselben angegeben ist, stimmt mit Colorit und Behandlungsweise überein, da diese der Zeit nach Dürer's niederländischer Reise entsprechen.

•1368. (776.) **Altdorfer,** Albrecht. — Beweinung des Leichnams Christi, der hingestreckt auf blühenden Kräutern im Schoosse der Mutter ruht, die sich mit dem Zipfel ihres Kopftuches die Thränen trocknet. Magdalena und Maria Salome knieen händeringend neben dem Leichnam; Johannes steht, schmerzvoll emporblickend, mit gefalteten Händen links an einen Baum gelehnt. Reicher landschaftlicher Hintergrund; rechts der schroffaufsteigende Calvarienberg. — Holz, 1' 10'' h., 1' 5'' 9''' br.

Dem Kunstcharakter nach um die Zeit (1517) entstanden, in welcher die Kreuzigung der Augsb. k. Filialgalerie von Altdorfer gemalt wurde.

**1369. (777.) Altdorfer, Albrecht. — Laubreicher Buchen-ald, an dessen sumpfigem Ausgange Ritter St. Georg mit dem rachen kämpft. Zwischen den Baumstämmen hindurch Aussicht auf hattiges Hügelland. — Mit Monogr. u. Jahrz. 1510. — Pergament, ıf Holz gezog., 10″ 6‴ h., 8″ 6‴ br. — W. S.

•1370. (778.) Altdorfer, Albrecht. — Bergige Landschaft it Fichten, Birken und anderen Nadel- und Laubholzbäumen zu eiden Seiten. In der Ferne blauende Berge und ein grosses Ge-ässer; zwischenhin die Aussicht auf ländliche Wohnungen und eine tadt; vorn am Wege ein Wanderer. — Holz, 11″ 6‴ h., 8″ 6‴ br. — W. S.

1371. (779.) Unbekannt; zweite Hälfte des 16. Jahr-underts. — Bildniss eines schwarzgekleideten, braunbärtigen lannes mit hochstehendem Rockkragen und Hemdfräse. In der land ein Paar Handschuhe. — Holz, 1′ 5″ 7‴ h., 1′ „″ 7‴ br.

1372. (780.) Unbekannt. — Bildniss eines jungen Mannes nit feinem blondem Lippenbart, schwarzer Kappe, woran eine weisse 'eder, und breiter Halskrause. — Bez.: AETATIS: 20 1573. — Rund. — Holz, 4″ h., 4″ br.

1373. (781.) Zeitblom, Barthol. — Der hl. Papst Cornelius, las dreifache Kreuz im Arme und in einem Buche lesend, steht auf teinernem Gesims. — Holz u. gemust. Goldgr., 3′ 8″ 8‴ h., 1′ 2″ 10‴ br.

1374. (782.) Zeitblom, Barthol. — Der hl. Bischof Cy-rianus, ein Breviarium in der Hand, steht auf einem steinernen lesims. — Holz u. gemust. Goldgr., 3′ 8″ 8‴ h., 1′ 2″ 10‴ br.

•1375. (783.) Waterlo, Antonis, geb. um 1618 zu Utrecht, lebte meist in einem Dorfe zwischen Maarsen und Bruekelen und starb 1662 im St. Hiobsspital ausser-halb Utrecht; nahm die Natur zum Vorbild, scheint in-less auch Rembrandts Einfluss erfahren zu haben.

Waldlandschaft mit hochstämmigen Laubbäumen. Reisende zu Wagen und zu Ross werden von Räubern angefallen. — Die Figuren sollen von J. B. Weenix sein. — Bez. A. waTerlo f. — Leinw., 2′ 8″ h., 2′ 4″ br.

•••1376. (784.) Heem, Jan Davidsze de. — Früchtestück. Auf felsigem Boden liegen in malerischer Gruppirung: Ranken mit Warzenkürbissen und Brombeeren, Pfirsich-, Orange- und Myrthen-

zweige, Maiskolben, Melonen, Weintrauben u. dgl., belebt von Schmetterlingen, Heuschrecken, Motten und Käfern. Daneben auf steinenem Gesims ein zinnerner Teller. — Bez.: J. De Heem. f. 1653. — Leinw., 2' 1'' h., 2' 9'' 6''' br.

•1377. (785.) Poel, Egbert van der, geb. zu Rotterdam, blüht 1646, malt 1654 die Zerstörung von Delft durch eine Pulverexplosion, u. stirbt, wahrsch. daselbst, um 1690.

Vor einem Bauernhause (mit Taubenschlag) ist eine Frau mit dem Reinigen von Küchengeschirr beschäftigt. Dabei zwei Enten, von welchen die eine aus einer irdenen Schüssel trinkt. Weiterhin ein alter Bauer, der den Hof kehrt. — Bez.: E. VPOEL. — Holz, 8'' 6''' h., 9'' 8''' br.

1378. (786.) Goyen, Jan van, geb. zu Leyden 1596, gest. im Haag 1656, n. A. 1666, Sch. mehrerer mittelmässiger Maler, dann, nach seiner Rückkehr aus Frankreich, des Esaias van der Velde, in treuer Nachahmung der Natur nach dieser weitergebildet.

Landschaft mit hügeligem Vorgrunde und der Aussicht auf eine unbegränzte weite Ebene. Vorn ein paar Hirtenbuben und weiter zurück ein Hirt bei seinen Schafen und Ziegen. Im Mittelgrunde Bauernhäuser unter Bäumen und eine ferne Stadt. Ganz bedeckter grauer Himmel. — Holz, 10'' 8''' h., 1' 4'' 6''' br.

Man hat den van Goyen'schen Ursprung des Bildes bezweifelt u. darin eine jugendliche Arbeit des Alb. Cuyp erkennen wollen.

•1379. (787.) Neer, Aart van der, soll 1619, n. A. 1613, zu Amsterdam geb. und 1683 oder 1684 gest. sein, scheint aber noch 1691 zu Rotterdam gelebt zu haben. (Vgl. G. v. Spaan, Historie van Rotterdam.)

Mondscheinlandschaft mit einem breiten, von Schiffen und Kähnen belebten Flusse, der das Bild der Tiefe nach durchschneidet. Vorn am Ufer werden Netze ausgespannt; links die Giebelhäuser eines Städtchens, rechts jenseits des Flusses ein Dorf mit Windmühle. — Holz, 1' 10'' 7''' h., 2' 3'' 8''' br.

1380. (788.) (Angebl.) Wouwermann(s), Philips. — Sandige Flachlandschaft am Ufer des Meeres, mit aufsteigenden Wolken. Links bis tief in den Hintergrund eine Hügelreihe mit niedri-

›m Graswuchs und Kirchdorf. Vorn eine Fischerhütte, dabei Fisch-›rkäufer und Reisende mit Pferd und Hund, weiterhin reifenspielende naben und nahe am Ufer ein ankommender schwerer Reisewagen. - Leinw., 2′ 6″ 6‴ h., 3′ 9″ 6‴ br.

1381. (789.) Heda, Willem Klaasz, geb. zu Harlem .594. Todesjahr und Lehrer unbekannt. De Bray malte ein Bildniss 1678, als er 84 Jahre alt war.

Auf einem mit Serviette bedeckten Tische Reste eines Schinkens uf zinnernem Geschirr, Brodschnitten, Senfbüchse, Rheinweinhumpen, ierglas, ciselirter silberner Becher, Wall- und Haselnüsse. — Bez.: IEDA 1623. — Holz, 1′ 9″ 6‴ h., 2′ 5″ br.

1382. (790.) Heda, Willem Klaasz. — Auf einem mit weissem Tuche bedeckten Tische Schüsseln mit Austern, Confect, angeschnitteer Citrone, kleinen Weichkrebsen, Brod; dann stehend oder liegend: Champagnerdeckelglas, Rheinweinhumpen, Stangenglas, goldner Pokal nit Deckel, zinnerne Kanne, Becher und Kelche. — Leinw., 2′ 10″ h., 5′ 6″ br.

1383. (791.) Heda, Willem Klaasz. — Auf einem mit weissem Tuche bedeckten Tische Schüssel und Teller mit Resten von Taschenkrebsen und angeschnittener Citrone, dann Rheinweinpokal, Stangenglas, zinnerne Kanne und umgeworfener Silberkelch. — Bez.: HEDA. 1634. — Holz, 2′ 4″ 6‴ h., 2′ 10″ br.

•1384. (792.) Kalf, Willem, geb. zu Amsterdam 1630, gest. daselbst 30. Juni 1693, Sch. des Hendrik Pot.

Auf hölzernem, mit grünem Tuche bedecktem Tische Weintrauben, angeschnittene Citrone auf silbernem Teller, Brod, Seekrebse, Weinglas auf goldenem Ständer und silberner Napf. — Holz, 1′ 5″ h., 1′ 11″ br.

•1385. (793.) Rubens, Peter Paul. — Die Bekehrung des Saul (St. Paulus). — Erste Skizze zu Nr. 317, br. in Br. — Holz, 1′ 5″ 9‴ h., 1′ 2″ br. — (Ist gegenwärtig im Saal III.)

1386. (794.) (Copie nach) Buonarroti, Michelangelo. — Pietà. Der Leichnam Christi ruht im Schoosse seiner Mutter, die an den Kreuzesstamm gelehnt ihre Arme klagend ausbreitet, während zwei flügellose, bekleidete Engelknaben die Arme des todten Christus halten. — Holz, 11″ 3‴ h., 9″ br.

Michelangelo hinterliess viele Zeichnungen und Skizzen, die, gleich seinen Cartons, von seinen Schülern und anderen Künstlern nachgebildet oder als Motive zu neuen Bildern benützt wurden, obgleich sich nicht zu allen Gemälden, welche in Auffassung, Composition und Gestaltenbildung das Gepräge der Michelangelo'schen Kunst an sich tragen, die betreffenden Originale nachweisen lassen. Die unter (Nr. 794, 795) und (796) aufgestellten Copien scheinen von einer und derselben Hand herzurühren, möglicherweise von Marten Heemskerk, der bekanntlich Michelangelo und dessen Werke gern und mit vielem Geschick nachahmte oder copirte.

1387. (795.) (Copie nach) Buonarroti, Michelangelo. — Maria, ein Buch in der Linken, umfasst mit der Rechten das Jesuskind, welches von ihrem Schoosse zu dem am Boden knieenden Johannisknaben sich herabneigt, um ihn zu umarmen. — Holz, 8'' 9''' h., 6'' 6''' br.

1388. (796.) (Copie nach) Buonarroti, Michelangelo. — Maria, ein Buch in der Rechten, betrachtet das Jesuskind, welches, auf der Sitzbank ausgestreckt liegend, in ihrem Schoosse schläft. Auf die Rücklehne gestützt, schaut Joseph, andrerseits der Johannisknabe, den Finger am Munde, zu dem Kinde herab. Hinten ein grüner Vorhang. — Holz. 1' 10'' h., 1' 4'' 3''' br.

Eine sehr beliebte Composition Michelangelo's, die sich in vielen, mehrfach von einander abweichenden Wiederholungen findet. So im Belvedere zu Wien, in den Palästen Corsini und Sciarra zu Rom, in einigen Privatsammlungen Englands und vor nicht langer Zeit noch bei den Gebrüdern Woodburn in London. Die vorliegende Copie hielt man früher, wohl irrthümlich, für eine durch Rottenhammer angefertigte Wiederholung.

1389. (797.) Unbekannt. — Bildniss eines Mannes mit weit zurückliegender Stirn und braunem Bart; zum Bilde seitwärts herausschauend; die sichtbare linke Schulter gepanzert. — Leinw. auf Holz, 1' 2'' 2''' h., 11'' 5''' br.

Ein energisch gemalter Kopf, der einem späten Nacheiferer der Tizianischen Malweise angehören dürfte, doch keinesfalls dem dafür neuerdings in Vorschlag gebrachten Pietro della Vecchia, der eine glättere Manier hatte. Früher eben so willkürlich bald dem Giorgione, bald dem Giordano zugeschrieben.

1390. (798.) Unbekannt. — Brustbild eines jugendlichen Mannes mit in's Röthliche spielendem Kinnbart und einer Haarschnippe über der Stirn, in dunklem Rocke mit gefälteltem Hemdkragen. — Holz, 1' „'' 8''' h., 10'' br.

Wurde bisher dem Tinterett zugeschrieben, ist aber allenfalls nur das Werk eines Nachahmers, das in der Farbe eine entfernte Aehnlichkeit mit jenem Meister zeigt.

1390a. (798a.) Flandrischer Nachkömmling der Rogier-Memlinc'schen Kunstweise; Ende des 15. Jahrhunderts. — Kleiner Flügelaltar (Diptychon). Innenseiten: Die Verkündigung. — Rückseiten: 1. St. Andreas und St. Agatha mit der Zange in der Hand), dahinter am Meeresufer vor der Höhle die hl. Magdalena. 2. Johannes Bapt. und St. Katharina; dahinter St. Hieronymus, in der Waldwüste vor dem Crucifix betend. — Holz, h. 2', br. (jeder Flügel) 7" 3"'.

1391. (799.) Byss, Joh. Rudolph, geb. zu Solothurn 1660, seit 1713 Hofmaler des Fürstbischofs Fr. Carl v. Schönborn in Würzburg, wo er 1738 starb.

Eine Speisekammer. Allerlei Gemüse, todtes Geflügel und Wildpret liegen auf Stuhl und Wandtisch, am Boden und in kupfernen Gefässen zerstreut umher. Dabei eine Magd und zwei Knaben. — Lebensgr. Figg. — Lw., 5' 8" 7"' h., 5' br.

1392. (800.) Ruysch, Rachel. — Allerlei Früchte am Boden, dahinter Blumen in einem Korbe auf steinerner Wandbank, belebt durch Schmetterlinge, eine Eidechse und einen Vogel im Nest. — Lw., 2' 11" 6"' h., 3' 9" 6"' br.

1393. (801.) Geldorp, (Gualdrop), Gortzius. — Bildniss eines braunbärtigen, schwarzgekleideten Mannes mit kurzem dunklem Haupthaar und grosser Halskrause; in der Hand einen Handschuh haltend. — Holz, 1' 11" h., 1' 6" 6"' br.

1394. (802.) Crayer, Gaspard de. — Männliches Bildniss. Braunes, kurzes Haupthaar, blonder Bart; schwarze Sammtkleidung mit weisser Halskrause. — Leinw., 2' h., 1' 8" 3"' br.

1395. (803.) Crayer, Gaspard de. — Die hl. Dorothea, in einer Säulenhalle stehend, mit einer Rose in der Hand, langt mit der andern nach dem mit Rosen und Früchten angefüllten Korbe, welchen ein Engelknabe ihr vorhält. — Leinw., 7' 4" h., 5' 5" 6"' br.

1396. (804.) Loth, Joh. Carl. — Der hl. Joseph, zum Himmel blickend, hält das neugeborne Jesuskind in den Windeln liegend vor sich auf den Armen. — Kniest. — Lw., 3' 2" 8"' h., 2' 5" 5"' br.

1397. (805.) **Tiepolo, Giovanni Battista,** geb. zu Venedig 1693 (1692?), gest. zu Madrid 1770, Sch. des Giov. B. Piazetta, ahmte diesen, später den Paolo Veronese in den Köpfen wie im Glanz der Farben nach.

Die Anbetung der hl. drei Könige. Die beiden älteren liegen in Verehrung vor dem Kinde auf den Knieen. Der Mohrenkönig steht seitwärts hinter ihnen, in weitfaltigen, phantastisch bunten Gewändern, einen mächtig grossen rothen Turban auf dem Kopfe. Rechts vorne kniet ein Diener mit einem Schmuckkästchen. Im Hintergrunde die Hirten, voll staunender Bewunderung in den Stall herabschauend. — Lw., 12′ 8″ h., 6′ 7″ br.

1398. (806.) **Ruel (Rüll), Jean Bapt. de,** geb. zu Antwerpen 1634 (n. A., weniger wahrscheinlich 1606), gest. wahrsch. zu Würzburg, 1715 (n. A. 1680 oder 1685), Sch. des Joh. Thomas, gen. der Ipenaer zu Mainz.

Bildniss eines geistlichen Würdenträgers, angebl. des Peter Philipp von Dernbach, Bischofs von Würzburg (1675—83), im schlichten Hauskleide, ein Diamantkreuz (Pectorale) auf der Brust, ein zusammengelegtes Papier in der herabhängenden Rechten. — Halbe Fig. — Leinw., 3′ 10″ 6‴ h., 3′ 2″ 4‴ br.

1399. (807.) **Valentin, Moyse Pierre.** — Fünf um einen Tisch sitzende Soldaten sind über dem Würfelspiel in Streit gerathen; zwei reichen sich die Hand zur Versöhnung; ein dritter sucht die anderen beiden zu besänftigen. Dunkler Hintergrund. — Kniest. — Leinw., 3′ 10″ h., 5′ 5″ br.

1400. (808.) **Unbekannt.** Letztes Drittel des 17. Jahrh. (Nic. Largillière?) — Brustbild des Kurprinzen Johann Wilhelm v. d. Pfalz im Harnisch, mit schwarzer Allongeperücke, Spitzenkragen und Feldbinde darüber. — Leinw., 2′ 8″ h., 2′ 1″ br.

Wahrscheinlich um das J. 1679 gemalt, nachdem Johann Wilhelm noch zu Lebzeiten seines Vaters die Regierung der Herzogthümer Jülich-Berg über[illegible]n hatte. Er zählte damals 21 Jahre und erscheint hier ohne den Kur[illegible], da er erst 1690 die kurfürstliche Regierung der Pfalz antrat.

1401. (809.) **Von demselben Meister.** — Bildniss eines geistlichen Würdenträgers, in rothsammtenem, mit weissem [illegible]rbrämtem Aermelrock, Bäffchen (Tafelkragen) und hochrothem [illegible]lkäppchen (Calotte). — Leinw., 2′ 8″ h., 2′ 1″ br.

'r. 808) gemalt und ursprünglich, gleich diesem, von
einlich stellt es einen der nachgebornen Prinzen
Hauses dar in der Würde eines sogen. Kron-
einer angesehenen Dynastie zu Gefallen

Frans van. — Junger kurpfälzi-
'endem Haar und Federbarett,
'r darüber und erdgelbem
2' -" 6''' br.

ı van der, geb. zu
(beerdigt 25. Aug.),

anbrechendem Abend. Eine Land-
.en und geplündert. Die vom Wagen
on im Hintergrunde den Waldweg hinauf-
.ılwege ein flüchtender Bauer, auf den aus
schossen wird. — Bez.: J. Vermeul. — Leinw.,
2" 6''' br.

(812.) Schönfeld, Joh. Heinr., geb. zu Biberach
Württemberg 1609, gest. zu Augsburg 1675, Sch.
Joh. Sichelbein dem Vater, bildete sich in Italien
hauptsächl. durch das Studium des Correggio weiter aus.

Maria und Joseph, das schlafende Jesuskind betrachtend, welches vor ihnen auf den Windeln liegt, während Maria von ihm den Schleier abhebt. — Kniest. — Leinw., 3' 8" 6''' h., 3' 5" br.

1405. (813.) Unbekannt. — Bildniss eines jungen schwarzgekleideten Mannes, angebl. des Marquis de Mirabella, mit schlichtem, dunklem Haupthaar, steifem Ueberlegkragen und goldener Brustkette als Wehrgehänge. — Leinw., 3' 7" 9''' h., 2' 11" 6''' br.

Früher fälschlich dem Van Dyck zugeschrieben. Der unbekannte Maler dürfte um die Mitte des 17. Jahrhunderts gelebt und, wie es scheint, den Einfluss spanischer Meister erfahren haben.

1406. (814.) Willaerts, Abrah., geb. zu Utrecht 1613, gest. daselbst 1671, Sch. seines Vaters Adam W. und des Jean Bylert, später des Simon Vouet in Paris.

Familienbild. Beide Eltern sitzen, schwarz gekleidet, einander gegenüber am Tisch. Der Vater erklärt seinem mit dem Federhut

in der Hand dabeistehenden, blondlockigen, graugekleideten Söhnlein die Himmelskugel. Hinten oben an der Wand ein Bücherbrett und Vorhänge. — Lebensgr. gze. Figg. — Leinw., 4' 9'' h., 7' 2'' 9''' br.

1407. (815.) **Honthorst, Geraert van.** — Der verlorene Sohn in wüster Gesellschaft, rückgelehnt in den Armen einer Buhlerin. — Kniest. bei Kerzenbeleuchtung. — Leinw., 4' 2'' h., 6' br.

•1408. (816.) **Snyders, Fr.** — Eine Obst- und Gemüsehändlerin, in rother Jacke und weissem Häubchen, am Eingang ihres Ladens sitzend, verkauft einem Manne Feigen. Gemüse und Früchte aller Art liegen am Boden, auf einem Tische und in Körben umher. — Leinw., 6' 4'' h., 10' 5'' br.

1409. (817.) **Waterlo, Antonis.** — Waldlandschaft mit mächtigen Eichen; rechts schlanke Laubbäume und Weiden an einem Gewässer; jenseits hügeliges, strauchbewachsenes Land. Am Ausgang des Waldes eine Frau zu Esel und ein Jäger, mit dem Falken auf der Hand, zu Pferde. — Leinw., 3' 7'' h., 3' 1'' 9''' br.

Aus dem Besitze des Königs Ludwig erworben.

1410. (818.) (Copie nach) **Robusti, Jac., gen. il Tintoretto.** — Bildniss eines Mannes mit kurzem Bart- und Haupthaar, in schwarzer Tracht. — Leinw., 3' 7'' h., 2' 10'' br.

(Nr. 818, 819, 820) und (821) sind Copien, als Pendants sämmtlich auf dunklem Grunde in nahezu Dreiviertel-Figuren gemalt.

1411. (819.) (Copie nach) **Robusti, Jac., gen. il Tintoretto.** — Bildniss eines Mannes in dunkler Wamskleidung mit stehendem Kragen und kleiner Fräse. — S. (Nr. 818). — Leinw., 3' 7'' h., 2' 10'' br.

1412. (820.) (Copie nach) **Tiziano Vecellio (?)** — Männliches Bildniss, im Profil stehend; die rechte Hand ruht an der Brust, die linke am Degengriff. — Leinw., 3' 5'' 3''' h., 2' 10'' br.

Früher dem Tizian zugeschrieben. Es ist jedoch sehr zweifelhaft, ob wir auch nur eine Copie nach einem tizianischen Gemälde hier vor uns haben. — S. (Nr. 818.)

1413. (821.) (Copie nach) **Rubens, P. P.** — Bildniss des Erzherzogs Maximilian von Oesterreich, Sohnes Kaiser Maximilians II., als Hochmeister des Deutschen Ordens († 1618). — S. (Nr. 818). — Leinw., 3' 7'' h., 2' 11'' br.

1414. (822.) **Dyck, Anth. van.** — Bildnissfigur einer Dame im weissen Atlaskleide mit kurzen Puffärmeln, das mit rothseidenen Bändern und reichem Perlengehänge geschmückt ist; Perlenbänder umschlingen auch das genestelte blonde Haar und die Unterarme. Sie steht in einer Säulenhalle mit grünen Vorhängen und langt nach den Rosen, die ein rothgekleideter Mohrenknabe ihr in kostbarer Schale darreicht. — Leinw., 7' h., 4' 5" br.

Aus dem Depot der k. Filialgalerie in Augsburg.

•**1414a.** (822a.) (Originalcopie?) **Velazquez de Silva, Don Diego.** — Reiterbildniss des Herzogs von Olivarez, ersten Ministers und Günstlings des Königs Philipp IV. von Spanien, im Federhut, mit karmoisinrother Feldbinde quer über dem Panzer, in der Rechten den Commandostab haltend. Er reitet galoppirend auf einem Schimmel von rechts nach links in den Hintergrund. Seitwärts auf ansteigendem Erdreich Laubbäume. — Halblebensgross. — Leinw., 4' 1" 8''' h., 3' 5" 6''' br.

Das unbestrittene Original zu diesem Bilde, welches den Herzog lebensgross auf einem braunen Pferde reitend darstellt und eine Höhe von 11 F. 3 Z. bei einer Breite von 8 F. und 7 Z. hat, befindet sich unter Nr. 177 in dem k. Museum zu Madrid. Ob und in wie weit Velazquez selbst an dieser verkleinerten und theilweise veränderten Copie sich betheiligt, ist urkundlich nicht nachzuweisen. Im Schleissheimer Inventar war es als eine Arbeit Gasp. Crayer's verzeichnet, mit dessen Rubens'scher Manier, zumal in der hellkoloristischen Behandlung des Gesichts, es allerdings Aehnlichkeit zeigt.

••**1415.** (823.) **Wohlgemuth, Michael.** — Die zwölf Apostel gehen in alle Welt aus, das Evangelium zu predigen. In ihren Heiligenscheinen sind Namen und Missionsziel eingezeichnet. In der reich gestalteten, von Bäumen, Sträuchern, Farrenkraut und Blumen, von Schmetterlingen, Fröschen und anderem kleinem Gethier mannigfach belebten Berg- und Flusslandschaft sehen wir vorne links den hl. Petrus (Italia), aus einer Feldflasche trinkend, und Thomas (India) mit der Mütze in der Hand, noch einmal sich umschauend; dahinter Bartholomäus (Cilicia) und Andreas (Achaia), zum Abschied sich die Hände reichend; rechts sodann den hl. Johannes (Asia), wie er knieend mit dem Kruge aus einem Brunnen schöpft, und Jacobus minor (Judaea), nach dem Rande zuschreitend; ferner im Mittelgrunde bei dem Baume Jacobus major (H[ispania]) und Philippus (Frigia), die sich umarmen, während Matthäus (Aethiopia) weiter rechts um einen Erdhügel und, noch tiefer zurück, am Felsgestade, Simon

(Persia) einsam in die Ferne wandern. Thaddäus (Mesopotamia) und Matthias (Palestina) steigen mühsam die felsigen Bergpfade des Hintergrundes hinan. — Holz, 5' h., 5' 2" 3''' br.

1416. (824.) **Bretschneider**, Joh. Michael, aus Aussig in Böhmen, arbeitete um den Anfang des 18. Jahrhunderts zu Prag.

Musikalische Unterhaltung. In einem prächtigen Rococcosaal sitzen, musicirend und singend, drei Herren und zwei Damen um einen Tisch; ein Page bringt Erfrischungen herbei. Je rechts und links Gruppen von anderen Herren und Damen im Gespräch. Vorn in der Mitte zwei Mädchen, mit einem Hunde spielend. Rechts der Einblick in ein hinteres Zimmer. — Holz, 2' 5" 4''' h., 3' 4" br.

Im J. 1771, aus der Verlassenschaft des Herzogs Clemens von Bayern in die damalige kurfürstliche Sammlung übergegangen.

1416a. (824a.) **Huysum**, Jan van. — Verschiedene Früchte und Blumen in einem Korbe und hellbrauner Henkelvase, belebt von Schmetterlingen und anderen Insekten. — Bez.: J a n v a n H u y s u m 1735. — Holz, 2' 6" h., 1' 10" br.

•1417. (825.) **Goyen**, Jan van. — Flachlandschaft mit einem von Fahrzeugen belebten Fluss und einer ummauerten Stadt, aus welcher ein grosser gothischer Dom und andere Thürme hervorragen. Vorn links Leute, die mit ihrem Hunde ausruhen, rechts Kuhhirten bei ihrer Heerde am Ufer des Flusses. — Bez.: VG. 1643. Holz, 1' 2" 10''' h., 1' 10" 6''' br.

Aus der k. Filialgalerie zu Augsburg. (S. Marggraff, Katal. der k. Gemälde-Galerie zu Augsburg, Nr. 585, Text und Monogrammentafel.)

1418. (826.) **Gheringh**, Jan, Architecturmaler in Antwerpen um 1665.

Das Innere der im J. 1718 durch Brand zerstörten Jesuitenkirche in Antwerpen, in prächtigem Renaissance-Styl, mit Tonnengewölbe, von reich gruppirter Staffage belebt. Am Hochaltar das berühmte Gemälde von Rubens: Der hl. Ignatius von Loyola, am Altare stehend, treibt die Teufel aus. — Bez.: *JGheringh anno* 1663. Leinw., 2' 6" 6''' h., 2' 11" 5''' br.

Eine ganz ähnlich bezeichnete, doch bedeutend grössere Darstellung des nämlichen Gegenstandes im Belvedere zu Wien ist vom J. 1665.

1419. (827.) **Hamilton**, Karl Wilh. v., geb. zu Brüssel 1668, gest. 1754 als Hofkammermaler des Fürstbischofs

Alexander Sigismund zu Augsburg, Sch. s. Vaters James H. und s. Brüder Phil. Ferdinand und Joh. Georg H.

Waldpflanzen und Erdschwämme, belebt durch Schmetterling u. a. Insecten; dabei Eidechse und Schnecke. Hintergr.: Landschaft. — Holz, „' 11" 5''' h., „' 7" 6''' br.

Fleissig, fein u. farbentief in der Weise des Otto Marsais v. d. Schrieck gemalt. Früher fälschlich dem Phil. Ferdinand von Hamilton zugeschrieben.

1420. (828.) Giotto di Bondone. — Christus, die Begnadigten aus der Vorhölle (Limbus) führend; neben ihm der gute Schächer mit dem Kreuz. Die Teufel haben sich grollend und Unbegnadigte quälend auf die höheren Felsklippen zurückgezogen. — In Tempera auf Goldgr. — Holz, 1' 5" h., 1' 4" br.

Aus der k. Filialgalerie zu Augsburg, wo dies Bild unter Nr. 391 mit der Bezeichnung: „In der Art des Spinello di Luca Aretino“ aufgeführt war. Offenbar steht dasselbe durch Grösse, Form und Farbengebung, wie durch einzelne Details in naher künstlerischer Beziehung zu den Darstellungen des Abendmahls und der Kreuzigung (Nr. 556) u. (560) Cab. XIX, und da letztere, wie nicht zu zweifeln, von Giotto, wenigstens in seiner Werkstatt durch ihn und unter seiner Leitung gemalt sind, so darf das vorliegende Bild unbedenklich auf den gleichen Ursprung zurückgeführt werden.

1421. (829.) Unbekannt. Oberitalienische Schule. (Dominicus Caprioli?) — Männliches Bildniss mit langem braunem Haar und schwarzer Kappe, zum Bilde herausschauend; die beiden Hände halten ein Buch. Dahinter der Torso einer weiblichen Figur und zwischen römischer Säulen-Architectur die Aussicht in die Strasse einer italienischen Stadt. — Bez: MDXIIII. DOMINICVS F. Darunter ein liegendes Reh, und das Altersjahr: A. XXV. — Ueb. Naturgr. — Leinw.. 3' 8" 3''' h., 2' 9" 6''' br.

Die frühere Bezeichnung des Bildes als eines Werkes von Domenico Feti konnte nicht aufrecht erhalten werden, da dieser Künstler ein ganzes Jahrhundert später lebte. Es zeigt Verwandtschaft zu Giorgione, weniger in der Malerei und Farbe, als in der grossartig historischen und lebendigen Auffassung. Wir werden nicht fehlgehen, wenn wir aus dem figürlichen Monogramm, dem Reh, auf den Namen des Malers, Dominicus Caprioli, schliessen, der mit dem Trevisaner Caprioli identisch sein und möglicherweise seine Studien bei dem venezianischen Meister gemacht haben dürfte.

1422. (830.) (Angeblich.) Tiziano Vecellio da Cadore. — Brustbild eines jungen Mannes in schwarzer Mütze und schwar-

zem Rock mit stehendem Kragen und feingefältetem Hemdvorstoss. — Leinw., 2' 4" h., 1' 10" 4''' br.

In Auffassung, Farbe und Behandlung in der Art des Scipione Pulzone und muthmasslich von diesem gemalt.

**1423. (S. I.) Wohlgemuth, Michael. — Die Kreuzigung Christi; links Maria, von Johannes und den andern hll. Frauen umgeben, und der gläubige Hauptmann mit zwei Begleitern; rechts der Scherge mit dem Schwamm, Richter, Hauptleute und Soldaten zu Pferde und zu Fuss. Magdalena umfasst den Kreuzesstamm. Hintergr.: Landschaft mit Jerusalem und Fachwerkhäusern in der Vorstadt. — Holz, Goldgr., 5' 11" h., 5' 7" br.

**1424. (S. II.) Neuchatel, Nicol. — Bildniss einer schwarzgekleideten Frau mit ineinandergefalteten Händen, pelzbesetzten Aermeln, Ledergurt und blaugemustertem Häubchen. — Leinw., 3' 1" h., 2' 4" br.

*1425. (S. IX.) (Wahrsch. gleichzeitige Copie nach) Raffaello Santi da Urbino. — Die Madonna del Cardellino. Die hl. Jungfrau, sitzend in heitrer Berg- und Flusslandschaft, mit dem an ihren Schooss sich anlehnenden Jesuskinde, das über den Stieglitz sich freut, den ihm der kleine Johannes gebracht hat. — Holz, 3' 3" 6''' h., 2' 4" 6''' br.

Das Original ist in den Uffizien zu Florenz. Raffael malte dies Bild für seinen jungen Freund Lorenzo Nasi in Florenz, wie aus dem künstlerischen Charakter des Bildes, insbesondere dem Gesichtstypus der Madonna hervorgeht, in der letzten Zeit seines dortigen Aufenthalts. Weitere Repliken befinden sich im Besitz des Earl of Dudley and Ward, desgleichen bei Hrn. Verity in South-Woods. Nach dem Original gestochen von R. Morghen 1814, von A. Martinet 1838, u. A.

**1426. (C. XIV.) Goyen, Jan van. — Landschaft mit Bauernhäusern, einem hohen Weidenbaum und Gruppen von Landleuten, die sich unterhalten. — Holz, 1' 6" h., 2' 3" br.

1427. (C. XIV.) Laar, Pieter van. — Zwei Perde in einem Stalle mit der Aussicht in's Freie. — Holz, „' 11" 6''' h., 1' 3" br.

1428. (C. XIV.) Laar, Pieter van. — Spielende Facchini unter einer Festungsmauer. — Holz, „' 11" h., 1' 3" br.

*1429. (C. XV.) Son (Zoon, Zon), Jan van, geb. zu Antwerpen, nach Bryans Vermuthung um 1650 (wahrsch.

ıdoch 2 bis 3 Jahre früher), gest. zu London, n. Bryan 700 (n. A. 1703, auch 1710, 1720, 1723), Sch. s. 'aters Joris (Georg) van S. (der 1622 starb.)*)

Weintrauben in goldener Schaale, Tulpen in gläsernem Kruge, nd todte Vögel. — Kupf., 1' 7" h., 2' „" 10''' br.

•1430. (C. XVII.) Heyden, Jan van der. — Ansicht des 'rinzenhofes im Haag, vom Thiergarten aus, mit reicher Staffage. — [olz, 1' 7" 6''' h., 2' br.

1431. (C. XVII.) Unbekannt. — Bildniss eines Mannes ıit grauem Bart, Spitzhut, braunem Pelzrock und weisser, hoher [alskrause. — Holz, 2' 2" 6''' h., 1' 8" 3''' br.

1432. (C. XXIII.) Gellée, gen. Claude Lorrain. — ,andschaft mit Hirschjagd und einem einzelnen Baum in der Mitte; lahinter jenseits eines Flusses hügeliges Land mit Ortschaften und bschliessenden Bergen. — Staffage von anderer Hand. — S. Nr. 1433. - Leinw., 1' 4" 9''' h., 1' 1" 4''' br.

1433. (C. XXIII.) Gellée, gen. Claude Lorrain. — Lbendlandschaft mit dichter Baumgruppe und einem Gewässer, auf relchem zwei Männer im Kahne fahren; rechts Aussicht auf tiefer ;elegenes, von der Sonne beschienenes Land mit durchströmendem 'luss. — Seitenst. zu Nr. 1432. — Leinw., 1' 4" 9''' h., 1' 1" 4''' br.

---

*) Jan van Son kann nicht, wie die ältesten Biographen aussagen, shon 1661 geblüht haben, noch auch in diesem Jahre geboren sein, wie ındere behaupten.

Register.

Vorbemerkung. Die Zahlen beziehen sich auf die Nummern, unter welchen die Gemälde in den Sälen (S) oder Cabineten (C) aufgestellt sind oder waren. Durch den Buchstaben N werden die in den „Nachträgen“ aufgeführten Bilder angezeigt. Die Abkürzungen: „angebl.“, „Anm.“, „Atel.“, „fragl.“, „verm.“, „Cop.“, „Sch.“, bezeichnen: „angeblich“, „Anmerkung“, „Atelierbild“, „fraglich“, „vermuthlich“, „Copie“, „Schule“ oder „Schüler.“

